

Die nominale Wortbildung in der Altosmanischen Übersetzung von Ta'labī's
Qışaṣ al-Anbiyā' aus dem 14. Jahrhundert

Dissertation
zur Erlangung der Würde des Doktors der Philosophie
der Universität Hamburg

vorgelegt von

Şerife Özer M. A.

aus Ulukışla / Türkei
Hamburg 2006

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	1
0.1 Forschungsgeschichte im Überblick	22
0.2 Das Korpus	27
0.3 Von den Seldschuken zu den Aydınoğulları	30
0.4 Qışaş al-Anbiyā' in der arabischen und persischen Literatur	32
0.5 Abū Ishāq Aḥmad b. Muḥammad b. Ibrāhīm at-Ta'labī an-Nīsābūrī	33
0.6 Die Übertragungen der Qışaş al-Anbiyā' in verschiedene türkische Sprachen	34
0.7 Technische Bemerkungen	36
0.8 Transkriptionstabelle des Altosmanischen	38
 I. Wortbildung	39
1.1 Die Wortbildung im Altosmanischen	39
1.2 Produktivität und Unproduktivität der Suffixe	40
 II. Desubstantivische und deadjektivische Nomen	42
2.1 Diminutiva	42
2.1.1 +C <i>U</i> k	42
2.1.2 +C <i>U</i> G <i>A</i> z	45
2.2 Kollektiva: + <i>A</i> g <i>U</i>	46
2.3 Sprachbezeichnungen, Augmentativa und Graduierungen von Eigenschaften	46
2.3.1 + <i>C</i> <i>A</i>	46
2.3.2 + <i>C</i> <i>A</i> k	47
2.3.3 +(X) <i>rA</i> k	49
2.3.4 Intensiva mit Teilreduplikation	59

-II-

2.4 Gegenstände und Sachbezeichnungen: $+(A)k$	60
2.5 Der Nomina-agentis-Bildner: $+CI$	61
2.6 Soziativa: $+dA\textcircled{\scriptsize s}$	69
2.7 Träger/ Besitzer eines Gegenstandes, Eigenschaft	70
2.7.1 $+IU$	70
2.7.2 $+CII$	90
2.7.3 $+(X)l$	90
2.8 Die Bildungen auf $+IIk$	91
2.9 Privation: $+sUz$	117
III. Die deverbalen Nominalbildungen	125
3.1 Nomina agentis: $-(y)IcI$, Variante $-cI$	125
(1) Entwicklung und Morphologie	125
(2) Flexion oder Derivation?	129
(3) Lehnübersetzungen aus dem Arabischen	135
3.2 Nomina actionis	144
3.2.1 $-(X)m$	145
3.2.2 $-mAKIIk$	146
3.2.3 $-(I)\textcircled{\scriptsize s}$	150
3.3 Nomina acti	152
3.3.1 $-\textcircled{\scriptsize c}$	152
3.3.2 $-UIU$, Var. $-XIU$	152
3.3.3 $-mA$	154
3.3.4 $-gUn$, Var. $-gXn$	155
3.4 Nomina subjecti, Nomina objecti, Nomina acti: $-(U)k$, Var. $-(X)k$, $-(I)k$	156
3.5 Nomina loci, Nomina subjecti, Nomina objecti, Nomina in- strumenti: $-(A)k$	163

-III-

3.6 Nomina actionis, Nomina instrumenti, Nomina objecti, Nomina qualitatis: -gU	168
---	-----

3.7 Nomina actionis, Nomina objecti, Nomina qualitatis: -(X)n	169
---	-----

3.8 Nomina subjecti, Nomina objecti -(X)ndX, -(X)ldI	171
--	-----

3.9 Nomina objecti, Nomina actionis, Nomina acti, Nomina qualitatis; postpositionale Bildungen: -X	173
--	-----

IV. Adverbien	180
---------------------	-----

4.1 Denominale Adverbbildungen	180
--------------------------------------	-----

4.1.1 +lAyIn	180
--------------------	-----

4.1.2 +lA	183
-----------------	-----

4.1.3 +sUz + Kasus	184
--------------------------	-----

4.1.3.1 +sUz +Lokativ	184
-----------------------------	-----

4.1.3.2 +sUz +Instrumental	184
----------------------------------	-----

V. Suffixe mit unklarer Semantik, lexikalisierte Flexionsformen und Bildungen mit unklarer Basis	185
--	-----

5.1 Denominale Suffixe mit unklarer Semantik	185
--	-----

5.1.1 +Az	185
-----------------	-----

5.1.2 +diŋ	186
------------------	-----

5.1.3 +dUrUk	187
--------------------	-----

5.1.4 +eŋ	187
-----------------	-----

5.1.5 +GA	188
-----------------	-----

5.1.6 +lAGU, Var. +lAGI	188
-------------------------------	-----

5.1.7 +ŋu	189
-----------------	-----

5.1.8 +sI	189
-----------------	-----

5.1.9 +sXI	190
------------------	-----

5.1.10 +sIn	190
-------------------	-----

5.1.11 +(X)t	190
--------------------	-----

5.1.12 +z	190
-----------------	-----

5.2 Deverbale Suffixe mit unklarer Semantik	191
5.2.1. -A	191
5.2.2 -Aç	192
5.2.3 -I	192
5.2.4 -AGAn	192
5.2.5 -gUç	193
5.2.6 -mUr	193
5.2.7 -mAn	193
5.2.8 -(U)t	193
 5.3 Deverbale lexikalisierte Flexionsformen	193
5.3.1 -dAçI	194
5.3.2 -An	194
5.3.3 -(y)AsI	195
5.3.4 -(A)cAk	195
5.3.5 -mAk	196
5.3.6 -gAn	196
5.3.7 -mAz	196
5.3.8 -sAk	197
 5.4 Bildungen mit unklarer Basis	197
 Schlusswort	200
 Literaturverzeichnis und Abkürzungen	204

0. Einleitung

Das Türkische, das zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert in Anatolien gesprochen wurde, wird als Altosmanisch bezeichnet.

Das Thema der vorliegenden Arbeit ist die Untersuchung der nominalen Derivationssuffixe in *Qışaṣ al-Anbiyā'* „Prophetengeschichten“ (951 Seiten), die im 14. Jahrhundert aus dem Arabischen ins Türkische übersetzt wurden.¹ Diesen Text habe ich bearbeitet und werde ihn demnächst als Textedition veröffentlichen.

Das Hauptgewicht dieser Studie liegt auf der so genannten morphologischen Wortbildung, d.h. der Bildung von neuen Lexemen durch die Anfügung von Suffixen. Manche Derivationssuffixe des Türkischen dienen nicht nur der Bildung von neuen Lexemen, sondern die Anfügung dieser Suffixe dient bisweilen nur der Verknüpfung des Basislexems mit einem folgenden Lexem. In solchen Fällen spricht man gelegentlich von ‚syntaktischer Wortbildung‘. Wenn ein Suffix eine solche Funktion erfüllt, wird im Weiteren darauf hingewiesen. Allerdings wird die syntaktische Wortbildung nicht im syntaktischen Zusammenhang behandelt.

Untersuchungsgegenstand ist dabei sowohl die denominale (Kapitel II) als auch die deverbale Derivation (Kapitel III). Die Anordnung der Derivate erfolgt in erster Linie nach den Wortbasen, in zweiter Linie nach der Funktion der Suffixe. Die Unterscheidung zwischen den Adjektiven und Substantiven erfolgt nicht nur nach der Verwendung im jeweiligen Kontext, sondern stützt sich vor allem auf die Semantik. Ich unterscheide also Basen, die primär Adjektive sind, von Basen, die primär als Substantive auftreten. Ein primäres Adjektiv bezeichnet in erster Linie ein semantisches Merkmal (eine Qualität), kann aber (durch Konversion) in die Position kommen, die normalerweise den Substantiven vorbehalten ist. Es bezeichnet dann einen Gegenstand (eine Substanz) und ist ein sekundäres Substantiv. Zum Beispiel bezeichnet *gözsüz* in erster Linie eine Qualität, ist also primär adjektivisch, erscheint jedoch in dem folgenden Satz als Substantiv: *gözsüzi saḡa gözlü gösterdi ve kötürümi ayaḡlu* „Er hat dir den Blinden sehend und den Ge-

¹ Die Original-Handschrift liegt in der Bibliothek der Türk Dil Kurumu, registriert mit der Nr. A. 145 in Ankara.

lähmten gehend gezeigt“ (832/1).

Auch der (seltene) umgekehrte Fall lässt sich beobachten: Ein Nomen, das formal zwar ein Substantiv ist, aber funktional dem Bezugswort zur Qualifikation vorangestellt wird, kann (sekundär) zum Adjektiv werden, wenn es in die Position kommt, die normalerweise für Adjektive reserviert ist, z.B. Türkisch *berber kız*. Wenn ein Suffix, das in erster Linie mit primärem Substantiv auftritt, an ein primäres Adjektiv tritt, z.B. Alttürkisch *ädgölüg*, dann zeigt dies, dass das primäre Adjektiv ein sekundäres Substantiv darstellen kann (Konversion). Das bereits im atü. vorkommende Adjektiv *ädgölüg* wäre dann also mit 'Güte' zu übersetzen. Dabei handelt es sich um eine semantische Einteilung. Sie wird durch die statistische Häufigkeit der Verwendung der Wörter gestützt: Ein 'primäres Adjektiv' ist meist als ein 'syntaktisches Komplementiv' belegt, ein 'primäres Substantiv' dafür meist als ein 'syntaktisches Absolutiv'². Bei manchen Wörtern ist es schwer zu bestimmen, in welcher Position sie am häufigsten vorkommen.

An einigen Stellen des Korpus ist festzustellen, dass ein antretendes Suffix sich nicht vokalharmonisch verhält. Derartige Regelabweichungen äußern sich ausschließlich darin, dass ein velares Suffix an eine Basis mit palatalem Vokal in letzter Silbe antritt: '*az̄z̄-+l̄k*'Mächtigkeit, Heiligkeit, Ruhmreich-Sein'³.

Der umgekehrte Fall hingegen ist im Korpus nur sehr selten belegt. Dies lässt vermuten, dass es sich an den diesbezüglichen Textstellen auch um Verschreibungen handeln könnte. Dass die Palatalharmonie gebrochen wird, ist überwiegend bei Lehnwörtern zu beobachten. Dieses Phänomen tritt in vielen Türksprachen auf und wurde für das Alttürkische von Röhrborn⁴, für das Osttürkische von Eraslan⁵ detailliert beschrieben. Für das Altosmanische sind vor allem Lehnwörter aus dem Arabischen und dem Persischen von Bedeutung. In diesen Sprachen gibt es keine Vokalharmonie, so dass innerhalb der entlehnten Wörter oft sowohl palatale, als auch velare

² Siehe Doerfer 1965, S. 121 ff.

³ Siehe Beispielsatz dazu S. 111.

⁴ Siehe Röhrborn 1988, S. 232 ff.

⁵ Siehe Eraslan 1970, S. 113 ff.

Vokale vorkommen. Es scheint die Tendenz zu geben, dass ein velarer Vokal innerhalb eines Wortes dazu führt, dass bei der Entlehnung ins Türkische das gesamte Wort velarisiert ausgesprochen wird. Diese Tendenz wird unterstützt durch bestimmte velarisierende Konsonanten; es sind dies velare, laryngale, pharyngale und glottale Konsonanten, die vor allem in arabischen Lehnwörtern anzutreffen sind.

Lehnwörter, die mit dem glottalen Reibelaut ,ع' (ayn) und dem Vokal /a/ anlauten, neigen dazu, velare Suffixe antreten zu lassen. Dies ist z. B. der Fall bei 'āṣī+līk 'Rebellion, Widerstand': *feriṣte-ler ayıtdılar éy bizüm taḡrımız bize 'āṣılık gerekmez* 'Die Engel sagten: „Oh unser Gott, wir rebellieren nicht“ (73/11). Man kann davon ausgehen, dass das /ī/ am Auslaut der Basis velarisiert ausgesprochen wurde, zumal ihm ein emphatisches /ṣ/ vorausgeht. Dies trifft auch auf 'azī+raḡ 'mächtiger' zu: *ben andan 'azīraḡ-van* „Ich bin mächtiger als er“ (658/4-5). Ebenso verhält es sich bei dem Derivat *yavuz 'amellü+raḡ* 'der größte Sünder': *kaṅḡı kuḷuḡ yavuz amellüraḡıdur* „Welcher ist von DEINEN Dienern der größte Sünder?“ (430/14). Die Schrift lässt zwar die Frage unbeantwortet, ob die Velarisierung schon bei Antritt des +IU beginnt oder erst bei +rAk, doch dürfte sich die Velarität des Wortanlautes bereits auf das erste Suffix ausgewirkt haben. Nicht immer jedoch führt der Anlaut /'a/ automatisch zu einer Velarisierung des gesamten Wortes. Bei 'alim+rek 'allwissend, gelehrter': *yā rabbi kaṅḡı kuḷuḡdur 'ālimrek* „Mein Herr! Welcher von DEINEN Dienern ist allwissend?“ (453/11), ist es das palatale /i/ der letzten Silbe, das den Antritt eines palatalen Suffixes auslöst.

Lehnwörter, die mit dem laryngalen Reibelaut ḡayn und dem Vokal /a/ anlauten, zeigen ebenfalls die Tendenz, ein velares Suffix anzunehmen. Dies trifft beispielsweise bei ḡāfil+līk 'Unachtsamkeit' zu: (B₁) *lūṭ kavminūḡ ḡāfillıḡına ḡüldi* 'sie lachte über die Unachtsamkeit des Volkes von Lot' (158/11). (B₂) *ayruḡ baylara érüdüḡi ḡāfillıḡ (...)* 'Die Unachtsamkeit, die er (der Teufel) den anderen Reichen verursachte, (...)' (316/12). Ebenso verhält es sich bei ḡarip+līk 'Verlassenheit (*hier*: verlassener Ort, Fremde)': *iṣḡaḡı kendözünle ṣām yérin vérdün ve bize buyurdun kim yaluḡızluḡa ve ḡarıplıḡa daḡılavuz* „Du hast Isaak mit dir zusammen nach Damaskus bestimmt und hast uns befohlen, uns Einsamkeit und Verlassenheit

zu teilen“ (191/10-11).

Auch solche Lehnwörter, die mit pharyngalem /ħ/ und dem Vokal /a/ anlauten, tendieren zu velaren Suffixen. Dies wird z. B. durch *ḥalīm+lık* 'Sanftmütigkeit' belegt: *görgil işbu kıllarum kim benim ḥalīmliğuma aldandılar* „Schau! MEINE Geschöpfe haben sich durch MEINE Sanftmütigkeit getäuscht“ (315/6-7). Ebenso verhält es sich mit *ḥarīṣ+lık* 'Habgier': *ādemün tenine ḥarīṣlık girdügi oldu* 'Dies war der Grund, warum die Habgier in Adams Körper kroch' (108/1). Doch auch beim Auslaut der ersten Silbe auf /a/ und /ħ/ kommt es zum Antritt eines velaren Suffixes, wie bei *vaḥṣi+raḥ* 'der Schrecklichste': *her nesnenün vaḥṣırağı tendür içinde cān ol-maya* „Die liebenswerteste aller Sachen ist ein Körper, der eine Seele hat und spricht, und die schrecklichste aller Sachen ist ein Körper, der keine Seele hat“ (607/2).

Emphatische Konsonanten haben ebenfalls die Eigenschaft, dem gesamten Wort eine velare Aussprache zu verleihen. Dies ist z. B. der Fall bei *za'if+lık* 'Hilflosigkeit, Schwäche, Hilfsbedürftigkeit, Dünnsein': (B₁) (...) *ḥaçların za'iflığın göstere* '(...) er wollte die Schwäche der Götzen zeigen' (146/4-5). (B₂) *zā'iflıktan sonra kuvvatlu oldu* 'Nach seiner Schwäche wurde er wieder stark' (285/4). (B₃) *ben bu za'iflığıla nite götüreyin* „Wie kann ich es in diesem meinem schwachen Zustand tragen?“ (325/3). (B₄) *benüm za'iflığımı ve miskīnliğüm esirgesey* (...) „Wenn Du meine Hilfsbedürftigkeit und Erbarmlichkeit beseitigst (...)“ (545/4-5); *arık+lık* Altosmanisch 'Abgemagertsein': *arıklığın ve za'iflığın gördi* 'Er sah sein Abgemagertsein und Dünnsein' (792/12-13). Doch nicht nur am Anlaut der ersten Silbe, ebenso auch am Anlaut der zweiten (d.h. hier letzten) Silbe führt ein emphatischer Konsonant zur velaren Aussprache des restlichen Wortes, unterstützt durch den Vokal /a/ in der ersten Silbe, wie bei *latif+raḥ* 'angenehmer': *andan sovuḥ ve latifraḥ idi* 'Er war kälter als er und angenehmer' (505/3).

Eine Ausnahme dieser Tendenz scheint auf den ersten Blick *zişt+ıraḥ* 'der Hässlichste zu sein': *her nesnenün ziştırağı müsülmānīken kāfir olmaḥdur* 'Die Hässlichste aller Sachen ist, ungläubig zu werden, obwohl man Muslim war' (604/3). Gemäß der modernen türkeitürkischen Aussprache wird die Basis palatal gesprochen, was auch der ursprünglichen arabischen Aussprache entspricht. Trotz

des /t/ am Auslaut finde ich ein velares Suffix vor. Ich gehe jedoch hier davon aus, dass es sich um einen Schreibfehler des Kopisten handelt.

Ob das Persische /ā/ sich velarisierend oder palatalisierend auf ein Wort auswirkt, scheint nicht eindeutig zu sein. Einerseits zeigt das Derivat *biçāre+lık* 'Ratlosigkeit': *biçārelıkdan şöyle kaldılar* 'Sie standen aus Ratlosigkeit da' (543/15), ein velares Suffix, wobei das /ā/ das einzige velare Element im Wort ist und folglich für die Velarisierung verantwortlich sein muss. Andererseits belegt das Korpus nach *müsülmān* 'Muslim' zwei Varianten des Suffixes +*lık*. In den meisten Fällen ist es, wie nach /a/ zu erwarten, velar: (B₁) *kendü müsülmānlığın aşikāre eyledi* 'Er offenbarte sein Muslim-sein' (129/15). (B₂) *müsülmānlığın aşikāre kıldı* 'Er offenbarte seinen islamischen Glauben' (98/15). (B₃) *bularuñ diyānetin ve müsülmānlıkların yūsuf bilürdi* 'Josef wusste (schon) von ihrer Religion und davon, dass sie Muslime waren' (268/2). (B₄) *beni müsülmānlık üzerine öldürgil* „Lass mich als Muslim sterben“ (291/2). In zwei anderen Fällen jedoch scheint das Persische /ā/ zu einer Palatalisierung zu führen: (B₁) *éy oğlanlarum tañrı size islām dīnin vērđi pes ölmek illā müsülmānlık üzerine* „Oh meine Söhne, Gott hat euch den Islam gegeben, und bis sie sterben, müssen sie Muslime bleiben“ (290/5-6). (B₂) *pes yūsuf anı müsülmānlige kığırdı* 'Dann lud Josef ihn zum Islam ein' (345/15).

Weitaus rätselhafter ist der Antritt velarer Suffixe an Basen ohne jedes velare Element. Bei *serin+cağ* 'sehr kühl': *tağlar tañrı ta'ālā mūsāya tecelli kılmaktan öñ qatı ve serincağ idi* 'Bevor Gott sich Moses zeigte, waren die Berge hart und sehr kühl' (423/7), ist nicht auszuschließen, dass es sich lediglich um eine Verschreibung handelt. Die Basis *serin* ist ursprünglich aus dem Mongolischen *serigün* entlehnt, welches als Folge der mongolischen Vokalharmonie ebenfalls ausschließlich palatale Vokale aufweist. Zwar ist auch eine Entlehnung von mong. *serigün* ins Persische belegt, die die Form *serun* aufweist und in der letzten Silbe velar gesprochen wurde, doch ist der Schrift klar zu entnehmen, dass diese persische Aussprache hier nicht vorliegt. Das Derivat *tüylü+rağ* 'der Behaarteste': *dāvud bularuñ eñ kıçisi ve tüylürağıydı* 'David war der Jüngste und Behaarteste von ihnen' (560/7), gibt ebenfalls Anlass zur Spekulation.

In Kapitel II. werden die denominalen Derivationssuffixe beschrieben. Zunächst werden in 2.1. die Diminutivsuffixe *+CUk* und *+CUGAz* näher erläutert. Während *+CUGAz* ausschließlich an Substantive antreten kann, lässt *+CUk* auch adjektivische und adverbelle Basislexeme zu. Bildungen auf *+CUk* haben zumeist rein diminutiven Charakter, wohingegen *+CUGAz* zusätzliche eine karitative Funktion aufweist. Das Suffix *+CUGAz* ist nur in velarer Form mit negativem Inhalt belegt. Aus der ungewöhnlichen vokalharmischen Form des Suffixes (mit Labialität in der ersten und Illabialität in der zweiten Silbe) kann man schließen, dass es sich um ein Suffixcluster handelt, nämlich um eine Zusammensetzung aus *+CUk* und der Verstärkungspartikel *+az*.

Dann folgt die Analyse des Kollektivbildners *+AgU*. Dieses zusammengesetzte Suffix hat zwei verschiedene Funktionen: Das Suffix *+AgU* hat zwei verschiedene Funktionen: Zum einen substantiviert es Numeralia, wie *bir+egü* 'jemand, einer' und *ikü+gi* 'zu zweit, zwei zusammen'. Das Suffix ist hier in palatal-labialer und palatal-illabialer Form belegt. Wenn die Basis labial ist, tritt das Suffix illabial auf und umgekehrt. Diese Funktion ist jedoch zur syntaktischen Wortbildung zu rechnen und soll daher in dieser Arbeit nicht näher erläutert werden. Nur auf die Funktion der Kollektivbildung soll im diesbezüglichen Kapitel eingegangen werden.

Anschließend wird in 2.3 eine Reihe von Funktionen zusammengefasst, nämlich Sprachbezeichnungen, Augmentativa und die Graduierung von Eigenschaften. Zur Bildung der Sprachbezeichnungen dient das ursprüngliche Äquativsuffix *+CA*. Es bildet Substantive und Adjektive von solchen Basen, die Ethnika bezeichnen. Seine desubstantivischen Derivate benennen die jeweiligen Sprachen dieser Ethnika. Die deadjektivischen Adjektivbildungen mit dem Modifikationssuffix *+CA* drücken jedoch eine augmentative Graduierung der Basiseigenschaften aus, wobei es sich stets um Farbbezeichnungen handelt, z. B. *kızıl+ca* 'tief rot' von *kızıl* 'rot'. Das Modifikationssuffix *+CAk*, dessen Derivate ebenfalls die Graduierung und Intensivierung der Basis ausdrücken, ist eine Zusammensetzung des Suffixes *+CA* mit dem alttürkischen Verstärkungspartikel *ok*. Am Anlaut findet Konsonantenassimilation statt, so dass das Suffix eine stimmlose und eine stimmhafte Variante auf-

weist. Es tritt an substantivische und adjektivische Basen an. Man darf das denominalen Suffix *+CAk* jedoch nicht mit dem deverbalen Partizipsuffix *-(y)AcAk* verwechseln, das trotz der klanglichen Ähnlichkeit sowohl entwicklungsgeschichtlich als auch inhaltlich nichts mit *+CAk* gemein hat.

Ein besonders wichtiges Suffix aus dieser Reihe ist das in 2.3.3 erläuterte *+(X)rAk*. Zwar kennt das Türkische auch die Komparation mit syntaktischen Mitteln, doch ist im Altosmanischen darüberhinaus das Intensivierungssuffix *+rAk* üblich, das für alle Adjektive gebraucht werden kann, mit Ausschluss von Farbbezeichnungen und Adjektiven, deren Semantik eine Steigerung ausschließt, wie zum Beispiel *ölü* 'tot' etc. Die Basen des Suffixes *+rAk* können türkisch oder entlehnt sein, monomorphematisch oder komplex.

Das Suffix *+rAk* tritt sowohl an ‚echte‘ Adjektive als auch an Partizipien an. Für die departizipielle Derivation bietet das Korpus Beispiele für die Kombination mit Aoristpartizip in der Funktion des Partizip Präsens sowie mit Perfektpartizip. Der folgende Beispielsatz zeigt auch, dass ein als Basis dienendes Partizip von *bil-* 'wissen' seine Objektreaktion beibehält; *bilür* bildet mit dem Objekt *iş* eine Zusammenbildung: *âdemilerin aňlaruragı ve iş bilürerük üçdür* „Die Weitsichtigsten der Menschen und die Leistungsfähigsten sind drei“ (242/1). Die Beibehaltung des Verbalcharakters partizipiemer Basen zeigt sich des Weiteren in ihrer Modifizierbarkeit durch Adverbien. So dient *gerü kalmıř* 'zurückgeblieben' als Basis für *gerü kalmıř+rak* 'am meisten zurückgeblieben', wo *+rAk* an das Perfektpartizip antritt. Auch hier handelt es sich um eine „Zusammenbildung“, wie sie bereits in Bezug auf das Aoristpartizip beschrieben worden ist: *benüm evüm beni isrâ'îlün evinün eň gerü kalmıřragıydı* „Mein Haus war das am meisten Zurückgebliebene der Häuser der Kinder Israels“ (551/2). Dieser Satz ist ein Beispiel für „doppelte“ Steigerung durch präponierte Partikel *eň* einerseits und ein suffigiertes *+rAk* andererseits. Darauf werde ich weiter unten näher eingehen. Die Derivate auf *+rAk* sind Adjektive, die gegebenenfalls zu Superlativen substantiviert oder adverbial gebraucht werden können. Die Basislexeme behalten ihre Semantik immer bei. Das Suffix *+rAk* bildet je nach Interpretation und semantischem Umfeld Komparative, Elative oder Superlative. Komparativbedeutungen sind an der Angabe des Vergleichsobjekts im

Ablativ zu erkennen, wie man am Beispiel von *dillü+rek* 'eloquenter' sieht: *eger söylerise benden dillürek ve eger savaşırsa benden kuvvatlıraktır* „Wenn er spricht, ist er eloquenter als ich, und wenn er kämpft, ist er stärker als ich“ (586/12-13). Superlative sind eindeutig daran zu identifizieren, dass sie in eine Genitivverbindung eingebunden sind, wie bei *düşvār+ıraq* 'das Schwierigste', belegt durch den Satz *halife ve hakim yolların düşvārıraqında yürür* „Die Herrscher und die Richter wandeln auf den schwierigsten aller Wege“ (729/12-13). In allen Fällen, wo weder Komparativ noch Superlativ eindeutig zu erkennen sind, muss von einem Elativ ausgegangen werden, wie bei *kiçi+rek* 'sehr klein' in dem Beispiel (...) *bir kiçirek tağ içinde* (...) '(...) in einem ganz kleinen Berg (...)’ (305/11). Obwohl das Suffix *+rAk* selbst schon der Steigerung dient, kommt es vor, dass zusätzlich die Steigerungspartikel *dañ* oder *eñ* verwendet werden oder eine zusätzliche Intensivierung durch das Adverb *çok* eintritt.

Die Frage, unter welchen Umständen das Suffix *+rAk* vokalisches anlautet, also die Form *+(X)rAk* mit vierförmiger Harmonie /u/ü/ı/i/ annimmt, hat schon häufig Anlass zu Theorien und Spekulationen gegeben. Bei vokalisches auslautenden Basen lautet das Suffix immer *+rAk*. Nach konsonantisches auslautenden Basen konnte jedoch bisher keine strikte Regel festgestellt werden, wann *+(X)rAk* mit oder ohne Vokal anlautet; es treten beide Varianten auf. Bei den vokalisches anlautenden Derivaten handelt es sich um eine epenthetische Form.

Obwohl *+rAk* im Altosmanischen sehr produktiv war, ist es im heutigen Türkischen aus dem Sprachgebrauch völlig verschwunden. Man kann davon ausgehen, dass es sich bei der Steigerung durch Suffixe um ein zeitweiliges Phänomen handelt, das in Folge des intensiven Sprachkontakts mit flektierenden Sprachen, insbesondere mit iranischen Sprachen, entstanden ist. Doch schließlich hat sich, wie man sieht, die dem Türkischen eigene Steigerung mit syntaktischen Mitteln durchgesetzt.

Eine weitere in 2.3 behandelte Derivationsstruktur ist die Bildung von Intensiva durch Teilreduplikation. Bei einsilbigen Wörtern wird dabei die jeweilige Silbe verdoppelt, bei zweisilbigen Wörtern die

jeweils erste Silbe. Die reduplizierte Silbe wird, sofern sie kon-sonantisch auslautet, am Auslaut apokopiert und, unabhängig vom Auslaut, durch den labialen Plosiv /b/ oder /p/ ergänzt, wie bei *dob-dolu* 'ganz voll' oder *kıp kızıl* 'ganz rot'. Die Bildungen drücken jeweils den Elativ aus.

Anschließend werden in 2.4 Gegenstands- und Sachbezeichnungen erläutert, die mit Hilfe des Suffixes *+(A)k* gebildet werden. Dieses bildet aus primären Substantiven Diminutiva oder Nomina instrumenti.

In Abschnitt 2.5 werden dann die durch *+CI* gebildeten Nomina agentis untersucht. Dabei bildet *+CI* ausschließlich primäre Substantive und tritt auch ausschließlich an primär substantivische Basen an. Es ist ein sehr produktives Suffix mit einem breiten Spektrum an Funktionen. Die Basislexeme können einfache oder erweiterte Stämme sein. Die so gebildeten Derivate fungieren als Nomina agentis, wobei sich die so bezeichneten Personen in positiver Weise mit dem Basislexem beschäftigen. Die Derivate werden zunächst nach ihrer jeweiligen Beziehung zum Basislexem aufgeteilt, je nach dem, ob es sich um Objekte, Instrumente oder lokale Angaben zu einem impliziten Verb handelt. Innerhalb der jeweiligen Kategorien wird anschließend einerseits nach selbständigen bzw. auftragsgebundenen Berufen, andererseits nach Trägern einmaliger, gelegentlicher oder gewohnheitsmäßiger Tätigkeiten sortiert.

Das in 2.6 erläuterte Modifikationssuffix *+daş* bildet von nicht erweiterten primär substantivischen Basen primäre Substantive, die als Soziativa fungieren. Die Derivate drücken eine Gemeinsamkeit mit dem Basislexem hinsichtlich eines seiner spezifischen Aspekte aus, wie zum Beispiel Aussehen, Ort oder Zeit.

In Abschnitt 2.7 werden verschiedene Funktionen zusammengefasst, zum einen der Ausdruck eines Trägers oder Besitzers eines Gegenstandes, zum anderen der Ausdruck einer Eigenschaft. Das wichtigste Suffix in dieser Kategorie ist das Transpositionssuffix *+IU*. Dieses ist die westtürkische Entsprechung des alttürkischen Suffixes *+Ilg*. Es unterliegt konsequent der Palatalharmonie, doch verwendet das Altosmanische, wo es zu einem der produktivsten Suffixe gehört, nur die labialen Formen *+IU*. Es tritt überwiegend

an primäre Substantive, sehr selten auch an primäre Adjektive. Die Basislexeme sind sowohl einfache als auch erweiterte Formen. Es kann sich dabei um türkische oder entlehnte Wörter handeln. Die Derivate sind in den meisten Fällen primäre Adjektive, die jedoch häufig lexikalisierte Bedeutungen annehmen und in dieser Form sekundär auch als Substantive auftreten. Die *+IU* Ableitungen sind äquivalent mit türkischen 'sein'-Fügungen des Typs Basis + Pron.

Suff. *olan* 'einer, der BS hat'. Dabei verstehe ich ‚sein‘ hier als ‚Proverb‘, das nur durch die Vermittlung von anderen lexikalischen Einheiten auf das Denotat hinweist: 'besitzen, tragen, erleiden etc.' Die Semantik der Basis entscheidet in erster Linie darüber, ob 'haben' im Sinne von 'besitzen', 'tragen', 'ausgestattet sein mit', 'erleiden', 'benutzen', 'erstreben', 'stammen aus' etc. zu interpretieren ist. In zwei Fällen belegt das Korpus *+IU* Bildungen, deren Basis ein Nominalkompositum ist: *zühre adi* 'der Name Zühre' bzw. *süheyl adi* 'der Name Züheyl', welche bei Antritt von *+IU* das Possessivsuffix verliert: *zühre ad+lu* 'mit dem Namen Zühre' bzw. *süheyl ad+lu* 'mit dem Namen Züheyl': (B₁) *zühre adlu* 'avrat' 'die Frau mit Namen Zühre' (76/6). (B₂) (...) *süheyl adlu* '(...) namens Süheyl' (76/7).

Ein weiteres in 2.7 dargestelltes Suffix ist *+CXI*. Es bildet Adjektive meist von primären Adjektiven, selten auch von Substantiven, wobei die Derivate eine geringfügige Verringerung der Basisbedeutung ausdrücken. Im Altosmanischen ist das Suffix äußerst selten. Im Rahmen der Sprachreform hat man versucht, ihm Produktivität zu verleihen, was aber nicht gelungen ist. Die Zusammensetzung dieses Suffixes wurde von den Sprachwissenschaftlern unterschiedlich interpretiert, z.B. so, dass es sich um eine Zusammensetzung aus denominalem *+cI* und denominalem *+I* handele.⁶ Im Altosmanischen handelt es sich jedoch um ein eigenständiges Suffix.

Ebenfalls in 2.7. findet man auch das Suffix *+(X)I*. Erdal nimmt an, dass *+I* durch eine Zusammenschmelzung von simulativem *+sI* und *+(X)I* entstanden sein kann. Denkbar ist, dass *+(X)I* als deadjektivisches Modifikationssuffix schon in früheren Zeiten als unproduktives Suffix existiert hat. Ob es mongolischen Ursprungs ist, wie

⁶ Siehe Röhrborn 1987, S. 105 ff.

Korkmaz annimmt, bleibt dahingestellt, denn im Mongolischen ist es ein deverbales Nominalsuffix.⁷ Im Altosmanischen hingegen bildet *+ıl* von primären Adjektiven neue Adjektive mit einer zusätzlichen Bedeutungskomponente, in einem Fall auch von einem Zahlwort. Es erscheint im Korpus nur in drei Beispielen, nämlich *kızıl* 'rotglühend, rötlich', *yaşıl* 'grün' und *dördül* 'viereckig'. Durch Suffigierung von *+(X)l* wird die Eigenschaft der Basis als damit ähnliche Eigenschaft dargestellt.

Abschnitt 2.8 widmet sich in toto der Beschreibung des äußerst produktiven und funktionsreichen Suffixes *+lık*. Dieses weist zwar meist illabiale Formen auf, zeigt aber erste Tendenzen zur vierförmigen Vokalharmonie. Viele labial auslautende Basen sind im Korpus sowohl mit illabialer als auch mit labialer Suffixvariante belegt z. B. *gün+lik*, *gün+lük* '-tägig'. In zwei Fällen, in denen jedoch eine Verschreibung nicht ausgeschlossen werden kann, tritt das labiale Suffix sogar an illabiale Basen *yakınlık* und *ısız+luğ*. Bei den Basen handelt es sich meist um Substantive oder Adjektive, doch auch an Pronomen kann *+lık* antreten. Bei Antritt an Personalpronomen bildet es Destinativa *siz+lik* 'für euch', in Kombination mit Interrogativpronomen sind die Derivate Nomina qualitatis *kanda+lık* 'das Wosein'. Ansonsten bildet *+lık* in der Regel Substantive, bei Antritt an Substantive selten auch Adjektive. Meist handelt es sich dabei um Abstracta, doch sind auch Concreta belegt. Desubstantivische Derivate von *+lık* können abstrakt als Nomina status *sulṭān+lık* 'Herrschaft, Macht', Nomina actionis *zārı+lık* 'Geschluchze' und Nomina qualitatis *düşmān+lık* 'Feindschaft' oder konkret als Nomina loci *çift+lik* 'Bauernhof' und Destinativa *dünye+lik* 'weltliche, irdische Güter' fungieren. Handelt es sich dabei um Adjektive, so dienen sie stets als Destinativa im Sinne von 'für den Gegenwart von' oder 'für die Zeitspanne von' *ay+lık* '-monatig'. Deadjektivische Bildungen können abstrakt als Nomina actionis *maşhara+lık* 'Possenreißen', Nomina qualitatis *kuvvatlu+lık* 'Stärke' und Nomina acti *tok+luğ* 'Gesättigtsein' fungieren. Concreta-Bildungen sind sehr selten und beschränken sich auf ein Nomen loci *sarp+lık* 'Steilabhang' und zwei idiomatisierte Begriffe, die ursprünglich Nomina qualitatis waren: *ala+lık* 'Schuppenflechte' und *dir(i)+lik* 'Unterhalt'.

⁷ Siehe Poppe 1951, S. 35.

In Abschnitt 2.9 wird der Ausdruck der Privation durch $+sUz$ er-läutert. Dieses Suffix $+sUz$ folgt stets der Palatalharmonie. Nur in zwei Ausnahmefällen, die durchaus als Nachlässigkeit des Kopis-ten gewertet werden können, treten illabiale Formen auf. Zum ei-nen ist dies der Fall bei $'ālim+siz$ 'ohne Gelehrte' *yā rabbi beni isrā'īl 'ālimsiz kōduḡ* „O Herr! Du hast die Kinder Israels ohne Gelehrte gelassen“ (721/4-5), zum anderen bei $düşmān+siz$ 'ohne Feindschaft': *birbirinize düşmānsiz* „Ihr habt keine Feindschaft untereinander“ (115/10-11). Das Suffix tritt an einfache und erweiterte substantivische, adjektivische und pronominale Basen an und bildet Adjektive der Privation. Selbst an solche Substantive, die um ein Possessivsuffix erweitert sind, kann $+sXz$ antreten, wie bei *bu-ḡı+suz* 'ohne Kummer, ohne Schwierigkeiten'. Als Basis dient hier *buḡ* 'Kummer', das vor Antritt von $+sXz$ durch das Possessivsuffix 3. Person Singular erweitert wird. Auch in einer Zusammenfügung ist die Anfügung von $+sUz$ an ein um Possessiv erweitertes Morphem belegt: *uṣṣı+suz düş-* 'seinen Verstand verlieren'. In dem Satz (...) *taḡrı destürinsuz* (...) 'ohne die Erlaubnis Gottes (...). 442/2', fällt auf, dass zwischen Possessivendung und $+sXz$ ein /n/ steht, wie es vor Antritt eines Kasus üblich ist. Daraus lässt sich schließen, dass $+sUz$ auch als Kasussuffix betrachtet werden kann. Auch Possessivsuffixe der 1. und 2. Person Singular können zwischen Basis und $+sUz$ erscheinen: *du 'āḡsuz* 'ohne dein Gebet' *ṭanıṣıḡımsuz* 'ohne mich zu fragen' *rāzıḡımsuz* 'ohne mein Ein-verständnis'. Die elativische Verstärkung eines Adjektivs auf $+sXz$ erfolgt durch die Partikel *hīḡ* 'völlig': *hīḡ 'amelsüz* 'völlig ohne Leistung', *hīḡ yaḡ-mursuz* 'völlig ohne Regen'.

In Kapitel III. werden die deverbalen Derivationssuffixe behandelt. Ein besonders produktives Suffix aus dieser Kategorie wird gleich zu Anfang detailliert beschrieben, nämlich der Nomen-agentis-Bildner $-(y)IcI$ (Variante $-cI$). Das Suffix $-(y)IcI$ hat sich aus der im Alttürkischen vorkommenden Zusammensetzung des deverbalen nominalen Suffixes $-gU$ und dem denominalen $+çI$ entwickelt: $-gUçI$ ⁸. Dabei ist anzumerken, dass die illabialen Varianten des auf $-gU$ basierenden Suffixteils deutlich vorherrschend sind *azdur-ıci* 'Verführer', während die labiale Form und die labial-illabiale Mischform nur vereinzelt vorkommen: *öḡürd-üci* 'Führer, Vorrei-

⁸ Siehe Mansuroğlu 1951-53, S. 343 f.

ter', *iş buyur-ucı* 'Vorarbeiter', *koyun güd-icü* 'Schafhirte' bzw. *güd-ücü* 'Hirte, Hüter'.

Allerdings kann das Suffix auch in der Variante *-cI* auftreten; Regeln hierfür lassen sich kaum angeben. Das Fehlen eines Vokalisierungszeichens nach dem konsonantischen Auslaut eines Basisverbs allein bedeutet nicht, dass die Suffixvariante *-cI* vorliegt, weil Vokalisierungszeichen im Korpus nicht immer zur Anwendung kommen. Möglicherweise entstand die Variante *-cI*, indem die erste Silbe des Suffixes in der Aussprache in manchen Fällen weggelassen wurde, als Analog zum denominalen *+cI*. Gestützt wird diese Annahme dadurch, dass in dem Korpus bei drei Basislexemen mit vokalischem Auslaut beide Suffixvarianten vorkommen.

Das Suffix *-(y)IcI* wirft außerdem die Frage auf, unter welchen Umständen von einem Flexionssuffix bzw. einem Derivationssuffix ausgegangen werden kann. Derivation liegt eindeutig vor, wenn die Bedeutung des Derivats in Bezug auf die Grundbedeutung der Basis verengt oder erweitert wird oder gar völlig von ihr abweicht. Dies ist auch der Fall, wenn die Basis – wie bei Berufsbezeichnungen – um den Aspekt der Gewohnheitsmäßigkeit erweitert wird. Als Flexionsform hingegen ist *-(y)IcI* auch und gerade dann zu betrachten, wenn es die Nuance des In-der-Lage-Seins (Habitualität) beinhaltet. Nicht nur semantische, auch grammatische Merkmale weisen darauf hin, dass es sich bei *-(y)IcI* nicht um ein reines Derivationssuffix handelt. So kann unter Umständen das Derivat adverbial bestimmt werden, wie bei *çok gez-ici* 'ständig Reisender'. Hierbei wird der flexivische Charakter des Suffixes deutlich. Auch stelle ich fest, dass *-(y)IcI* in der Regel Nomina agentis bildet, die oft, aber nicht immer, in Kombination mit einem weiteren Substantiv auftreten. Allein stehend finde ich z. B., abgeleitet von der Basis *işle-* 'ausführen', das Derivat *işle-yici* 'Praktizierender, Ausführen-der': *dişsüz durmak ne görklü hikmetdür amma işleyicisi azdur* 'Was für ein schöne Weisheit ist Schweigen. Aber es gibt sehr wenige, die sie ausführen' (579/12). Im Falle von transitiven verbalen Basen treten viele dieser Flexionsformen mit einem unmarkierten Akkusativobjekt auf. In solchen Fällen spreche ich von einer Zusammenbildung, die sich von einem Kompositum dadurch unterscheidet, dass hier, entgegen den allgemeintürkischen Syntagmen zur Kompositabilisierung, kein Possessivsuffix am motivierten Teil der Zusammenbil-

dung steht.

Als Grund hierfür ist zu sehen, dass bereits das alttürkische Suffix *-gUçI* zeitweilig die Funktion eines Partizips eingenommen hatte und dann sekundär als Substantiv verstanden wurde. Da Nomina agentis und Partizipien semantisch eng beieinander liegen, ist zu erwarten, dass *-gUçI* zeitweilig in seiner Funktion entsprechend erweitert wurde. Dafür spricht, dass auch im Altosmanischen noch Überreste der alten Partizipfunktion zu finden sind. So ist von *gey-* 'anhaben, tragen' das Derivat *gey-ici* abgeleitet, das in Verbindung mit *aķ donlar* 'weiße Kleider' auftritt: 'einer, der weiße Kleidung trägt': (...) *aķ donlar geyiciyidi* '(...) er war einer, der weiße Kleidung trug' (60/12). Der erste Teil solcher Kombinationen kann aber auch ein kasusmarkiertes Objekt sein, das von der verbalen Basis des Derivats regiert wird.

Bezüglich der Akkusativmarkierung ist festzustellen, dass diese – von Lehnübersetzungen abgesehen – ausschließlich in Zusammenhang mit flexivischen *-(y)IcI*-Bildungen auftritt, was sich aus der Funktion der Akkusativmarkierung erklärt. Denn sie markiert ein definites oder doch zumindest spezifisches Objekt, was eine konkrete Sachlage, nicht aber eine idiomatische Verallgemeinerung voraussetzt. So ist von dem Verb *işit-* 'hören' das Derivat *sözi işidici* 'Hörer des Wortes' abgeleitet, von *degür-* 'überbringen' *sözi degür-ici* 'Überbringer des Wortes' *cebre 'îl sözi işidici ve sözi öte degür-icidür* „Gabriel ist derjenige, der das Wort hört und der Überbringer des Wortes auf die andere Seite“ (317/2). Das zweite Derivat auf *-(y)IcI* in diesem Satz bildet eine lexikalisierte Einheit zwischen dem Adverb *öte* 'hinüber' und *degür-* 'überbringen', wohingegen *söz+i* 'das Wort' frei angefügt ist. In einem Fall ist das Akkusativobjekt des Derivats Teil eines Kompositums und trägt dadurch zusätzlich Possessivmarkierung: *tañrı haķķan ödeyici* 'Gottes Anweisungen Beachtender' (...) *tañrı haķķan ödeyicidi* 'Er war (...) Gottes Gerechtigkeit beachtend' (316/11-12). Gleich zwei Objekte regiert *buyur-* 'befehlen, veranlassen', das als Basis für *buyur-ıcı* 'Veranlasser, Verführer' dient. Als Akkusativobjekt nimmt es *kişi+yi* an sich, als Dativobjekt *yavuzluğa*: *nefsi kişiyi yavuzluğa buyurıcudur* „Seine (eigene) Selbstsucht ist der Verführer des Menschen zu Bosheit“ (260/1). Wie ich hier erkenne, kann auch ein Dativobjekt Teil einer flexivischen *-(y)IcI*-Bildung sein. Da aber Dativmarkierung sowohl

bei definiten oder spezifischen, d.h. situationsbezogenen Objekten als auch bei solchen, die sich für eine Idiomatisierung eignen, gesetzt wird, finde ich hier auch das lexikalisierte Derivat *şaneme dap-ıcı* 'Götzenanbeter'. Ebenso wie der Dativ kann eine Ablativmarkierung sowohl bei flexivischen als auch bei lexikalisierten Derivaten auftreten: *yazukdan korkut-ıcı* 'Furcht Einflößender', *yoldan geç-ici* 'einer, der vorbeikommt'

Während das Korpus in den meisten Fällen substantivische Belege für die Derivate auf *-(y)IcI* liefert, möchte ich davon ausgehen, dass die ursprüngliche Funktion des Suffixes die eines Partizipbildners war. Tekin beschreibt im Kapitel über sekundäre finite Formen eine alttürkische Futureendung *-çi* mit der Negation *-maçi / -mäçi*, der ein entsprechendes Partizip zugrunde liegt. Der Aspekt der Flexion wird zusätzlich verdeutlicht, wenn das Lexem durch die Verbalnegation *-mA* verneint wird. Hierfür bietet das Korpus den Beleg *barışma-yıcı* 'sich nicht versöhnend': *erile barışmayıcı (...) 'avrat-dan sağıngıl* „Hüte dich vor einer der Frau, die sich mit ihrem Mann nicht versöhnt (...)“ (539/13).

Sehr häufig findet das Suffix *-(y)IcI* Verwendung bei der Bildung von Lehnübersetzungen arabischer Fachbegriffe, insbesondere aus dem Bereich der Religion wie z. B. zum Ausdruck von Gottesnamen. In dieser Funktion der Lehnübersetzung sind sowohl allein stehende Derivate auf *-(y)IcI* zu finden als auch Zusammenbildungen mit zumeist unmarkiertem, gelegentlich auch markiertem Objekt.

Als nächstes werden in Abschnitt 3.2 Nomen-actionis-Bildner beschrieben. Dazu gehören die Suffixe *-(X)m*, *-mAKIik* und *-(I)ş*. Das Modifikationssuffix *-(X)m* tritt an transitive und intransitive verba- le, ausschließlich einsilbige Basen an und bildet Substantive, die zum Teil sekundär adjektivisch gebraucht werden können. Ursprünglich bezeichnete das Suffix wohl die einmalige Ausführung einer Handlung, doch sind seine Derivate oft zur Resultatsbedeutung idiomatisiert. Das Modifikationssuffix *-mAKIik* ist aus dem verbalen Nominalsuffix *-mAk* und dem denominalen Nominalsuffix *+Iik* zusammengesetzt. Es tritt an einfache oder erweiterte Basen, die sowohl transitiv als auch intransitiv sein können. Dabei bildet es abstrakte Substantive, die die Ausführung der Basishandlung aus-

drücken. In zwei Fällen innerhalb des Korpus wird das Suffix mit Negation *-mA* gebraucht: *ol-ma-maḳlık* 'Nicht-Werden, Nicht-Entwicklung': *ben 'ilmile bu ḳavmuḡ helāk olmamaḳlığına cihad eyledüm* „Ich habe mit der Wissenschaft versucht, die Vernichtung dieser Leute zu verhindern“ (265/6-7). und *oḡ-ma-maḳlık* 'Entwicklung' (...) *beni isrā'īlūḡ durmaḳlığı ve oḡmamaḳlığı* (...) '(...) die Stagnation und mangelnde Entwicklung der Kinder Israels (...) ' (548/12-13). Da hier die Negation verbal durch Suffix stattfindet, nicht nominal durch Partikel *deḡil*, kann man das Suffix *-mAKlık* durchaus der Flexion zuordnen. Da *+lık* alleine aber ein Derivationssuffix ist, soll auch *-mAKlık* in dieser Arbeit untersucht werden. Außerdem findet durch *+lık* keine weitere Modifikation an dem bereits durch *-mA* erweiterten Begriff statt und ist aus logischer Sicht überflüssig. Die alleinige Modifikationskraft trägt *-mA*. So lässt sich auch erklären, dass *-mAKlık* schon im 15. Jahrhundert aus dem Sprachgebrauch des Osmanischen verschwunden ist. Wie auch Verbalnomen auf *-mA*, so behalten die Derivate auf *-mAKlık* ihre Rektionskraft bei. Das Korpus belegt die Akkusativreaktion durch drei Bildungen aus transitiven Verbalbasen, z. B.: *taḡrı ta'ālā dāvudı sınaḡlığı sebebi oldu* (...) „Das war der Grund, warum der erhabene Gott David auf die Probe stellte (...)“ (581/13). In einem Fall regiert ein transitives Verb nach Erweiterung durch *-mAKlık* weiterhin den Dativ, nämlich in dem Satz *taḡrı ta'ālā yēre çıḡmaḳlık ve çıḡarmaḳlık va'de ḳıldı* 'Gott der Erhabene bestimmte die Entstehung der Erde und das Herausbringen (dessen, was in ihr war)' (17/11). Die Beibehaltung der Rektionskraft der Basen kann ebenfalls dahingehend interpretiert werden, dass *-mAKlık* wie ein Flexionssuffix verwendet wurde. Das Suffix *-(I)ḡ* ist im Altosmanischen nicht sehr produktiv. Es tritt an einfache und erweiterte Basislexeme, die meist intransitiv sind, in einem Fall im Korpus aber auch transitiv. Alle Derivate sind offenbar zu festen Termini geworden.

In Abschnitt 3.3 werden dann verschiedene Nomen-acti-Bildner beschrieben. Abschnitt 3.3.1 widmet sich dem Suffix *-ḡ*. Dieses ist nur nach vokalisch auslautenden Basen belegt, eine eventuelle Harmonie ist daher nicht feststellbar. Es bildet von transitiven und intransitiven Verbalbasen konkrete und abstrakte Substantive, die das Resultat der Handlung ausdrücken, ist aber unproduktiv. Abschnitt 3.3.2 widmet sich dem Suffix *-UlU*, Var. *-XlU*, das auf das alttürki-

sche $-(X)gIXg$ ⁹ zurückgeht, eine Zusammensetzung aus den Suffixen $-(X)g$ und $+IXg$. Der Auslaut $/g/$ ist bei beiden Teilsuffixen apokopiert. Diese unterliegen der Palatalharmonie, wobei $+IU$ nur in labialer Form auftritt. $-U$ findet man sowohl in labialer Form, als auch in illabialer Form nach illabial auslautenden Basen. Als Basen sind im Korpus ausschließlich einfache Verben belegt, die sowohl transitiv als auch intransitiv sein können. Die von $-UIU$ gebildeten Derivate besitzen als Nomina acti resultative Part. Perf. Bedeutung. In Abschnitt 3.3.3 wird das Suffix $-mA$ beschrieben. Dieses fungiert sowohl als Flexionssuffix als auch als Derivationssuffix, wobei ich jedoch auf seine Bedeutung für die Flexion nicht näher eingehen möchte. Es unterliegt der Palatalharmonie und tritt an intransitive und transitive Basen. Zusätzlich zu Nomina acti können seine Derivate auch Nomina actionis und Nomina objecti sein. Schließlich in 3.3.4. beschreibe ich das Suffix $-gUn$, Var. $-gXn$. Es hat ursprünglich nur labiale Formen¹⁰, zeigt jedoch erste Tendenzen in Richtung einer vierförmigen Vokalharmonie (z. B. *çiz-gin*, *diz-gin*). Es ist ausschließlich an einfachen¹¹ intransitiven und transitiven Basen belegt und bildet primäre Adjektive, die zum Teil zu Substantiven idiomatisiert sind.

In Abschnitt 3.4 beschreibe ich das Suffix $-(U)k$, Var. $-(X)k$. In einem Fall zeigt das Korpus eine Variante $-yUk$, mit Konsonanteneinschub nach vokalisches auslautender Basis. Ansonsten bleibt das Suffix meist labial, zeigt aber erste Tendenzen zur vierförmigen Vokalharmonie. Es bildet in erster Linie Nomina acti, aber seltener auch Nomina subjecti, und Nomina objecti. Die Derivate können Substantive, Adjektive oder Adverbien sein.

Abschnitt 3.5 widmet sich dem Suffix $-(A)k$, das mit der Bildung von Nomina loci, Nomina subjecti, Nomina objecti und Nomina instrumenti sowohl von transitiven als auch von intransitiven Verben ein breites Spektrum von Funktionen abdeckt. Es ist durch Apharese von $/g/$ aus Alttürkischem $-gAk$ entstanden. Nach vokalisches auslautenden Basislexemen besitzt es dieselbe Form wie $-(U)k$; in einigen Fällen hilft dann die Bedeutung des Derivats bei

⁹ Siehe Erdal 1991, S. 22 ff.

¹⁰ Siehe Tekin 1968, S. 113.

¹¹ Siehe Beispiele dazu von Golaś 1997, S. 66 und von Gülsevin 1997, S. 134 f.

der richtigen Zuordnung, nämlich wenn ein Nomina loci, subjecti, objecti oder instrumenti vorliegt. In anderen Fällen ist die eindeutige Analyse nicht möglich; dann führe ich das Derivat aus Gründen der Vereinheitlichung stets unter $-(A)k$ auf.

In Abschnitt 3.6 werden die verschiedenen Funktionen des Suffixes $-gU$ beschrieben. Es weist in der Regel nur labiale Formen auf; unser Korpus ist das einzige Dokument des Altosmanischen, in dem die Form *bilgi* 'Weiser' mit illabialem $-gI$ belegt ist; doch diese Form ist ohnehin fraglich, auch in ihrer labialen Form *bil-gü* 'Weiser', denn für die Bedeutung 'Weiser' ist im Altosmanischen in allen anderen Quellen nur *bilge* belegt. Das Suffix $-gU$ tritt nach Röhrborn nur an einsilbige Basen an, die sowohl transitiv als auch intransitiv sein können. Die meisten $-gU$ -Bildungen sind Nomina instrumenti, doch sind in seltenen Fällen auch Nomina actionis und Nomina objecti belegt. Dabei handelt es sich fast ausnahmslos um Substantive. Nur in einem einzigen Beispiel belegt das Korpus eine Adjektivbildung als Nomina qualitatis.

Das in Abschnitt 3.7 beschriebene Suffix $-(X)n$ tritt an einfache transitive und intransitive Basen. Bei Antritt an intransitive Basen bildet es Nomina actionis, die aber zum Teil auch als Nomina acti interpretiert werden können, sowie Nomina qualitatis. Bei Antritt an transitive Basen weist das Korpus ausschließlich Nomina objecti auf.

Das in Abschnitt 3.8 erläuterte Suffixe $-(X)ndI$, $-(X)ldI$ sind im Altosmanischen offenbar nicht mehr sehr produktiv. Es setzt sich entweder aus dem Reflexiv-Passiv-Suffix $-(X)n$ oder aus dem Passiv-Suffix $-(X)I$ und dem Nominalbildner $-DI$ zusammen. Der erste Suffixteil folgt stets der Palatal- und Labialharmonie, der zweite Teil weist gelegentlich auch bei Antritt an eine labiale Form Illabialität auf. Als Basen dienen sowohl intransitive als auch transitive Verben. Die Derivate können substantivisch und adjektivisch sein. Bei Antritt an intransitive Basen werden stets Nomina subjecti gebildet, während transitive Basen zur Ableitung von substantivischen Nomina objecti und Nomina instrumenti bzw. adjektivischen Nomina acti dienen. Die Grundbedeutung des ersten Suffixteils $-(X)n$ ist bei den Derivaten nicht mehr in allen Fällen nachvollziehbar. So ist von dem Basislexem *aḱ-* 'fließen' das Derivat *aḱ-ndi*

'Fluss' abgeleitet. Es zeigt keinerlei passive Bedeutungsnuancen, auch ein erweiterter Verbstamm **aķın-* ist nicht belegt. Bei *süpr-ündü* 'Zusammengekehrtes, Müll', abgeleitet von *süpür-* 'kehren' unter Synkopierung von /ü/, liegt zwar Passivbedeutung vor, doch ist eine Form **süp(ü)rün-* nicht belegt. Die den Regeln entsprechende Passivform würde hier *süp(ü)rül-* lauten, d.h. sie würde mit Hilfe des Passivsuffixes *-(X)l* gebildet werden. Ebenso deutlich wird die passivische Wirkung des ersten Suffixteils bei *ür-ündü* 'auserwählt, ausgewählt', abgeleitet von dem Basislexem *ür-* 'wäh-len'. Auch hier müsste die Passivform den Regeln entsprechend *ürül-* lauten; **ürün-* ist erwartungsgemäß nicht belegt. Das Derivat *uy-undu* 'einer, der nicht von sich aus aktiv wird, der sich anschließt' wird von *uy-* 'sich anpassen' deriviert. In diesem Fall ist auch *uyun-* 'erstarren, dick werden (Joghurt)' noch belegt, auch wenn eine passive oder reflexive Bedeutung aus der Semantik des Derivats nicht eindeutig hervorgeht. Vergleichbar ist es mit *sı-ndı* 'große Schneiderschere'; auch hier ist neben dem Basisverb *sı-* 'zer-teilen' die Erweiterung *sın-* 'zerteilt werden' belegt. Aus dem Derivat *sı-ndı* geht jedoch keine passive Bedeutung hervor.

Abschnitt 3.9 schließlich widmet sich dem Suffix *-X*, das Nomina objecti, Nomina actionis, Nomina acti und Nomina qualitatis bilden kann, als auch postpositionale Ausdrücke. Diese Funktionsbreite erklärt sich dadurch, dass im Altosmanischen in dem Suffix *-X* mindestens drei Suffixe zusammenfallen, die das Alttürkische noch deutlich unterscheidet. Dabei handelt es sich um die deverbale Nominalsuffixe *-(X)g*, *-X* und das Verbaladverbsuffix *-U*.

Das alttürkische Suffix *-(X)g* folgte der Palatal- und Labialharmonie. Als Reflex der Apokopierung von /g/ kommt es im Altosmanischen gelegentlich zu einer Labialisierung des verbleibenden Stützvokals. Jedoch lässt sich keine Regel feststellen, wann diese Rundung vollzogen wird. Als Basen des alttürkischen Suffixes *-(X)g* dienten ausschließlich einsilbige Basen sowie zweisilbige Basen, wenn sie auf Vokal, /n/, /r/, /z/ oder /t/ auslauteten. So ist das Derivat *bil-ü* 'Kenntnis, Wissen, Voraussage, Feststellung, Information', abgeleitet von der transitiven Basis *bil-* 'wissen', durch die Entwicklung *bilig* > *biliv* > *bilü* entstanden. Ich erkenne hier die Tendenz, dass der Schwund von /g/ am Auslaut eine Rundung des vorangehenden Vokals zur Folge hat. Diese Tendenz setzt sich je-

doch nicht immer durch; so bleibt der verbleibende Vokal illabial bei *ağ(i)r-ı* 'Schmerz', ebenso bei *aşş-ı* 'Nutzen' oder auch bei *bat-ı* 'der Westen'.

Bezüglich des Suffixes *-X* scheint es im Alttürkischen keine erkennbare Regel zu geben, wann dieses Suffix labial oder illabial auftrat, denn sowohl nach labialen, als auch nach illabialen Basisverben sind beide Varianten belegt. Auch die Derivate, die durch *-X* gebildet wurden, decken ein breites Band unterschiedlicher Wortarten ab. So muss man vermuten, dass bereits im Alttürkischen verschiedene Suffixe aus noch früheren Entwicklungsstufen des Türkischen hier zusammengefallen sind. Offenbar vermischt sich hier eine Verbaladverbform mit einem Nominalsuffix. Labial erscheint das Suffix z. B. bei *yar-u* 'Hälfte'. Die illabiale Form ist weniger häufig; sie tritt z. B. auf bei *yiy-i* 'Geruch, Gestank, Duft'.

Das Verbaladverbsuffix *-U* (in älteren Grammatiken wurden die Verbaladverbien oft auch als Gerundien oder Verbaladverbien bezeichnet¹²) kannte im Alttürkischen ausschließlich labiale Bildungen, was sich bis ins Altosmanische fortsetzt. Besonders deutlich wird die ursprüngliche Verbaladverbialität bei den altosmanischen postpositionalen Bildungen wie z. B. *aşır-u* 'überspringend', abgeleitet von *aşır-* 'überspringen lassen', das nur in der Zusammensetzung *gün aşır-u* 'alle zwei Tage' auftritt. Ebenso verhält es sich bei *önürd-ü* 'vor' oder *ötür-ü* 'wegen'.

Im Altosmanischen waren jedoch die ursprünglichen Formen der Vorgänger von *-X* nicht mehr nachvollziehbar, semantische Erkennungsmerkmale hatten sich durch Idiomatisierungen bis zur Unkenntlichkeit verwischt. Aus diesem Grunde werden die Derivate auf *-X* ausschließlich nach synchronen Merkmalen aufgeführt.

Kapitel IV. widmet sich den denominalen und deverbalen Adverbialsuffixen. Im Abschnitt 4.1 werden bezüglich der denominalen Adverbbildung die Suffixe *+lAyIn* und *+lA* sowie die Kombination aus *+sUz* und einem Kasusmarker beschrieben. Das Suffix *+lAyIn* ist eine erstarrte Bildung von *+lA* und instrumentalem *+(y)In*. Als

¹² Siehe Bassarak 1985, (Gerundien oder Konverbien - zur Motivation des Terminus „Verbaladverbien“). S. 32 ff.

Basen hierfür dienen einfache oder erweiterte Substantive (inkl. Eigennamen und Verbalnomen), Pronomen (inkl. Demonstrativ- und Personalpronomen sowie Zahlwörter), Adjektive und Adverbien. Diese Basen können auch durch Possessiv- und Pluralmarkierung oder durch das Adjektivierungselement *+ki* erweitert sein. Die Derivate dienen stets als Vergleichsadverbien in der Bedeutung '(so...) wie, ... entsprechend'. Das Suffix *+la* ist die enklitische Version der instrumental-komitativen Postposition *ile* 'mit'. Als Basen dienen Kardinalzahlen und Adjektive, wobei sich letzteres im Kontext des Korpus auf ein Perfektpartizip beschränkt. Das Suffix *+sUz*, mit dem normalerweise Adjektive gebildet werden, bildet in Verbindung mit einem Kasus jedoch grundsätzlich Adverbien. Die Derivate erhalten stets temporale Bedeutung. Das Korpus belegt diesbezüglich *-sUzDA*, eine Zusammensetzung von Privativum *+sUz* und Lokativsuffix *+DA*, in *aŋ+suzda* 'plötzlich', außerdem *+sUzIn*, eine Zusammensetzung aus Privativum *+sIz* und Instrumentalis *+(y)In*, in *aŋ+suzin* 'plötzlich'.

Im Kapitel V. schließlich erfolgt eine Aufzählung von Suffixen mit unklarer Semantik, lexikalisierten Flexionsformen und Bildungen mit unklarer Basis. Zu den Suffixen mit unklarer Semantik gehören solche Suffixe, die sehr unproduktiv sind und aufgrund ihres geringen Vorkommens nicht eindeutig in ihrer Funktion bestimmt werden können. Als denominalen Suffixe mit unklarer Semantik werden die Suffixe *+Az*, *+diŋ*, *+dUrUk*, *+eŋ*, *+GA*, *+LAGU* Var. *+LAGI*, *+ŋu*, *+sI*, *+sXI*, *+sIn*, *+(X)t* und *+z* aufgeführt. Zu den deverbalen Suffixen mit unklarer Semantik können *-A*, *-Aç*, *-I*, *-AGAn*, *-guç*, *-mUr*, *-mAn* und *-(U)t* aufgezählt werden. Unter lexikalisierten Flexionsformen versteht man Suffixe, die entweder in früheren Sprachstufen der Bildung von grammatischen Formen gedient hatten, aus synchroner Sicht aber nur noch in Einzelercheinungen erhalten sind z. B. der ehemalige Futurpartizipsuffix *-dAçI*, oder aber Suffixe, die auch aus synchroner Sicht noch grammatische Funktionen ausüben, aber in Einzelfällen unter Ausübung einer derivativen Funktion zu lexikalisierten Begriffen erstarrt sind z. B. das Infinitivsuffix *-mAk*. Beispiele für denominalen lexikalisierten Flexionsformen treten in dem Korpus nicht auf. Die deverbalen lexikalisierten Flexionsformen sind *-dAçI*, *An*, *-(y)AsI*, *-(A)cAk*, *-mAk*, *-gAn*, *-mAz* und *-sAk*.

0.1 Forschungsgeschichte im Überblick

0.1.1 Erdal, Marcel 1991: „Old Turkic Word Formation“

Zur Wortbildung des Alttürkischen hat Marcel Erdal eine ausführliche Arbeit vorgelegt. Sein Buch „Old Turkic Word Formation“ ist eine umfangreiche Darstellung der alttürkischen Wortbildungslehre, die das ganze bisher bekannte alttürkische Wortgut heranzieht, vom Runentürkischen über das Altuigurische bis zum Qarahanidischen. Der Verfasser vermittelt darin eine synchronstrukturelle Beschreibung der Kompetenz des alttürkischen Sprachbenutzers, Lexeme zu schaffen und bereits geschaffene, noch transparente Lexeme zu verstehen.

Im ersten Kapitel wird das Korpus beschrieben und die allgemeinen Grundlagen der Arbeit besprochen. Dann folgen in Kapitel II die Besprechung der denominalen Nomina, in Kapitel III die deverbale Nomina, in Kapitel IV der Adverbien, der denominalen Verben in Kapitel V, der deverbale Verben in Kapitel VI und der Diathesen in Kapitel VII. Schließlich folgen drei verschiedene Indices, einmal zu den behandelten Verbstämmen, dann zu Morphemen und Dialektmerkmalen, außerdem zu verbesserten Lesarten der Textstellen. Durch diese Indices eignet sich das Buch hervorragend als Nachschlagewerk.

Natürlich birgt die Analyse lebendigen Sprachgebrauchs bei einer toten Sprache einige Schwierigkeiten, und auch Erdal ist sich dessen bewusst, dass eine Grenze zwischen produktiven und unproduktiven Bildungen oft nicht eindeutig zu ziehen ist. Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich aus dem Versuch, ein Korpus aus zeitlich sukzessiven Systemen synchron zu betrachten. Insgesamt lässt sich jedoch feststellen, dass ‚Old Turkic Word Formation‘ zahlreiche neue Erkenntnisse oder doch zumindest folgerichtige Denkansätze bietet, die einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Alttürkischen leisten. Nur hinsichtlich der Gültigkeit von Erdals Auffassung zur Bedeutung des Ergativs im Alttürkischen hat Johanson in seinem Rezensionen-Artikel¹³ einige durchaus berechtigte Zweifel angemeldet.

¹³ Siehe Johanson 1994, S. 160 ff.

0.1.2 Gülsevin, Güler 1997: „Eski Anadolu Türkçesinde Ekler“

Das Buch „Eski Anadolu Türkçesinde Ekler“ (dt.: Suffixe im Türkischen Altanatoliens) von Gülsevin behandelt in getrennten Kapiteln jeweils Flexions- und Derivationssuffixe im Altosmanischen des 13. bis 15. Jahrhunderts, wobei der Schwerpunkt eindeutig auf der Flexion liegt. Denn während er die Nominal- und Verbalflexion in getrennten Unterkapiteln detailliert und mit Beispielsätzen darstellt, werden die Derivationssuffixe nur oberflächlich mit Quellenangabe erwähnt. Auffällig ist, dass Gülsevin auch Partizip-, Infinitiv- und Verbaladverbsuffixe der Derivation zuordnet. Das zugrunde liegende Korpus ist zwar nicht vollständig, dafür wird aber ein bedeutender Teil der wissenschaftlichen Literatur zu diesem Thema einbezogen. Insgesamt betrachtet kann Gülsevin's Buch zwar dazu dienen, einen Einstieg in die Flexion des Altosmanischen zu bieten, doch insbesondere für tiefere Einblicke in die Wortbildung ist sein Werk nicht geeignet.

0.1.3 Berta, Arpad 1996: „Deverbale Wortbildung im Mittelkiptschakisch-Türkischen“

Arpad Berta fasst seine Arbeit zur deverbalen Wortbildung im Mittelkiptschakisch-Türkischen als Fortsetzung seiner früheren Arbeiten zur Rekonstruktion des alttatarischen dialektalen Netzes auf. Er untersucht hier die mittelkiptschakischen Quellen, die sich aufgrund ihrer Textstruktur für eine morphologische Untersuchung eignen. Dabei diente ihm das Werk ‚Codex Comanicus‘ als Quelle für eine Liste von 200 verbalen Wurzeln, für die er das restliche Korpus nach Ableitungen durchsuchte. So blieb eine Menge von 140 einfachen Verbstämmen, deren Derivate er in seinem hier beschriebenen Buch darlegt, außerdem sieben weiteren verbalen Wurzeln, die er aufgrund der Daten seines Korpus rekonstruierte.

Berta wählte alle Verben aus, die im Codex Comanicus in ihrer Basisform erscheinen, und kam so auf eine Liste von 200 Verben. Danach schied er diejenigen Verben, für die keine Ableitung gefunden werden konnte, aus und kam so auf eine Liste von 140 Verben, die dann noch durch sieben Verben, deren Basisformen Berta rekonst-

ruierte, erweitert wurde.

So gliedert sich seine Arbeit in zwei Hauptteile. Im ersten Teil nennt Berta alle Verbalwurzeln in alphabetischer Reihenfolge und mit allen im Korpus belegten Ableitungen, jeweils mit Angabe der Quelle und der Bedeutung. Der zweite Teil gliedert sich nach den Ableitungssuffixen selbst, die jeweils in ihrer Funktion beschrieben werden. Hierzu nennt Berta alle dazugehörigen Belege in den Quellen. Die Arbeit wird abgeschlossen mit einer Zusammenfassung, in der der Autor acht Kriterien vorführt, „die zur Darstellung des mittelkiptschakischen dialektalen Netzes besonders gut geeignet sind.“¹⁴

Insgesamt ist Bertas Werk als sehr gut geeignet für die verbale Wortbildung des Mittelkiptschakischen zu beurteilen. Sowohl Verben als auch Suffixe sind aufgrund der Struktur des Buches leicht zu finden. Bertas Interpretationen basieren auf fundierten Untersuchungen seines umfassenden Korpus.

0.1.4 Biray, Himmet 1999: „Batı Grubu Türk Yazı Dillerinde İsim“

Das Buch *Batı Grubu Türk Yazı Dillerinde İsim* (dt.: Das Substantiv in den westtürkischen Schriftsprachen.) beschreibt denominal- und deverbale Nominalderivation, nominale Zusammensetzungen sowie die Nominalflexion innerhalb der Gruppe der westlichen Türkischen Sprachen. Kontrastiv wird dabei die Nominal-derivation in den vier heute noch gesprochenen westtürkischen Sprachen Türkisch, Aserbaidshanisch, Turkmenisch und Gagausisch betrachtet. Als Korpus dienen ausschließlich Wörterbücher der jeweiligen Sprachen, nicht jedoch literarische Quellen, die über eine Verwendung der Wörter im Kontext hätten Aufschluss geben können. Das Buch behandelt Derivation und Flexion jeweils in einem gesonderten Kapitel. Im ersten Kapitel wird zunächst eine allgemeine Definition des Nomens gegeben und zwischen dem einfachen und dem erweiterten Nomen unterschieden. Letzteres bildet den Schwerpunkt des Kapitels, denn alle diesbezüglichen Suffixe sind ausführlich und inhaltlich korrekt beschrieben. Allerdings ist festzustellen, dass die Gliederung der Suffixe ohne erkennbares System erfolgt,

¹⁴ Vgl. Berta 1996, S. 673.

was die Verwendung des Buches etwas erschwert. Das zweite Kapitel, das schwerpunktmäßig der Flexion gewidmet ist, behandelt Plural-, Possesiv- und Kasussuffixe, aber auch das Adjektivierungselement *ki*, die Fragepartikel *mI* sowie die Kopula *-(y)DI*. Diese Vergleichsstudie über die vier Westsprachen bietet einen interessanten Einblick in die interlingualen Zusammenhänge und ist daher ein empfehlenswertes Werk.

0.1.5 İlker, Ayşe 1997: „Batı Grubu Türk Yazı Dillerinde Fiil“

Das Buch „Batı Grubu Türk Yazı Dillerinde Fiil“ (dt.: Das Verb in den westtürkischen Schriftsprachen) bildet das inhaltliche Gegenstück zu „Batı Grubu Türk Yazı Dillerinde İsim“. Auch hier werden die vier westlichen Türksprachen Türkei-türkisch, Aserbaidschanisch, Turkmenisch und Gagausisch kontrastiv betrachtet, jedoch im Hinblick auf denominalen und deverbalen Verbalderivation sowie Verbalflexion. Bezüglich des Korpus lässt sich jedoch ein entscheidender Unterschied feststellen, denn hier beschränkt die Autorin sich nicht auf Wörterbücher, sondern berücksichtigt ebenso Grammatiken, literarische Werke und Sachbücher der jeweiligen Sprachen. In der Einleitung wird neben Informationen über die behandelten Sprachen auch ein Einblick in deren Orthographie und Phonetik gegeben. Im Folgenden gliedern sich auch hier Derivation und Flexion in zwei Kapitel. Das erste Kapitel unterscheidet zunächst einfache und abgeleitete Verben, um dann letztere, die den Schwerpunkt bilden, in den Unterkapiteln ‚denominalen Verben‘ und ‚deverbalen Verben‘ detailliert zu erläutern. Dabei nennt die Autorin jeweils die Quellen der untersuchten Bildungen. Das zweite Kapitel, das sich der Verbalflexion widmet, beschreibt die Möglichkeiten der Personalangaben, Tempussuffixe sowie die Bildung der Genera Verbi, Partizipien und Verbaladverbien. Hier werden die untersuchten Bildungen im jeweiligen Satzkontext aufgeführt, wie er in den Quellen erscheint. Auch in diesem Buch sind die Suffixe nicht alphabetisch angeordnet. Ihre Beschreibungen reichen in ihrer Ausführlichkeit zwar nicht an die des Buches „Batı Grubu Türk Yazı Dillerinde İsim“ heran, dennoch sind sie verständlich und inhaltlich korrekt. So handelt es sich bei diesem Werk um ein durchaus empfehlenswertes Buch zum türkischen Verbalsystem.

0.1.6 Öztürk, Rıdvan 1997: „Uygur ve Özbek Türkçelerinde Fiil“
(dt.: Das Verb im Uigurischen und Usbekischen)

Dieses Buch behandelt die Verbalderivation und -flexion im heutigen Uigurischen und Usbekischen. Als Korpus dienen Wörterbücher, Grammatiken und literarische Texte, darunter auch dialektales Material. In der Einleitung wird zunächst die Entwicklungsgeschichte der Sprachen beschrieben und die heute verwendeten Alphabete und ihre Umschrift vorgestellt. Dann wird die Derivation und Flexion in jeweils getrennten Kapiteln behandelt. Im ersten Kapitel wird zunächst in beiden Sprachen eine Liste der einfachen verbalen Wurzeln aufgeführt, bevor als Schwerpunkt die verbale Derivation mit den hierfür verwendeten Suffixen eingehend erläutert wird. Hierfür wird eine weitere Unterteilung in denominalen und deverbalen Verben vorgenommen; ein weiterer Unterpunkt behandelt verbale Zusammensetzungen. Die alphabetische Anordnung der Suffixe erleichtert den Umgang mit diesem Buch. Das zweite Kapitel, das der Verbalflexion gewidmet ist, beschreibt die Bildung von Tempus, Genera Verbi, Partizipien und Verbaladverbien. In beiden Kapiteln werden punktuell längere Zitate aus den Quelltexten aufgeführt, die einen hilfreichen Einblick in die kontextuelle Verwendung der Bildungen geben. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Erläuterungen ausführlich und korrekt sind und einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Verbalsystems im Uigurischen und Usbekischen leisten.

0.1.7 Röhrborn, Klaus 2003: „Interlinguale Angleichung der Lexik“

In diesem Werk wird ausführlich dargestellt, wie das Türkei-türkische Fremdelemente durch Lehnübersetzungen ersetzen und seinen reinitürkischen Wortschatz durch Neologismen erweitern konnte. Dabei handelt es sich um eine Entwicklung, die in der Tanzimatzeit des 19. Jahrhunderts ihren Anfang nahm, bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts in voller Stärke zum Tragen kam und noch immer nicht völlig beendet ist.

Unter anderem beschreibt Röhrborn, welchen Sprachkontakten das

Türkische ausgesetzt war und welche gesellschaftlichen Strömungen und Tendenzen dieser Entwicklung zugrunde lagen. Insbesondere die Sprachplanung der 30er Jahre hat die Bildung von Neologismen, nicht zuletzt eben durch Lehnübersetzungen, stark vorangetrieben. Dieser Prozess wird nun durch Röhrborn unter dem Aspekt der interlingualen Angleichung der vor allem islamisch geprägten Fachwörter, aber auch von Fremdwörtern aus dem europäischen Raum, betrachtet. Dabei differenziert er einerseits die Struktur der türkischen Neologismen, andererseits die zugrunde liegende Struktur der ursprünglichen Fremdelemente, wobei er jeweils eine kontrastive Analyse der strukturellen Bildungen in der Quell- und der Zielsprache bietet. Am Schluss erleichtert eine Liste aller neu-türkischen Derivate des zugrunde liegenden Materials das systematische Arbeiten mit seinem Buch. So handelt es sich hier, was die Entwicklung zum heutigen Türkei-türkischen betrifft, um ein unverzichtbares Werk.

0.2 Das Korpus

Die literarische und religiös-erzieherische Darstellung des Lebens der im Koran erwähnten Propheten sowie wichtiger religiöser Ereignisse wurde im 9. Jh. in der Zeit der Abbasiden – zunächst in der arabischen Welt – zu einer weit verbreiteten Gattung, die jedoch ausschließlich von zwei Autoren betrieben wurde, zum einen Aḥmad b. Muḥammad b. Ibrāhīm Abū Ishāq at-Taʿlabī an-Nīsābūrī, zum anderen Abū Bakr Muḥammad b. ʿAbdu'llāh al-Ḳisāʿī. Die Version von al-Ḳisāʿī verzichtet auf eine umfassende Genealogie der Propheten und war populärer als das Werk von Taʿlabī, das den Koran und die mündlichen Überlieferungen des Propheten Muḥammad und der Genossen (aṣḥāb) des Propheten als Bezugsquellen angibt.¹⁵ Seit dem 10. Jahrhundert wurde diese Literaturform ins Persische und ab dem 14. Jahrhundert ins Türkische übersetzt.

In der vorliegenden Arbeit wird ein Werk aus diesem Genre als Korpus verwendet. Dabei handelt es sich um eine anonyme altosmanische Übersetzung des diesbezüglichen Werkes von Taʿlabī aus dem 14. Jahrhundert mit dem vollen Titel Kitāb ʿArāʾis al-Maḡālīs

¹⁵ Siehe Ökten 2000, Önsöz.

fi Qişas al-Anbiyā' von Ta'labī, kurz Qişas al-Anbiyā', das in zwei weitgehend vollständigen und in einem unvollständigen Manuskript vorliegt. Die beiden vollständigen Manuskripte sind als Ankara-Manuskript und als Bursa-Manuskript bekannt. Das unvollständige Manuskript liegt ebenfalls in Bursa, in der Eski Eserler ve Yazmalar Kitaplığı (d.h. Alte-Handschriften-Bücherei).

Grundlage der hier vorgelegten Dissertation ist das Ankara-Manuskript¹⁶ der „Türk Dil Kurumu“ in Ankara, dessen Original mir nur einige wenige Male zur Einsicht zur Verfügung stand. Diese Arbeit basiert ansonsten auf einem Mikrofilm dieses Original-Manuskripts.

Zu diesem Manuskript wurden an der Hacettepe Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü in Ankara vier Abschlussarbeiten verfasst, die jedoch nicht veröffentlicht worden sind: Özlem Kalay Özdeş schrieb 1992 über die Seiten 1-53 des Manuskripts, Binnur Erdağı 1993 über die Seiten 54-109, Arzu Oyarkılıçgil 1994 über die Seiten 154-203 und schließlich Nesrin 1996 Bayraktar über die Seiten 203-260. Diese Arbeiten sind leider nicht für die Öffentlichkeit zugänglich und standen daher für die vorliegende Arbeit nicht zur Verfügung.

Das als solches bekannte Bursa-Manuskript ist im Jahre 2001 in einer Doktorarbeit von Meriç Ökten transkribiert und mit einem Wortindex versehen worden. Des Weiteren hat Necmettin Hacıeminoğlu hat in den Bänden 11, 12 und 13 der Türk Dili Edebiyat Dergisi eine Grammatik mit dem Titel „Sa'lebî'nin Kısasü'l-Enbiyâ'sının Tercümesi Üzerine Gramer Denemesi“ veröffentlicht.

Das unvollständige Manuskript aus der Alte-Handschriften-Bibliothek in Bursa wurde von İsmet Cemiloğlu syntaktisch untersucht. Sein Buch „14. Yüzyıla ait bir Kısas-ı Enbiyâ nüshası üzerinde sentaks incelemesi“ erschien im Jahre 1994.

In der Einleitung zu ihrer Textedition legt Ökten dar, dass der ägyptische Druck des „Kitāb 'Arā'is al-Mağālis fi Qişas al-Anbiyā'" H.

¹⁶ Für andere türkische Versionen der Qişas al-Anbiyā', siehe Abschnitt 0.6.

1315 in jeder Hinsicht dem Ankara-Manuskript entspricht¹⁷. Aufgrund der Ähnlichkeiten beider Manuskripte ist davon auszugehen, dass es sich um verschiedene Exemplare ein- und derselben Übersetzung handelt. Ökten merkt in ihrer Edition des Bursa-Manuskripts an, dass aufgrund der archaischen Spracheigenschaften davon auszugehen sei, dass das Bursa-Manuskript älter ist. Nach meiner Einschätzung kann jedoch das Ankara-Manuskript keine Abschrift des Bursa-Manuskripts sein, da die Genealogien im Ankara-Manuskript vollständiger sind.

Da die Deckblätter bei beiden Handschriften fehlen, ist eine genauere Datierung der beiden Manuskripte nicht möglich. Der Kopist ist nicht bekannt. Aus dem ersten Abschnitt des Vorwortes geht hervor, dass das Werk im Auftrag von Aydınoğlu Mehmet Bey aus dem Arabischen ins Türkische übersetzt wurde: *hüsāmü'l islāmi ve'l-muslimine āḥu'l-mülūki ve's-selātine muḥammed bin aydın a'ezz'allāhu enṣārahu ve zāifu iktidārahu çün bu za'ife işāret kıldı ve buyurdu kim 'arāyiş kitābını tāzı dilinden türki diline döndürem pes 'ādil pādīşāhların buyruğın dutmaḵ ve işāretin yérine getürmek fariḳa durur*. 'Schwert des Islam und der Muslime, Herrscher des Reiches und der Sultane, Muḥammad b. Aydın, möge die Kraft Gottes seine Hilfe sein und die Stärkung zu seiner Schwäche, weil er diesem Schwachen (d.h. dem Autor) ein Zeichen gegeben und befohlen hat, dass ich das Buch 'arāyiş (d.h. „Kitāb 'Arā'is al-Mağālis fī Qiṣaṣ al-Anbiyā'“) vom Arabischen ins Türkische übersetzen soll. Denn es ist Gottes Befehl, die Befehle des gerechten Herrschers auszuführen und seine Anweisungen zu erfüllen.'

Die Kapitelüberschriften des Ankara-Manuskripts sind in Arabisch mit roter Tinte ausgeführt. Das dieser Arbeit zugrunde liegende Ankara-Manuskript ist durchvokalisiert und dadurch eindeutig zu lesen. Nur die Buchstaben *ğim* (ج), *čim* (چ) sowie /b/ (ب), /p/ (پ) können nicht sicher voneinander unterschieden werden, da die Diakritika gelegentlich fehlen. Auffällig ist, dass der Schreiber bei gleichen Wörtern die Punkte in manchen Fällen setzt, in anderen Fällen auslässt. Offenbar wurde seine Entscheidung hierzu nicht durch die tatsächliche Aussprache beeinflusst, vielmehr ergibt sich die korrekte Aussprache für einen Muttersprachler aus dem Kon-

¹⁷ Siehe Ökten 2000, S. 45.

text, so dass sie nicht explizit durch die Diakritika dargestellt werden musste. Durch diese fehlende Differenzierung ergibt sich, dass bei manchen Suffixen eine Sonorisierung bzw. Desonorisierung von Konsonanten im jeweiligen lautlichen Umfeld nicht klar nachzuvollziehen ist. Treten diese Suffixe im Korpus in beiden Varianten auf, dann kann dies unter Umständen als Folge der Schreibung gewertet werden, so dass von einem besonderen Hinweis hierauf abgesehen wird. Die Transkription folgt stets der jeweils für das Altosmanische als erwiesen vorauszusetzenden Aussprache z. B. *kapu* 'Tür' stets mit /p/, *kiçi* 'klein' stets mit /ç/ etc.

Der Schreiber der Handschrift verwendet, wie es im Altosmanischen des 14. Jahrhunderts üblich war, keinerlei Satzzeichen. So werden auch in den Transkriptionen dieser Arbeit keine Satzzeichen gesetzt. Erst in der Übersetzung folgt die Zeichensetzung den Regeln der deutschen Orthographie.

0.3 Von den Seldschuken zu den Aydınoğulları

Die Bezeichnung ‚Seldschuken‘ geht auf Seldschuk zurück, den Gründer des Seldschukischen Reiches. Er war der Sohn von Dukak, einem relativ unbedeutenden ogusischen Fürsten im Chasarenreich¹⁸, Mitglied des Chasarenstammes. Im 10. Jahrhundert erreichte Seldschuk die Unabhängigkeit seines Fürstentums von der chasarischen Herrschaft und ließ sich in der Stadt Cend nieder, die an der Mündung des Flusses Saihūn lag. Nach seinem Tod wurde die Macht aufgeteilt unter seinem Sohn İsrail, auch bekannt unter dem türkischen Namen Arslan, sowie Tuğrul und Çağrı Bey, den Söhnen seines anderen Sohnes Mihal, der selbst bereits gestorben war. Die Einzelheiten der Vergrößerung des Reiches in zweiter Generation sind nicht genau und teilweise widersprüchlich überliefert. Sicher ist jedoch, dass insbesondere Seldschuks Enkel Çağrı Bey und Tuğrul einige Eroberungszüge unternahmen, wodurch das chwaremische, das karakhanidische, das ghaznavidische Reich sowie Teile von Mesopotamien unter seldschukische Herrschaft gerieten. Tuğrul Bey wird Vertreter des Kalifen und sichert sich dadurch

¹⁸ Siehe Cahen 1984, S. 37.

großen Einfluss auf das Reich der Abbassiden. Dieser Einfluss wird noch dadurch gesteigert, dass der Khalif eine Tochter von Tuğrul Beys Bruder Çağrı Bey heiratet. Dessen Sohn Alparslan, der 1072 von Tuğrul Bey die Macht übernahm, eroberte bereits 1071 in der Schlacht von Malāzkird Teile des oströmischen Reiches und öffnete dadurch den Seldschuken das Tor nach Anatolien. Dessen Nachfolger Malikshāh erweiterte 1092 das Reichsgebiet bis nach Aden und Jemen, womit der seldschukische Staat seine größte Ausbreitung erlebte. Die nachfolgenden Thronstreitigkeiten seiner Söhne hingegen leiteten den schleichenden Niedergang ein; es bildeten sich kleinere, mehr und mehr nach Unabhängigkeit strebende Seldschukenreiche neben den Großseldschuken, darunter die Seldschuken von Syrien (1078-1117), die sich nach dem Tode Malikshāhs offen gegen die Großseldschuken wandten, die Seldschuken des Irak (1118 bis 1194) sowie die Seldschuken von Kleinasien, auch bekannt als Kleinseldschuken oder Rum-Seldschuken, deren Reich von 1077 bis 1302 dauern sollte. Das Reich der Großseldschuken endete bereits im Jahre 1157 mit dem Tod des kinderlosen Sancar.

Die Trennung der Rum-Seldschuken von den Großseldschuken basiert auf der Rebellion Kutalmış Beys, Sohn des Arslan, gegen seinen Cousin Alparslan 1064, aus der dieser als Sieger hervorging und seinen Gegner töten ließ. Die Söhne Kutalmış Beys, Mansur und Süleyman, wurden zunächst in die Verbannung geschickt. Zwischen Mansur und Süleyman entbrannte ein Streit über die Vorherrschaft in Anatolien, wobei Ostrom Mansur zur Seite stand und Süleyman von den Großseldschuken unterstützt wurde. Dieser diente auch in der Schlacht von Malāzkird den großseldschukischen Interessen; so wurde er Fürst von Nicaea, wo er relativ autonom das Kerngebiet des kleinseldschukischen Reiches regierte, als dessen Gründer er gilt. Das Verhältnis zwischen Süleyman und den Großseldschuken war jedoch stets von gegenseitigem Misstrauen geprägt, denn Süleymans Anspruch auf den Sultansthron wurde nie ganz aufgegeben. Die Details hierüber sind nicht im Einzelnen bekannt. Sicher ist jedoch, dass sich sein Sohn Kılıç Arslan beim großseldschukischen Sultan Malikshāh aufhielt, allem Anschein nach als Geisel, und erst nach dem Tode seines Vaters wieder an den Fürstenhof zurückkehrte. Nach dem Tode Malikshāhs konnte dieser die Autonomiebestrebungen seines Vaters vollenden. Im Jahre 1097 ging Nicaea an die in Konstantinopel herrschenden Com-

nenen verloren, so dass die Rum-Seldschuken auf das Binnen-land Kleinasien beschränkt wurden. Während die Herrschaft Kılıç Arslans durch Streitigkeiten mit den Nachbarstämmen geprägt war, konnte sein Sohn Mas'ūd in Konya eine feste Herrschaft gründen, die seinem Nachfolger Kılıç Arslan II. erst 1190 von den Kreuzrittern wieder entrissen wurde. Nach dessen Tod versank das Reich zunächst in Anarchie. Anfang des 13. Jahrhunderts stabilisierte sich die Lage wieder, und durch die Eroberung der Städte Antalya und Sinope erlangte das Reich den Anschluss an das Mittelmeer und die damit verbundenen Handelswege. Bis zum Einfall der Mongolen Mitte des 13. Jahrhunderts erfuhr das Rumseldschukenreich eine zweite Blütezeit. Die Mongolen hingegen schwächten zunächst die Macht der rumseldschukischen Herrscher, um sie schließlich 1308 ganz zu zerschlagen. Auf den Trümmern des Reiches entstanden in Anatolien verschiedene kleine türkische Fürstentümer. Die wichtigsten darunter sind natürlich die Osmanen in Söğüt bei Bursa (1299-1922), aber auch die Karamanoğulları in Konya (1250-1487) und nicht zuletzt die Aydınoğulları im westanatolischen Birgi (1308-1426).

So kam es, dass der Gründer der Aydınoğulları, Aydınoğlu Mehmet Bey, die Übersetzung von *Qışaṣ al-Anbiyā'* vom Arabischen ins Türkische in Auftrag gab, die die Basis der vorliegenden Doktorarbeit bildet. Seine Herrschaft fand bis 1335 offiziell unter den İlhāniden statt, dann erlangte das Fürstentum die Unabhängigkeit. Erst unter dem osmanischen Sultan Murat II., im Jahre 1426, wurde der letzte Fürst der Aydınoğulları, Cüneyd Bey, besiegt und sein Herrschaftsgebiet dem Osmanischen Reich einverleibt.

0.4 *Qışaṣ al-Anbiyā'* in der arabischen und persischen Literatur

Die Überlieferung der „Prophetengeschichten“ im literarischen Sinne beginnt in der islamisch arabischen Tradition im 7. Jh. mit Wāḥib B. Munabbih, geboren 34 Hicri in Ḍamār (Jemen)¹⁹. Im 9. Jh. ist Saḥl at-Tustarī, geb. 815? gest. 896?²⁰ zu erwähnen.

Der Historiker Abū Ḡa'far Muḥammad bin Ḡarīr b. Yazīd at-Ṭabarī

¹⁹ Siehe *İslam Ansiklopedisi* 1986, Band 13, S. 260.

²⁰ Siehe *İslam Ansiklopedisi* 1986, Band 13, S. 322.

(839–923) leitete sein berühmtes Geschichtswerk *Kitāb ar-Rusul wa'l-Mulūk* mit einer Geschichte der Propheten ein. Zeitgleich mit *Ta'labī* verfassten auch *Abū Bakr al-Kisā'ī*²¹ Anfang des 9. Jh. und *Abū 'Abdu'llāh Muḥammad ibn Aḥmad ibn Muṭarrif al-Kinānī aṭ-Ṭarafi*²² (997–1062) Werke über die Geschichte der Propheten.

In der persischen Literatur beginnt im 10. Jh. mit der Übersetzung von *aṭ-Ṭabarīs Kitāb ar-Rusul wa'l-Mulūk*²³ die Tradition der persischsprachigen Prophetengeschichten. Im 11. Jahrhundert übersetzte *Abū Ishāq Ibrāhīm b. Maṣṣūr an-Nīsābūrī* ebenfalls die Prophetengeschichten und betitelte sein Werk *Qīṣaṣ al-Anbiyā'*.

Im 13. Jh. wurden *Kisā'īs* Werke *Kitāb Bad' ad-Dunyā* und *Qīṣaṣ al-Anbiyā'* ins Persische übersetzt. Im selben Jahrhundert entstanden darüber hinaus noch verschiedene anonyme Übersetzungen der Prophetengeschichten ins Persische.²⁴

0.5 *Abū Ishāq Aḥmed b. Muḥammad b. Ibrāhīm aṭ-Ta'labī an-Nīsābūrī*

Abū Ishāq Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ibrāhīm aṭ-Ta'labī an-Nīsābūrī (gest. 22. Muharrem 427 / 26. Nov. 1035)²⁵ gilt als ein bedeutender Koran-Exeget, Gelehrter, Geistlicher und Dichter des ausgehenden 10. und 11. Jahrhunderts. Gesicherte Angaben zu seiner Biographie fehlen. Aus seinem Namen geht hervor, dass er aus der Stadt *Nīsābūr* (der heutigen persischen Stadt *Neshāpūr*) stammt. Inwieweit er dort seinen Lebensmittelpunkt hatte, lässt sich jedoch aus den Quellen nicht ersehen.²⁶ Aus zeitgenössischen Quellen geht hervor, dass er hohes Ansehen genoss. Laut *Ibn Khallikan*²⁷ war er Schüler von *Abū Ṭāhir ibn Ḥuzaima* und *Abū Bakr ibn Mih-*

²¹ Siehe Brockelmann 1937, S. 591 f.

²² Siehe Brockelmann 1937, S. 593.

²³ Siehe Ökten 2000, XXIX.

²⁴ Siehe Ökten 2000, XXIX.

²⁵ Siehe Brockelmann 1937, S. 592.

²⁶ Siehe Ökten 2000, XXI.

²⁷ Siehe *Ibn Khallikan* 1842, S. 60 f.

rân. Ökten zählt neben den oben erwähnten folgende Lehrer auf: Ebû Bekr bin Hânî, Ebû Bekr Ali bin Muhammed et- Terâzzî, Ebû Muhammed el-Mahledî, el-Haffâf, Ebû Muhammed bin er-Rûmî und von anderen Gelehrten der Zeit, wie aus dem Bericht von Ebî Hasan Ali bin Ahmed bin Muhammed el-Vâhidî en-Nisâbûrî hervorgeht.²⁸ Seine Werke sind nach Brockelmans Aufstellung²⁹: 1. 'Arâ'is al- Mağâlis fî Qişas al-Anbiyâ' 2. Ein davon verschiedenes Werk über die Propheten vor Muḥammad. 3. Kitāb al-Kaşf wa'l-bayān 'an taf-sîr al-Qur'ân. 4. Kitāb mubâarak yuḍkar fîhi ḳatḳ al-Qur'ân al-'azîm allaḍîna samî'û al-Qur'âna wa mâtû bi-samâ'ihî. 5. Kitāb ad-Durra al-fâḥira fî-amwâl as-sâ'ira.

0.6 Die Übertragungen der Qişas al-Anbiyâ' in verschiedene türkische Sprachen³⁰

Die älteste Übersetzung, bei der es sich wohl mehr um eine Nacherzählung als um eine wörtliche Übertragung der Qişas al-Anbiyâ' handelt, wurde 1310 ins Chwarzem-Türkische vorgenommen. Der Übersetzer Nâşru'd-Dîn b. Burhânu'd-Dîn Rabgûzî widmete sie einem zum Islam konvertierten mongolischen Emir, den er selbst in einem Lobgedicht mit dem Namen Tok Buga anspricht. Hiervon existieren noch fünf Exemplare, in London, Leningrad, Uppsala, Lund, Paris und Baku³¹.

Im anatolischen Gebiet existieren mehrere Übersetzungen, die auf dem Originaltext Kitāb 'Arâ'is al-Mağâlis fî Qişas al-Anbiyâ' von Ta'labî basieren. Die älteste davon stammt aus dem 14. Jahrhundert und wurde von Aydınoğlu Mehmet Bey (s. Abschnitt 0.6) in Auftrag gegeben; der Übersetzer selbst ist jedoch nicht überliefert. Des Weiteren gibt es eine Übersetzung aus dem 15. Jahrhundert von Mûsâ bin Hacı Hüseyin el-İznîkî und eine Übersetzung aus dem 18.

²⁸ Siehe Ökten 2000, ebd..

²⁹ Siehe Brockelmann 1937, S. 592.

³⁰ Alle Angaben entnommen aus Ata 1997 und Ökten 2000.

³¹ London: British Museum, Add. 7851. Leningrad: Public Library, T.H.C. 71, Dorn 507; Or. Inst., C245, D43, D45, D46. Uppsala: Universitätsbibliothek, Nova 578 und 580. Lund: Universitätsbibliothek. Paris: Bibliothèque Nationale, Suppl. Turc 1012. Baku: Azərbaycan Cumhuriyeti İlimler Akademisi Yazma Eserler Enstitüsü.

Jahrhundert von Muhammed bin Yusuf bin Mustafa el-Çerkezî es-Saydavî. Die zwei erhaltenen Exemplare der Mûsâ-Übersetzung werden in Istanbul in der Süleymaniye Kütüphanesi aufbewahrt³². Von den drei jeweils unvollständigen Manuskripten der Übersetzung von el-Çerkezî, die sich aber inhaltlich gegenseitig ergänzen, liegt eines in Manisa und ein anderes in Istanbul³³, das dritte ist zwar von Bursalı M. Tahir beschrieben worden, ist aber der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Eine recht moderne Übersetzung der Version von Ta‘labî ins Kazantatarische schließlich wurde von Muhammed Emîn bin Abdullah el-Ya‘kûbî im Jahre 1903 vorgenommen.

Doch auch aus der Originalschrift des al-Kisâ’î wurde mehrfach ins Türkische übersetzt. Im Gebiet Anatoliens existiert die Abschrift einer offenbar anonymen Übersetzung aus dem 15. Jahrhundert³⁴ sowie in Istanbul, in der Süleymaniye Kütüphanesi, zwei offenbar anonyme Übersetzungen³⁵ und eine Übersetzung von Mustafa Efendi bin Emirzâ al-Bolevî³⁶, des weiteren eine ebenso anonyme Übersetzungen in der Beyazıt Devlet Kütüphanesi³⁷ in Istanbul und eine beschädigte anonyme Übersetzung in der Belediye Kütüphanesi³⁸ (ebenfalls in Istanbul). Eine Übersetzung von Ahmed bin el-Hâc Mustafa liegt in Ankara³⁹.

In Istanbul finden sich außerdem zwei türkische Übersetzungen, die auf den persischen Übersetzungen an-Nîsâbûrîs aus dem Arabischen basieren⁴⁰.

Schließlich befinden sich in türkischen Bibliotheken viele Versio-

³² Registriert als Şazeli 126 und Yozgat (378) 431.

³³ Manisa İl Halk Kitaplığı, Muradiye: 1370. Istanbul Süleymaniye kütüphanesi, Bağdadlı Vehbi 1117.

³⁴ Kastamonu İl Halk Kütüphanesi, reg. 2894.

³⁵ Ayasofya 3354; HAC 4311.

³⁶ Hüsrev Paşa 444.

³⁷ Bey. 5098.

³⁸ Muallim Cevdet Yazmaları 0.14.

³⁹ A. 3765, 1123.

⁴⁰ Nuruosmaniye Kütüphanesi, 2351 und Süleymaniye Kütüphanesi, HAC 4329.

nen der Prophetengeschichten, insbesondere freie Nacherzählungen, deren Autor, Übersetzer oder Kopist nicht bekannt sind. Auf diese soll jedoch hier nicht näher eingegangen werden. Erwähnenswert ist diesbezüglich nur der spätosmanische Historiker Ahmed Cevdet Paşa, der im Jahre 1915 eine Synthese aus Muḥammads Lebensgeschichte, den Prophetengeschichten sowie der Geschichte der Kalifen und der Osmanen verfasste mit dem Titel ‚Kıyas-ı Enbiyâ ve Tevârih-i Hulefâ‘. Der Druck erfolgte nur zum Teil noch zu seinen Lebzeiten und wurde erst nach seinem Tode vervollständigt.

0.7 Technische Bemerkungen

Von Suffixen und Morphemen, die einen lebendigen Teil der untersuchten Sprachstufe des Altosmanischen darstellen, werden im dem Maße Beispiele untersucht, wie es für die Analyse ihrer Funktion erforderlich ist. Alle weiteren im Korpus vorkommenden Derivate werden im jeweiligen Satzkontext als weitere Bildungen aufgelistet, um dem interessierten Leser die Möglichkeit zu geben, eigene Untersuchungen anzustellen. Die Suffixe und Morpheme, die nur einmal oder wenige Male im Korpus vorkommen, werden nur erörtert, wenn ich der Überzeugung bin, dass es sich dennoch um lebendige Derivationssuffixe handelt. Generell sind die Belegsätze dem Korpus entnommen; zur Ergänzung werden auch Beispiele für Suffixe, für die das Korpus nur wenige Belegstellen bietet, aus Tarama Sözlüğü, Golaş und Gülsevin herangezogen. Diese Werke bieten ebenfalls Material aus dem 14. Jahrhundert. Suffixe, die ich als unproduktiv erachte, werden in Kapitel V. unter Suffixe mit unklarer Semantik, lexikalisierte Flexionsformen und Bildungen mit unklarer Basis aufgeführt. Die deverbale Suffixe sind ab Abschnitt 3.4 aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit nach der Form und nicht nach der Funktion aufgeführt.

Wenn ich auf Literatur hinweise, so gebe ich in der diesbezüglichen Fußnote nur den Namen des Autors und das Erscheinungsjahr seines Werkes an. Die vollständige Beschreibung der Literatur ist im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit zu finden.

Die aufgeführten Belegsätze werden transkribiert wiedergegeben.

Das dazu verwendete Transkriptionsalphabet entspricht der türkischen Tradition zur Transkription osmanischer Texte und wird in einer separaten Tabelle in Abschnitt 0.8 erläutert. Die Transkription der osmanischen Belege selbst wird durch Kursive schrift optisch gekennzeichnet. Werden Belegsätze gekürzt wiedergegeben, so sind die ausgelassenen Teile durch Punkte in runden Klammern ersetzt. Arabische und persische Elemente werden ebenfalls transkribiert wiedergegeben, jedoch nicht kursiv geschrieben. Hierfür jedoch greife ich auf die Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft zurück. Die Seitenzahlangaben sind nach dem Microfilm des Kopus.

Alle fremdsprachlichen Begriffe werden mit anschließender Übersetzung ins Deutsche angegeben. Diese wird durch Einrahmung mit Apostrophen gekennzeichnet. Gottesnamen und Pronomen, die auf Gott referieren, werden in der Übersetzung in Großbuchstaben geschrieben.

Zur Darstellung der Suffixe greife ich auf die gängige Symbolik zurück, nach der Laute, die den Harmoniegesetzen unterworfen sind und sich je nach lautlichem Umfeld verändern, durch Großbuchstaben dargestellt werden. Bezüglich der Vokale verwende ich *X* für /i/ /ü/ /u/, *I* für /i/ /u/, *U* für /ü/ /u/ und *A* für /e/ /a/. Suffixbestandteile in runden Klammern treten nur unter bestimmten lautlichen Umständen in Erscheinung. Vokale in Klammern können auftreten, wenn ein ansonsten konsonantisch anlautendes Suffix an einen konsonantisch auslautenden Stamm antritt z. B. +(X)*rak*, +(A)*k*, -(X)*m* etc. Zur Darstellung von Konsonanten, die der Assimilation unterliegen, verwende ich ,*G*' für /g/ /ğ/ /k/ /k/, ,*K*' für /k/ /k/ sowie ,*D*' für /d/ /t/, ,*C*' für /c/ /ç/. Ein Konsonant in Klammern, d.h. in Bezug auf diese Arbeit /y/ in Klammern, tritt auf, wenn ein ansonsten vokalisches anlautendes Suffix an einen vokalisches auslautenden Stamm antritt z. B. -(y)*IcI* etc. Bei der Darstellung auslautender Konsonanten werden assimilatorische Variationen nicht berücksichtigt, d.h. +*CUK* wird beispielweise mit kleinem ,*k*' dargestellt. Des Weiteren unterscheide ich zwischen denominalen und deverbalen Suffixen, indem ich denominalen Suffixe mit ,+' anbinde, deverbale hingegen mit ,-' z. B. +(A)*k*, -(X)*m*.

0. 8. Transkriptionstabelle des Altosmanischen

ا : ā, a, e, ı, i, o, ö, u, ü

ء : ' .

آ : ā, a

ب : b, p

پ : p

ة : t

ت : t

ث : s

ج : c, ç

چ : ç

ح : ħ

خ : ħ

د : d

ذ : z, d

ر : r

ز : z

ژ : j

س : s

ش : ş

ص : ş

ض : ž, d

ط : t

ظ : z

ع : ' .

غ : ğ

ف : f

ق : k

ك : k, g, ŋ

كك : ŋ, k

ل : l

م : m

ن : n

و : o, ö, u, ü, ū, ō, v

ه : h, a, e

ی : y, ı, i

ي : y, i, i, ī, ī

I. Wortbildung

1.1 Die Wortbildung in Altosmanischen

Unter Wortbildung versteht man im Allgemeinen die Verfahren zur Bildung neuer komplexer Wörter aus den schon vorher vorhandenen sprachlichen Mitteln, deren Ergebnisse sich in der internen Strukturierung der in einer Sprache lexikalisierten oder okkasionalen verwendeten komplexen Wörtern widerspiegeln -im Gegensatz zur Flexion-, die die Strukturierung von Wörtern in Abhängigkeit von ihren syntaktischen Funktionen bezeichnet. Als wichtigste Kriterien, um Wortbildung von Flexion abzugrenzen, gelten (a) Bildung eines Wortes, nicht einer Wortform, (b) Veränderung der Bedeutung, (c) Veränderung der syntaktischen Kategorie, (d) eingeschränkter Anwendungsbereich eines Wortbildungsmuster⁴¹. Dabei verwenden verschiedene Sprachen unterschiedliche Mittel zur Schaffung neuer Wörter. Im Altosmanischen ist die Wortbildung durch Suffixe die häufigste Methode, und diese werde ich in der vorliegenden Arbeit detailliert untersuchen. Doch auch durch Zusammenfügungen und Komposita können idiomatische Phrasen entstehen, die die Funktion eigenständiger Wörter erfüllen. Dieses Thema wird hier jedoch nur am Rande erwähnt.

Wortbildung dient der Strukturierung und Erweiterung des Wortschatzes. Sie ist gekennzeichnet durch zwei gegensätzliche Tendenzen, nämlich zum einen durch das Streben nach Motivierung, d.h. nach der Möglichkeit, die Bedeutung eines komplexen Wortes allein auf der Basis der Bedeutung seiner Teile und der Weise ihrer Zusammensetzung zu bestimmen, und zum anderen durch die Tendenz zur Lexikalisierung, d.h. zur Speicherung eines komplexen Wortes als Einheit im Lexikon. Denn damit geht häufig ein Sprachwandel in Gestalt eines Prozesses der Idiomatisierung einher, d.h. die Entwicklung von individuellen Bedeutungsmerkmalen, so dass die Bedeutung sich dann nicht mehr durch die Verknüpfung der Bedeutungen der einzelnen Morpheme entschlüsseln lässt.

Röhrborn schreibt über die Paraphrasierung innerhalb der Wortbildung: „Wie sich das Derivat in Bezug auf seine Basis verhält, kann

⁴¹ Vgl. Metzler 1993, S. 694.

zumindest bei deverbalen Bildungen mit Hilfe einer Paraphrasierung festgestellt werden. So kann z. B. *satıcı* durch *bir şey satan kimse* umschrieben werden, was verdeutlicht, dass *satıcı* etwas über das Subjekt des Basisverbs aussagt. Die zweite Konstituente, das Suffix *-(y)XcX* als onomasiologische Basis der Wortbildung *satıcı*, repräsentiert diejenige Verbalergänzung, die in der Wortbildung *satıcı* „thematisiert“ wird, also das Subjekt der Handlung“⁴². Des Weiteren beschreibt Röhrborn das Verhältnis der Konstituenten zum Basisverb wie folgt: „Die erste Konstituente, das Basisverb als onomasiologisches Merkmal, ist in der Paraphrase durch eine weitere obligatorische Ergänzung des Basisverbs *bir şey* ‚etwas‘ expandiert. In der Wortbildungs-Konstruktion ist diese Ergänzung des Basisverbs ‚aufgehoben‘. Für die obligatorischen Verbalaktanten bietet dieses Verfahren eine gewisse Sicherheit: Nomen agentis ist die Thematisierung des ersten obligatorischen Aktanten (para-phrasiert durch *BV-An kimse* ‚jemand, der BV macht‘, Nomen ob-jecti ist Thematisierung des zweiten obligatorischen Aktanten im Akkusativ oder Dativ, unter Umständen auch im Postpositional-kasus *insanın BV-dXğX bir şey* ‚etwas, das man BV-macht‘“⁴³.

1.2 Produktivität und Unproduktivität der Suffixe

Die Fähigkeit eines Wortbildungsmusters, zur betrachteten Zeit noch neue Wörter zu bilden, heißt Produktivität. Produktive Muster können von einem Sprecher jederzeit dazu verwendet werden, ein neues Wort zu erschaffen; auch teilproduktive Muster können bisweilen noch aktiv verwendet werden. Unproduktive Muster hingegen können nur im Zusammenhang mit bereits existierenden Wörtern verwendet werden.⁴⁴ Während man die Produktivität von Suffixen in einer aktuell gesprochenen Sprache recht einfach durch Muttersprachlerbefragung ermitteln kann, ist eine derartige Interpretation für die Suffixe eines im 14. Jahrhundert entstandenen Werkes ziemlich schwierig. Nur durch die Häufigkeit der auftretenden Suffixe im Korpus selbst und gegebenenfalls in anderen zeit-

⁴² Vgl. Röhrborn 2003, S. 38 f.

⁴³ Vgl. Röhrborn 2003, S. 38 ff.

⁴⁴ Vgl. Metzler 1993, S. 694.

gleich entstandenen Werken kann man sich eine Meinung bilden. Wenn ein Suffix wenige Ableitungen aufweist und die Funktion nicht durchsichtig ist, halten ich es für unproduktiv.⁴⁵

⁴⁵ Siehe Korkmaz 1992, S. 31.

II. Desubstantivische und deadjektivische Nomina

2.1 Diminutiva

Zwei verschiedene Diminutivsuffixe kommen im Korpus vor, es sind dies *+CUk* und *+CUGAz*. Während *+CUGAz* ausschließlich an Substantive antreten kann, lässt *+CUk* auch adjektivische und adverbelle Basislexeme zu. Desubstantivische Bildungen auf *+CUk* haben zumeist diminutiven Charakter, evtl. mit karitativer Nuance, während *+CUk* in deadjektivischen Bildungen die Funktion der Basis intensiviert. Bildungen auf *+CUGAz* hingegen sind stets Diminutiva, gegebenenfalls auch mit karitativer Nuance.

2.1.1 *+CUk*

Dieses Diminutivsuffix weist nur labiale Formen auf. Es tritt sowohl an substantivische als auch an adjektivische Basen, unabhängig davon, ob es sich um einfache oder erweiterte Stämme handelt, und behält stets die Wortart der Basis bei. Die desubstantivischen Derivate sind Verkleinerungsformen; dabei kann sich die Verkleinerung sowohl auf die Quantität der Basis beziehen, wie bei dem von *ķumař* 'Stoff' abgeleiteten Derivat *ķumař+cuķ* 'ein paar Kleider' deriviert: *azuķum ķumařcuķum yūkletdūm* „Ich lud meinen Mundvorrat und ein paar Kleider (als Gepäck) auf“ (483/6). Meist handelt es sich aber um eine qualitative Verkleinerung, wie bei dem von *āķaķ* 'Stock'⁴⁶ abgeleiteten Derivat *āķaķ+cuķ* 'Stöcklein' abgeleitet: *bir āķaķcuķ eline aldı* 'Er (İbni 'Abbās) nahm ein Stöcklein in die Hand' (32/1). Die Kleinheit der Basis kann sich, wie bei *sā'at+cuķ* 'Stündchen', auch auf die Zeit beziehen: *'ōmrūnden bir sā'atcuķ ķalmıřdur* „Von deinem Leben ist (nur) ein Stündchen übrig“ (680/2-3). Nur wenige Belege liefert das Korpus zu Derivaten mit karitativer Bedeutung, wobei hier der Ausdruck von Mitleid möglicherweise vor dem Ausdruck von Liebe überwiegt. So ist von dem Substantiv *ķarı* 'alte Frau' das Derivat *ķarı+cuķ* 'arme alte Frau' abgeleitet: *ben-i isrā'ilden bir ķarıcuķ (...)* 'Eine arme alte Frau aus dem Volke Israel (...)' (293/7). Auch bei der Ableitung *buzāķu+cuķ* 'Kälbchen', der *buzāķu* 'Kalb' als Basis dient, kann man

⁴⁶ Siehe Tar. Sözü. 1963-82.

im Rahmen unseren Textkorpus von einer karitativischen Funktion von +CUk ausgehen: *bir buzağucuğu vardı* 'Sie hatte (nur) ein Kälbchen' (482/3).

An deadjektivischen Derivaten besitzt +CUk intensivierende Funktion. Dabei können auch adjektivische Komposita als Basis dienen, wie *biraz+cuğ* 'etwas Kleines': (B₁) *birazcuğ nesene senden dilerven* „Etwas ganz Kleines wünsche ich von dir“ (701/2). (B₂) (...) *biraz azcuğ kalduğı ol durur* '(...), dass er (der Tag) kürzer wird, kommt daher' (34/13-14).

Bei Suffigierungen an zweisilbigen Basen, die mit /k/ auslauten, wird /k/ der Basis apokopiert, wie bei *küpecük*. Bei diesem Derivat 'kleines Tongefäß' gibt es zwei Interpretationsmöglichkeiten. Einerseits kann der Stamm *küpek* 'Tongefäß' sein; dann ist das auslautende /k/ der Basis apokopiert und somit anstatt *küp+e(k)+cük* *küpecük* gebildet. Apokopierung von /k/ ist im Altosmanischen in vielen Beispielen nachzuweisen⁴⁷. Andererseits kann der Stamm auch *küp* sein, dann ist durch Epenthese +CUk zu +ACUk geworden. Auch der Kontext des Korpus gibt keinen Aufschluss über die Entstehung des Derivats: *anun içinde uşak şerbet küpecükleri vardı* 'Drinnen gab es kleine Tongefäße für Sorbet' (813/9). Ein weiteres Beispiel ist *yüksecük* 'etwas Höheres'. An der Basis *yüksek* wird /k/ vor Antritt des Suffixes apokopiert: (...) *yüksecük yér* (...) '(...) ein höherer Platz (...) ' (334/5). Allerdings ist die Apokopierung im Altosmanischen nicht der Regelfall.⁴⁸

Bei der Ableitung *azaçuk* 'kleiner', abgeleitet von *az* 'wenig', wird das Derivativsuffix +CUk durch Epenthese zu +ACUk. Eine andere Herleitung ist nicht zu belegen: (B₁) (...) *azacuk kavm* (...) '(...) sehr wenige Leute (...) ' (311/2). (B₂) *ol azacuk kurtulan*⁴⁹ *kavm* (...) 'diese wenigen Geretteten (Menschen), (...) ' (310/10). (B₃) *benüm sizden bir azaçuk dilegüm var* „Ich habe einen kleinen Wunsch an Sie“ (462/3).

⁴⁷ Siehe Golaś 1997, S. 51 ff. für die Beispiele *enicik*, *irmacık*, *köpecik* usw.

⁴⁸ Siehe Golaś 1997, S. 49 ff.

⁴⁹ recte.

A. Basis primäres Substantiv → primäres Substantiv

Von *deniz* 'Das Meer' ist seine Diminutivform *deniz+çük* 'Gewässerchen' abgeleitet: *ben uşbu denizçüğün kamu suyun içem* „Ich möchte das ganze Wasser dieses Gewässerchens trinken“ (731/7). Ebenso verhält es sich bei dem von *ada* 'Insel' abgeleiteten Derivat *ada+cuğ* 'Inselchen': *gemi kıvımlı bizi ol adacıkdan çıkardılar ve karaya érürdiler* „Die Schiffsleute (Seeleute) brachten uns von jenem Inselchen herunter und ließen uns das Land erreichen“ (305/15-306/1). Auch bei der Bildung *depe+cük* 'Hügelchen' handelt es sich um eine qualitative Verkleinerung, abgeleitet von der Basis *depe* 'Hügel': *hācer ol yakındağı depecüğe çıktı* 'Dann stieg Hager auf das Hügelchen, das in der Nähe war' (160/11-12). In dem folgenden Satz wird *depecük* mit dem Substantiv *kum* 'Sand' modifiziert: (...) *bir kum⁵⁰ depecüğinden geçdi* '(...) lief er über ein Sandhügelchen' (187/10). Auch die Pluralform des Derivats ist belegt: (...) *tağdan ve depecüklerden* (...) '(...) vom Berg und (selbst) von den kleinen Hügelchen (...) ' (300/10).

B. Basis primäres Adjektiv → primäres Adjektiv

Das Morphem *kıvrır* 'Welle', das semantisch mit dem Verbstamm *kıvrır-* 'biegen' zusammenhängt, wird im Allgemeinen in der Wiederholung *kıvrır kıvrır* 'sehr lockig' gebraucht. Dieselbe Intensivierung kann aber auch durch Antritt von +CUK erreicht werden: (B₁) *yūsuf (...)kıvrırcuğ saçlu ve ela gözlüyidi* 'Josef hatte sehr wellige Haare und grünbraune Augen' (221/5-6). (B₂) *kıvrırcuğ saçlu (...) yoğun incüklüyidi* „Er war mit sehr lockigem Haar, (...) und starken Fußgelenken (ausgestattet)“ (316/1-2). Auch bei *carı+cuğ* 'schneller', deriviert von *carı* 'schnell', tritt die Intensivierung zu Tage: *çok carıcuğ pil üzere binüp geldi* 'Er kam, indem er einen sehr schnellen Elefanten ritt' (682/14-15). Auch das Adjektiv *ince* 'dünn' wird im Kontext des Korpus durch +CUK *ince+cük* 'sehr dünn' intensiviert: (...) *bir deste incecük ve latıf ağaç* (...) '(...) ein sehr dünnes und feines Bündel Holz (...) ' (336/1). Ebenso verhält es sich bei *kısa* 'kurz' und seiner Ableitung *kışacuğ* 'sehr klein': (B₁) *şol yanı eyegüsinden şol kışacuğ eyegüyü aldı* 'Er entnahm aus seiner linken Rippe

⁵⁰ recte kıvm.

jenes sehr kleine Rippenstück' (110/3-4). (B₂) (...) *bir kı sacu k* er '(...) ein sehr kleiner Mann (829/14).

2.1.1.2 Weitere Bildungen zu 2.1.1

dere+cük 'kleines Tal': *isma'ıldin yanağı derecük içinde* (...) 'Im kleinen Tal auf der Seite, wo Ismael stand (...) ' (160/13).

oğlan+cu k 'kleiner Junge': (B₁) *ol oğlancuğun eline v erdi* 'Er gab es in die Hand jenes kleinen Jungen' (82/4). (B₂) *éy rāḥīl oğ-lancuğı* „O, der Sohn von Rahel“ (224/1). (B₃) *bir 'avrat oğlancu-ğın kıatı severidi* 'Eine Frau liebte ihren kleinen Jungen sehr' (88/6).

tağar+cu k 'Proviantstasack': *anı tağarcuğına kıoydı* 'Er steckte ihn in seinen Proviantstasack' (62/15).

2.1.2 +CUGAz

Das Suffix +CUGAz ist im vorliegenden Korpus nur in velarer Form belegt. Dabei handelt es sich um eine Zusammensetzung aus +CUk und der Verstärkungspartikel +az.⁵¹ Aus der ungewöhnlichen vokalharmonischen Form des Suffixes (mit Labialität in der ersten und Illabialität in der zweiten Silbe) kann man schließen, dass es sich um ein Suffixcluster handelt. Es ist nicht sehr produktiv, und auch unser Korpus weist nur zwei Belege auf. Dies ist zum einen *tağ+cuğaz* 'kleiner Berg', abgeleitet von *tağ* 'Berg': (B₁) *ol tağcuğaz üstinde kıuş gördiler* 'Auf jenem kleinen Berge sahen sie einen Vogel' (161/15). (B₂) *bir gemi bu dağcuğaza yüz dutdı* „Ein Schiff richtete sich in die Richtung dieses kleinen Berges“ (305/13), zum anderen findet man *kurt+cuğaz* 'Würmchen', worin die karitative Nuance zumindest eine Interpretationsoption ist: *taş yarıldı bir kıurtcuğaz kııkdı* 'Der Stein spaltete sich (dann) kam (aus der Spalte) ein Würmchen' (575/4).

⁵¹ Siehe Ergin 1977, S. 166.

2.2 Kollektiva: +AgU

Nach Mansuroğlu⁵² ist das Suffix +AgU eine Zusammensetzung von denominal-deverbalem +A und deverbalem Nominalsuffix +gU. Das denominale +AgU hat zwei verschiedene Funktionen: Zum einen substantiviert es Numeralia, wie *bir+egü* 'jemand, einer' und *ikü+gi* 'zu zweit, zwei zusammen'. Das Suffix ist hier in palatal-labialer und palatal-illabialer Form belegt. Wenn die Basis labial ist, tritt das Suffix illabial auf und umgekehrt. Diese Funktion ist jedoch zur syntaktischen Wortbildung zu rechnen und soll daher in dieser Arbeit nicht näher erläutert werden. Das Korpus enthält folgende Beispiele hierfür: (B₁) *bāzırgānlık içün biregüden kul aldimı* „Für den Handel kaufte ich einen Sklaven“ (238/6). (B₂) *bir gün gördüm biregü iki bork géymış* „Ich sah an einem Tag jemanden, der zwei Mützen trug“ (12/14). (B₃) (...) *hiç biregü* (...) '(...) niemand (...)’ (302/5); *ikügisi gitdiler* 'Die zwei gingen zusammen' (744/13).

Zum anderen bildet +AgU Kollektiva aus Substantiven, die Körperteile oder Organe bezeichnen. Das Korpus bietet hierfür allerdings nur einen Beleg. So ist das Lexem *iç+egü* 'Das Innere, Magen und Darm, Eingeweide' von der Basis *iç* 'Innen' abgeleitet, die im Altosmanischen 'Bauch' bedeutet⁵³: *ķarnın yarup içegüsin giderem* „Ich möchte seinen Bauch öffnen und seine Eingeweide entfernen“ (623/6).

2.3 Sprachbezeichnungen, Augmentativa und Graduierungen von Eigenschaften

2.3.1 Sprachbezeichnungen +CA

Das ursprüngliche Äquativsuffix +CA unterliegt der Palatalharmonie. Es findet im Altosmanischen in zwei Funktionsnischen Verwendung; zum einen bildet es primäre Adjektive von substantivischen Basen, die Ethnica bezeichnen. Die Derivate benennen dann die jeweiligen Sprachen dieser Ethnica und werden als solche oft

⁵² Siehe Fußnote bei Mansuroğlu 1951-53, S. 343.

⁵³ Siehe Tar. Sözl. 1963-77.

substantiviert. Zum anderen tritt das Suffix an Farbbezeichnungen und bildet Derivate der augmentativen Graduierung. Im Korpus ist +CA kontextbedingt nicht sehr häufig, aber es dürfte auch im 14. Jahrhundert ein produktives Suffix gewesen sein.

A. Basis primäres Substantiv → primäres Adjektiv

Von dem primär substantivischen Begriff *persi* 'der Perser/in' wird *persi+ce* 'persisch, das Persische' gebildet, das im Kontext des Korpus substantiviert auftritt: *anuç kavmı 'arabca ve persice söyler* „Seine Bevölkerung spricht Arabisch und Persisch“ (770/4). Das Derivat *'arab+ca* 'arabisch, das Arabische', das vom Basislexem *'arab* 'Araber' abgeleitet ist, tritt sowohl adjektivisch auf: *ibnü kahtân anı 'arabca bir nice beyt şî'ir eyledi* 'Ibnü Kahtân dichtete daraus ein paar arabische Verse' (65/5), als auch substantiviert: *anuç kavmı 'arabca ve persice söyler* „Seine Bevölkerung spricht Arabisch und Persisch“ (770/4). *ol saguyı 'arabcaya döndürdi* 'Er übersetzte jene Trauerode ins Arabische' (65/1). Nur in substantivierter Form belegt das Korpus *Türk+çe* 'Türkisch', dem als Basislexem *Türk* 'Türke' dient: (...) *türkçe bilen* (...) „(...) derjenige, der Türkisch kann (...)“ (1/7).

B. Basis primäres Adjektiv → primäres Adjektiv

Die Ableitung *kızıl+ca* 'tief rot' bildet eine augmentative Graduierung des Basislexems *kızıl* 'rot': *ol bir kızılca kuşdur* „Er ist ein tiefer roter Vogel“ (506/2). Auch das Derivat *ala+ca* 'sehr bunt', dessen adjektivisches Basislexem *ala* 'bunt' bedeutet, steigert die ursprüngliche Eigenschaft der Basis. Das Derivat wird im Kontext des Korpus prädikativ verwendet: *anâ dirlik atı dârleridi ve ol ala-ca ve dişiyidi* 'Man nannte es das Pferd des Lebens. Es war bunt und weiblich' (432/11-12).

2.3.2 +CAk

Das Modifikationssuffix +CAk ist eine Zusammensetzung des Suf-

fixes +CA⁵⁴ mit der alttürkischen Verstärkungspartikel *ok*.⁵⁵ Es verhält sich gemäß derer Palatalharmonie und tritt an substantivische und adjektivische Basen. Die Derivate sind Graduierungen oder Intensivierungen dieser Basen. Das Suffix ist sowohl im Korpus als auch im Altosmanischen unproduktiv⁵⁶.

Bei Antritt an zweisilbige Basen, die auf /k/ auslauten, findet eine Apokopierung dieses Auslauts statt. So finde ich statt *büyük+cek* die Form *büyü+cek* 'kräftig', abgeleitet von *büyük* 'groß': *ulaldı büyücek oldu* 'Er wurde groß und kräftig' (356/3-4). Man darf das denominale Suffix +CAk jedoch nicht mit dem deverbale Partizipsuffix -(y)ACAk verwechseln, das trotz der klanglichen Ähnlichkeit sowohl entwicklungsgeschichtlich als auch inhaltlich nichts mit +CAk gemein hat.⁵⁷

A. Basis primäres Substantiv → primäres Adjektiv

Von *al(t)* 'Unterseite' wird ein primäres Adjektiv in idiomatisierter Bedeutung *al(t)+çağ* 'bescheiden' abgeleitet. Es erscheint in dieser Funktion in der Nominalphrase *alçağ göñüllü* 'bescheiden': *korğulu ve alçağ göñüllüyidi* 'Er war (gottes-)fürchtig und bescheiden' (608/13). Dasselbe Wort tritt in anderem Zusammenhang sekundär adverbialisiert auf: *tevazu' kılp kendözin alçağ dutdı* 'Zurückhaltung ühend verhielt er sich bescheiden' (419/2).

B. Basis primäres Adjektiv → primäres Adjektiv

Von der adjektivischen Basis *yalın* 'nackt' wird die augmentative Form *yalın+cağ* 'ganz nackt' deriviert: (B₁) *ibrāhīm 'aleyhi's-selām oda atdukları vaktın yalıncağ kılmışlarıdı* 'Als sie Abraham (Friede sei mit ihm) ins Feuer warfen, hatten sie ihn ganz nackt ausgezogen' (232/5-6). (B₂) *ana karnından yalıncağ çıkdum ve gérü dopra-*

⁵⁴ Siehe Abschnitt 2.3.1.

⁵⁵ Siehe Korkmaz 2003, S. 39.

⁵⁶ Siehe Golaś 1997, S. 22 ff.

⁵⁷ Siehe Golaś 1997, S. 22 ff.

ga yalıncağ giresiven ve gürdan yalıncağ kıpasıvan „Aus dem Bauch der Mutter bin ich ganz nackt herausgekommen und ich werde in der Erde wieder ganz nackt begraben werden, und vom Grab werde ich ganz nackt auferstehen“ (319/4-5). Aus *serin* 'kühl' wird das Derivat *serin+cağ* 'sehr kühl'⁵⁸ abgeleitet.

C. Basis primäres Adverb → primäres Adverb

Bei dem Derivat *téz+cek* 'ganz schnell, sofort' wird die Basis mit dem Modifikationssuffix *+Cak* intensiviert und bildet ein Adverb. Beispiel hierfür: *yigit tézcek at gevdesi içine girür* 'Der Junge geht sofort in den Körper des Pferdes' (625/8-9).

2.3.3 *+(X)rAk*

Im Weiteren werde ich mich auf die gemeintürkische Steigerungsform *+rAk* konzentrieren. Das Türkische kennt die Komparation mit syntaktischen Mitteln. Im Altosmanischen ist darüber hinaus das verstärkende Suffix *+rAk* üblich, das für alle Adjektive verwendet werden kann, mit Ausschluss von Farbbezeichnungen und Adjektiven, deren Semantik eine Steigerung ausschließt (wie z.B. *ölü* 'tot' usw.).

Die Basen können türkisch oder entlehnt sein, monomorphematisch oder komplex. Das Suffix folgt der Palatalharmonie. Nach Stämmen, die aus dem Arabischen oder Persischen entlehnt sind, kommt das Suffix stets in velarer Form vor.

Im Atü. lautet das Suffix fast immer *+rAk*, auch nach konsonantisch auslautenden Basen⁵⁹. Bang, Menges und Räsänen⁶⁰ hatten vermutet, dass *+ırAk* eine ältere Form des Suffixes repräsentiert, die noch auf das zugrunde liegende selbständige Lexem *ırak* 'weit' hinweist Eckmann hat mit Recht auf die Widersprüchlichkeit dieser

⁵⁸ Siehe Beispielsatz dazu S. 5.

⁵⁹ Vgl. Erdal 1991, S. 62 ff.

⁶⁰ Siehe Räsänen 1957, S. 108 f.

Theorie hingewiesen⁶¹: Wenn *ırak* 'weit' das Etymon von *+(X)rak*, wäre, dann müsste die vokalisch anlautende Form des Suffixes vor allem in den frühesten Texten auftauchen. Weil das nicht so ist, hat Eckmann diesen anlautenden Vokal als epenthetischen Vokal, als Fugenelement, interpretiert, und das ist zweifellos richtig. Während das Suffix im Alttürkischen stets in Form von *+rak*, also ohne An-lautvokal, auftrat⁶², kann ich annehmen, dass vokalisch anlautende Suffixformen des Altosmanischen durch Epenthese entstanden sind, um Doppelkonsonanz zu vermeiden. Möglicherweise handelt es sich dabei nur um eine graphische Erscheinung, um die Silben-struktur zu verdeutlichen. Das ist schon aus dem Alttürkischen bekannt, wo der Vokal /u/ in *yarlıkančuči* 'barmherzig'⁶³ wahrscheinlich nicht eine phonetische Realität widerspiegelt.

Bei vokalisch auslautenden Basen lautet das Suffix immer *+rak*, so wird die Derivation *iyi+rek* 'übler riechend' von dem vokalisch anlautenden Basislexem *iyi* 'Geruch' gebildet, dass in seiner Eigenschaft qualifiziert wird: *bularuñ iyisi murdār gövdeden dağı iyi-rek ola* 'Ihr Gestank wird schlimmer sein als ein toter Körper' (796/6-7). Doch eine strikte Regel, wann *+(I)rak* nach konsonantisch auslautenden Basen mit oder ohne Vokal anlautet, konnte nicht festgestellt werden; es treten beide Varianten auf. Nach Gutturalen lautet das Suffix meist *+(I)rak*, wie im Falle von *geñez+irek* 'das Einfachste, das Leichteste': *bize geñeziregin sen yégrek bilürsin* „Was für uns das Einfachste ist, weißt du besser (als wir)“ (638/9). Es gibt aber auch Beispiele ohne epenthetischen Vokal, wie *yég+rek* 'besser'⁶⁴, 'bester'⁶⁵: *ādemiler seni benden ulu ve yégrek déyü söyleşe* „Die Menschen erzählen einander, dass du erhabener und besser als ich seiest“ (62/3). Nach Auslaut /k/ findet man einerseits *çok+ırak* 'am meisten' *her nesnenün azırağı ve her nesnenün çoğırağı ne durur* „Was ist die Geringste aller Sachen, und was ist die Größte aller Sachen?“ (603/12), andererseits *büyük+rek* 'größer' (...) *serçeden büyükrek* „(...) größer als der Spatz“ (506/5). Nach Aus-

⁶¹ Siehe Eckmann 1953, S. 49 fff.

⁶² Siehe Erdal 1991, S. 62 f.

⁶³ Siehe Gabain 1974, S. 383.

⁶⁴ Siehe Beispielsätze dazu S. 88, 89, 162, 194.

⁶⁵ Siehe Beispielsätze dazu S. 58, 115, 142.

laut /n/ belegt das Korpus zum einen *çirkin+rek* 'schlechtester': *anun içinden iki pāre çirkinrek eti getir* „Von ihm bringst du zwei Stück des schlechtesten Fleisches“ (732/5), zum anderen *ya-kan+ıraḫ* 'näher'. Es bildet eine Komparativform mit explizitem Vergleichsobjekt im Ablativ: *serendīb ṭaḡının başı cümle yéryüzi ṭaḡından gök yaḡınıraḫdur* 'Die Spitze des Serendībberges ist dem Himmel näher als alle anderen Berge der Welt' (40/15-41/1). Gelegentlich kommt es auch vor, dass die Auslautvokale von Basislexemen apokopiert werden, wie z. B. bei *éyü* 'gut' und seinem Derivat *éyrek* 'besser, bester': (B₁) *ibnü 'abbās ve 'ālimlerün éyregi ayıttı* 'Ibnü Abbās und die Besten der Wissenschaftler sagten:' (109/9-10). (B₂) *faḡıhların éyregi ayıttılar* 'Die Besten der Wissenschaftler sagten: (...) ' (218/7-8). Auch nach anderen Konsonanten kann es zu Epenthese kommen, wie bei *az+ıraḫ* 'weniger, geringer': *şol ḡarlaguḡ götürdüḡi sudan daḡı azıraḫ* „(...) sogar weniger als das Wasser, das jene Schwalbe trägt“ (466/6).

Auch im Atü. sind zwei Fälle festzustellen, in denen zwischen den Stammauslaut und *+rAk* ein Vokal vorkommt, nämlich bei den Worten *yegirāk* und *aḡırırak*. Eine Erklärungsmöglichkeit, die Erdal vorgeschlagen hat, besagt, dass es sich um das Possessivsuffix des 3. Pers. Sing. handele.⁶⁶ Diese Erklärungsweise wird von dem Petersburger, nicht aber von dem Berliner Manuskript⁶⁷ gestützt; dieses legt eine andere Vermutung nahe, dass es sich nämlich um eine epenthetische Umwandlung handeln könne. Denn im Altosmanischen tritt das ehemalige Possessivsuffix nach vokalischem auslautenden Stämmen nicht mehr auf. Zudem begegnet es uns auch in labialisierter Form, hat sich also zum epenthetischen Vokal gewandelt.

+(I)rAk folgt in den meisten Fällen der Palatalharmonie. Dabei ist festzustellen, dass Suffixe mit palataler Schreibung ausschließlich an Stämme antreten, deren letzte Silbe ebenfalls palatal geschrieben ist. Velare Suffixe hingegen treten in fünf eindeutigen Fällen an Stämme mit palataler Endsilbe. Schon im Alttürkischen wurde, wie Röhrborn schreibt, die Vokalharmonie nur durch velare Suffixe

⁶⁶ Siehe Erdal 1991, S. 65.

⁶⁷ Siehe Röhrborn 1996, S. 177 ff.

gebrochen.⁶⁸ In vier der im Korpus auftretenden Abweichungsfälle gibt es keinen epenthetischen Vokal. Nur das Derivat *zişt+ıraķ* 'der Hässlichste' weist Epenthese auf *her nesnenüñ ziştırağı müsülmā-niken kāfir olmağdur* 'Die Hässlichste aller Sachen ist, ungläubig zu werden, obwohl man Muslim war' (604/3). In vier der Fälle lau-tet der Vokal der letzten Silbe /i/. Nur bei *tüy-lü+raķ* 'der Behaar-teste'⁶⁹ findet sich ein /ü/. Beispiele für tiefe palatale Silben /e/ö/, denen die velare Variante von +(X)rAk folgt, sind nicht belegt. Bei dem Derivat *tüylü+raķ* ist jedoch zu beachten, dass es in der Gegend um Kars die velare Aussprachevariante *tuylu*⁷⁰ gab. Möglicherweise ist dies die Aussprache, die unserem Manuskript zu-grunde liegt. In drei Fällen tritt das velare Suffix zwar an eine palatale letzte Silbe, doch ist die erste Silbe der jeweiligen Basis eindeutig velar, verstärkt durch laryngale oder emphatische Konsonanten, wie sie nur bei arabischen Lehnwörtern vorkommen. Dies ist der Fall bei *'aziz+raķ* 'mächtiger'⁷¹, wo die erste Silbe mit laryngalem *'ayn* beginnt, ebenso bei *laţif+raķ* 'angenehmer'⁷², hier lautet die letzte Silbe auf emphatisches /ʔa/an. Im Falle von *vaḥşi+raķ* 'der Schrecklichste'⁷³ weist der Auslaut der ersten Silbe Laryngalität auf.⁷⁴ Neben den eindeutigen Fällen gibt das Derivat *yavuz 'amellu+raķ* bzw. *yavuz 'amellü+raķ* 'der größte Sünder' Anlass zur Spekulation. Zwar ist eindeutig die Palatalharmonie gebrochen, doch lässt die Schrift nicht darauf schließen, ob bereits das Suffix +IU velar auftritt, oder erst das nächste Suffix +rAk: *ķanķı ķuluñ yavuz amellüraķıdur* „Welcher ist von DEINEN Dienern der größte Sünder?“ (430/14).

Obwohl +(X)rAk im Altosmanischen sehr produktiv war, ist es im heutigen Türkischen aus dem Sprachgebrauch völlig verschwunden. Es tritt im Altosmanischen ausschließlich an Adjektive an. Dies können sowohl ‚echte‘ Adjektive als auch Partizipien sein, die sowohl türkisch als auch entlehnt sein können. Dabei kann es sich

⁶⁸ Vgl. Röhrborn 1996, S. 177 ff.

⁶⁹ Siehe Beispielsatz dazu S. 5 f.

⁷⁰ Siehe Der. Sözl. 1963-82.

⁷¹ Siehe Beispielsatz dazu S. 3.

⁷² Siehe Beispielsatz dazu S. 4.

⁷³ Siehe Beispielsatz dazu S. 4.

⁷⁴ detailliertere Analysen zur Vokalharmonie S. Einleitung.

um monomorphematische oder erweiterte Basen handeln. Für die departizipielle Derivation bietet das Korpus Beispiele für die Kombination mit Aoristpartizip in der Funktion des Partizip Präsens so-wie mit Perfektpartizip. Da das Aoristpartizip auf /r/ auslautet, kommt es bei Antritt des Suffixes +*rAk* zu Doppelkonsonanz, deren graphische Darstellung jedoch nicht einheitlich ist, in einigen Fällen wird der Buchstabe RA nur einmal geschrieben, so dass man an eine Vereinfachung der Doppelkonsonanz denken könnte, wie z. B. bei *görü(r)* 'sehend' von dem *görü(r)+rek* 'am besten sehend' abgeleitet wird: *bekçilerün görüregi ve (...)* „Er ist der am besten Sehende von den Aufsehern und (...)“ (691/3). Ich möchte das aber eher als eine graphische Erscheinung interpretieren. Nach arabischem Vorbild wird also die Doppelkonsonanz nur durch ein RA wiedergegeben. Diese Interpretation ist deshalb wahrscheinlicher, weil es bei Anfügung von +*rAk* an den Aorist häufig auch zu Epenthese kommt wie bei *añlar* 'der Verstehende' mit seiner Ableitung *añlar+urağ* 'intelligenter, weitsichtiger' und auch bei *bilür* 'wis-send', deriviert zu *bilür+erük*⁷⁵ 'der Leistungsfähigste'. Der folgende Beispielsatz zeigt auch, dass ein als Basis dienendes Partizip, hier *bil-*, seine Objektregenz beibehält; *bilür* bildet mit dem Objekt *iş* eine Zusammenbildung. Dass das Derivat nicht *bilür+ürek* lautet, ist als Metathese zu werten. Der epenthetische Vokal wird normalerweise mit Damma angedeutet, jedoch mit Fatha, wenn der Aorist mit /U/ vokalisiert ist. Die Beibehaltung des Verbalcharakters partizipiieller Basen zeigt sich auch in ihrer Modifizierbarkeit durch Adverbien. So dient *gerü kalmış* 'zurückgeblieben', als Basis für *gerü kalmış+rağ* 'am weitesten zurückgeblieben'⁷⁶, wo +*rAk* an das Perfektpartizip antritt. Auch hier handelt es sich um eine „Zusammenbildung“, wie sie bereits in Bezug auf das Aoristpartizip beschrieben worden ist. Dieser Satz ist ein Beispiel für „doppelte“ Steigerung durch präponierte Partikel *ey* einerseits und ein suffigiertes +*rAk* andererseits. Darauf werde ich weiter unten näher eingehen.

Die Derivate auf +(X)*rAk* sind Adjektive, die gegebenenfalls zu Superlativen substantiviert oder adverbial gebraucht werden können. Die Basislexeme behalten ihre Semantik immer bei. Das Suf-

⁷⁵ Siehe Beispielsatz dazu S. 7.

⁷⁶ Siehe Beispielsatz dazu S. 7.

fix $+(X)rAk$, bildet je nach Interpretation und semantischem Umfeld Komparative, Elative oder Superlative.

Komparativbedeutungen sind an der Angabe des Vergleichsobjekts im Ablativ zu erkennen: *'alim+rek* 'allwissender, gelehrter'⁷⁷. Superlative sind eindeutig daran zu identifizieren, dass sie in eine Genitivverbindung eingebunden sind: *düşvār+iraḵ* 'der Schwierigste'⁷⁸. In allen Fällen, wo weder Komparativ noch Superlativ eindeutig zu erkennen sind, muss vom Elativ ausgegangen werden: *kiçi+rek* 'sehr klein'.⁷⁹

Obwohl das Suffix $+(X)rAk$ selbst schon der Steigerung dient, kommt es vor, dass zusätzlich die Steigerungspartikeln *daḥi* oder *eṇ* verwendet werden der eine zusätzliche Intensivierung durch das Adverb *çok* eintritt. Es ist der Fall bei *az+iraḵ* 'weniger, geringer'⁸⁰; sowie bei *'ilümlü+rek* 'gelehrter': *bizüm içimüzde şaḥar देंदेन çok görmiş ve çok 'ilümlürek yokdur* „Unter uns gibt es keinen Erfahreneren und Gelehrteren als den Dämon (Riesen) Şaḥar“ (641/11-12). Auch das departizipelle Derivat *ḵalmışrağ* '-geblieben'⁸¹ weist diese doppelte Steigerung auf. Dass das Partizip trotz Antritt von $+(X)rAk$ seine Verbalkraft beibehält, sieht man an seiner Rektion des Adverbs *gerü*.

A. Basis primäres Adjektiv → Adjektive im Komparativ

Nach vokalisch auslautenden Basen lautet das Suffix stets $+rAk$. So wird von dem komplexen Basislexem *dillü* 'eloquent' wird das Derivat *dillü+rek* 'eloquenter'⁸² abgeleitet. Am Vergleichsobjekt im Ablativ ist erkennbar, dass es sich um eine Komparativform handelt. Die einfache Basis *hoş* 'angenehm', die auf Konsonanten auslautet, dient als Grundlage für die modifizierte Form *hoş+raḵ* 'schmackhafter', welche ebenfalls, erkennbar am Vergleichsobjekt

⁷⁷ Siehe Beispielsatz dazu S. 3.

⁷⁸ Siehe Beispielsatz dazu S. 8.

⁷⁹ Siehe Beispielsatz dazu S. 8.

⁸⁰ Siehe Beispielsatz dazu S. 51.

⁸¹ Siehe Beispielsatz dazu S. 8.

⁸² Siehe Beispielsatz dazu S. 8.

im Ablativ, komparative Bedeutung aufweist. Auch in diesem Fall wird das Suffix ohne epenthetischen Vokal angeschlossen: *iki pāre et getür kim andan hoşrağ et olmasun* „Bring zwei Stück Fleisch (in der Art), dass es kein schmackhafteres Fleisch geben soll als dieses“ (732/1-2). Das Derivat *uz+ıraḳ* 'geeignetester', das eben-falls konsonantisch auslautet, weist hingegen das Suffix mit epenthetischem Vokal auf: *ikiñüze daḥı kolaylu ve uzıraḳ hükm bundan ayruḳsıdur* „Das einfachere und geeignetere Urteil für Euch beide ist, anders als das“ (602/11). Ebenso verhält es sich mit *yavuz+ıraḳ* 'schlimmer, böser': *beni isrā'île andan yavuzıraḳ melik olmaduğıdı* 'Es gab bei den Israeliten keinen böseren Herrscher als ihn' (346/7).

B. Basis primäres Adjektiv → Adjektive im Elativ

Ein Beispiel für Elative bietet das Korpus durch die Modifikation des vokalisch auslautenden Basislexems *sevgülü* 'lieb', *sevgülü+rek* 'besonders beliebt', da hier kein Vergleichsobjekt die Bedeutung des Begriffes relativiert: (B₁) *kanḳı iş saña sevgülürekdür* „Welche Sache ist dir besonders lieb“ (56/5). (B₂) *ol atamuza sevgülürekidi* „Er war unserem Vater besonders lieb“ (267/1). Das Derivat *kiçi+rek* 'sehr klein' wird von dem ebenfalls vokalisch anlautenden Basislexem *kiçi* 'klein' gebildet.⁸³ Konsonantisch auslautend und ohne epenthetischen Vokal ist das Derivat *'alim+rek* 'allwissend, mehr gelehrt'⁸⁴. Das Derivat *düşmān+ıraḳ* 'höchst feindlich' *kanḳı iş (...) tañrıya sevgüsüz ve düşmānıraḳdur* „Welche Sache ist (...) bei Gott unbeliebt und höchst feindlich?“ (56/5-6), hingegen, das ebenfalls konsonantisch auslautet, wird epenthetisch angeschlossen.

C. Basis primäres Adjektiv → substantiviertes Adjektiv im Superlativ

Das vokalisch auslautende Basislexem *bil-ge* 'weise' wird mit *+rek* zu *bilge+rek* 'der Weiseste' modifiziert. Es ist substantiviert und in

⁸³ Siehe Beispielsatz dazu S. 8.

⁸⁴ Siehe Beispielsatz dazu S. 3.

eine Genitiv-Possesiv-Konstruktion eingebunden, wodurch sowohl die Substantivierung als auch die Superlativbedeutung deutlich erkennbar sind: (...) *cümle halkıñ bilgereğidir* „(...) er ist der Wei-seste des ganzen Volkes“ (363/14). Das konsonantisch auslautende Basislexem *ādil* 'gerecht' dient als Basis für die Bildung von *'ādil-+rek* 'der Gerechteste', das ebenfalls in einer Genitivverbindung den Superlativ ausdrückt. Das Derivat weist keinen epenthetischen Vokal auf: *kanķı kuluñ 'ādilrekdür* „Welcher von DEINEN Dienern ist der Gerechteste?“ (430/4). Ebenso verhält es sich mit *yaķım-+raķ* 'der Liebenswerteste' *her nesnenüñ yaķımrağı tendür kim içinde cān ola ve söyleye* „Die liebenswerteste aller Sachen ist ein Körper, der eine Seele hat und spricht“ (607/1-2). Das Derivat *düşvār-+ıraķ* 'der Schwierigste'⁸⁵ hingegen, das ebenfalls konsonantisch auslautet, wird epenthetisch angeschlossen. Ebenso verhält es sich mit *yavuz-+ıraķ* 'der Schlimmste': *küylerüñ yavuzurağı oldur kim konuķ kondurmaya* „Das schlimmste der Dörfer ist das, welches keine Gäste aufnimmt“ (470/3).

D. Basis primäres Adverb → Adjektiv im Komparativ

Diese Gruppe umfasst ausschließlich Bildungen aus Lokaladverbien. Die Basen sind zum Teil etymologisch undurchsichtig wie bei *aņaru* '(nach) vorne', *gerü* '(nach) hinten' usw. Häufig handelt es sich auch um erstarrte Verbaladverbien oder erstarrte Kasusformen wie *ilerü* (<*il + *gerü*). Die Intensität der jeweiligen Positionierung wird durch *+(I)rAk* gesteigert, was als Überrest ihres substantivischen Verhaltens zu deuten ist. So wird zum Beispiel vom Basislexem *aņaru* '(nach) vorne' *aņaru-+raķ* 'weit nach vorne, weg', abgeleitet: *pes kadar aņaruraķ kalkadı şöyle dāvud anı dutmaķdan ümīd kesdi* 'Sie (die Taube) sprang so weit nach vorne, dass David die Hoffnung aufgab, sie zu fangen' (580/14). Auch die Basis *gerü* '(nach) hinten' wird mit *+(I)rAk* modifiziert, *gerü-+rek* 'weit nach hinten': *ol ōd gerürek gitdi* 'Jenes Feuer ging weit nach hinten' (371/12). Ebenso verhält es sich bei *ilerü-+rek* 'noch weiter nach vorne', abgeleitet von *ilerü* '(nach) vorne' bildet. Das Vergleichsobjekt ist hier nicht explizit erwähnt, jedoch durch den Kontext impli-

⁸⁵ Siehe Beispielsatz dazu S. 8.

ziert: *kuş ilerürek sekdi* 'Der Vogel hüpfte noch weiter nach vorne' (580/15). Als letztes Beispiel nennt das Korpus das konsonantisch auslautende *yaqın+ıraḳ* 'näher', deriviert von *yaqın* 'nahe'. Das Suf-fix wird hier epenthetisch angeschlossen. Es bildet eine Kompara-tivform mit explizitem Vergleichsobjekt im Ablativ: *serendīb tağı-nuṣ başı cümle yéryüzi tağından gök yaqınıraḳdur* 'Die Spitze des Serendībberges ist dem Himmel näher als alle anderen Berge der Welt' (40/15-41/1).

E. Basis primäres Adverb → substantiviertes Adjektiv
im Superlativ

Auch in dieser Gruppe erscheinen nur Lokaladverbien. Zur Bildung des Superlativs werden sie nach Antritt von *+(I)rAk* substantiviert und in Genitiv-Possessiv-Konstruktionen verwendet. Das Korpus bietet hierfür nur zwei Beispiele, die beide konsonantisch auslauten und Epenthese aufzeigen. Im ersten Beispiel wird vom Basislexem *ıraḳ* 'weit' *ıraḳ+ıraḳ* 'der Entfernteste' deriviert: *her nesenenün ıraḡıraḡu ne durur* „Was ist am weitesten von all den Sachen entfernt?“ (603710-11). Im zweiten Beispiel dient *yaqın* 'nah' als Basis für *yaqın+ıraḳ* 'der Nächste': *müstecābḡalıclaruṣ yaqınıraḡı degülmüven* „Bin ICH (euch) nicht der Nächste, der (eure) Gebete erhört? (691/3).

2.3.3.1 Weitere Bildungen zu 2.3.3 *+(X)rAk*

'aḡıllu+raḳ 'der Vernünftigste': *ol yahūdāyıcı ve bularuṣ yégregi ve 'aḡılluraḡıyıcı* 'Das war Yahūdā, der der Beste und Vernünftigste unter ihnen war“ (227/4-5).

fāzıllı+raḳ 'der Tugendhafteste': *beni isrā'ilün 'ālimlerinün fāzıllıraḡı ve görklüregiydi* 'Er war der Tugendhafteste und der Beste von den Gelehrten der Kinder Israels' (443/13-14).

görklü+rek 'der Hübschere, der Schöneren, der Schönste, der Beste': (B₁) *senden görklürek görmedüm* „Ich habe niemanden, gesehen, der schöner ist als du“ (112/9). (B₂) *beni isrā'ilün 'ālimlerinün fāzıllıraḡı ve görklüregiydi* 'Er war der Tugendhafteste und der Beste von den Gelehrten unter den Kindern Israels' (443/13-14). (B₃) *biz saṅa cümle kıṣṣalaruṣ görklüregin aydivérdük* „WIR haben dir

die Schönste aller Geschichten erzählt“ (215/10).

haḳlu+raḳ 'berechtigter': *senden haḳluraḳ aḡa kim ola* „Wer könnte mehr Recht haben als du?“ (262/8-9).

ḥōr+raḳ 'der Gebildetere': *loḳman ḥekīm ḥelebisinüḡ ḳamu ḳullarından yatlıuraḡı ve ḥōrraḡıydı* „Loḳmān Ḥekīm war von allen Dienern seines Herrn der Talentierteste und Gebildetste“ (730/11-12).

ḥulḳlu+raḳ 'der mit dem besten Charakter': *ādemilerin ḥulḳlıuraḡı ve yēgreki* „Unter den Menschen ist er derjenige mit dem besten Charakter, und er ist der Beste“ (751/7).

ḳatı+raḳ 'stärker, härter': (B₁) *ādem oḡlanı yēlden ḳatıraḳdur* 'Der Mensch ist stärker als der Wind' (9/11). (B₂) *eyyūb hīḥ bundan ḳatı-raḳ söz işitmedüḡidi* 'Hiob hatte kein härteres Wort als dieses gehört' (336/14-15). (B₄) *işbu ḳatı sözünüz cümle rencümünden baḡa ḳatıraḡıdı* „Euer hartes Wort war für mich härter als all meine Qual“ (324/9).

keremlü+rek 'der Gnädigste, der Gütigste, der Freigiebigste': *ḳamu kerem ehlinüḡ keremlüregi degülmüven* „Bin ICH nicht der Gnädigste aller Gnädigen?“ (691/6-7).

ḳıvvalı+raḳ 'der Stärkere': *eger savaşırsa benden ḳıvvalıuraḳdur* „Wenn er kämpft, ist er stärker als ich“ (586/12-13).

māllu+raḳ 'der Reichste, der Wohlhabendste': *ol zamān ehlinüḡ mālłuraḡı (...) oldı* 'Er wurde der Reichste (...) seiner Zeitgenossen' (444/8-9).

raḥmetlü+rek 'der Barmherzigste': *raḥmet ḳalıcıların raḥmetlü-regi degülmüven* „Bin ICH nicht der Barmherzigste unter den barmherzig Seienden?“ (691/3).

sevgülürek 'beliebter': *ibnü yāmin atamuza bizlerden sevgülürekdür* „Ibnü Yāmin ist bei unserem Vater beliebter als wir“ (226/12-13).

tatlı+raḳ 'angenehmer': *ömrüm içinde ol yēdi günden tatlıuraḳ ve görklürek görmedim* „In meinem Leben habe ich keine angenehmeren und schöneren (Tage) erlebt als jene sieben Tage“ (151/8).

ulu+raḳ 'der Größte, der Älteste': (B₁) *buların 'aḳlı içinde uluraḡı éyitdi* 'Der Vernünftigste (wörtl. der Höchste im Verstand) unter ihnen sagte:' (276/10-11). (B₂) *ol buların yaşı içinde uluraḡıydı* 'Er war der Älteste von ihnen' (276/11-12).

uslu+raḳ 'der Vernünftigste': *bular(u)ḡ uslıuraḡıydı* 'Er war der Vernünftigste unter ihnen' (231/3-4).

yatlu+raḡ 'der Talentiertere, Begabtere, Fähigere': *loḡman ḡekīm ḡelebisinün ḡamu ḡullarından yatluraḡı ve ḡōrraḡıydı* „Loḡmān Ḥekīm war von allen Dienern seines Herrn der Talentierteste und Gebildetste“ (730/11-12).

yéyni+rek 'leichter': *ḡamır içmek bu ikiden yéynirekdür* „Alkohol zu trinken ist von beiden die leichtere (Sünde)“ (74/15).

yüzlü+rek 'am besten angesehen, verdienstvoller': *tanrı ḡatında senden yüzlürek kimse yoḡ* „Bei Gott gibt es keinen verdienstvolleren Menschen als dich“ (664/6).

2.3.4 Intensiva mit Teilreduplikation

Intensivierung von Eigenschaften findet nicht nur durch Suffigierung, sondern auch durch Silbenreduplikation statt. Dabei wird die jeweils erste Silbe des Wortes verdoppelt. Die reduplizierte Silbe wird, sofern sie konsonantisch auslautet, am Auslaut apokopiert und, unabhängig vom Auslaut, durch den labialen Plosiv /b/ oder /p/ ergänzt, wie bei *dobdolu* 'ganz voll' oder *ḡapḡızıl* 'ganz rot'. Die Bildungen drücken den Elativ aus.⁸⁶

A. Deadjektivische Intensivbildungen mit Teilreduplikation

Am einsilbigen Adjektiv *düz* 'gerade' wird der stimmhafte dentale Konsonant /z/ apokopiert und wird durch den stimmlosen Labial /p/ ersetzt, wie in *düpdüz* 'ganz gerade' *yédinci dökülmeklik ve düpdüz olmaḡlık va'de ḡıldı* 'Siebtens: ER schrieb (der Erde) vor, dass sie strömen und ganz gerade werden solle' (18/3). Das Präfix *düp* wird hier dem Lexem *düz* vorangestellt. Das Derivat ist ein Elativ.

Bei dem zweisilbigen Adjektiv *dolu* 'voll' wird an die erste vokalische Silbe *do*, deren Vokal labial ist, der stimmhafte labiale Konsonant /b/ zugefügt, wodurch das Präfix *dob* entsteht. Dieses modifiziert das Adjektiv *dolu*, so dass daraus ein Elativ resultiert: *ol kiḡi işbu tenevüre gire dobdolu gele* 'Jene Person würde in dieses hei-

⁸⁶ Für eine ausführliche Beschreibung im Altosmanischen und allgemein Siehe Hatiboḡlu 1973 und Müller 2004.

lige Licht eintauchen und würde ganz voll von ihm sein' (561/8-9). Bei der zweisilbigen Farbbezeichnung *ḡara* 'schwarz' wird an die erste Silbe *ḡa*, die vokalisch velar ist, der stimmlose labiale Konsonant */p/* zugefügt: *ḡap*, dann wird das Lexem angefügt, *ḡap-ḡara* 'ganz schwarz' *ay ve ḡün ikisi ḡapḡara ve bulanuḡ geḡeler* 'Der Mond und die Sonne werden beide ganz schwarz und verschwommen (zu Gott) kommen' (100/14). Die Bildung ist eine Elativform. Bei dem zweisilbigen Lexem *ḡıḡızıl* 'ganz rot' wird an die erste, velare, vokalisch auslautende Silbe *ḡı* der stimmlose labiale Konsonant */p/* angefügt. Das Derivat ist ein Elativ: *ḡöḡler ḡıḡızıl ola* 'Der Himmel wäre ganz rot' (30/12).

B. Desubstantivische Intensivbildungen mit Teilreduplikation

Hierfür bietet das Korpus nur ein einziges Beispiel, bei dem es sich jedoch um ein zum Substantiv lexikalisiertes Verbaladverb handelt: Der Verbalstamm *ḡevir-* 'drehen' mit Verbaladverbendung *-e* wird durch Synkopierung des Verbstammes zu *ḡevre* 'Umgebung'. Dass es sich zur Intensivierung einer Eigenschaft durch Teilreduplikation eignet, ist auffällig. Zwar sind in der Regel solche Wörter, die Eigenschaften bezeichnen, also Adjektive und Adverbien, für eine Intensivierung empfänglich. Doch sind künstlich gebildete Adjektive und Adverbien, also Partizipien und Verbaladverbien, in dieser Regel nicht inbegriffen. Bei *ḡevre* muss man offenbar von einer Zwischenstufe ausgehen, von einer Lexikalisierung zum gewöhnlichen, steigerbaren Adverb noch vor der Lexikalisierung zum Substantiv. Diese Zwischenstufe bildet die Form *ḡepḡevre* 'ganz um ... herum, völlig umgebend'. Dabei wird die erste Silbe unter Ausfall des dental-labialen */v/* redupliziert und durch */p/* ergänzt. Der Kontext ergibt eine Interpretation als Superlativ: (B₁) *ḡepḡevre būnyāzı tamām uruldı* 'Ganz um sie (die Stadt) herum wurden ihre Gebäude fertig gestellt' (300/13). (B₂) *anunḡ ḡepḡevre daḡına hisār yapunḡ* 'Baue ganz um sie (die Stadt) herum (eine) Festung' (301/-10).

2.4 Gegenstands- und Sachbezeichnungen: *+(A)k*

Das Modifikationssuffix *+(A)k* bildet von primären Substantiven

Diminutiva oder Nomina instrumenti. Das Suffix weist Palatalharmonie auf. Sein Vokal ist nicht ‚dominant‘, bei vokalisch anlautenden Basen lautet das Suffix nur *+k*.

Das Basislexem *baş* 'Kopf' wird mit *+Ak* zum Diminutivum, *baş+ak* 'Ähre', also idiomatisiert zu 'kleiner Kopf am Stängel des Weizens', wie bei: *béşik bir omuzında ve başak koyduğu kab bir omuzundaydı* 'Die Wiege war auf ihrer einen Schulter und der Sack, in dem sie die Ähren aufsammete, war auf ihrer anderen Schulter' (810/8-9). Bei dem Derivat *ben+ek* 'Tupfen' erfährt das Basislexem *ben* 'Muttermal' ebenfalls eine Verkleinerung: (...) *bir benegi dağı bir benegine benzemez* „(...) kein Tupfen ähnelt dem anderen Tupfen“ (658/11). Von dem Basislexem *deker* 'Rad'⁸⁷ wird *deker+ek* 'Rad' abgeleitet. Die tatsächliche Modifikation ist nicht eindeutig nachvollziehbar. Denkbar ist, dass *dekerek* ein kleineres Rad bezeichnete als *deker*: *kağlının dekereklerine yassı nacağlar berkitdiler* 'Sie befestigten an den Rädern des Ochsenkarrens platte Beile' (922/4). Vom Basislexem *yaña* 'Seite'⁸⁸ wird *yaña+k* 'Wange' deriviert, also 'die kleinen Seiten des Gesichtes', wie bei: *anası anın yanağı üzere iki pāre keçe eyledi* 'Seine Mutter wob für seine Wangen zwei Filzbedeckungen' (793/11). Anders verhält sich die Art der Modifikation bei dem Basislexem *orta* 'Mitte, Kern', das nach Antritt von *+k* zu *orta+k* 'Teilhaber' wird: *malların ortak ol-gıl* „Sei Teilhaber an ihrem Vermögen“ (54/13). Die Funktion des Suffixes ist schwer zu definieren, es handelt sich weder um ein Diminutivum, noch um ein Nomen instrumenti. Warum dies Wort mit dem Suffix *+Ak* abgebildet, m. W. ungeklärt.

2.5 Nomina-agentis-Bildner: *+CI*

Das Modifikationssuffix *+CI* verhält sich nach palataler Vokalharmonie, bildet aber fast nur illabiale Formen aus. Nur an dem persischen Lehnwort *yarı* 'Hilfe'⁸⁹ ist eine labiale Variante *yarı+cu* 'Helfer' belegt: *ben tañrı sizün yarıcunıuzvan* „ICH, Gott, bin euer Hel-

⁸⁷ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

⁸⁸ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

⁸⁹ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

fer“ (499/8). Das Suffix tritt ausschließlich an primär substanti-vische Basen und ist ein sehr produktives Suffix mit einem breiten Spektrum an Funktionen. Die Basislexeme können einfache oder erweiterte Stämme sein. Die so gebildeten Derivate sind stets pri-märe Substantive und fungieren als Nomina agentis, wobei sich die so bezeichneten Personen in positiver Weise mit dem Basislexem beschäftigen. Die Derivate sollen zunächst nach ihrer jeweiligen Beziehung zum Basislexem aufgeteilt werden, je nach dem, ob es sich um Objekte, Instrumente oder lokale Angaben zu einem impli-ziten Verb handelt. Innerhalb der jeweiligen Kategorien kann man des Weiteren einerseits nach selbständigen bzw. auftragsgebundenen Berufen, andererseits nach Trägern einmaliger, gelegentlicher oder gewohnheitsmäßiger Tätigkeiten sortieren.

A. Basis ist Objekt einer Tätigkeitsprädikation

Die Derivate dieser Kategorie implizieren ein Verb⁹⁰, dessen Objekt durch die jeweilige Basis des Derivats ausgedrückt wird. Je nach Derivat wird eine unterschiedliche Semantik dieses Verbs benötigt.

A₁ Affiziertes Objekt

Ist die Basis das affizierte Objekt eines impliziten Verbs, so beschäftigt sich das Derivat in irgendeiner Weise mit einem bereits vorhandenen Objekt.

In vielen Fällen wird durch das Derivat die berufsmäßige Ausübung der implizierten Handlung bezeichnet. Einer solchen Konstruktion kann ein Verb zugrunde liegen, das einfach 'tun, machen' bedeutet. Von dem Basislexem *savaş* 'Krieg' wird *savaş+çı* 'Krieger' abgeleitet, das man durch wie ttü. *savaş kılıcı kişi* 'am Krieg teilnehmender Mensch' umschreiben kann: *fır'avnuñ şehirlerinüñ uluları ve savaşçıları (...)* 'Die Angesehenen und die Krieger der Städte des Pharaos (...)' (416/7-8). Von dem Basislexem *bek* 'fest,

⁹⁰ Vgl. Wellmann 1931, S. 373 ff.

(idiom. Kontrolle)' ⁹¹ wird *bek+çi* 'Wächter, Aufseher' abgeleitet. Dieser Begriff kann durch *bek eyleyen kişi* 'Kontrolle ausübender Mensch' umschrieben werden kann: (B₁) *uçmağ bekçiler anı yığdı* 'Die Wächter des Paradieses vertrieben ihn' (111/125). (B₂) *pes zindān bekçisi yusufa ayıtdı* 'Dann sagte der Wächter des Gefängnisses zu Josef' (254/13). Bei den anderen Derivaten liegt ein Verb mit spezifischer Semantik zugrunde. So ist von dem Basislexem *balık* 'Fisch' *balık+çı* 'Fischer' abgeleitet, *balık avlayan kişi* 'Fische fangender Mensch': *balıkçı süleymāna iki balık vērđi* 'Der Fischer gab Salomon zwei Fische' (606/11). Von dem Basislexem *demür* 'Eisen' wird *demür+ci* 'Eisenschmied' gebildet, ein *demir işleyen kişi* 'Eisen schmiedender Mensch': *ol dūrgerler ve demürçiler kim (...)* 'Jene Schreiner und Eisenschmiede, die (...)' (395/3). Das Basislexem *deve* 'Kamel' erhält nach Modifikation durch +CI die Bedeutung 'Kameltreiber'. So liegt dem Begriff der verbale Ausdruck wie ttü. *deve güden kişi* 'Kamel treibender Mensch' zugrunde: (B₁) *varğıl eyyübün devesine ve devecisine uğrağıl* „Geh, tritt die Kamele und den Kameltreiber von Hiob“ (318/9). (B₂) *iblis ol deveci şüretin urınup eyyüb katına vardı* 'Der Teufel verwandelte sich in jenen Kameltreiber und ging zu Hiob' (318/12). Von dem Basislexem *kapu* 'Tor' wird *kapu+cı* 'Torwächter' abgeleitet. Diesem liegt die Phrase wie ttü *kapıyı koruyan kişi* 'das Tor schützender Mensch' zugrunde: (B₁) *uçmağ kapucılarından idi* 'Er war einer der Torwächter des Paradieses' (112/2). (B₂) (...) *rıdvāndan kim uçmağ kapucısıdur* '(...) von Rıdvān, der Torwächter des Paradieses ist' (213/15). (B₃) *ıamu kapucısıdur* 'Er ist der Torwächter der Hölle' (213/15-214/1). Dem Derivat *av+cı* 'Jäger', abgeleitet von *av* 'Jagd', liegt ein Verbal Ausdruck zugrunde, der das Basislexem inkorporiert wie ttü. *avlayan kişi* 'jagender Mensch': *'İş avcı koptı* 'Esau wurde Jäger' (200/4).

Nicht nur Akkusativobjekte, auch Dativobjekte könne von einem impliziten Verb regiert werden. Aus *yılduz* 'Stern' wird durch Suffigierung von +cı das Nomen *yılduzcı* 'Astrologe' abgeleitet, ein *yılduza bakan kişi* 'Sterne beobachtender Mensch': *yılduzcılar ve fālcılar (...)* 'Die Astrologen und Hellseher (...)' (55/6). Ebenso verhält es sich mit *fāl+cı* 'Hellseher', abgeleitet von *fāl* 'Vorzeichen'. Das Derivat kann durch wie ttü. *fāla bakan kişi* 'Vorzeichen beobach-

⁹¹ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

tender Mensch' umschrieben werden: (B₁) *işbu dēdügin fālcılar ve cāzūlar sözidür yūsuf ayıtdı ben falcı degülven* „Was du sagst, ist die Sprache der Hellseher und Hexen“. Josef sagte: „Ich bin kein Hellseher“ (255/3-4). (B₂) *pes melik (...) fālcıları (...) dērdi* 'Dann sammelte der Herrscher (...) Hellseher (...)' (258/4-5). Ein Dativobjekt liegt auch vor bei *kiri+ci* 'Tagelöhner, Lohnarbeiter', abgeleitet von *kiri* 'Lohn'. Das Derivat kann durch die Wendung *kiriye çalışan kişi* 'für Lohn arbeitender Mensch' ausgedrückt werden: (...) *kim benüm kiricilerüm varıdı* „(...), dass ich Tagelöhner hatte (beschäftigte)“ (870/14).

Doch auch die einmalige oder gelegentliche Ausübung der implizierten Handlung kann durch das Derivat bezeichnet werden. So wird von der Basis *ḥabar* 'Nachricht' *ḥabar+cı* 'Nachrichtenübermittler, Bote' abgeleitet. Dem Derivat liegt der Verbalausdruck *ḥabar degüren kişi* 'Botschaft übergabender Mensch' zugrunde. Aus dem Kontext der vorliegenden Geschichte ist zu entnehmen, dass die Handlung des Überbringens der Botschaft eine einmalige ist, bzw. gewesen wäre: *neşün baḡa ḥabarcı véribimedüñ* „Warum hast DU mir keinen Boten geschickt?“ (607/10). Ebenso verhält es sich mit *muştı+cı* 'Freudenbote', abgeleitet von der Basis *muştı* 'Gute Botschaft'. Das Derivat lässt sich als *muştı degüren kişi* 'eine gute Botschaft überbringender Mensch' umschreiben: (B₁) *muştıcı ya'kūbā geldi* 'Der Freudenbote kam zu Jakob' (284/13). (B₂) *muştıcı yūsufuñ göñlegin ya'kūb yüzine bıraḡdı* 'Der Freudenbote legte das Hemd Josefs auf das Gesicht von Jakob' (285/13). (B₃) *ḡaçan kim yūsuf göñlegin ve muştıcıyı gördiler ayıtdılar* 'Als sie den Freudenboten und das Hemd von Josef sahen, sagten sie' (285/13-286/1).

A₂ Effizientes Objekt

Ist die Basis das effiziente Objekt eines impliziten Verbs, so ist darunter das Resultat der Verbalhandlung zu verstehen. Zum einen bietet das Korpus Belege für Derivate, die die implizierte Verbalhandlung berufsmäßig ausüben, zum andern solche, bei denen eine einmalige oder gelegentliche Handlungsfrequenz vorliegt.

Auch hier bezeichnet das Derivat häufig die berufsmäßige Aus-

übung der implizierten Handlung. In vielen Fällen liegt einer solchen Konstruktion ein Verb mit der Bedeutung 'tun, machen' zu-grunde. Von *çölmek* 'Topf' wird *çölmek+çi* 'Töpfer' deriviert, was durch *çölmek eyleyen kişi* 'Töpfe herstellender Mensch' ausgedrückt werden kann: *pes yūnusı bir çölmekçi kişi konuk édindi* 'Ein Töpfer nahm Jonas als Gast auf' (868/12). Auch im Derivat *iş+çi* 'Arbeiter', dem die Basis *iş* 'Arbeit' zugrunde liegt, ist eine Formulierung mit *yap-* impliziert: *iş eyleyen kişi* 'Arbeit machender Mensch': *degme mühendise biñ işçi vérdi* 'Jedem Baumeister (Ingenieur) gab er tausend Arbeiter (stellte er zur Verfügung)' (299/8). Ebenso verhält es sich mit *'imāret+çi* 'Baumeister', abgeleitet von *'imāret* 'Bau, Bauwesen', das als Objekt zu *'imāret yapan kişi* 'Gebäude machen-der Mensch' dient: (...) *benden artuḡ 'imāretçisi yok midur* „Gibt es außer mir keinen anderen Baumeister (...)?“ (51/14). Des Weiteren dient das Basislexem *ḡulluḡ* 'Dienstbarkeit' zur Bildung von *ḡul-luḡ+çı* 'Sklave, Diener'. Die komplexe Basis ist eine Ableitung von *ḡul* 'Sklave, v.a. Sklave Gottes', von dem durch +*lUk* ein Abstraktum gebildet wird. Im Gegensatz zu *ḡul* wird *ḡulluḡ+çı* nur zur Bezeichnung von Dienern oder Sklaven eines menschlichen Herrn verwendet. Als Umschreibung dient die Phrase *ḡulluḡ yapan/eden kişi* 'Dienerschaft leistender Mensch': (B₁) *hāceri baḡa ḡulluḡçı ve yār ḡıldı* 'ER hat mir Haḡer zur Dienerin und Freundin gemacht' (156/1). (B₂) *māl ve ḡulluḡçı çoḡ vérdi* 'ER gab ihm Vermögen und viele Diener' (157/8-9). (B₃) *baḡa ḡuluḡçı ḡalmışdı* 'ER bestimmte ihn für mich als Diener' (264/2). Doch auch Verben mit speziellerer Bedeutung sind in derartigen Konstruktionen impliziert. Von dem Basislexem *aş* 'Essen' wird *aş+çı* 'Koch' deriviert, ein wie ttü. *aş pişiren kişi* 'Essen kochender Mensch': (B₁) *yūsuf melükün aşçılarına buyur-dı* 'Josef befahl den Köchen des Königs' (265/11-12). (B₂) *aşçı rüş-vet ḡabūl ḡıldı pes ta'āmı aḡuladı* 'Der Koch nahm Schmiergeld an und vergiftete das Essen' (252/10-11). Auch dem Derivat *etmek+çi* liegt eine Konstruktion dieser Art, 'der Brot backender Mensch' zugrunde: *etmekçiyle sāḡı dilediler kim melike aḡu-layalar* 'Der Bäcker und der Mundschenk wollten den Herrscher vergiften' (252/7-8). Das Basislexem *ekin* 'Getreide' dient zur Bildung von *ekin+ci* 'Getreidebauer'. Der zugrunde liegende Verbalausdruck benötigt hier zwei Verben, um die Bedeutung zu umschreiben, von denen eines das Basislexem inkorporiert *eken ve döndüren kişi* 'einer, der Getreide sät und erntet': (B₁) *kābil ekinci-ydi* 'Kain war Getreidebauer' (60/12). (B₂) *cümle ekinin ve ekincilerin*

savurup helāk kıldı 'Er (der Teufel) verstreute all sein Getreide und all seine Getreidebauern und tötete sie' (320/2). (B₃) *ol ekinciler ulusına benzeyüp eyyüb kıatına geldi* 'Er verwandelte sich in den ältesten Getreidebauern und kam zu Hiob' (320/2-3). Bei dem folgenden *ekinci kıul* 'Knecht, wörtl. Getreidebauer-Diener' steht *ekinci* 'Getreidebauer' attributiv zu *kıul* 'Knecht': *iblis aytdı varğıl ekinine ve ekinci kıullarına* 'Der Teufel sagte: „Geh zu seinen Getreidefeldern und den Knechten!“ (320/1).

Doch auch die Bezeichnung einer einmaligen oder gelegentlichen Ausübung der implizierten Handlung kann durch das Derivat ausgedrückt werden. In vielen Fällen liegt auch hier der Konstruktion ein Verb der Bedeutung 'tun, machen' zugrunde. Von der Basis *da'-vā* 'Klage' wird *da'-vā+cı*⁹² 'Kläger' deriviert, umschreibbar durch *da'-vā kıılan kışı* 'Klage machender Mensch': *ol da'-viciler-ün tanıuğı yotuđı* 'Jene Kläger hatten keinen Zeugen' (480/9-10). Ebenso verhält es sich mit *feryād+cı* 'Hilferufer', abgeleitet von *feryād* 'Schrei'. Das Derivat kann als wie ttü. *feryād kıılan kışı* 'einen Schrei machender Mensch' umschrieben werden: *pes necāşıye bir feryādcı vardı* 'Und zu (König) Negus gelangte ein Hilferufer' (934/5). Das Basislexem *yardı* 'Hilfe' dient zur Bildung von *yardı+cı* 'Helfer', einem Hilfe leistender Menschen: (B₁) *tanrı buyruğı üstine ne görklü yardımcısn sen* 'Wenn es um die Befehle Gottes geht, was für ein prachtvoller Helfer bist du' (184/6). (B₂) (...) *mūsāya yardımcı olalar* "(...) sie sollen dem Moses Helfer sein' (512/2). Auch spezifischere Verben können den Konstruktionen zugrunde liegen. So lässt sich *öğü*+*çı* 'Ratgeber, Führer', Basislexem *öğü* 'Rat', zu *öğü kıılan kışı* 'Rat gebender Mensch' umformulieren: (B₁) *ben size öğü*+*çıven* „Ich bin ein Ratgeber für euch“ (113/14). (B₂) *öğü*+*çilere muıı* „Ich war den Ratgebern nicht gehorsam“ (686/15). In einigen Fällen liegt eine idiomatisierte Bedeutung des Derivats vor. Es kann 'Aufseher' bedeuten. (B₃) *biz aña öğü*+*çıvüz yarın anı bizümile şahraya véribigil* „Wir sind seine Führer, schick ihn morgen mit uns in die Wüste!“ (228/7-8). Es kann auch die Bedeutung von 'Erzieher' annehmen. (B₄) *sizi bir ev kıavmüne kıulağızlayayım kim ol oğlanı sizün için bésleye ve aña öğü*+*çı ola* „Ich will euch zu einer Familie führen, die für euch die Jungen aufziehen und ihnen ein Erzieher sein könnte“ (355/2). Von der Basis *yalan* 'Lüge' wird *yalan+cı* 'Lügner' abgeleitet, ein wie ttü. *yalan söyleyen kışı* 'Lüge

⁹² recte

sagender Mensch': (B₁) *şu'ayb yalancıdur* „Jethro ist ein Lügner“ (342/3). (B₂) *işbunı gey berkidün kim bu uğrı ve kaçagan ve yalancıdur* „Haltet ihn ganz fest, denn er ist ein Dieb, ein Ausreißer und ein Lügner“ (239/9).

B. Basis ist Instrument einer Tätigkeitsprädikation

Ist die Basis das Instrument einer implizierten Verbalhandlung, so führt das Derivat diese Handlung unter Verwendung von oder mit Hilfe der Basis aus. Alle Belege, die das Korpus bietet, sind Berufsbezeichnungen.

Von dem Basislexem *boya* 'Farbe' wird *boya+cı* 'Textilfärber' abgeleitet. Diesem Derivat liegt ein Verbalausdruck *boyayla boya kılan kişi* 'ein Mensch, der mit Farbe färbt' zugrunde: *pes boyacı seferden geldi* 'Dann kam der Färber von der Reise zurück' (817/5). Die Basis *darağ* 'Kamm' dient als Instrument für den *darağ+cı* 'Friseur/in', wie es durch einen Satz wie ttü. *tarakla tarayan kişi* 'ein Mensch, der mit einem Kamm frisiert' expliziert werden kann: *hizbîlün 'avratı fir'avn kızlarının darağcısı idi* 'Die Frau von Hîzbîl war die Frisörin der Töchter des Pharaos' (390/1-2). Ebenso verhält es sich mit *göz+ci* 'Spion, Aufseher', abgeleitet von *göz* 'Auge'. Das Derivat kann durch einen Satz wie ttü. *gözle bakan kişi* 'mit dem Auge beobachtender Mensch' expliziert werden: (B₁) *yūsuf ayıtdı ola kim siz gözciler olasız gel-diñüz ilimi göresiz* 'Josef sagte: „Es kann sein, dass ihr Spione seid. Ihr seid gekommen, um mein Land zu sehen (in meinem Land zu spionieren)“ (266/12-13). (B₂) *siz gözciler ve cāsuslarsız* „Ihr seid Spione und Kundschafter?“ (268/-8-9). (B₃) *bir menārede bir gözci otura* „Auf einem Minarett soll ein Aufseher sitzen“ (301/11).

C. Basis ist Subjekt einer Besitzer- oder Betreiberrelation

Anders als bei den Bildungen in A und B, denen eine ‚tun- Prädikation‘ zugrunde liegt, führt die syntagmatische Umformung der Derivate von C zu einer geschäftsmäßigen ‚Betreiberrelation‘ eventuell auch zu einer ‚Besitzen-Prädikation‘⁹³. Die türkische Sprache

⁹³ Vgl. Wellmann 1931, S. 392 ff.

kennt jedoch kein eigenes Verb in der Bedeutung von 'besitzen'. So kann hier höchstens von einer ‚unterdrückten Prädikation‘ des Besitzens ausgegangen werden. Alle Belege, die das Korpus hierfür bietet, sind Berufsbezeichnungen, die das Derivat als geschäftsmäßigen Betreiber oder evtl. auch als Besitzer eines von der Basis bezeichneten Wirtschaftsobjektes darstellen.

Das Derivat *gemi+ci* 'Schiffer', abgeleitet von *gemi* 'Schiff', kann ein Besitzverhältnis, mindestens aber ein Betreiberverhältnis zum Basislexem implizieren: *bular gemicileridi* „Sie waren Schiffer“ (819/11). Ebenso verhält es sich mit *hamām+cı* 'Betreiber/Besitzer eines Badehauses', worin ein Betreiberverhältnis z. B. als Pächter evtl. sogar auch ein Besitzverhältnis zum Basislexem *hamām* 'öffentliches Bad' impliziert wird: *hamāmcı kendü kazancında bereket gördi* 'Der Betreiber des Badehauses stellte eine Steigerung seiner Einnahmen fest' (889/5-6). Auf dieselbe Weise wird von dem zusammengesetzten Basislexem *ılsu* 'Thermalquelle' *ılsu+cı* 'Besitzer einer Thermalquelle' abgeleitet: *kendü nefsin ılsucıya kiriyeye verdi* 'Er bot sich als Tagelöhner bei dem Betreiber (Pächter) einer Thermalquelle an' (889/5).

Nun möchte ich mich wieder den Berufsbezeichnungen widmen. So wird von dem Basislexem *sefine* 'Schiff' *sefine+ci* 'Seemann, Matrose' deriviert. Dies lässt sich umschreiben durch *sefinede çalı-şan kişi* 'ein Mensch, der auf einem Schiff arbeitet': *peygāmbarlar kı-şası içinde sefinecilere doğru yol ve öğüt var durur* 'In den Prophetengeschichten wird den Seeleuten der richtige Weg gezeigt, und es gibt für sie auch Ratschläge' (4/8). Ebenso verhält es sich bei *zindān+cı* 'Kerkeraufseher', abgeleitet von dem Basislexem *zin-dān* 'Kerker'. Das Derivat kann zu wie ttü. *zindānda çalışan kişi* 'ein Mensch, der im Kerker arbeitet' umformuliert werden: *pes zindāncı buhte naşra dāniyāl habarın degürdi* 'Dann übermittelte der Gefängnisaufseher die Nachricht von Daniel an Buhte Naşr' (707/1-2).

D. Basis ist lokale Ergänzung zu einem Prädikativum des „Sich-Befindens“

Das Verb 'sein' hat in vielen Sprachen, so auch *ol-* im Altosmani-

schen, sowohl die Funktion einer Kopula, als auch die Funktion eines Existenzverbs in der Bedeutung ‚vorhanden sein, sich befin-den‘. Eine solche Prädikation liegt den Beispielen dieser Kategorie zugrunde. Der Aufenthalt an dem jeweils durch die Basis bestimm-ten Ort kann berufsmäßig stattfinden, aber auch nur einmalig oder gelegentlich sein.

Auch diese Kategorie umfasst zumindest ein Derivat, das keine berufsmäßige Handlung voraussetzt. So liegt dem Derivat *yol+cı* 'Reisender', abgeleitet von *yol* 'Weg', die ttü. Konstruktion *yolda giden kişi* 'auf dem Weg laufender Mensch' zugrunde: *taşradın bularuñ éllerin kim gelse bâzirgân ve yolcı (...)* 'Wer auch immer von außen in ihr Land kam, ob Sklavenhändler oder Reisender, (...)' (205/4). Von der Basis *kaçkun* 'Geflohener' ist *kaçkun+cı* 'Flüchtling' deriviert. Als Verbalausdruck, der dieser Konstruktion zugrunde liegt, kann man *kaçkun olan kişi* 'zum Geflohenen gewordener Mensch' sehen: *yūnus ayıtdı kaçkuncı benven* 'Johannes der Täufer sagte: „Ich bin ein Flüchtling“ (865/4-5).

2.6 Soziativa: +*dAş*

Das Modifikationssuffix +*dAş* bildet von nicht erweiterten primär substantivischen Basen weitere primäre Substantive. Es weist Palatalharmonie auf. Die Derivate drücken eine Gemeinsamkeit mit dem Basislexem hinsichtlich eines seiner spezifischen Aspekte aus, wie zum Beispiel Aussehen, Ort oder Zeit.

Von dem Basislexem *beñ(iz)* 'Gesicht' wird *beñ+deş* 'ähnlich, gleich' deriviert. Das Derivat drückt ursprünglich eine Gemeinsamkeit mit der Basis in Bezug auf spezielle äußere Merkmale des Gesichts aus, ist jedoch lexikalisiert zu 'ähnlich, gleich', unabhängig davon, ob der Vergleichsgegenstand ein Gesicht hat oder nicht. Das folgende Beispiel verdeutlicht dies: (B₁) *bunuñ beñdeşi āyet kur'ān içinde çokdur* 'Ähnliche Verse gibt es viele im Koran' (5/4). (B₂) *yéryüzinden tā 'arş altına degin ne hayvān ve ne canavar varsa yılduzlarda anuñ beñdeşi var durur* 'Alles was es an Tieren und (anderen) Lebewesen auf der Erde und unter dem Himmel gibt, gibt es auch in gleicher Weise auf den Sternen' (25/7-8). (B₃) *'arşda tañrı*

yaratduğı maḥlūḳuñ cümlesiniñ beñdeşi var 'Im Himmel gibt es die gleichen Geschöpfe, die Gott (auf der Erde) geschaffen hat' (25/10). Von dem Basislexem *ḳarın* 'Bauch' ist *ḳarın+daş* 'Geschwister, Bruder' abgeleitet. Das Derivat drückt eine Gemeinsamkeit mit der Basis in Bezug auf den Ort aus, denn Geschwister entstammen demselben Bauch. Als Beispiele dienen hierfür: (B₁) *yūsuf ile ḳarındaşları ḳışsası (...)* 'Die Geschichte von Josef und seinen Geschwistern (...)' (4/6-7). (B₂) *ḳarındaşı oğlıdur* „Er ist der Sohn seines Bruders“ (203/13). (B₃) *ḳābīl kız ḳarındaşın aḳlīmāyı hābīl evlensün* „Abel soll Kains Schwester Aḳlīma heiraten“ (59/8). Von dem Basislexem *yol* 'Weg' ist *yol+daş* 'Weggefährte' abgeleitet. Das Derivat drückt ebenfalls eine Gemeinsamkeit mit der Basis in Bezug auf den Ort aus, denn der Weggefährte teilt sich denselben Weg, wie in den folgenden Beispielen: (B₁) *yoldaşlarumdan ayrıldum* „Ich trennte mich von meinen Weggefährten“ (10/10). (B₂) *mālik bin duḡar yoldaşları birle yūsufi alup uğradı* 'Mālik bin Duḡar und seine Weggefährten nahmen Josef mit und gingen weg' (239/8). (B₃) *ḥızır payḡambara yoldaş olan (...)* 'Derjenige, der dem Propheten Ḥızır Weggefährte war, (...)' (294/7-8); es erscheint auch in der Zusammenfügung *yoldaş édin-* 'sich zum Weggefährten nehmen': *beni yoldaş édinmegil* „Nimm mich nicht zum Weggefährten“ (469/9). Von dem Basislexem *yaş* 'Alter' ist *yaş+daş* 'gleichaltrig' deriviert. Es drückt eine Gemeinsamkeit in Bezug auf die Zeit aus: *yaşdaşı oğlanlar yaḥyā(ya) aydurıdı* 'Die mit ihm gleichaltrigen Jungen sagten zu Johannes dem Täufer' (790/6).

2.7 Träger/ Besitzer eines Gegenstandes, Eigenschaft

2.7.1 +IU

Das Transpositionssuffix +IU ist die westtürkische Entsprechung des alttürkischen Suffixes +IIg. Es unterliegt konsequent der Palatalharmonie, doch verwendet das Altosmanische, wo es zu einem der produktivsten Suffixe gehört, nur die labialen Formen +IU. Es tritt überwiegend an primäre Substantive, seltener auch an primäre Adjektive. Die Basislexeme sind sowohl einfache als auch erweiterte Formen. Es kann sich dabei um türkische oder entlehnte Wörter handeln. Die Derivate sind in den meisten Fällen primäre

Adjektive, welche jedoch häufig lexikalisierte Bedeutungen annehmen und in dieser Form sekundär auch als Substantive auftreten. Die *+IU*-Ableitungen sind äquivalent zu türkischen 'sein'-Fügungen des Typs Basis + Pron.-Suff. *olan* 'einer, der BS hat'. Dabei verstehe ich 'sein' hier als 'Proverb', das nur durch die Vermittlung von anderen lexikalischen Einheiten auf das Denotat hinweist: 'besitzen, tragen, erleiden etc.'⁹⁴. Die Semantik der Basis entscheidet in erster Linie darüber, ob 'haben' im Sinne von 'besitzen', 'tragen', 'ausgestattet sein mit', 'erleiden', 'benutzen', 'erstreben', 'stammen aus' etc. zu interpretieren ist. Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, die Funktionen des Suffixes *-IU* nach den verschiedenen möglichen Basen zu gliedern. Genauere Einzelheiten sollen in den jeweiligen Kapiteln näher betrachtet werden. Auch auf die verschiedenen Lexikalisierungen wird im gegebenen Falle hingewiesen. Auf einen Sonderfall sei jedoch vorab hingewiesen: Das Korpus belegt in einem einzigen Fall eine *+IU*-Bildung, deren Basis ein Nominal-kompositum ist: *zühre adı* 'der Name Zühre' bzw. *süheyl adı* 'der Name Züheyl', welche bei Antritt von *+IU* das Possessivsuffix verliert: *zühre ad+lu* 'mit dem Namen Zühre' bzw. *süheyl ad+lu* 'mit dem Namen Züheyl'⁹⁵.

Das Korpus bietet nur wenige Beispiele für deadjektivische Ableitungen mit dem Transpositionssuffix *+IU*. Doch wird anhand dieser Belege deutlich, dass dieselben Kategorien vorausgesetzt werden können, die auch für desubstantivische Bildungen genannt worden sind. Auch auf diese doch recht seltenen Bildungen sei vorab hingewiesen. In die Rubrik „Derivat 'besitzt' die Basis“ fällt das Derivat *az+lu* 'wenig habend, arm', abgeleitet von dem Basislexem *az* 'Weniges' *çokluğu azlular içinde ve şehirleri yazılar içinde kılam* „ICH schaffe Reichtum unter den Armen und Städte in den Ebenen“ (693/6). In die Kategorie „Derivat hat die Basis als Merkmal/Eigenschaft“ fallen alle weiteren im folgenden aufgeführten Derivate, die von sekundären Substantiven abgeleitet sind, so zum Beispiel *kolay+lu* 'einfach', abgeleitet vom Basislexem *kolay* 'Einfaches'⁹⁶. Ebenso verhält es sich mit *yat+lu* 'schlecht', das auf *yat* 'Schlechtes' basiert: *biraz yatlu buğday kurbân iletdi* 'Er brachte

⁹⁴ Siehe Stepanova M.D. und G. Helbig 1881, S.52.

⁹⁵ Siehe Beispielsatz dazu S. 10.

⁹⁶ Siehe Beispielsatz, S. 55.

etwas schlechtes (verdorbenes) Getreide als Opfergabe dar' (60/12). Außerdem gehört *hoşnuđ+lu* 'zufriedenstellend' hierher, deriviert von *hoşnuđ* 'Zufriedenheit': *ebū bekir* 'ömer' *oṣmān* 'alī bu dört *toğrı yol bulmuş halıfeler ve hoşnūđlu imāmlardur* „Abu Bakr, Omar, Osman und Ali sind die Kalifen, die den richtigen Weg gefunden haben und zufrieden stellende Vorbeter sind“ (16/9).

Formgleich zu diesem Suffix gibt es im Altosmanischen auch ein Relikt der alttürkischen Postposition *-lı*. Dieses tritt an einer antonymisch reduplizierten Basis in der Bedeutung 'sowohl als auch' auf, meist labial +*lU*, in einem Fall auch in der Variante +*lI*. Das Derivat *aķ+lu* *ķara+lu* 'sowohl schwarz als auch weiß' vereinigt die entgegengesetzten Eigenschaften *aķ* 'weiß' und *ķara* 'schwarz': *ol itün rengi aķlu ķaraluyıdı* „Die Farbe jenes Hundes war schwarz-weiß (...)“ (882/12). Das Derivat *sağ+lı* *sol+lu* 'sowohl rechts als auch links' basiert auf den antonymischen Basen *sağ* 'rechts' und *sol* 'links': *ādem sağlı sollu ferıştelere selām vérürdi* 'Adam grüßte die Engel zur Rechten und zur Linken' (109/4-5). Hier finde ich die illabiale Form des Suffixes, in der offenbar der alttürkische illabiale Vokal beibehalten worden ist.

A. Derivat 'besitzt' die Basis

In diesem Kapitel sollen in erster Linie jene +*lU*-Bildungen erscheinen, die in eine Fügung mit 'haben' im Sinne von 'besitzen' umgewandelt werden können. Von dem Basislexem *borç* 'Schulden' ist *borç+lu* 'schuldenhabend' abgeleitet. Auch hier ist es zu einer Lexikalisierung zu dem Substantiv 'Schuldner' gekommen: *borçlular borç va'desin bilmeyelerdi* 'Die Schuldner konnten die Frist für ihre Rückzahlung nicht wissen' (32/10). Von dem Basislexem *ev* 'Haus' wird *ev+lü* 'wohnungshabend, hausbesitzend' abgeleitet. Aus dem Kontext des Satzes ergibt sich deutlich, dass die lexikalisierte, im Türkeiitürkischen übliche Bedeutung 'verheiratet' hier nicht zutrifft, denn auf das spezifische Haus wird durch den anaphorischen Ausdruck *anūñ içinde* eindeutig Bezug genommen. Das Derivat ist sekundär substantiviert: *tañrı ta'ālā ayıtdı dünyā içinde evlüler kılam kim anūñ içinde baña tesbīh kılna* 'Der große Gott sagte: „ICH will auf der Welt Wohnungshabende schaffen, da-

mit sie MICH innerhalb dieser anbeten“ (51/15). Von dem Basis-lexem *at* 'Pferd' ist das Derivat *at+lu* 'pferdhabend' abgeleitet. Es hat jedoch die idiomatische Bedeutung 'Reiter' angenommen: (B₁) *atluṣ yayaṇıla (...) bulara aḳın eylegil* "Greif sie an mit deinen Reitern und deinen Fußsoldaten (...)" (54/12-13). (B₂) *bir atlu demürile bürünmiş* 'Ein Reiter, in Eisen gekleidet' (78/9-10). Das Derivat *māl+lu* 'vermögenhabend' ist von der Basis *mal* 'Vermögen' abgeleitet. Es erscheint im Korpus ausschließlich adjektivisch in der Bedeutung 'reich' *bir çok mällu çok şadaḳalu bâzîrgân idi* 'Er war ein sehr reicher Geschäftsmann, der sehr viele Almosen gab' (910/7). Soziale Zugehörigkeit zu Menschen ist als Besitz im übertragenen Sinne zu werten. So sollen auch solche +*IU*-Bildungen in diese Rubrik eingeordnet werden, die sich auf nahe stehende Personen beziehen. Als Beispiel hierfür dient das Derivat *ṭanıṣıḳ+lu* 'Bekannte-habend', abgeleitet von der Basis *ṭanıṣıḳ* 'Bekannter'. Es erscheint im Kontext in der idiomatischen Bedeutung 'gute Beziehungen habend: *ol kuvvatlu ve ṭanıṣıḳlu ve mekir issiyidi* 'Er war stark, hatte gute Beziehungen und war listig' (759/2).

B. Derivat ist (mit der Basis) ausgestattet

Unter diesem Punkt sollen solche Bildungen zusammengefasst werden, worin das Suffix +*IU* die Funktion 'haben' im Sinne von 'tragen' bzw. 'vorübergehend an/bei sich haben' sowie auch 'als festen Bestandteil haben' erfüllt. So ist beispielsweise von dem Basis-lexem *bağ* 'Schnur' das Derivat *bağ+lu* 'Schnur tragend, d.h. mit Schnur zugebunden' abgeleitet. Tatsächlich kann man davon ausgehen, dass zur Zeit des Altosmanischen Türen oft nicht mit Schlössern, sondern mit Schnur oder Draht verschlossen wurden, was in Anatolien auch heute noch anzutreffen ist. So hat sich die Bedeutung zum einen zu 'zugeschlossen' weiterentwickelt, zum anderen zu 'gefesselt, gebunden': (B₁) *kapu bağluken ḥurmā alınmış* 'Obwohl die Tür zugeschlossen war, waren Datteln gestohlen worden' (27/4). (B₂) *düş mādām kim yorulmaya bir uçar kuş ayagında bağlıdur* 'Ein Traum, der nicht gedeutet wird, ist so, als ob er an den Fuß eines fliegenden Vogels gebunden wäre' (256/5-6). Das Derivat *eyer+lü* 'Sattel tragend' ist von der Basis *eyer* 'Sattel' abgeleitet und drückt die Ausstattung des Pferdes aus: (...) *altün eyerlü ve erḡuvān örtülü biṇ atlu (...)* '(...) Tausend Reiter mit Goldsatteln und

scharlachroten Decken (...) (447/3). Derselbe Beispielsatz zeigt auch das Derivat *örtülü* 'Decke tragend', abgeleitet von der Basis *örtü* 'Decke'. Auch dieses Attribut beschreibt die Ausstattung eines Pferdes. Die Ableitung *kesek+lü* 'mit Erdklumpen', abgeleitet von der aus *kes-* 'schneiden' erweiterten Basis *kesek* 'Erdklumpen', beschreibt in folgendem Beispielsatz die Ausstattung eines Gegenstandes: *bir kum depecügi gördi kim kıızıl keseklüsidür* 'Er sah ein Sandhügelchen mit roten Erdklumpen' (125/2). Als Beispiel für Träger von Kleidungsstücken dient das Derivat *ton+lu* 'Kleidung tragend', das von der Basis *ton* 'Kleid' abgeleitet ist: *nitekim belkıs bir tonlu yalıy yüzlü kullar ve karavaşlar véribidi* 'Dann schickte (ihm) Belkıs gleich gekleidete Sklaven und Diener mit nackten (d.h. bartlosen) Gesichtern' (666/5). Diese Art der Basis kommt außerdem bei Körperteilen zum Tragen. Im folgenden Beispiel handelt es sich dabei um die Körperteile eines Menschen. Von dem Basislexem *ayağ* 'Fuß' ist *ayağ+lu* 'mir Füßen' abgeleitet; von *göz* 'Auge' ist *gözlü* 'mit Augen' deriviert. Die Bedeutungen sind jeweils lexikalisiert zu den spezifischen Fähigkeiten dieser Körperteile, nämlich 'fähig zu gehen' und 'fähig zu sehen'⁹⁷. Auch Körperteile von Tieren finden sich oft als Basis dieses Derivats, wie bei *boynuz+lu* 'gehörtnt', abgeleitet von *boynuz* 'Horn': *bir boynuzlu güzel koç* 'Ein gehörnter, schöner Widder' (184/14). Auch Teile einer Pflanze können im weitesten Sinne als Körperteile interpretiert werden. So ist von dem Basislexem *yaprak* 'Blatt' das Derivat *yaprak+lu* 'mit Blättern' abgeleitet: (...) *bir yapraklı ağaç* (...) „(...) ein Baum mit Blättern (...)“ (540/1). Doch auch Teile eines Lebewesens, die nicht körperlicher Art sind, sollen hier aufgeführt werden. Zum Beispiel ist von der Basis *cân* 'Seele' *cân+lu* 'beseelt, lebendig' abgeleitet. Im Korpus erscheint das Derivat in substantivierter Form: (B₁) *yéryüzinde ne kim cânlu varısa kamu helāk oldu* 'Alle Lebendige, was es auf der Welt gab, starb' (89/5-6). (B₂) *dünyâ içinde hiç cânlu kalmadı* 'Auf der Welt gab es überhaupt kein Lebendiger mehr' (89/6). (B₃) *her cânlu ölümü dadasıdır* 'Jeder Lebendige wird den Tod erleben' (72/2). (B₄) *bir cânlu diri kalmadı* 'Kein Lebewesen blieb am Leben' (302/4). Das Derivat *göz+lü* 'Auge habend, -äugig' basiert auf der Basis *göz* 'Auge' *dāvud bir (...)* *çuğur gözlü eridi* 'David war ein (...) Mann mit tiefliegenden Augen' (562/6-7). Es erscheint sowohl separat als auch in adjektivi-

⁹⁷ Siehe Beispielsatz dazu S. 75.

schen Zusammensetzungen. Alleinstehend ist es idiomatisiert zu der Bedeutung 'sehend, fähig zu sehen', wobei es sich offenbar um eine elliptische Entsprechung zu *görür gözlü* handelt: *işbu göñlegüm iledüñ ve atamñ yüzine birağñ ol gözlü ola* „Ihr solltet dieses mein Hemd zu meinem Vater bringen und es auf sein Gesicht legen. Er wird dann wieder sehen können“ (284/3): *kaçan ya'kūba geldi ve göñlegi yüzine birağdı şoloğ sa'āt gözlü oldu* 'Als er zu Jakob kam und das Hemd auf sein Gesicht legte, konnte dieser sofort wieder sehen' (285/2-3). Weiter kommt es zu der Bedeutungsverschiebung 'mit Bläschen': *ol kuyu gözlü ve suyu üstün idi* 'Jene Quelle wies Wasserbläschen auf und ihr Wasser war von bester Qualität' (156/9). In den Zusammensetzungen hat es die Bedeutung '-äugig', wobei das dazugehörige Adjektiv die Eigenschaft des Auges beschreibt.⁹⁸

C. Derivat 'leidet' unter der Basis

Wenn eine Empfindung als Basis des Derivats dient, so ist derjenige, der durch das Derivat qualifiziert wird, derjenige, welcher die Empfindung an sich selbst verspürt. Von der Basis *guşsa* 'Kummer' wird *guşsa+lu* 'bekümmert' abgeleitet. Das durch dieses Derivat qualifizierte Bezugsnomen empfindet folglich Bekümmern. Ebenso verhält es sich bei dem von *kağrı* 'Sorge' abgeleiteten *kağrı+lu* 'traurig, besorgt': (B₁) *ol guşsalu kağrılu olsa* „Wenn er bekümmert und traurig ware, ()“ (323/6). (B₂) *yüz yıl tamām ādem kağrılu oldu* 'Adam war ganz genau hundert Jahre lang traurig' (65/7). (B₃) *nitekim anı kağrılu ben kıldım* 'Schließlich hatte ich ihn traurig gemacht' (284/15). Auch bei dem Derivat *korqu+lu* 'ängstlich', abgeleitet von *korqu* 'Angst', empfindet der durch das Derivat qualifizierte Agens die Angst selbst: *korqulu kişi gibi evvel şafâyıla merve arasında yelen oldu* 'Sie war die erste, die wie ein ängstlicher Mensch zwischen Şafâ und Merve hin und her rannte' (160/13-14). Vom Basislexem *ud* 'Scham' wird *ud+lu* 'Schamgefühl haben, sich schämen' abgeleitet: *ayruğ kuşları yüzine bağmaya udlu olduğundan (...)* 'Weil er sich schämte, ins Gesicht der anderen Vögel zu schauen (...)' (626/15-627/1). Ebenso wird das Derivat *ağrı+lu* 'schmerzhaft, schmerzend' von der Basis *ağrı* abgeleitet:

⁹⁸ Siehe Beispielsatz dazu S. 74.

bağrı ağrılı kılur „Es lässt die Brust schmerzen“ (731/4). Von dem Basislexem *renç* 'Schwierigkeiten' wird *renç+lü* 'mit Schwierigkeiten behaftet' deriviert: *her rençlü kim ol zenciri dutaydı rencinden kurtulurıdı* 'Wenn jeder, der mit Schwierigkeiten behaftet ist, jene Kette anfassen würde, wäre er von seinen Schwierigkeiten befreit' (576/2).

D. Derivat ‚verfügt über‘ die Basis

Die Basis ist jeweils als die innere Eigenschaft bzw. gegebenenfalls die Kompetenz des Derivats zu verstehen. Unter dieser Rubrik sollen insbesondere Charaktereigenschaften von Menschen eingeordnet werden, aber auch substantielle Wesenszüge von Gegenständen, Äußerungen und sonstigen Abstrakta, die nicht sinnlich wahrnehmbar sind. Von der Basis *şefkat* 'Güte' wird *şefkat+lü* 'gütig'⁹⁹ abgeleitet; die Basis ist dabei als innere Eigenschaft dessen zu interpretieren, der durch das Derivat qualifiziert wird. Das Derivat *şabur+lu* 'geduldig' basiert auf *şabur* 'Geduld', einer Kompetenz dessen, der geduldig ist: *uçmağ saburluların* 'das Paradies gehört den Gedulrigen' (410/6), (hier sekundär substantiviert). Das Derivat *güç+lü* 'stark' ist abgeleitet von *güç* 'Kraft', also der inneren Eigenschaft dessen, was stark ist. Hier bezieht es sich nicht auf einen Menschen, sondern auf die Stimme des Teufels: *anın içinden güçlü avazıla söylerdi* 'Er sprach aus ihm mit starker Stimme' (313/12).

E. Derivat 'hat (die Basis) als Merkmal / Eigenschaft'

In dieser Kategorie sollen zum einen Eigenschaften von Lebewesen oder Gegenständen eingeordnet werden, die sinnlich wahrnehmbar sind. Zumeist handelt es sich dabei um visuell wahrnehmbare Erscheinungen, doch gibt es auch jeweils ein Beispiel für Geruchs- und Geschmackswahrnehmung. Die sichtbare Eigenschaft *görk* 'Schönheit' dient als Basis für das Derivat *görk+lü* 'schön, hübsch, prachtvoll': (B₁) *sāre 'avratların görklüsinden idi* 'Sarah gehörte zu den schönen Frauen': hier sekundär substantiviert' (154/14). (B₂) *ol*

⁹⁹ Siehe Beispielsatz dazu S. 158.

dağı yavlağ görklü ve tavarlıydı 'Sie war sehr hübsch und besaß Vieh' (129/9): (B₃) (...) *görklü yüzlü ve lâtfi koku* '(...) mit hübschem Gesicht und angenehm duftend' (164/4). (B₄) *görklü dirlik ve şādılık birle yigirmi dört yıl tamām mışırda muķīm oldı* 'Er führte in Ägypten vierundzwanzig Jahre (lang) ein prachtvolles, glückliches Leben' (290/2). Visuell wahrnehmbar ist auch die Basis *kan* 'Blut', welche als Fleck an jenem Derivat haftet, das durch *kan+lu* 'blutig' qualifiziert wird: *kanlu göñlek* 'blutiges Kleid' (284/13-14). Die äußerliche Markierung durch Blut hat sich zu einem eigenständigen Substantiv *kan+lu* 'Mörder' idiomatisiert: *dā-vūd benüm kan-lumdur* „David ist mein Mörder“ (586/6). Als Beispiel für die Geschmackseigenschaft eines Gegenstandes dient *tat+lu*, abgeleitet von *tat* 'Geschmack'. Es erscheint im Korpus mit drei unterschiedlichen Bedeutungen, zum einen im Sinne von 'süß'. (...) *baldan tatlu* '(...) süßer als Honig' (50/3), zum anderen in der Bedeutung 'schmackhaft': (B₁) *bu tatlu suyu saña vērđi* "ER hat dieses schmackhafte Wasser gegeben" (167/1-2). (B₂) *kuyu aña aydın oldı ve suyu tatlu oldı* 'Die Grube wurde für ihn hell und ihr Wasser schmackhaft' (232/3-4), und steht drittens noch für die Verwendung 'angenehm'. Die Geruchseigenschaft wird durch *koku+lu* 'duftend' ausgedrückt: (B₁) *latfi koku nesneler hindde olur* 'Die duftenden Dinge sind aus Indien' (44/6). (B₂) (...) *görklü yüzlü ve latfi koku* '(...) mit hübschem Gesicht und angenehm duftend' (164/4). Doch auch abstrakte Merkmale sollen hier aufgeführt werden. Das von der Basis *himmet* 'Hilfe' abgeleitete Derivat *himmet+lü* 'hilfsbereit' qualifiziert jemanden, zu dessen Merkmalen die Bereitschaft zur Leistung von Hilfe gehört: (...) *himmetlü kişi* (...) 'eine hilfsbereite Person (...)' (689/7). Ebenso verhält es sich mit *aşşı+lu* 'wertvoll', abgeleitet von *aşşı* 'Wert' *ol inci aşşılıydı* 'Jene Perle war wertvoll' (481/7). Von der Basis *em* 'Nutzen'¹⁰⁰ ist *em+lü* 'nützlich' abgeleitet: *her birisi iş görmiş emlü erenidi* „Jeder von ihnen war ein erfahrener, nützlicher Mann“ (769/15). Das Derivat kann die idiomatische Bedeutung 'fruchtbar' annehmen: *işbu emlü yér degülmüş* „Das ist wohl keine fruchtbare Erde“ (689/9). Auch wird von der Basis *bağ t* 'Schicksal' das Derivat *bağt+lu* 'wörtlich: Schicksal habend' abgeleitet. Man kann dieses Lexem als Ellipse für **iyi bağt+lu* 'ein gutes Schicksal haben, mit Glück gesegnet sein' betrachten: *anların*

¹⁰⁰ Siehe Der. Sözl. 1963-82.

içinde bir kişi gördi bahtlu kâmusından nûrı artuķ 'Er sah jemanden unter ihnen, der mehr mit Glück gesegnet war als die anderen und mehr göttliches Licht hatte' (67/2). Ebenso elliptisch ist das von *dür* 'Art' abgeleitete *dür+lü* 'verschieden,-artig' zu betrachten, dem offenbar **çok türlü* zugrunde liegt: (B₁) *balıklar dür-lü lûgatıla tesbîh okudılar* 'Die Fische beteten Gott in ihren verschiedenartigen Sprachen an' (224/13). (B₂) *bir dürlü hileyile yûsu-fî atasından ayıralar* 'Sie wollten ihn mit einer Art Trick von seinem Vater trennen' (226/11-12). (B₃) *dürlü yemiş ağaçları (...)* 'verschiedene Obstbäume (...)' (299/11). Das Derivat *iş+lü*, wörtlich: 'Tätigkeit habend', abgeleitet von *iş* 'Tat', wird nur in adjektivischen Komposita verwendet. Die Bedeutung von *iş* im Sinne von 'Arbeit' tritt dabei völlig in den Hintergrund, so dass das Derivat eine reine Eigenschaftsbezeichnung ist, wie zum Beispiel *yavuz iş+lü* 'böse' *yavuz işlüyidi* 'Er war böse' (346/3). Ebenso verhält es sich mit *ulu iş+lü* 'großartig': *şerh bir ulu işlü melikidi* "Şerh war ein großartiger Herrscher" (650/4-5).

Als ein Sonderfall ist das Derivat *eñ+lü* 'schnell'¹⁰¹ zu betrachten. Seine Basis *eñ* 'Breite' lässt sich semantisch nur schwer mit der Bedeutung des Derivats in Verbindung bringen. Im Kontext des Korpus erscheint dieses redupliziert und bildet dabei ein Adverb: *tañrı ta'âlâ anuñ gemisine bir yél veribidi kim eñlü eñlü sürdi* 'Der erhabene Gott schickte ihm einen Wind, der ihn schnell schob' (621/3).

F. Derivat übt die Basis als potentielle oder tatsächliche, selbst ausgeführte Tätigkeit aus

In dieser Kategorie ist derjenige, der durch das Derivat qualifiziert wird, Ausführender einer durch die Basis implizierten Tätigkeit. So wird von der Basis *alım*, die die idiomatische Bedeutung 'Forderung (eines Gläubigers)' trägt, das Derivat *alım+lu* abgeleitet, das i.d.R. substantiviert im Sinne von 'Gläubiger' auftritt: *ol alımlularum yav-laķ zışt kavmdur* „Jene meine Gläubiger sind sehr schlechte Menschen“ (541/3). Das Derivat *yazuķ+lu* wörtlich 'Sündeha-bend', lexikalisiert zu dem Substantiv 'Sünder', ist von dem Basislexem *ya-*

¹⁰¹ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

zuḡ 'Sünde' abgeleitet. Die Basis ist auch hier das, was das Derivat (der Sünder) ausführt bzw. begeht (die Sünde), auch wenn der verbale Ursprung dieses Lexems nur aus diachroner Sicht deutlich wird, denn im Alttürkischen bedeutete *yazuḡ* 'Schaden'¹⁰²: (B₁) *raḡmet yazuḡluya ḡılınur* 'Man vergibt den Sündern' (108/4). (B₂) *nitedür kim seni yazuḡlular arasında görürven* "Wie ist das (möglich), dass ich dich unter den Sündern sehe?" (257/4). (B₃) *yalan söyledün pes yazuḡlulardan oldun* "Du hast gelogen, und du gehörst zu den Sündern" (249/10). Das Derivat muss die durch die Basis ausgedrückte Handlung nicht tatsächlich ausführen, es kann auch nur potentiell dazu fähig sein. So dient die Basis *oḡı-maḡ* 'Lesen' zur Derivation von *oḡımaḡ+lu* 'fähig zu lesen'. Dies ist das einzige Beispiel, in dem +IU an die Infinitivendung eines Verbs -*maḡ* antritt: (...) *görklü oḡımaḡlu* '(...) fähig, schön zu lesen' (946/9-10).

G. Basis ist potentielle oder tatsächliche erlittene Tätigkeit

Anders als im vorangehenden Kapitel ist hier derjenige, der durch das Derivat qualifiziert wird, der Erleidende einer durch die Basis implizierten Tätigkeit. So wird von dem Basislexem *gümān* 'Verdacht' das Derivat *gümān+lu* 'verdächtig' abgeleitet. Der durch *gümān+lu* Qualifizierte wird als Patiens des Verdächtigens dargestellt: (...) *ḡalk arasında gümānlu ola* „(...) unter der Bevölkerung soll er verdächtig werden“ (739/6). Auch das Derivat *sevgü+lü* 'geliebt, beliebt', abgeleitet von *sevgü* 'Liebe' qualifiziert denjenigen, der diese Liebe empfängt: (B₁) *ya'ḡūb anasına sevgülü oldı* 'Jakob wurde von seiner Mutter geliebt' (200/2-3). (B₂) *bir oḡlum varıdı ve baḡa cümle oḡlumdan sevgülüiyidi* „Ich hatte einen Sohn, und er wurde von mir mehr geliebt als alle meine andere Söhne“ (282/4-5). (B₃) *fır'avnuḡ bir ḡızı varıdı ve fır'avna yavlaḡ sevgülü ve ağır-lıḡluyıdı* 'Der Pharao hatte eine Tochter und sie wurde von ihm sehr geliebt und sehr respektiert' (353/2). Das von der Basis *yardum* abgeleitete Derivat *yardum+lu* 'unterstützt, Hilfe bekommen' qualifiziert den Patiens der Hilfeleistung: (...) *senden ḡuvvat-lu ve yardımlu ḡıḡ kimse yoḡdur* „(...) Es gibt niemanden, der stärker ist als

¹⁰² Siehe Gabain 1974, S. 309 und Clauson 1972.

du und mehr Unterstützung erfährt“ (546/10).

H. Derivat besteht aus der Basis

In diese Kategorie fallen Begriffe, deren Basis das Material oder die Substanz ist, woraus der durch das Derivat qualifizierte Gegenstand ganz oder teilweise besteht. So ist von der Basis *demir* 'Eisen' das Derivat *demir+lü* 'aus Eisen' abgeleitet. Der hierdurch qualifizierte Gegenstand besteht völlig aus diesem Material: *elinde 'aṣā dutarıdı ucu süñü demir gibi demirlü* 'Er hielt einen Stock in der Hand, dessen Spitze wie ein Schwert aus Eisen war' (565/15). Das Derivat *dütin+lü* 'aus Rauch' basiert auf dem Basislexem *dütin* 'Rauch'. Auch dieses Derivat bezieht sich auf das Material, aus welchem der Gegenstand, den es qualifiziert, völlig besteht: *gökden bir kara korķulu ķatı dütünlü bulut indi* „Vom Himmel kam einer Wolke, die beängstigend dunkel (und) aus dichtem Rauch war, herunter“ (863/4). Nur teilweise besteht ein durch *pas+lu* 'verrostet' bestimmtes Lexem aus seiner Basis *pas* 'Rost': *yér anı çürütmez paslu ķılmaz* 'Die Erde verdirbt es nicht und macht es nicht rostig' (50/13).

I. Basis ist Besitz im übertragenen Sinne

In diese Kategorie sollen Begriffe eingeordnet werden, deren Basen Abstrakta ausdrücken, die man nur im übertragenen Sinne besitzen kann. Das Derivat *ħaķ+lu* 'Recht habend, berechtigt', abgeleitet von *ħaķ* 'Recht', qualifiziert den Besitzer eines Rechts: (B₁) *her kim benüm ħürmetümle anı ağırlarısa benüm kerāmetüm lāyık ve ħaķlu ola* 'Wer sie (die Kaaba) aus Liebe zu MIR respektiert, ist MEINER Gnade würdig und dazu berechtigt' (52/3-4). (B₂) *yūsuf ayıtdı benden aña ħūdāvendigārum ħaķludur* Josef sagte: „Dazu ist mein König mehr berechtigt als ich“ (244/5). (B₃) *ol işe ben ħaķlu degülmi-ven* „Ich bin nicht berechtigt dazu!“ (60/8). (B₄) *mālına ol benden ħaķludur* „Auf seinen Besitz hat er mehr Rechte als ich“ (318/14-15). Ebenso verhält es sich bei dem Derivat *ķıymat+lu* 'wertvoll', abgeleitet von *ķıymat* 'Wert', welches einen Gegenstand qualifiziert, der Wert besitzt: (...) *bir ķıymatlu cevher* (...) '(...) ein wertvoller

Edelstein (...) (576/6). Von der Basis *giz* 'Geheimnis'¹⁰³ ist *giz+lü* 'geheim' abgeleitet: *tanrı ta'ālā halkı yaratdı bir ulu iş için ve ol işi gizlü kıldı* 'Der große Gott schuf die Geschöpfe für eine große Angelegenheit und hielt diese Angelegenheit geheim' (103/8). Das Derivat kann auch sekundär als Adverb auftreten: (B₁) *ol ikiye gizlü geldiler* 'Sie kamen insgeheim zu jenen zweien' (252/9). (B₂) *anası mūsāyı gizlü doğurdı* 'Die Mutter gebar Moses heimlich' (348/7). Außerdem erscheint es in der Zusammenfügung *gizlü dut-* 'geheim halten': *ilāhi kim ola kim neseneyi senden gizlü duta* „Oh Gott, wer könnte vor DIR etwas geheim halten“ (329/2-3). Als Ellipse von *çok yaş+lu* 'viel Alter habend, d.h. alt' ist offenbar das Derivat *yaş+lu* 'alt' zu verstehen: (B₁) *bulardan bir iki yaşlu yigit ayıtdı* 'Ein oder zwei (d.h. ein paar) alte Männer unter ihnen sagten:' (303/9). (B₂) *bir iki yaşlu yigit (...)* 'ein paar alte, kräftige Männer, (...)' (322/10).

J. Derivat 'stammt (von der Basis)'

Eine besondere Kategorie bildet die Suffigierung von *+lU* an Lokalangaben. Hier definiert die Basis die Herkunft, die Abstammung oder den Aufenthaltsort des Derivats bzw. des vom Derivat qualifizierten Bezugsnomens. Diese Funktion kann sich sogar auf die Sippenabstammung ohne echte Ortsangabe ausweiten, wie bei der Basis *ben-i isrā'il* 'Kind Israels', einem Ethnicon, wovon sich *ben-i isrā'il+lü* 'einer von den Kindern Israel', ableitet. Ebenfalls ein Ethnicon ist das Derivat *kıbtı+lü* 'einer von den Kopten' zu betrachten, deriviert von der Basis *kıbtı* 'Kopte': (B₁) *birisi ben-i isrā'illü birisü kıbtılı* 'Einer war Israeli und einer war Kopte' (404/12). (B₂) *kıbtılı kan içeridi* 'Die Kopten tranken Blut' (404/1). (B₃) *ben fir'avn kavmı elindeki mālı ve kumaşı ve bezegi beni isrā'illüye mî-rāş yédürürven* "Ich lasse den Besitz, den Stoff und den Schmuck, den das Volk des Pharao besitzt, den Kindern Israels vererben" (406/10). Von dem Basislexem *gök* 'Himmel' wird *gök+lü* abgeleitet 'im Himmel wohnend', idiomatisiert zu dem Substantiv 'Himmelsbewohner'; ebenso verhält es sich mit *yér+lü*, 'wörtlich: auf der Erde wohnend', idiomatisiert zu dem Substantiv 'Weltbewohner', das von *yér* 'Ort' abgeleitet ist: *yérlü oldu göklü oldu* 'Er wurde

¹⁰³ Siehe Tür. Sözl. 1988.

Weltbewohner (und) Himmelsbewohner' (537/11-12). Doch *yér+lü* hat auch die Bedeutung 'ansässig': *sen t̃ā yérlüsün* „An (welchem) fernen Ort bist du ansässig?“ (647/12); auch in der Zusammensetzung *yérlü kıl-* 'ansässig machen': *bir böligin şāmda kōdī yérlü kıl-dī* 'Einen Teil ließ er in Damaskus und machte sie (dort) ansässig' (699/1). Von dem Ortsnamen *ken'ān* 'Kanaan' wird *ken'ān+lu* 'aus Kanaan', substantiviert zu 'Kanaaniter' abgeleitet: *ol vaqtın şāmda ken'ānlular cabbārlar otururdu* 'Damals wohnten in Damaskus die Kanaaniter, die Unterdrücker' (499/3). Ebenso wird von dem Ortsnamen *şam* 'Damaskus' *şam+lu* 'aus Damaskus', abgeleitet: (...) *şamlu bir kişiden* (...) '(...) von jemandem aus Damaskus (...) ' (407/1).

K. Bildungen mit +*lu* an reduplizierter Basis und Possessivsuffix in der Funktion des Possessivpronomens

In einer speziellen Funktionsvariante erscheint das Transpositionssuffix +*lu* am ersten Teil einer reduplizierten Basis, wobei an deren zweitem Teil das jeweilige Possessivsuffix steht. Seine Basislexeme sind ausschließlich einfache und erweiterte, konkrete oder abstrakte Substantive. Eine weitere Suffigierung von Kasusmarkierungen und auch dem Äquativsuffix -*CA* ist möglich und durch das Korpus belegt. Die hier beschriebene Konstruktion erfüllt die semantische Funktion des Possessivpronomens *kendi* 'eigen'. Im modernen Türkietürkischen erinnert nur die Redewendung *yerli yerine* 'der jeweilige Ort von jedem' an diese ansonsten ausgestorbene Funktion *bulunduğu veya uygun yerde* 'an seinem (eigenen) Platz oder an dem passenden Platz' und *yerli yerine: kendine ait olan yere* 'Jeder an seinen Platz'¹⁰⁴. Bisher ist dieser Konstruktion in wissenschaftlichen Beschreibungen über Nominalbildungen im Altosmanischen keinerlei Beachtung geschenkt worden. In der vorliegenden Arbeit muss sich daher die Analyse auf Belege aus dem Korpus beschränken. Um die Funktion der Konstruktion detailgenau zu bestimmen, bedarf es jedoch noch eingehender Forschung anhand einer umfassenderen Quellensichtung.

Das Basislexem *is* 'Besitzer' wird redupliziert. An den ersten Teil

¹⁰⁴ Siehe Tür. Sözl. 1988.

tritt das Modifikationssuffix *+lU* an, an den zweiten Teil das Possessivsuffix *+(s)I*: *is+lü issi* 'jeweiliger Besitzer' *koyunları isli issine ismarlayam* „Ich will die Schafe bei ihrem jeweiligen Besitzer abgeben“ (882/8). Ebenso verhält es sich bei der Konstruktion *hısim+lu hısim+ı* 'Jeweiliger angeheirateter Verwandter', das von dem Basislexem *hısim* 'angeheirateter Verwandter' gebildet wird: *hısimlu hısimın bildi* 'Sie erkannten die jeweilige Verwandtschaft eines jeden' (600/12). Von dem Basislexem *altun* 'Gold' wird *altun+lu altun+ı* 'sein eigenes Gold' gebildet: *andan herbirisi varup altunlu altunı üzere oturdı* 'Dann ging jeder zu seinem eigenen Gold und setzte sich darauf' (936/7). Die Konstruktion kann auch attributiv verwendet werden, wie in der Wendung *durduķ+lu durduķu yér* 'der Ort, wo etwas steht': *ol kap kacaķ durduķlu durduķu yérde yaşardı* 'Jenes Geschirr wurde an seinem Platz, wo es stand, grün' (919/1).

2.7.1.1 Weitere Bildungen zu 2.7.1

arzu+lu 'Wunsch habend': *seni ol ta'āma ārzulu kıldum* „Ich habe dir den Wunsch für jene Mahlzeit eingegeben“ (57/3).

ağırlıķ+lu 'verehrt, angesehen, respektiert': (B₁) *sen melekü'l-mevt katında ağırlıķlusın* „Du bist beim Todesengel angesehen“ (70/4-5). (B₂) *yā ibrahīm sen baņa cümle yéryüzi kavminuñ ağırlıķlu ve hürmetlüsisin* „Oh Abraham! Du bist für mich unter den ganzen Menschen der Angesehenste und Ehrwürdigste“ (195/5-6).

ala ten+lü 'mit weißen Flecken' lexikalisiert zu ‚an Schuppenflechte erkrankt': (...) *ve ala tenlüyi oñuldurđı* „(...) und er heilte die, die an Schuppenflechte erkrankt waren“ (823/8-9).

barmaķ+lu 'mit Finger': *ķısa barmaķlu uzun burunlu çatuķ kaşluyıdı* „Er hatte kurze Finger (und) eine lange Nase und über der Nase zusammengewachsene Augenbrauen“ (790/3).

bel+li 'bestimmt, klar, offensichtlich': (B₁) *bellü bir iş* 'eine bestimmte Sache' (64/4). (B₂) (...) *tā söz gerçekligi belü ola* '(...) dass die Wahrhaftigkeit seiner Wörter klar ist (sich als Wahrheit erweist)' (126/15-127/1). (B₃) *bellü siz azmış ve müsrif kavmsız* „Offensichtlich seid ihr ein ungezogenes und vergeudendes Volk“ (204/13-14).

bélüg+lü 'Zöpfe tragend': *bélüklü yigitleridi* „Sie waren junge Män-

ner, die Zöpfe trugen“ (893/8).

beniz+lü 'mit Gesicht' nur in der Zusammensetzung mit einem Adjektiv (...) *kızıl benizlü* (...) '(...) mit rötlichem Gesicht (...)’ (291/9).

bereket+lü 'segensreich, reichlich vorhanden': *bereketlü dedügi su bilezik+lü* 'Halskette tragend': *kolları bileziklü* (...) *yigitleridi* „Sie waren junge Männer, die am Hals Halsketten (...) trugen“ (893/8).
bolluğu ve ağaçlar ve (...) „Was ER mit dem reichlichen Vorhandensein meint, ist das Vorhandensein von viel Wasser und Bäumen und (...)“ (637/3).

boy+lu 'groß, schlank': (...) *uzun boylu* 'Er war schlank' (291/9).

boyun+lu 'mit Nacken': *kısa boyunlu idi* „Er hatte einen kurzen Nacken“ (316/1-2).

budağ+lu 'mit Ast': *esbât déyü 'arab sözi içinde budağlu çok ağaçlara aydurlar* 'Im Arabischen nennt man die Bäume, die viele Äste haben und dicht beieinander stehen, „esbât“ (202/15).

burun+lu '-nasig': (...) *uzun burunlu* (...) '(...) und er hatte eine lange Nase (...)’ (790/3).

çekirdek+lü 'mit Kern' *otuz dürlü yemiş azık vérdi onu kaplu onu çekirdeklü onu ne kaplu ve ne çekirdeklü* 'ER gab ihm dreißig verschiedenartige Früchte zum Essen, zehn davon mit Schale, zehn davon mit Kern, und zehn weder mit Schale noch mit Kern' (50/13-14-15).

çeri+lü çeri+si 'jeweilige Soldaten': *pes ikisi çerilü çerüsin dartup* (...) 'Und die beiden ließen ihre eigene Soldaten zusammenkommen (...)’ (887/13).

dâne+lü 'Korn tragend': lexikalisiert zu 'mit dickem Korn' (...)

dānelü buğday (...) '(...) Weizen mit dickem Korn (...)’ (261/10).

darb+lu 'eingehauen': (...) *darblu nakışlu taş* (...) '() ein gehauener und mit Ornamenten geschmückter Stein ()’ (408/6).

dip+lü 'mit Schößling': *ol kuru dipler yaş diplü buğdaya sarmaşur* 'Jene trockenen Schösslinge schlangen sich um den Weizen mit den grünen Schösslingen' (258/3).

direk+lü 'mit Säulen ausgestattet': *ol direklü şehir demek olur* 'Es bedeutet: eine Stadt mit Säulen' (301/6-7).

duz+lu 'salzig': (...) *duzlu balık* (...) '(...) Pökelfisch (...)’ (453/15).

en+lü 'dick' *ebrehe bir kısacuk enlü eridi* 'Ebrehe war ein sehr kleiner, dicker Mann' (938/10).

erk+lü 'mächtig' *eger taşırım beni erklü kılursa sālğı ihtiyar kılam ve belâyı kabul kılmayam* „Wenn mein Gott mich mächtig machen würde zu entscheiden, würde ich die Gesundheit wählen und das

Unheil ablehnen“ (729/8-9).

ev+lü ev+ü 'eigenes Haus' abgeleitet: *éy qarıncalar evlü evünjüze gir kim süleymân ve anuñ çerisi sizi basmasun* „O Ameisen! geht alle zu eurem eigenen Haufen, damit Salamon und seine Armee Euch nicht zertritt“ (617/12).

fazıl+lu 'hochwürdig, tugendhaft': (...) *ve saknuñ ve fazılluyıduñ* '(...) und du warst gottesfürchtig und hochwürdig' (671/8).

ferište+lü 'engelhaft' *pes 'isâ ferıştelerile 'arş yöresinde şimdi uçar pes âdemi oldı ferıştelü oldı yérliü oldı ve göklü oldı* „Und Jesus fliegt jetzt mit den Engeln um den Thron Gottes herum. Und er wurde Mensch und engelhaft, und er wurde Welt- (irdisch) und Himmelbewohner (himmlisch)“ (948/10-11).

gevde+lü 'massig, groß': (...) *ve gevdelü ve dutmañda kuvvetlüyidi* '(...) und er war massig und kräftig (bei der Arbeit)' (494/14).

göñül+lü 'Seele habend' lexikalisiert zu '-herzig' in den Zusammensetzungen: (B₁) *rahîm göñül+lü* 'barmherzig': *rahîm gönüllü ve yetîmleri ve dulları bésleciyidi* 'Er war barmherzig und Versorger der Waisen und Witwen' (316/10-11). (B₂) *alçağ göñül+lü* 'bescheiden' *korğulu ve alçağ göñüllüyidi* 'Er war (Gottes-)fürchtig und bescheiden' (608/13).

hal+lü hal+i 'eigene Lage': *bâylar ve güci yétenler nice kim benüm elüm altındadur hallü halince dırnağ kadar altün kesün* „Die Reichen und die Wohlhabenden, die meine Untertanen sind, sollen je nach ihrer eigenen Lage Goldstücke schmieden, so groß wie ein Nagel“ (763/9-1).

hañā+lu 'irrig': *ben hañālu kul* (...) „Ich, ein irriger Diener (...)“ (588/9).

heybet+lü 'imposant': (...) *bir gevdelü ve heybetlü er idi* „(...) ein massiger und imposanter Mann war er“ (942/7-8).

huluğ+lu 'mit ... Charakter, Eigenschaft' nur in der Zusammensetzung *görklü huluğlu* 'mit gutem Charakter': (...) *ve görklü huluğlu kısa boyunlu yoğun incüklüyidi* „Er war (...) und gutem Charakter, kurzem Nacken und starken Fußgelenken“ (316/1-2).

hürmet+lü 'ehrwürdig, angesehen, geehrt': (B₁) *ol dört hürmetlü aylardur* 'Jene vier sind ehrwürdige Monate' (15/13). (B₂) *kendü kavmı içinde 'azî ve hürmetlüyidi* 'Er war bei seinem Volk angesehen' (130/12). (B₃) *yūsuf ayıtdı atam katında sevgülü ve hürmetlü olmağım günilediler* 'Josef sagte: „Sie wurden neidisch, weil mein Vater mich liebte und ehrte“ (233/3).

ısıtma+lı 'an Malaria erkrankt': (...) *bir dün ısıtmal olma olsa* (...) '(...) wenn er ein Tag an Malaria erkranken würde (...) ' (393/13).

'ibādet+lü 'Gottesdienst verrichtend': (...) *çok 'ibādetlü tañrı tā'atine kuvvetlüyidi* „(...) Er verrichtete häufig Gottesdienste und machte sich stark für die Erfüllung der Befehle Gottes“ (790/3).

incük+lü 'mit Fußgelenk': *yoğun incüklüyidi* „Er hatte starke Fußgelenke“ (316/1-2).

'itiḳād+lu 'gläubig': (...) *çok tefekkürlü ve görklü 'itiḳādlu* (...) „handelte sehr überlegt und war sehr gläubig (...)“ (729/5).

kan+lu 'lebendig': *yünlü ve kanlu* 'haarig und vollblutig (lebendig)' (127/11).

kanat+lu 'mit Flügel': *anun içinde kanatlu ferişter var durur ferişte var iki kanatlu ferişte var dört kanatlu* 'In ihm gibt es Engel mit Flügeln. Es gibt Engel mit zwei Flügeln und Engel mit vier Flügeln' (22/15- 23/1).

kap+lu 'mit Schale'¹⁰⁵

kapı+lu 'mit Türen ausgestattet sein': (...) *on iki kapılı* '(...) zwölf-türig' (480/5).

kaş+lu 'mit Augenbrauen': *çatuk kaşluyıdı* „Er hatte zusammengewachsene Augenbrauen“ (790/3).

ḳavım+lu ḳavm+ı 'eigene Sippe': *mūsā buları uyardı tā kim her birisi ḳavımlu ḳavmıçün mūsāya pāyendān ola* 'Moses ermahnte sie, dass sich jeder von ihnen für seine eigene Sippe Moses anschließen (Moses unterstützen) solle' (498/15).

kesim+lü 'einen Schnitt erfahrend' in der Zusammenfügung: *kesimlü ḳıl-* lexikalisiert zu 'festlegen': *kendözüme ol ḥükmi kesimlü ḳıldum* „Mit mir selbst habe ICH jenes Urteil festgelegt“ (692/12).

ḳıl+lu 'behaart': *'iṣ gür saçlu ve ḳıllu er idi* 'Esau war ein an Kopf und am übrigen Körper sehr stark behaarter Mann' (200/6).

kilid+lü 'mit Schloss ausgestattet sein' lexikalisiert zu 'abgeschlossen': (...) *ḳamusı kilidlü* '(...) alle waren abgeschlossen' (653/6).

ḳon+lu 'Schaf besitzend': *beni isra'īl ḳonluların ḳıgırdı* 'Er rief die Schafsbesitzer unter de Kindern Israels zusammen' (561/9-10).

ḳorḳu+lu 'Furcht einflößend, gefährlich, beängstigend': (B₁) *éy ā-demoglanı görgil kim dünyāda ne ḳorḳulu maḳāmdasın* „O Mensch! Siehe, dass du auf der Welt in einer sehr beängstigenden Position bist“ (103/14-104/1). (B₂) (...) *bir ḳorḳulu iş* '(...) eine beängstigende Angelegenheit' (271/13).

¹⁰⁵ Siehe Beispielsatz dazu S. 84, *çekirdek+lü*.

kökeṇ+lü 'mit Wurzeln, mit Ranke': in Zusammenfügungen idiomatisiert zu 'mit (...) Abstammung': (...) *sarḫuḫ saḫlu* (...) *ārī kökeṇlü kiṣiyidi* „Er war ein Mensch mit herhabfallenden Haaren und von arischer Abstammung“ (572/7).

kök+lü 'wörtlich: mit Wurzel', idiomatisiert zu 'dicht, üppig'¹⁰⁶

ḫut+lu 'gesegnet, Glück bringend': (B₁) *senün ḫonṣuluḡuḡ bize ḫut-lu* 'Deine Nachbarschaft bringt uns Glück' (254/9-10). (B₂) *ol ḫutlu ağaç* 'Jener gesegnete Baum (Stamm)' (193/1-2).

ḫuvvat+lu 'kräftig, stark': (B₁) *taḡrı saḡa ḫuvvatlu ve sözi gérçek ve ĩnām dédi* „Gott sagte über dich: Er ist stark, wahrhaftig und gutmütig“ (213/11). (B₂) (...) *ḫuvvatlu ve émin kiṣidür* „Er ist kräftig und vertrauenswürdig“ (364/4).

mihir+lü 'liebevoll': *yavrıları üzere anları mihirlü kim ḫılar* „Wer macht sie ihren Jungen gegenüber liebevoll?“ (327/15).

müzd+lü 'lohnend, nützlich': *anı söyleyenler ve dinleyenlere müzdlü olsun* „Es soll den Erzählenden und Hörenden nützlich sein“ (4/11-12).

naḫış+lu 'mit Ornamenten geschmückt': (...) *ḫarblu naḫışlu taş* (...) '() ein gehauener und mit Ornamenten geschmückter Stein ()' (408/6).

namāz+lu 'sein rituelles Gebet verrichtend': *ṣu'ayb 'aẓīm çoḫ namāzluyıdı* 'Jethro war einer, der sehr viele rituelle Gebete verrichtete' (342/15).

nūr+lu 'gütig aussehend, strahlend': (B₁) (...) *nūrly 'avrat* (...) '(...) eine gütig aussehende Frau (...) ' (156/5). (B₂) (...) *ve güneşden nūrly nesene bilmezüz* „(...) und wir kennen keine Sache, die mehr als die Sonne strahlt“ (653/11).

nuzret+lü '(von Gott) belohnt': *taḡrı ḫatından yardımly ve nuzret-lüdü* „Er ist von Gott unterstützt und belohnt“ (553/3).

raḫmet+lü 'gnädig, barmherzig': (...) *bize raḫmetlü ve şefḫatludur* „(...) Er ist zu uns gnädig und liebevoll“ (614/5-6).

oba+lu oba+sı 'eigene Sippe': *mūsā her ḫābīleden bir naḫīb aldı ve obalu obası üzere anları beg eyledi* 'Moses nahm von jedem Volk einen Führer, und er machte sie zu Herren über ihr jeweils eigenes Volk' (499/9-10).

özür+lü 'behindert': *ḫoca ve sayru 'özürlülerden artuḫı* (...) '(...) außer den Alten und den kranken Behinderten (...) ' (558/6-7).

renk+lü 'farbig': (...) *gök renklü* '() himmelfarbig' (261/4-5).

¹⁰⁶ Siehe Beispielsatz S. 173.

saçlu '-haarig' in der Zusammensetzung: (B₁) *kıvrucuş saçlu* (...) *idi* „(...) er hatte lockiges Haar, (...)“ (316/1-2). (B₂) '*İş güre saçlu ve kıllu er idi* 'Esau war ein am Kopf und am übrigen Körper sehr stark behaarter Mann' (200/6).
şadağa+lu 'Almosen gebend' *çok şadağalı bāzīgān idi* 'Er war ein sehr reicher Geschäftsmann, der sehr viele Almosen gab' (910/-7).
sağış+lu 'aus der Anzahl von': *ol şol sağışlu* 'avratların kim ellerin bıçağıla doğradılar üründüsiydi' 'Sie war die Auserwählte von jenen Frauen, die sich mit dem Messer in die Hände schnitten' (346/11-12).
sağal+lu 'bärtig': *fir'avn uzun sağalluydu* 'Pharao war langbärtig' (356/9).
şifat+lu 'mit ... Eigenschaften' (...) *bunun bunun gibi şifatlu* (...) mit solcherlei Eigenschaften' (168/2).
sıgır+lu 'Rinder besitzend': *bir sıgırlu kişiye uğradılar* 'Sie trafen einen Rinderbesitzer' (832/14).
söz+lü 'fähig zu sprechen' in den Zusammensetzungen: (B₁) *ulu sözlü* 'große Worte machend' *ulu sözlü ve göñli kara* 'einer, der große Worte macht und böseartig ist' (346/6-7). (B₂) (...) *bātl sözlü yalan tanuğ* (...) '(...) ein die Unwahrheit sagender, falscher Zeuge (...) ' (634/10).
şüret+lü 'mit Aussehen, aussehend': *köşkün üzere bir er şüretlü* (...) *biregü örü durur* 'Über dem Schloss stand jemand, wie ein Mann aussehend, mit einer ganz jungen Gestalt' (775/7).
süd+lü 'mit Milch gefüllt sein': *ol südlü çölmek elimdeydi* „Jener Topf mit Milch war in meiner Hand“ (873/5).
şifā+lu 'heilsam': *otlanmağa bundan yégrek şifālu nesne yok durur* „Um (...) zu heilen, gibt es kein besseres Mittel als dies“ (45/12).
şükür+lü 'dankbar, genügsam': (B₁) *kul şükürlü gerek* 'Ein Diener Gottes muss dankbar sein' (4/3). (B₂) *ağa şükürlü kulum dedi* „ER nannte ihn SEINEN genügsamen Diener“ (94/10-11).
tavār+lu 'Vieh besitzend': (B₁) *ol dağı yavlağ görklü ve tavār-luydu* 'Sie war sehr hübsch und besaß Vieh' (129/9). (B₂) *tavār-lu*¹⁰⁷ *kavmıdı* 'Sie waren Tierzüchter' (308/3).
tavk+lu 'Halskette tragend': (...) *boynı tavklu* (...) *yigitleridi* „(...) Sie waren junge Männer, die am Hals eine Halskette (...) trugen“ (893/8).
tefekür+lü 'überlegt handelnd' (...) *çok tefekkürlü ve görklü*

¹⁰⁷ recte

'*itikādlu* (...) „handelte sehr überlegt und war sehr gläubig (...)“ (729/5).

tevbe+lü 'seine Sünden bereuend': *dāvud gerçek tevbelü ve muhlisdür* „David war ein wahrhaftig Reumütiger und war (von den Sünden) gereinigt“ (640/4).

tohum+lu 'Kern habend': (...) *bir tohumlu mürd ve (...) indürdi* '(...) ER sandte (ihm) eine Myrte mit Kernen und (...) herab' (51/3).
toz+lu 'staubig': *tozlu ve saçları yapuķ incelmış atlar* (...) 'Die Pferde, die staubig waren, deren Fell verklebt war und die dünn geworden waren (...) ' (52/5).

tü+lü 'behaart': *ya'kūb karvadı gördi tülü ayıtdı ten 'îş tenidür* 'Jakob ergriff ihn, und als er merkte, dass er behaart war, sagte er: "Die Haut ist Esaus Haut" (200/10-11).

uş+lu 'vernünftig, intelligent': (B₁) (...) *gözü açuķ ve uşlu er* 'Ein kluger und vernünftiger Mann' (118/13). (B₂) (...) *uşlulara 'ibret var durur* '(...) die Klugen können eine Lehre daraus ziehen' (217/1). (sekundär substantiviert). (B₃) *uşlu düşmān delü dostdan yégrekdür* „Der vernünftige Feind ist besser als der dumme Kumpel“ (360/12).

ün+lü 'mit Stimme': (...) *görklü ünlü* (...) '(...) mit schöner Stimme (...) ' (572/7).

yemiş+lü 'Obst tragend': (...) *yemişlü ağaclar* '(...) Obstbäume' (298/10-11).

yük+lü 'lasthabend' idiomatisiert zu 'schwanger': (B₁) *sāre isḥāķa yüklü oldu ve hācer daḥı ismaīle yüklü olmışıdı* 'Sara wurde mit Issaak schwanger, und Hager wurde ebenfalls mit Ismael, schwanger' (159/5). (B₂) (...) *ikiz yüklü oldu* '(...) Sie wurde mit den Zwillingen schwanger' (199/10).

yün+lü 'haarig': *yünlü ve kanlu* 'haarig und vollblutig (lebendig)' (127/11).

yüz+lü 'Gesicht habend': (...) *görklü yüzlü* (...) '(...) mit hübschem Gesicht (...) ' (221/5-6). Auch in folgender Zusammensetzung: *yalıñ yüz+lü* 'mit einfachem (d.h. bartlosem) Gesicht' *belķīs bir tonlu yalıñ yüzlü kullar ve qaravaşlar véribidi* 'Belķīs schickte ihm gleich gekleidete Sklaven und Diener mit einfachen (d.h. bartlosen) Gesichtern' (666/5).

zaḥm+lu 'verwundet': (...) *başı yaruķ ve gevdesi zaḥmlu* '(...) sein Kopf war verletzt und sein Körper verwundet' (321/1).

zēncir+lü 'Kette tragend' idiomatisiert zu 'in Ketten gelegt' *ibrāhīm*

'aleyhi's-selāmu bağlu ve zəncirlü mancınıq üstine qodılar
'Sie setzten Abraham, Friede sei mit ihm, gefesselt und in Ketten
gelegt in einen Kessel' (149/11-12).

ziyān+lu 'Schaden erleidend' şu'aybı yalan dutdılar hıç dünyāya
gelmedük gibi oldılar ve ziyānlu oldılar 'Sie hielten Jethro für einen
Lügner. (Deswegen) geschah ihnen so, als ob sie nie auf der Welt
gewesen wären. Sie hatten Schaden. (Es heißt: Auf der Welt wur-
den sie getötet und im Jenseits mussten sie Strafe büßen' (344/10-
11).

2.7.2 +CII

Das Modifikationssuffix +CII folgt der palatalen und der labialen Vokalharmonie¹⁰⁸. Es bildet Adjektive von primären Adjektiven, die eine geringfügige Verringerung der Basisbedeutung ausdrücken. Im Altosmanischen ist dieses Suffix äußerst selten. Erst im Rahmen der Sprachreform gelangte es zu neuer Produktivität. Auch kam es zu dieser Zeit nachträglich zu der Fehlinterpretation, es sei eine Zusammensetzung aus denominalem +CI und denominalem +I. Tatsächlich handelt es sich jedoch um ein eigenständiges Suffix¹⁰⁹. Das Korpus bietet ein Beispiel für desubstantivische Verwendung: Vom primären Adjektiv *aḳ* 'weiß' wird *aḳ+cıl* 'weißlich' deriviert: '*İsā bir kızgı beñizlü aḳcıl eridi* „Jesus war ein Mann mit rötlichem Gesicht und weißlicher Haut“ (811/14). Man darf diese Bildung jedoch nicht als einzig mögliche ansehen, denn im Altosmanischen ist es auch desubstantivisch belegt: *balıḳ+cıl* 'Ardeae (Name eines Wasservogels)'.¹¹⁰

2.7.3 +(X)I

Das Suffix +(X)I folgt der palatalen und der labialen Vokalharmonie. Erdal nimmt an, dass +I durch eine Verschmelzung von simulativem +sI- (X)I entstanden sein kann.¹¹¹ Denkbar ist, dass +(X)I

¹⁰⁸ Siehe Tar. Sözl. 1963-82, VII Ekler.

¹⁰⁹ Siehe Röhrborn 1985, S.105 ff.

¹¹⁰ Siehe Korkmaz 2003, S. 49.

¹¹¹ Siehe Erdal 1991, S. 100 und 331.

als deadjektivisches Modifikationssuffix schon in früheren Zeiten als unproduktives Suffix existiert hat. Ob es mongolischen Ursprungs ist, wie Korkmaz annimmt, bleibt dahingestellt,¹¹² denn im Mongolischen ist es ein deverbales Nominalsuffix.¹¹³ Im Altosmanischen hingegen bildet +*ıl* von primären Adjektiven Adjektive, in einem Fall auch von einem Zahlwort. Es erscheint im Korpus nur in drei Beispielen, nämlich *kızıl* 'rotglühend, rötlich', *yaşıl* 'grün' und *dördül* 'viereckig'. Durch Suffigierung von +*Xl* wird die Eigenschaft der Basis als damit ähnliche Eigenschaft dargestellt. Bei dem Derivat *kız+ıl* 'rotglühend, rötlich': *bir kum depecügi gördi kim kı-zıl keseklüsidür* 'Er sah ein Sandhügelchen mit roten Erdklumpen' (125/2), ist die Basis *kız* 'rot' als denominal anzunehmen, denn als solche tritt sie auch bei dem deadjektivischen Verbalderivat *kızar-* 'rot werden' auf: *şamuyı biñ yıl yandurdılar tā kızardı* 'Sie ließen die Hölle tausend Jahre brennen, bis sie rot wurde' (79/8). Als Beispiele für *kız+ıl* bietet das Korpus folgende Sätze: (B₁) *ol kızıl kü-kürd durur* 'Es ist rotglühender Schwefel' (10/7). (B₂) *iki kızıl öküz getürdi* 'Er brachte zwei rötliche Ochsen' (47/12). (B₃) *altıncı gök kızıl yāķūtdandır* 'Der sechste Himmel ist aus rotem Rubin' (23/15-24/1). Eindeutig adjektivisch ist das Basislexem *yaş* 'feucht, grün', aus dem durch Suffigierung von +*Xl* das Lexem *yaş+ıl* 'feucht, grün' gebildet wird: (B₁) *şoloķ sā'at yaşarup yaşıl yapraķ bitürdi* 'Sofort grünte er und bekam grüne Blätter' (159/2). (B₂) *evvel bir yaşıl cevher yaratdı* 'Zuerst schuf ER eine feuchte Substanz' (5/8). (B₃) *iki ayağı yaşıl durur* 'Seine zwei Füße sind grün' (210/13-14). (B₄) *gözleri yaşıl ve yüzleri kara* 'Ihre Augen sind grün und ihre Gesichter sind schwarz' (77/3). (B₅) *bir ulu tağ yaratdı yaşıl zeber-cedden* 'Er schuf einen großen Berg aus grünem Chrysolith' (8/6-7). Von dem Zahlwort *dörd* 'vier' wird mit +*ül* *dörd+ül* 'viereckig' deriviert: *adam başınca bir dördül ve yeyni taşıdı* 'Es war ein leichter, viereckiger Stein, so groß wie ein Menschenkopf' (507/12-13).

2.8 Die Bildungen auf +*llk*

+*llk* gehört zu den produktivsten Suffixen des Altosmanischen. Es

¹¹² Siehe Korkmaz 2003, S. 49.

¹¹³ Siehe Poppe 1951, S. 35.

weist Palatalharmonie auf und erscheint in den meisten Fällen illa-bial, jedoch zeigen sich schon erste Tendenzen zur Ausprägung einer vierförmigen Vokalharmonie. So finde ich einerseits *açuk+lık* 'Klarheit, Unbefangenheit, Aufrichtigkeit': (B₁) *eger saña luṭ-fila ve açuklığıla baḳarisa* (...) „Wenn er auf dich mit Freundlichkeit und Unbefangenheit schaut (...)“ (658/5), andererseits die labiale Form *açuk+luḳ*: *eñ yoḳarığ ṭabaḳa sudan yuğḳa ve şāfıdı annuñ açukluğu ve şāflığından içerdin nekim daşında var görinüridi* 'Das höchste Stockwerk war dünner (durchsichtiger) und reiner als Wasser. Wegen seiner Klarheit und Reinheit konnte man von drinnen aus sehen, was draußen war' (634/1). Ebenso tritt *çok+lık* 'großes Maß, hohe Anzahl' in beiden Varianten auf: (B₁) *yılduzlar şol çoklığıla şüretleri birbirinden ayruḳsıdur* 'Obwohl die Sterne eine große Anzahl haben, sind die Formen voneinander verschieden' (25/6). (B₂) *māl çokluğında şuñā érmişidi* 'Er gelangte zu solch großem Besitz' (446/9). Auch finde ich an zwei Stellen illabiales *çöp+lik* 'Müllplatz': (B₁) *eyyüb 'aleyhi's-selām beni isrā'īl çöbliğindeydi* 'Hiob, Friede mit ihm, lag auf dem Müllplatz der Israeliten' (331/7). (B₂) *beni isrā'īl çöpliginde bir parça et olup yattı* „Auf dem Müllplatz der Kinder Israels wurde er zu einem Stück Fleisch und lag (dort)“ (331/14-15). An einer Stelle jedoch tritt das Derivat mit labialem Suffix in Erscheinung: *kūy ehli anı kūydan daşra bir çöplüğe bıraḳdılar* 'Die Dorfbewohner ließen ihn außerhalb des Dorfes auf einem Müllplatz zurück' (322/4). Das Derivat *éyü+lik* 'Gutheit, Nützlichkeit, Gefälligkeit, Barmherzigkeit, Güte, gute Taten' erscheint in mehreren verschiedenen Formen; zum einen belegt es das Korpus mit illabialem Suffix: *éyüligin ve iḥsānı belürtmek içün* (...) 'Um seine Güte und Wohltaten deutlich zu machen (...)’ (102/7-8); auch finden sich Belege für labiales Suffix: *şāhīdlik ve eyülügile gecelediler* 'Sie verbrachten den Tag mit Glaube und guten Taten' (388/7-8). Doch auch ein apokopierter Stamm *ey-* tritt mit beiden Suffixvarianten in Erscheinung, zum einen der illabialen: *tañrı eyliginden ümīd kesmeñ* „Gebt die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Gottes nicht auf“ (279/2). Aber in den meisten Fällen mit der labialen: (B₁) *atamız saña çok du'ā ḳalalar bize eylük ḳılduğun içün* 'Unser Vater betet viel für dich, weil du uns eine Gefälligkeit erwiesen hast' (268/6-7). (B₂) *eger éylük işle-dümise* (...) „Wenn ich eine Gefälligkeit getan hätte, (...)“ (325/1). (B₃) *ḳaçan eyyubuñ éylügin tañrı bulara bildürdi* 'Als Gott sie wissen ließ, dass Hiob gut

ist, (...) (337/5); sie erscheint auch in der Zusammenfügung *hayır ve eylük eyle-* 'Gutes tun, gut handeln': *bu-nı baña véresin kim evümden bésleyem ve hayır ve eylük eyleyem* „Gib ihn zu mir, damit ich ihn in meinem Haus ernähre und Gutes für ihn tue“ (355/11-12). Auch das Derivat *gün+lik* '-täglich, ... Tage lang' weist beide Varianten auf, einmal illabial: *ol iki şehir arası sekiz günlük yolıdı* 'Die Entfernung zwischen jenen beiden Städten war ein acht Tage dauernder Weg' (361/12); einmal labial: *âdemün bir adımı üç günlük yéridi* 'Ein Schritt von Adam entsprach einer Spannweite, für die man drei Tagen lang laufen musste' (43/14). Dann belegt das Korpus einerseits *hor+lık* 'Verachtung': *ol horlık getirür* 'Es bringt Verachtung ein' (7/7), aber auch die labiale Form *hor+luğ*: *éy anam eger benüm horluğum görseyidün beni esirgeye-dün* „Oh Mutter, wenn du gesehen hättest, wie ich verachtet wurde, hättest du mich beschützt“ (239/14). Des weiteren existieren beide Suffixvarianten bei *karan+lık* 'Dunkelheit, dunkel', zum einen die illabiale: (B₁) *tañrı ta'âlâ maşrıķda dünya içindeki dün sağışınca hicâb yaratdı karanlıķdan ve ol karanlığ maşrıķda yédinci deniz üzerine kodi* 'Der erhabene Gott schuf im Osten in der Zahl der Ta-ge in der Welt eine Bedeckung aus Dunkelheit, und ER legte jene Dunkelheit im Osten auf das siebte Meer“ (36/14-15). (B₂) *ol feriş-te maşrıķda yédinci deniz üstindeki karanlıķdan bir avuç alur* 'Je-ner Engel nimmt von jener Dunkelheit eine Handvoll, die im Osten auf dem siebten Meer liegt' (37/5-6); zum anderen die labiale: *yav-lağ karanlıķ oldu* 'Es wurde sehr dunkel' (293/3-4). Ebenso ver-hält es sich bei *konşu+lık* bzw. *konşu+luğ* 'Nachbarschaft, Nachbar-Sein', das an zwei Stellen illabial erscheint: (B₁) *kendü konşulı-ğından çıkardı* 'Er verjagte ihn (den Teufel) aus seiner Nachbarschaft' (39/10). (B₂) *tañrı konşulığına ulaşdı* 'Er erreichte die Nachbarschaft Gottes' (295/9); an einer Stelle aber auch labial: *senün konşuluğunı severim* „Ich mag deine Nachbarschaft“ (254/14). Beide Suffixvarianten sind außerdem belegt bei *oğlan+lık* bzw. *oğlan+luğ* 'Pubertät, Jugend', einmal illabial: (B₁) *ol oğlandur ve 'aklı yoķdur ol işi oğlanlıķdan işledi* „Er ist ein Junge und er hat keine Vernunft. Er hat jene Sache wegen seiner Jugend begangen“ (356/13/14); ein andermal labial: (B₂) *beni oğlanluğum vaķtındağı işleriçün ögdün ve senâ kıldun* „DU hast mich für meine Taten in meiner Jugendzeit gelobt“ (671/12-13). Auch von *sayru+lık* 'Krankheit': (B₁) *tañrı ta'âlâ cümle renci ve sayrulığ andan giderdi*

'Der erhabene Gott entfernte alle Qual und Krankheit von ihm' (333/13), besteht eine labiale Variante: (B₂) *sayruluğdan ötrü gel-medüm kim otlanam* „Ich komme nicht, um von meiner Krankheit geheilt zu werden“ (119/14). Im Falle von *ulu+luk* 'Größe, Erhabenheit, Erwachsen-Sein, Ältersein' ist die illabiale Form die seltenere: *hem söylemege benden haqlusın yaşunuz ululuğından ötürü* „Sie haben auch mehr Recht zu sprechen, weil sie älter sind als ich“ (322/12); wesentlich häufiger erscheint das Derivat mit labialem Suffix: (B₁) *anun ululuğı yedi kat gök ve yedi kat yerceyidi* 'Seine Größe war soviel wie der siebenstufige Himmel und die siebenstufige Erde' (6/10-11). (B₂) *evvel ululuğdan ma'zül kıldı* 'Als erstes berief ER ihn (den Teufel) von seiner Erhabenheit ab' (39/9-10). (B₃) (...) *kiçiliginden tā ululuğına degin* '(...) von seiner Kindheit bis zu seinem Erwachsensein' (194/4).

Im Anschluss an einige labial auslautende Stämme belegt das Korpus ausschließlich die labiale Suffixvariante. Hierzu gehört das Derivat *azgun+luk* 'Uneinsichtigkeit, Unbändigkeit': (B₁) *éy atamuz billāhi sen aşnuğı azgunluğun içindesin* „Oh unser Vater, du bist immer noch bei deiner alten Uneinsichtigkeit“ (284/12). (B₂) *ol kavmun küfri uzandı ve azgunluğı çoğaldı* 'Der Unglaube jenes Volkes dauerte lang und ihre Unbändigkeit vermehrte sich' (314/1). Dieselbe Situation liegt vor bei *cāzū+luk* 'Hexerei': (B₁) *cāzūluk ve nār-ı necāt yazdılar* 'Sie schrieben das Hexerei- und Rettungsfeuerbuch' (72/9). (B₂) *süleymān cāzūluk işlemedi ve kāfir olmadı velekin şeytānlar kāfir oldu kim cāzūluk yazdılar* 'Salomon trieb keine Hexerei und wurde nicht ungläubig, aber die Teufel wurden Ungläubige, weil sie Hexereien niedergeschrieben hatten' (73/5-6). Das Derivat tritt auch als Zusammenfügung mit dem Verb *işle-* 'tun, ausüben' auf: (B₃) *cāzūluk işleyen* (...) 'derjenige, der Hexerei betreibt (...) ' (295/1). Ein weiterer Beleg für labiales Suffix ist *daşgun+luk* 'Überströmen', das aber nur in der Zusammensetzung *yürek daşgunluğı* 'starke Erregung' erscheint: *söylemek yürek daşgunluğın giderür* „Sprechen beseitigt die starke Erregung“ (801/1). Des weiteren aufzuführen ist *gök+luk* 'Blausein': *göz göklüğü mübārek ve kutludur* „Blausein der Augen ist gesegnet und glücklich“ (572/-5), sowie auch *karşu+luk* 'Opposition, Widerstand': *saña karşuluğumuz yok* „Wir haben nichts gegen dich“ (940/12), ebenso *konuk+luk* 'Gastmahl': (B₁) *hıç senün katun da konukluk ve şarāb var mı kim yéyem* „Hast du ein Gastmahl und etwas zu trinken, das ich

zu mir nehmen kann?“ (162/14). (B₂) *hîç katun̄da konukluk var mı* „Hast du eine Mahlzeit für die Gäste?“ (163/3). Das Derivat kommt im Korpus auch in der Zusammenfügung *konukluk eyle-* 'ein Gastmahl bereiten' vor: *pes rā'îl konukluk eyledi ve ululardan kırk 'avrat kıgırdı* 'Und Rahel bereitete ein Gastmahl und lud vierzig angesehene Frauen ein' (250/3). Auch das stark idiomatisierte Derivat *kuş+luk* 'Vormittag'¹¹⁴ dient als Beleg für die entstehende vierförmige Vokalharmonie. Es ist von dem Basislexem *kuş* 'Vogel' abgeleitet und hat seine Bedeutung offenbar aufgrund der Tatsache erhalten, dass Vögel vormittags besonders intensiv singen: *kuşluk issisi oldı* 'Die Wärme des Vormittags brach an' (136/13). Des weiteren ist *muştı+luk* 'Freudenbotschaft' hier zu nennen: (B₁) *kaçan ibrahîmden korku gitdi ve muştuluk aña geldi* 'Dann überwand Abraham die Angst und bekam eine frohe Botschaft' (206/9-10). (B₂) *saña anı muştuluk ve ne sorarısın éydivermek için geldim* „Ich bin zu dir gekommen, um dir diese Freudenbotschaft zu überbringen und deine Fragen zu beantworten“ (279/12). Außerdem findet man *resû(l)+lük* 'Prophetenschaft' ausschließlich mit labialem Suf-fix: *yâ mûsâ resüllük senün̄ (...)* „O! Moses, du hast die Prophetenschaft (...)“ (448/8), sowie bei *semüz+lük* 'Feistheit': *ol koyunlar semüz-lükden kırkırdı* 'Wegen ihrer Feistheit konnten jene Schafe nicht mehr sehen' (688/13), und auch bei *su+luk* 'Wasserquelle': *şe-mûd kavminun̄ suluğı oldı* 'Es war die Wasserquelle des Semûdvolkes' (128/10), außerdem bei *şom+luk* 'Bosheit': *bularun̄ şomluğın-dan ve lûta îmân getürmedüklerinden ötürü tañrı ta'âlâ helâk kıldı* 'Wegen ihrer Bosheit und weil sie Lot nicht glaubten, vernichtete sie der große Gott' (215/5-6), sowie bei *tanuk+luk* 'Zeugnis, Aussage': (B₁) *bu işi ol işledigine tanukluk véreler* 'Sie sollen Zeugnis ablegen über das, was von ihm getan wurde' (147/14). (B₂) *tañrıya tanukluk véürin kim (...)* „Ich bezeuge vor Gott, dass (...)“ (208/2-3), und bei *tatlu+luk* 'Schmackhaftigkeit': *taşu acı ve tatluluk ve menfa'at içinde barabardur* 'Seine Oberfläche ist bitter, und Schmackhaftigkeit als auch Nützlichkeit sind darin enthalten' (115/5); dieses Derivat weist als Anlautvariante /d/ auf: *suyı datluluğın-dan ötürü (...)* 'wegen der Schmackhaftigkeit ihres Wassers (...)' (169/5). Hinzu kommt *ucuz+luk* 'Überfluss, reichliches Vorhandensein': (B₁) *yédi yıl ucuzluk ola* „Sieben Jahre wird es Überfluss (an Getreide) geben“ (258/13). (B₂) *ucuzluk yıllar geçdi ve kızluk yıl girdi* 'Die

¹¹⁴ Siehe Clauson 1972.

Jahre des Überflusses waren vorüber, und es fing das Jahr der Hungernot an' (264/8-9), außerdem *uğru+luḡ* 'Diebstahl': (B₁) *éy melik bunun uğruluğın ma'zur dutğıl kim ilerüki qarındaşı daḡı uğruluḡ étmişidi* „Oh Herrscher, verzeihe ihm sei-nen Diebstahl, weil auch sein Bruder, der vorher hier war, Diebstahl beging“ (273/13). (B₂) *ol yūsufa dédukleri uğruluḡ neyidi* 'Welcher Diebstahl war es, von dem sie Josef berichteten? (273/-15), wobei das Derivat im Korpus auch in der Zusammenfügung *uğruluḡ kıl-* 'einen Diebstahl begehen' belegt ist. *oḡluḡ uğruluḡ kıldı* „Dein Sohn hat einen Diebstahl begangen“ (281/14). Ebenso labial ist *uz+luḡ* 'Sanftheit, Langmut, Milde': *ne uzluğıla buları kendözüme yaqışdurayın* „Mit was für einer Sanftheit soll ich sie mir näher bringen?“ (762/10), sowie auch *uzun+luḡ* 'Länge, Größe': (B₁) *gün uzunluğı olur* 'Die Tage werden länger' (33/7). (B₂) *ol 'aṣā uzunluğı mūsā boyı qadarıncaydı* 'Die Länge jenes Stockes entsprach der Größe von Moses' (44/10-11), und auch *üründü+lük* 'Auserwähltsein': (B₁) *taḡrı ta'ālā ol kıṣṣaları muḡammede bildürdi anuḡ fazlın ve ümmeti üründülüğün bildürmek için idi* 'Der erhabene Gott ließ Muḡammad jene Geschichten wissen, um ihn seine Erhabenheit und das Auserwähltsein seines Volkes wissen zu lassen' (3/5-6). (B₂) *eger taḡrı katında eyyübün kerāmeti ve üründülüğı yoğumuşsa (...)* „Wenn Hiob bei Gott nicht heilig und nicht auserwählt ist (...)“ (323/4), dann *yahuz+luḡ* 'Einsamkeit': *ādem yahuzluḡdan ötürü yavlaḡ ditredi* 'Adam zitterte sehr vor Einsamkeit' (170/5), des weiteren *yoḡsul+luḡ* 'Armut': (...) *yoḡsulluğum muḡtāçluğum (...)* „(...) meine Armut (und) Bedürftigkeit (...)“ (542/7), schließlich auch *yoz+luḡ* 'wildes Leben, Unmoral': (B₁) *ol kūy kavmın helāḡ kılman tā lūt bularuḡ yozluğına dört kez tanuḡluḡ vérmeyince* „Vernichtet die Bevölkerung jenes Dorfes nicht, bevor Lot ihr wildes Leben nicht viermal bezeugt hat“ (205/14-15); das Derivat tritt auch in der Fügung *yozluḡ işle-* 'sich ungezähmt verhalten' in Erscheinung: (B₂) *buları birbirile yozluḡ işlemege kındurđı* 'Er verführte sie dazu, sich ungezähmt zu verhalten' (311/-10). Abschließend ist noch *yüklü+lük* 'Schwangerschaft' hier aufzuführen: (...) *қақан аның үйкүлігінің bildiler (...)* '(...) als sie ihre Schwangerschaft erkannten, (...)’ (545/11).

Auffällig ist, dass in wenigen Fällen die labiale Suffixvariante auch an illabial auslautende Basen antritt. So weist das Derivat *yaḡın-*

+*lık* 'Nähe, Zuneigung, (Gottes-) Nähe' zwar in den meisten Fällen ein illabiales Suffix auf: (B₁) *hiç feriştenün yakınlıkda ululukdan anuñ gibi maķāmı yoķ durur* 'Kein Engel hat, was die Erhabenheit der Gottesnähe angeht, so einen Status wie er' (317/1-2). (B₂) *saña yakınlıgum hiç ırılmaz* „Meine Nähe zu dir wird niemals verschwinden“ (326/6-7); dies findet sich auch in der Zusammenfügung *yakınlık kıl-* 'sich jemandem nähern' wieder. (B₃) *ben aña katı yakınlık kılam* „Ich werde mich ihm sehr gerne annähern“ (295/6), das im kontextuellen Zusammenhang die idiomatische Bedeutung 'mit j-dm schlafen' annehmen kann. (B₄) *anuñıla yakınlık kıldı şo-loķ sā'at hāmīle oldı* 'Sie schlief mit ihm und wurde sofort schwanger' (140/13). (B₅) *yūsufa ün geldi kim anuñ birle yakınlık mı kı-lursın* 'Josef hörte eine Stimme: „Willst du mit ihr schlafen?“ (245/10). In einem Fall belegt das Korpus jedoch die labiale Suffixvarianten: (B₆) *ya'ķūbuñ aña sevgüsi ve yakınlıgı belürdi* 'Bei Jakob regte sich Liebe und Sympathie für ihn' (226/10). Abwechslungsreich zeigt sich auch das Derivat *ısuz+lık* bzw. *ısız+luk* 'Verlassensein, unbewohntes Gebiet', das einmal die labiale Standardform des Privativums +*sUz* mit illabialem Suffix +*lık* kombiniert: (B₁) *anuñ ıszlıgın ve harāblıgın gördi* 'Er sah, dass er verlassen und heruntergekommen war' (725/2), an anderer Stelle jedoch das Privativsuffix -*sXz* in völlig vokalharmonischer, d.h. illabialer Form aufweist, +*luk* hingegen labial. (B₂) *ya'ķūb evinden aña üç fersenk yéridi ve ol ıszlukdaydı* 'Es war drei Meilen von Jakobs Haus entfernt und in einem unbewohnten Gebiet' (231/7).

Zumeist tritt +*lık* an substantivische Basen an, doch habe ich bereits gesehen, dass auch Adjektive als Basen dienen können. Deprominale Bildungen sind ebenfalls möglich, jedoch sehr selten. Das Korpus belegt hierzu eine Destinativbildung, die sich von einem Personalpronomen ableitet: *siz+lık* 'für euch': *ol sizlik degül* „Er ist nicht für euch“ (829/5), sowie mehrere Nomina qualitatis, die von Interrogativpronomina deriviert werden. Hierbei handelt es sich um *ķanda+lık* 'das Wosein', abgeleitet von *ķanda* 'wo': *ol yér ķandalıgın bilmezven* „Ich weiß nicht, wo jener Platz ist“ (171/13), des weiteren *ne+lık* 'das Wassein', deriviert von *ne* 'was': *'ālimler ihtilāf kılmışlardur ol tūfān neliginde* 'Die Gelehrten stritten darüber, was jene Sintflut war' (396/7-8), und schließlich *nite+lık* 'das Wiesein', abgeleitet von *nite* 'wie': (B₁) *evvelden tā bu vaķta degin*

niteligin yād kıılır 'Er erzählt, wie es von früher bis jetzt gewesen ist' (169/9). (B₂) *lūtuñ iş ve aḥvali niteligi eyleyidi kim (...)* „Die Angelegenheit und die Lage von Lot war so, dass (...)“ (203/15). (B₃) *imdi bize anuñ ḥabarın ve niteligin söyleyüvér* „Teile uns jetzt die Nachrichten über ihn mit und wie es ihm geht“ (298/15).

In den überwiegenden Fällen bildet +*lik* substantivische Abstrakta, doch sind auch einige konkrete Derivate belegt. Unter den denominalen Substantivbildungen finden sich viele Nomina status *beg+lik* 'Herrschaft': (B₁) *yūsufa mısırın begligin vérdi* 'Er gab ihm die Herrschaft über Ägypten' (262/9). (B₂) *mısrın begligi aña veresiydi* 'Er wollte ihm die Herrschaft über Ägypten geben. 263/1', Nomina actionis sowohl Berufe wie *otacı+lık* 'Arztberuf, ärztliche Tätigkeit' in der Zusammenfügung: *otacılık eyle-* 'als Arzt arbeiten': *andan gérü ādemilere otacılık eylemiş* „Danach arbeitete er als Arzt für die Menschen“ (643/1), als auch sonstige Tätigkeiten wie *yaya+lık* 'Zu-Fuß-Gehen': *ayağlarından kan tımdı anuñçün kim yayalığa öğrenmiş degülleridi* 'Von ihren Füßen tropfte Blut, weil sie es nicht gelernt hatten (d.h. gewöhnt waren), zu Fuß zu laufen' (881/15-882/1) und Nomina qualitatis *issi+lik* 'Hitze': (B₁) *cehennem issiliginden göynedük* „Wir würden in der Höllenhitze schmoren“ (8/15-9/1). (B₂) *anuñ issiligin ve ağırlığın senden götürem* „ICH befreie dich von seiner Hitze und seiner Last“ (70/2). (B₃) *gökyüzünde kuşlar anuñ issiliginden göynerdi* 'Die Vögel brannten am Himmel durch seine Hitze' (149/8-9). Die selteneren Konkretbildungen unterteilen sich in Nomina loci *ekin+lik* 'Getreidefeld, Landgut, Bauernhof': *bir ekinlik şatun almışdı* 'Sie kaufte ein Getreidefeld' (191/2), Nomina instrumenti *çanak+lık* 'Schale': *anun üzere çanaklıklar ve sağraklar var* „Darauf gibt es Schalen und Krüge“ (918/11), und Destinativa *uçmak+lık* 'j-md, der für das Paradies bestimmt ist': (B₁) *işbu zürriyet uçmaklıkdur* „Dieser Nachkomme ist jemand, der für das Paradies bestimmt ist“ (52/14). (B₂) *fir'avn 'avratı imān getürdi uçmaklık oldu* 'Die Frau des Pharaos wurde gläubig und war (dadurch) für das Paradies bestimmt' (364/3-4). In nur wenigen Fällen bilden desubstantivische Derivate auf +*lik* Adjektive. Alle derartigen Bildungen sind Destinativa im Sinne 'für den Gegenwert von' oder 'für die Zeitspanne von', wobei jeweils die Basis den Gegenwert oder die Zeitspanne bestimmt *aķ-*

ça+lık 'für ... Asper (d. i. Währungseinheit)': *üç akçalık yemiş şatdı* „Für drei Asper verkaufte sie Obst“ (881/11), *ay+lık* 'monatig, im ... Monat': *bir deve çıktı on aylık botlacı* 'Ein Kamel kam heraus, im zehnten Monat trächtig' (127/11). Deadjektivische Abstraktbildungen sind in erster Linie Nomina qualitatis *berk+lik* 'Stärke': *tañ-rı yolında dürüşmege berklik vermişidi* 'ER gab ihr die Stärke, um auf dem Wege Gottes zu kämpfen' (577/4), doch finden sich, wenn auch in weit geringerer Anzahl, auch Nomina actionis, die sowohl auf aktiv ausgeführten Tätigkeiten basieren wie *bā-ğī+lık* 'Rebel-lion, Unterdrückung': (B₁) *ol kız bağılık kıldı* 'Dieses Mädchen re-bellierte' (60/2). (B₂) *mālı çoklığıyla bularuñ üstine bāğılık kılurıdı* „Er unterdrückte sie mit seinem Reichtum“ (444/8), als auch auf passiv erlittenen Tätigkeiten wie *rüsvāy+lık* 'Verruf': *düşmānuñ be-ni incidi ve rüsvāylıgımı diledi* „Dein Feind hat mich beleidigt und wünschte, dass ich in Verruf geraten möge“ (450/14). und Nomina acti *esrük+lik* 'Trunkenheit': *kaçan esrüklik andan gitdi yavlağ ol işine peşmān oldu* 'Als seine Trunkenheit vorüberging, bereute er jene seine Tat' (931/11-12). Deadjektivische Konkretbildungen sind sehr selten und beschränken sich auf ein Nomen loci *sarp+lık* 'Steilabhang': *kavümlerin alup ol sarplıkların bir nicesine vardı* 'Er nahm seine Völker mit und kam an einigen Steilhängen an' (943-/10), das ursprünglich abstrakte Nomen qualitatis *ala+lık* 'Buntheit', das aber zur konkreten Symptomatik einer Krankheit 'Schuppenflechte' idiomatisiert ist: *tenine dürtüdi şoloğ dem alalığı gitdi* 'Sie rieb es auf ihre Haut, und auf der Stelle verschwand ihre Schuppenflechte' (354/3), und schließlich das ebenfalls ursprünglich abstrakte Nomen qualitatis *dir(i)+lik* 'Lebendigkeit', das zum konkreten 'Unterhalt' idiomatisiert ist, basierend auf *diri* 'lebendig': (B₁) *evvel āhıret için yarağ édine ikinci dünyelik ve dirlik eksügin bitüre* 'Zunächst soll er Vorbereitungen für das Jenseits treffen, dann soll er für seine weltlichen und lebensnotwendigen Bedürfnisse sorgen' (198/3). (B₂) *dünyā içinde bununla dirlik ve hoşlığun kıla-sın* 'Auf der Welt sollst du damit für deinen Unterhalt und dein Wohlbefinden sorgen' (48/11). Es erscheint auch in der Zusammenfügung *dirlik edin-* 'sich ernähren': *bularuñ katında ne koyun ne sığır ne māl kaldı kim dirlik édineler* 'Sie hatten keine Schafe oder Rinder noch Waren oder Besitz mehr, um sich zu ernähren' (310/4-5).

A. Basis primäres Substantiv → primäres Substantiv

A₁ Abstrakta

Von Basislexemen, die konkret Geschlecht oder soziale Stellung der jeweiligen Person bezeichnen, bildet +*lık* die entsprechenden Abstrakta. Von dem konkreten Basislexem 'avrat' 'Frau' wird 'avrat+lık' 'Ehefrau-Sein' abstrahiert: *ben senden sézeridüm kim bağa 'avratlığa boyun vérmeyesin* „Ich ahnte, dass du nicht akzeptieren würdest, meine Ehefrau zu werden“ (651/5). Das Derivat *derviş+lık* 'Derwischsein, Mönchtum' ist von dem konkreten Basislexem *derviş* 'Derwisch' abgeleitet und drückt einen religiösen Status in der Gesellschaft aus: *zāhidlik ve dervişliği ihtiyār kıldı* 'Er entschied sich für Frömmigkeit und Derwischsein' (778/5-6). Ebenso verhält es sich bei dem Derivat *sultān+lık* 'Herrschaft, Macht', abgeleitet von dem Basislexem *sultān* 'Herrscher'. Es drückt nicht nur den Status des Herrschertums aus, sondern erweitert seine Bedeutung auf die damit verbundene Hauptkompetenz 'Macht': (B₁) *veliy-kin anuñ diline ve yüregine ve 'aqlına senüñ sultānlığını yokdur* „Aber du hast keine Herrschaft (Einfluss) über sein Zunge und sein Herz und seine Vernunft“ (321/13-14). (B₂) *seniñ sultānlığınıdur kim beni sayru kıldı ve tenüm eritdi* „Es ist DEINE Macht, die mich krank gemacht hat und meine Haut hat schmelzen lassen“ (325/15). Von dem Basislexem *tañrı* 'Gott' ist *tañrı+lık* 'Gott-Sein, Allmacht' abgeleitet. Auch hier ist die Bedeutung erweitert um die damit verbundene Hauptkompetenz 'Allmacht': (B₁) *tañrılığ davī kıla* „Er wird behaupten, allmächtig zu sein“ (291/7). (B₂) *ol bir sā'at benüm tañrılığuma ikrār eylememişidi* „Er bezeugte nicht einmal eine Stunde lang, dass ICH Gott (allmächtig) bin“ (359/10).

Des Weiteren können Berufs- und sonstige Tätigkeitsbezeichnungen mit Hilfe von +*lık* zum Ausdruck gebracht werden. Berufsabstrakta leiten sich dabei aus konkreten Berufsbegriffen ab, die den Ausübenden bezeichnen. So dient *çüpān* 'Hirte' als Basislexem für

çüpān+lık 'Tätigkeit eines Schäfers'. Dass die Tätigkeit im Vorder-grund steht, erkennt man deutlich an der Konstruktion mit dem Hilfsverb *ķıl-* 'machen': (B₁) *ya 'ķūb yēdi yıl aṇa çüpānlık ķıldı* 'Ja-kob arbeitete bei ihm sieben Jahre als Schafshüter' (201/13-14). (B₂) *pes ya 'ķūb yēdi yıl daḥi aṇa çüpānlık ķıldı* 'Dann arbeitete Jakob für ihn noch sieben Jahre als Schäfer' (202/7). Das Derivat *tā-ya+lık* 'Beruf als Kinderfrau', abgeleitet von *tāya* 'Kinderfrau', ist im Korpus ausschließlich in der Zusammenfügung *tāyalık ķıl-* 'verpflegen (als Kinderfrau tätig sein)' belegt: *ol kıızı emzürdi ve tāyalık ķıldı* 'Sie stillte jenes Mädchen und verpflegte es' (620/9). Neben der Grundbedeutung dient es idiomatisiert zum Ausdruck von 'ausbrüten': *yumurdaya tāyalık ķıldum* 'Ich brütete das Ei aus' (624/13). Eine weitere Berufsbezeichnung ist *ḥazinedār+lık* 'Schatzmeisterschaft', das von der konkreten Berufsbezeichnung *ḥazinedār* 'Schatzmeister' abgeleitet ist: *uçmaķ ḥazinedārlığı* 'die Schatzmeisterschaft des Paradieses' (39/10). Sonstige Tätigkeiten werden ebenfalls von einem Stamm abgeleitet, der den Ausführenden der Handlung beschreibt, wie bei *yalancı+lık* 'Lügerei', abgeleitet von dem Nomen agentis *yalancı* 'Lügner': *ben bulara gērü yalancılığıla gelmeyem* 'Ich will ihnen nicht mit Lügerei kommen' (861/13). Auch bei *zārı+lık* 'Geschluchze, Gestöhne, Trauer' ist dies der Fall, denn *zārı* muss hier als substantivierte Form von 'der Schluchzen-de' interpretiert werden: *bular hemīše ķorķu ve alçaķlık ve zārılık içindedürler* 'Sie haben immer Furcht, begleitet von Bescheidenheit und Trauer' (90/14); es erscheint auch in der Fügung *zārılık ķıl-* 'weinen, anflehen'. (B₁) *ol balık taṇrıya zārılık ķıldı* 'Jener Fisch weinte vor Gott' (7/12-13). (B₂) *ķardaşum zārılık ķıldum* 'Ich flehte meinen Bruder an' (325/14).

In einigen Fällen bildet *+lık* Nomina qualitatis. Von dem Basislexem *ay* 'Mond' ist zum Beispiel *ay+lık* 'Helligkeit' abgeleitet: *ben gündüz aylığına ve dün ķaraṇulığına müvekkelden* 'Ich bin für die Helligkeit des Tages und für die Dunkelheit der Nacht verantwortlich' (749/10). Auch das Derivat *er+lik* 'Mannhaftigkeit, Tapferkeit', abgeleitet von *er* 'Mann', dient als Eigenschaftsbezeichnung: *senüṇ erligüṇi ve kuvvatunı sınardum* 'Ich stellte deine Mannhaftigkeit und Kraft auf die Probe' (944/13-14). Von dem Basislexem *düşmān* 'Feind' ist *düşmān+lık* 'Feindschaft' abgeleitet: (B₁) *göṇlinde ḥased ve düşmānlık bitti* 'In seinem Herzen entstanden (wuch-

sen) Neidgefühl und Feindschaft' (61/7). (B₂) *günilediler ve düş-mānlık başladılar* 'Sie wurden neidisch und fingen an, ihn anzu-feinden' (224/2-3). Ebenso verhält es sich bei *ḥa-ṭā+lık* 'Falschheit', deriviert von *ḥaṭā* 'Fehler': *bu dalālat eyler ol kişinün kavli ḥaṭāli-ğına* „Das zeigt die Falschheit der Aussage jener Person“ (463/15- 464/1).

A₂ Konkreta

Desubstantivische Konkretabildungen beschränken sich auf Nomina loci und Destinativa. Zu den Nomina loci gehört *ara+lık* 'Zwischenraum' abgeleitet von *ara* 'das, was dazwischen ist': (B₁) *kaçan yūsuf yine er 'avratına oturası yérde oturdı iki aralığa yine bir el belürdi kolsuz bileksüz* 'Als Josef sich wieder an den Platz setzte, der einem Mann neben seiner Frau zusteht, erschien zwischen beiden (im Zwischenraum) eine Hand, ohne Handgelenk und Arm' (246/12). (B₂) *pes aralığa dīwār dutdılar* 'Dann bauten sie in dem Zwischenraum eine Mauer' (600/6). Von dem Basislexem *çift* 'Joch' wird *çift+lik* 'Bauernhof' deriviert und bezeichnet den Ort, wo sich Joche in der Regel befinden und eingesetzt werden: *bularuñ bir yārı varıdı şhirden taşra çiftlikde* 'Sie hatten einen Freund in einem Bauernhof außerhalb der Stadt' (890/3). Zu den Destinativa gehört *aş+lık* 'gekochtes Getreide', basierend auf *aş* 'Essen', das seine Bestimmung ausdrückt. Durch Zusammensetzung *aş+lık biti* entsteht die Bedeutung 'schwarzer Kornkäfer': (...) *çekürge ve aşıklık biti* (...) '(...) die Heuschrecke und der schwarze Kornkäfer (...) ' (407/10). Von dem Basislexem *dünye* 'Welt' wird *dünye+lik* 'weltliche, irdische Güter' abgeleitet: (B₁) *hāṣ bularuñ dünyālığın eksmez* „Nie-mals reduziert sie ihre irdischen Güter“ (526/4). (B₂) *evvel āḥiret içün yaraḡ édine ikinci dünyelik ve dirlik eksügin bitüre* „Zunächst soll er Vorbereitungen für das Jenseits treffen, dann soll er für seine weltlichen und lebensnotwendigen Bedürfnisse sorgen“ (198/3). Auch *ḥarç+lık* 'Honorar, Entgelt', deriviert von *ḥarç* 'Ausgabe' kann hier eingeordnet werden: *imdi biz saña ḥarçlık vērsevüz kim* „Wenn wir dir Honorar geben, dass (...)“ (767/13-14).

Einige Derivate werden synonym zur Basis verwendet. Hierzu gehört *ip+lik* 'Faden': *evvel ipliği egiren ḥavvāyıdı* 'Die erste, die Fäden gesponnen hat, war Eva' (46/5), ebenso *döyüm+lik* 'Aushalte-

kraft': *baña katlanmak* ve *döyümlük vérgil* „Gib mir (Kraft) es auszuhalten und es zu erdulden“ (82/6-7), des weiteren *haşım+lık* 'Feindschaft': *ol haşımlıktan* (...) 'wegen jener Feindschaft (...) ' (448/15), *malāmat+lık* 'Schande': *kendözünüz malāmatlıktan çıka-rasız* 'Ihr solltet euch von dieser Schande befreien' (236/7) und schließlich *necāt+lık* 'Rettung': *işbu bed necatlığa bırakmadı* „Eben diese Bosheit erlaubte meine Rettung nicht“ (686/15).

B. Basis primäres Substantiv → primäres Adjektiv

Das Korpus bietet nur wenige Beispiele für diese Kategorie. Bei allen Derivaten handelt es sich um Destinativa im Sinne von 'für den Gegenwert von' (s.o.) oder 'für die Zeitspanne von', wobei jeweils die Basis den Gegenwert oder die Zeitspanne bestimmt. So ist *dün+lik* 'für eine Nacht', deriviert von der Basis auf *dün* 'Nacht': *bir gün bir dünlik yol* 'Ein Weg, der einen Tag und eine Nacht dauert' (302/3). Außerdem ist von dem Basislexem *yıl* 'Jahr' *yıl+lık* '-jährig, in ... Jahren' deriviert, das im Korpus jeweils durch ein Zahlwort attributiv qualifiziert wird: (B₁) *anun kalını beşyüz yıllık yoldı* 'Seine Breite war wie eine Strecke, die man in fünfhundert Jahren zurücklegen konnte' (6/6). (B₂) *seksen bin yıllık yol durur* 'Es ist ein Weg, für den man achtzigtausend Jahre braucht' (25/12).

C. Basis primäres Adjektiv → primäres Substantiv

Einige deadjektivische Derivate bezeichnen als Nomen actionis eine Tätigkeit, die aber in keinem der belegten Fälle als Beruf ausgeübt wird. Zum einen handelt es sich dabei um Abstraktionen aktiv ausgeführter Tätigkeiten, zum anderen um passiv erlittene Tätigkeiten. Sie sind abstracta Bildungen.

Zu den Abstraktionen selbst ausgeführter Tätigkeiten ist zum Beispiel das Derivat *maşhara+lık* 'Possenreißen, würdeloses Benehmen, Schande' zu rechnen. Es ist abgeleitet von dem Basislexem *maşhara* 'komisch, lächerlich': *éy oğul saķıngıl maşharalıktan* „O Sohn! hüte dich vor Possenreißen“ (605/9). Auch dem Derivat *cab-*

bār+lık 'Unterdrückung, Zwang', abgeleitet von *cabbār* 'Unterdrücker, Tyrann' liegt eine eigens ausgeführte Tätigkeit zugrunde: (B₁) *cabbārlar kimün cabbārlığula qahr olur* „Mit wessen Unterdrückung werden die Unterdrücker vernichtet?“ (327/14). In Bezug auf die Tätigkeit Gottes wandelt sich die Bedeutung des Begriffs zu 'absolute Macht' (B₂) (...) *ve cabbārlığın bildürmek için* '(...) und SEINE absolute Macht zu zeigen' (103/2). Ein verbaler Ausdruck wird gebildet in den Zusammenfügungen *cabbārлық éyle-* 'unterdrücken' und *cabbārлық kıl-* 'unterdrücken': (B₁) *dört yüz yıl cabbārлық éyledi* 'Vierhundert Jahre übte er Unterdrückung aus' (190/10). (B₂) *cabbārлық kılup illeri qahr éylediler* 'Sie übten Unterdrückung aus und zerstörten die Städte' (299/2). Es erscheint auch als Teil des Kompositums *cabbārлық maqāmı* 'Stellung der Macht': *kuşağın berkidüp cabbārлық maqāmının durgıl* „Befestige deinen Gürtel und nimm die Stellung der Macht ein“ (326/8-9). Ebenso aktiv versteht sich das Derivat *rāzī+lık* 'Einverständnis', das auf dem Lexem *rāzī* 'einverstanden' basiert: *anam rāzılığın dağı şart eylerven* 'Das Einverständnis meiner Mutter setze ich voraus' (484/5). Passiv erlittene Tätigkeiten sind bereits eingangs erwähnt worden.

Die größte Gruppe der deadjektivischen Ableitungen mit *+lık* bildet die Nomina qualitatatis, was nahe liegend ist, denn adjektivische Basen selbst sind Ausdruck von Eigenschaften. So drückt auch das Derivat *'ādil+lık* 'Gerechtigkeit', abgeleitet von *'ādil* 'gerecht', eine Qualität aus: *ādemiler haqqın buyurun ve 'ādillik eylen* „Sprecht für das Recht der Menschen und seid gerecht“ (74/1-2). Ebenso verhält es sich mit *bek+lık* 'Härte', das auf dem Lexem *bek* 'hart' basiert: *anın kuvvatı demür bekligi gibiyidi* 'Ihre Stärke war wie die Härte eines Eisens' (575/15). Auch *kuvvatlu* 'stark' bildet durch Antritt von *+lık* ein Nomen qualitatatis, *kuvvatlu+lık* 'Kräftigkeit, Stärke': *kuvvatlılığı bildün* „Du hast gewusst, dass er stark ist“ (364/6).

Des Weiteren können Nomina acti durch *+lık* deadjektivisch abgeleitet werden. Dabei handelt es sich um eine Kategorie, die gemäß den Belegen im Korpus bei den desubstantivischen Bildungen nicht vertreten ist. Das mag nicht zuletzt daran liegen, dass eine klare Trennlinie zwischen Nomina acti und Nomina qualitatatis nicht immer zu ziehen ist. Doch bei den deadjektivischen Bildungen findet sich eine erhebliche Anzahl von Begriffen, die eindeutig als Nomi-

na acti zu identifizieren sind. So finde ich, von dem Basislexem *ay-ru* 'getrennt' abgeleitet, *ayru+lık* 'Trennung', was das Resultat des Trennens bezeichnet: (B₁) *ayrılık kim tanrı tā'ālā ādemile hav-vā arasına yüz yıl ayrılık bıraktı* 'Die Trennung: Der erhabene Gott veranlasste zwischen Adam und Eva hundert Jahre Trennung' (116/10-11). (B₂) *bizüm atamız anu ayrılığına katlanmaz* 'Unser Vater verträgt die Trennung von ihm nicht' (267/5-6). (B₃) *ya 'kūb yūsuf ayrılığına mübtelā olduğunun sebebi oldu kim (...)* „Der Grund für die Trennung Josefs von Jakob war jener, dass, (...)“ (278/12). Auch von der Basis *halāl* 'für erlaubt erklärt', wird durch *+lık* das Ergebnis einer Handlung ausgedrückt, *halāl+lık* 'Vergebung der Schuld'. Es erscheint in der Zusammenfügung *halāl+lık dile-* 'um Vergebung bitten': *halāl+lık dilegil* „Bitte um Vergebung!“ (589/14). Ebenso wird vom Basislexem *toḵ* 'satt' *toḵ+luḵ* 'Gesättigtsein' deriviert: *işbu toḵluḵ ve gınlık içinde (...)* „In diesem Gesättigtsein und Wohlstand (...)“ (872/10-11).

2.8.1 Weitere Bildungen zu 2.8

'āciz+lik 'Kraftlosigkeit, Armseligkeit': (...) *bunun 'ācizliği (...)* '(...) seine Armseligkeit (...) ' (293/1).

aç+lık 'Hunger, Hungersnot': (B₁) *yā ādem aṇa açlık dērler* „Oh Adam, das nennt man Hunger!“ (47/10). (B₂) *algıl kim senün açlığın bitüren bu durur* „Nimm es! Das ist es, womit du deinen Hunger beenden kannst“ (48/10).

ağır+lık 'Schwersein, Last': (B₁) *oğlan getürmek ağırlığı (...)* 'die Last des Kindergebärens (...) ' (118/6). (B₂) *anu issiligin ve ağırlığının senden götürem* „ICH befreie dich von seiner Hitze und seiner Last“ (70/2).

aḥmaḵ+lık 'Dummheit (die man begeht)': *ol erün aḥmaḵlığına güldüm kim (...)* „Ich habe über die Dummheit jenes Mannes gelacht, der (...)“ (642/8-9).

aḵ+lık 'das Ergrautsein, das Weißsein': (B₁) *kaçan aḵlığı kendü de gördi ayıtdı yā rabbī işbu nedür tanrı ayıtdı sākinlik* 'Dann bemerkte er selbst auch Ergrauen (seiner Haare). Er sagte: „Mein Herr, was ist das?“ Gott antwortete: „Ruhe (Ausgeglichenheit)“ (195/8-9). (B₂) *aḵlığı qar gibidür* 'Er ist so weiß wie Schnee' (210/13).

alçaḵ+lık 'Bescheidenheit': (B₁) *cūdi dağı alçaḵlık eyledi tanrı emrine boyun vērdi* 'Der Berg Ararat zeigte Bescheidenheit, er akzep-

tierte den Befehl Gottes' (89/3). (B₂) *bular hemîşe korku ve alçaklık ve zârlık içindedürler* 'Sie haben immer Furcht, begleitet von Bescheidenheit und Trauer' (90/14).

alışık+lık 'Gewohnheit': *şâlih kulların arasına alışıklık ve barışıklık vârgil* 'Gib deinen guten Dienern einander Gewohnheit und untereinander Frieden!' (22/14).

alp+lık 'Tapferkeit': (B₁) *tanrıya yavlağ alplık kıldın* „Du hast Gott gegenüber große Tapferkeit bewiesen“ (31/14-15). (B₂) *ây kardaşum oğlı anın üzere senin alplığın varmı* „Oh du Sohn meines Bruders! Hast du mehr Tapferkeit als er?“ (303/10).

'amā+lık 'Ungebildetsein': *mekke yöresinin kavmı 'amālîk idi* 'Das Volk in Mekka und Umgebung war ungebildet' (160/3).

arî+lık 'Reinheit, Sauberkeit, Sündenfrei-Sein; Zeit außerhalb der Periode': (B₁) *gönül arılığıyla degüldi* 'Er war nicht von reinem Herzen' (61/4). (B₂) *yūsuf ta'ālā görki (...) ve ten arılığın şol kadar vârmışidi* 'Der erhabene Gott verlieh Josef in dem Maße Schönheit, (...) und Reinheit der Haut' (221/13-14). (B₃) *yūsuf ta'ālā arılığa kendü konşılığına ulaşırdı* 'Der erhabene Gott ließ Josef die Reinheit bekommen, die darin besteht, ein Gott Nahender zu sein' (292/5-6). (B₄) (...) *tâ arınınca ve ol yüzüğü arılık birle urunırdı* '(...) wenn ihre Periode aufhörte (und sie rein wurde), steckte sie sich mit Reinheit (d.h. in reinem Zustand) jenen Ring an' (672/9-10).

'āşî+lık 'Rebellion, Widerstand': (B₁) *ferişteler ayıldılar ây bizüm ta'arımız bize 'āşîlik gerekmez* 'Die Engel sagten: „Oh unser Gott, wir rebellieren nicht“ (73/11). (B₂) *ya 'kūba 'āşîlik kıldı* 'Er rebellierte gegen Jakob' (200/2).

aydın+lık 'Licht, Helligkeit, Helle': (B₁) *ayın aydınlığın giderdi* 'Er (Gabriel) löschte das Licht des Mondes aus' (32/13). (B₂) *kaçan ol bekirden doğub gögün bu yüzine çıksa gündüz aydınlığı olur* 'Wenn sie (Sonne) dort, auf dieser Seite des Himmels, aufgeht, wird die Helligkeit des Tages entstehen' (36/11-12). (B₃) *aydınlığı bir delükden gelür* „Seine Helligkeit fällt durch ein Loch“ (304/13).

'azî+lık 'Mächtigkeit, Heiligkeit, Ruhmreich-Sein' (...) *dostlarımun 'azîliği çün* (...) „(...) für die Mächtigkeit meiner Freunde (...)“ (629/10-11).

az+lık 'Mangel, kleines Maß' *yemişler ve deneler eksükligi şadaka azlığından olur* 'Der verringerte Ertrag an Früchten und an Getreide entsteht durch den Mangel an Almosenabgabe' (17/9-10).

bākî+lık 'Ewigkeit': *ola kim bākılığa tam'a kıla* „Es wäre möglich,

dass er sich die Ewigkeit wünscht“ (514/12).

barışıklık+lık 'Frieden' *şālih kulların arasına alışıklık ve barışıklık vârgil* 'Gib deinen guten Dienern einander Gewohnheit und untereinander Frieden!' (22/14).

bâtil+lık 'Im-Unrecht-Sein' *benüm haklıgımı ve senün bātillığını beyân kıla* „Es wird zeigen, dass ich im Recht bin und du im Unrecht“ (381/7-8).

bay+lık 'Reichtum, Reich-Sein': *pes baylıkda ve māl çokluğında şuna érmişidi* 'Dann gelangte er zu solchem Reichtum und großem Besitz' (446/9).

bāzırgān+lık 'Sklavenhandel': *bāzırgānlık için biregüden kıl aldı-mıdı* „Für den Handel kaufte ich einen Sklaven“ (238/6). *bedbaht+lık* 'bedauernswerte Lage': (...) *dünyada dağı bedbahtlığınıuz ve (...)* „(...) Eure bedauernswerte Lage in der Welt und (...)“ (687/4-5).

bendeş+lik 'Ähnlichkeit': (...) *gördi kim dengi ve bendeşlik bir* 'Er sah, dass es (das Küken) ein Gleichartiges und Ähnliches zu ihm ist' (624/14).

bilge+lik 'Beratung, Anweisung' nur in folgender Fügung: *bilgelik eyle-* 'beraten' *ikisi dağı mūsā paygāmbara bilgelik eylediler* 'Die beiden berieten den Propheten Moses' (364/1-2).

bir+lik 'Einzigkeit': (...) *tanrı birliği* (...) '(...) die Einzigkeit Gottes (...) ' (194/3). Auch in folgender Zusammenfügung: *bir+lik getir-*: 'sich einigen, mitmachen' *yazuk işde birlik getürmegil* „Mache bei der Sünde nicht mit“ (740/5-6).

bēzār+lık 'Unzufriedenheit': *bēzārlığı āşikār kıldı* 'Er zeigte seine Unzufriedenheit' (145/6-7).

cāhil+lik 'Dummheit, Unwissenheit': *senün cāhilligün ve bilün azlığı* (...) „Deine Dummheit und mangelhaftes Wissen (...)“ (528/8-9).

cōmart+lık 'Freigibigkeit, Großzügigkeit': *işhāk cōmartlık eyledi* 'Isaak verhielt sich sehr großzügig' (180/1).

delü+lik 'Wahnsinn': *tanrıdan dileyeyin sendeki delüligi gidersün* „Ich möchte von Gott wünschen, dass ER deinen Wahnsinn beseitigt (heilt)“ (475/10).

derin+lik 'Tiefe' *deñizün derinligin ve havānıñ ıraklığın bilürmisin* 'Kennst du die Tiefe des Meeres und die Entfernung des Luftraumes?' (327/10).

dindār+lık 'Frömmigkeit': (...) *re'īslik ve dīndārlik* (...) '(...) die

Führung und die Frömmigkeit (...) (778/7).

*dir(i)+lik*¹ 'Leben, Lebensweise': (B₁) *dirliği niteyidi* "Wie war sein Leben?" (11/7). (B₂) *ilerüki yolu ve dirliği ayruksıldılar ve cāzuluḡ müneccimlik eşkere oldu* 'Sie veränderten den vorherigen Weg und die Lebensweise, sowohl Hexerei als auch Wahrsagerei wurden offen (betrieben)' (294/11-12).

*diri+lik*² 'Lebendigkeit': (B₁) *yā yūsuf göñlegünı baña vérgil senün diriligün haberin ben véreyin* „Oh Josef, gib mir dein Hemd. Ich möchte die Nachricht, dass du am Leben bist, überbringen“ (284/14-15). (B₂) *biz bir ḡavmuz kim dirlik severüz ve ölümi yigrenürüz* „Wir sind ein Volk, das das Leben liebt und das Sterben hasst“ (339/11). Auch in folgender Zusammensetzung: *dir+lik suyu* 'Lebenswasser' *ya 'nī dirlik suyu ve ol su neye degürse diri olur* „Es heißt: das Lebenswasser, das irgendetwas berührt, macht es lebendig“ (455/3).

doḡru+lıḡ 'Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Echtheit, Richtigkeit':

(B₁) *tañrı ta 'ālā süleymānuñ doḡrılıḡı ve ol işi işlemedüḡ için bu āyeti indürdi* 'Der große Gott offenbarte diese Verse, um die Aufrichtigkeit Salomons zu zeigen, und dass er jene Sache nicht getan hatte' (73/3-4). (B₂) *ḡıtfır gördi kim yūsufuñ göñlegi ardından yırtılmış* 'avratı ḡyānatın ve yūsuf doḡruluḡın bildi' 'Als Ḳıtfır sah, dass das Hemd von Josef von hinten zerrissen war, wurde ihm die Treulosigkeit seiner Frau und die Ehrlichkeit Josefs bewusst' (249/5-6). (B₃) *çün bularuñ niyyeti doḡruluḡın bildi* 'Denn ER wusste die Echtheit ihrer Absicht' (310/12). (B₄) *ve tañrınuñ va'desi doḡruluḡın ḡaḡıḡat bildi* 'Und sie sah die Richtigkeit von Gottes Versprechen' (355/14).

dost+lıḡ 'Freundschaft': (B₁) *benümle anuñ arasına dostlıḡ bıraḡḡıl* 'Gib zwischen mir und ihm Freundschaft' (70/3). (B₂) *bularuñ ṣabrın ve dostluḡın ṣınar* „Er stellt ihre Geduld und Freundschaft auf die Probe“ (323/2). (B₃) *mūsa anasınuñ anuñ birisiyile dostluḡı varıdı* 'Die Mutter von Moses unterhielt mit einer von ihnen eine enge Freundschaft' (350/15).

dölek+lik 'Wahrhaftigkeit, Tugendhaftigkeit': *yūsufi gösterdi döleklik tācıyla taclanmış* 'Er zeigte Josef, der mit der Krone der Tugendhaftigkeit gekrönt war' (219/15-220/1).

dürüst+lik 'Ehrenhaftigkeit, Richtigkeit': (B₁) *bu ḡavluñ dürüstligine delil oldur* „Es ist der Beweis für die Ehrenhaftigkeit dieses Volkes“ (75/9). (B₂) *anuñ dürüstligine 'itiḡād baḡlayup (...)* 'An seine

Richtigkeit glauben (...) (584/15).

düşvār+lık 'Schwierigkeit, Mühsal': *éy bārı huḏāya anuḡ dōlemegin düşvārılık birle kılgıl* „Oh Gott, der Erschaffer, lass ihn seine Jungen in Mühsal werfen“ (86/15).

ekinci+lik 'Getreidebauerei': (...) *ekincilik içinde*(...) „(...) bei der Getreidebauerei (...)“ (610/7).

eksük+lik 'Mangel' *yemişler ve deneler eksükligi şadağa azlığından olur* 'Der verringerte Ertrag an Früchten und an Getreide entsteht durch den Mangel an Almosenabgabe' (17/9-10).

émin+lik 'Sicherheit, Zuflucht, Vertrauenswürdigkeit': (B₁) *‘īmān ehline éminlik vérmışdür şeytān şerrinden* 'Er gab es den Gläubigen als Sicherheit vor der Bosheit des Teufels' (27/1). (B₂) *anı éminlik evin kılam* 'ICH werde es dir zu einem Haus der Sicherheit machen' (52/2) (B₃) *éminligine bilün var mı* „Hast du Kenntnisse über seine Vertrauenswürdigkeit?“ (364/6).

esir+lik 'Gefangenschaft': *esirlikden ötrü gelmedüm* „Ich kam nicht wegen meiner Gefangenschaft (d.h. weil ich in Gefangenschaft war)“ (119/14).

fāsık+lık 'Ungläubig-Sein; Gottlosigkeit': *ol sebebden çok kişi yavuz işden ve fāsıklıktan yığıldı* 'Aus dem Grund haben sich viele Menschen von bösen Taten und Gottlosigkeit entfernt (d.h. befreit)' (645/3).

gayıb+lık 'die Trennung': *mūsānuḡ anasından gayıblığı üç günidi* 'Die Trennung zwischen Moses und seiner Mutter war (d.h. dauerte) drei Tage' (355/15).

gāzı+lık 'Glaubenskrieg': (B₁) *bular gāzılığa çıkmak haramdur* „Diesen (Frauen) ist es verboten, in den Glaubenskrieg zu ziehen“ (39/6). (B₂) *gāzılığa varmayavuz velikin tanrıdan dilerisen kim bizüm ‘ömrümüzü uzada (...) anuḡ yolunda gāzılık kılavuz* „Wir wollen nicht in den Glaubenskrieg ziehen, aber wenn du Gott bittest, dass ER unser Leben verlängert (...) werden für IHN im Glaubenskrieg kämpfen“ (339/12-13-14). Auch in folgender Zusammensetzung: *gāzılık kııl-* 'im Glaubenskrieg kämpfen': *ümmeṭüne buyurgıl gāzılık kılsunlar* „Befehle deinem Volk, im Glaubenskrieg zu kämpfen“ (339/10).

geçer+lik 'Gültigkeit, Annehmbarkeit': *sözün geçerliginden habar vérgil* „Erzähle mir von der Richtigkeit deiner Worte“ (213/-14-15).

gerçek+lik 'Richtigkeit, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit': (B₁) *éy gerçekligi çok kim benim düşümi yordun rāst geldi* „Oh, du

großer Wahrhaftiger, der du meinen Traum gedeutet hast, er ist wahr geworden“ (258/9). (B₂) *tañrı ta'ālā çün anuñ gerçeklign bildi* 'weil der erhabene Gott von seiner Ehrlichkeit wusste' (352/14-15). (B₃) (...) *tā söz gerçeklign belü ola* '(...) dass die Wahrhaftigkeit seiner Wörter klar ist (sich als Wahrheit erweist)' (126/15-127/1). (B₄) *eger tañrı senden gerçeklik bulursa ezgisüz buñısuz seni dilegüne ériüre* „Wenn Gott bei dir Aufrichtigkeit fände, würde ER deinen Wunsch ohne Qual und Schwierigkeiten erfüllen“ (483/9).

giñ+lik 'Breite' *ikinci bāb yérüñ ħadlerin ve giñlign (...) beyān kıılır* 'Das zweite Kapitel erklärt die Grenzen, die Breite und die Schichten der Erde (...) ' (9/13).

ħaķır+lık 'Kleinsein': (...) *boyı kışalığın ve ħaķırlığından ötürü* (...) “(...) wegen seines Kurzseins und Kleinseins (...)“ (562/5-6).

ħaķ+lık 'Im-Recht-Sein': (...) *ve benüm ħaķlıgumı ve senüñ bātılığın beyān kııla* „(...) und es wird zeigen, dass ich im Recht bin und du im Unrecht“ (381/7-8).

ħākim+lik 'Richteramt': *yā loķmān ħākimlik ħazılığı neçün ħabul kıılmazın* „O Loķmān! Warum nimmst du das Richteramt nicht an?“ (729/11-12).

ħalıfā+lık 'Kalifat': (B₁) *bildi ħalıfālığı başara pes anı ħalıfā kııldı* 'Er wusste, dass er das Kalifat mit Erfolg führen würde, und machte ihn zum Kalifen' (242/4). (B₂) *şeddād anı ħazramavta ħalıfālığa ve sultānlığa ħomışdı* 'Şeddād bestimmte ihn in Hadramaut für das Kalifat und die Herrschaft' (306/14).

ħasūd+lık 'Neid' (...) *kim ħiç ħasūdlık kılmaya* „(...) dass er niemals neidisch werden soll“ (787/8).

ħayrān+lık 'Verwirrung, Ratlosigkeit': *süleymān ol ħayrānlık üzere deniz avcıları ħatına vardı* 'Nach jener Verwirrung ging Salomon zu den Jägern des Meeres (d.h. Fischen)' (675/11-12).

helāk+lik 'Unheil, Vernichtung, Sterben': (B₁) *éy anam rāhıl benden helāklik bağın şeşgil* „Oh meine Mutter Rahel, löse die Bande meines Unheils“ (239/12-13). (B₂) *birisinüñ düşi ta'bırin helāklik idügin bilürdi* 'Er wusste, dass die Bedeutung des Traumes einer (der beiden) sein Sterben war' (254/15- 255/1). (B₃) *ķocalıķdan bunadıñ ve 'aķluñ gitdi ve helāklige yaķın olduñ* „Durch dein Alter bist du zum Greis geworden, und dein Denkvermögen ist verschwunden, und du hast dich dem Sterben genähert“ (277/6-7). (B₄) *ol bizüm helākligümüze sebeb olası kışı bu ola* „Derjenige, der unsere Vernichtung verursachen wird, müsste dieser sein“ (350/1). Auch in

folgenden Fügungen: (B₁) *helāklik gör-* 'vernichtet werden': *dünyāda helāklik gördiler ahiretde 'azāb dardasılar* 'Sie wurden in der Welt vernichtet, (dann) werden sie im Jenseits Qualen erleiden' (344/10-11). (B₂) *helāklige düş-* 'der Vernichtung entgegensehen' *pes helāklige düştüklerin bildiler* 'Dann wussten sie, dass sie der Vernichtung entgegensahen' (450/13).

hıyānat+lık 'Undankbarkeit': *ben anı hıyānatlık kılmasvan* „Ich werde ihm keine Undankbarkeit erweisen“ (242/13).

hōş+lık 'Wohlbefinden' in folgender Zusammensetzung: *göñül hoşlığıla* 'freiwillig': *göñül hoşlığıla ol yerden geç* „Freiwillig gib jenen Platz auf“ (639/12).

hōšnūt+luḳ 'Zufriedenheit, Toleranz': (B₁) *tañrının bizüm dilegümüzde hōšnūtluḡı varımıṣ* „Gott zeigte seine Zufriedenheit mit unserem Wunsch“ (175/9). (B₂) *senün hıṣmuñdan hoşnutluḡına sığındum* „Ich wünsche mir anstatt deines Zornes deine Toleranz“ (340/2-3). *inām+lık* 'Wahrhaftigkeit': *baña habar vérgil ināmluḡundan* „Erzähle mir von deiner Wahrhaftigkeit!“ (214/2). Auch in folgenden Zusammensetzungen: (B₁) *inamlık vér-* 'versprechen' *ya'ḳub ayıtdı ben anı sizünile véribmesven tā siz baña inamlık vérmeyince gérü anı baña getüresiz* 'Jakob sagte: „Ich schicke ihn nicht mit euch, bevor ihr mir nicht versprecht, ihn mir wieder zurückzubringen“ (269/6-7). (B₂) *oglanları ināmlık vérdiler* „Seine Söhne gaben das Versprechen' (269/9-10).

ıraḳ+lık 'Entfernung': (B₁) *üçinci bāb gök şüretin ve ḥaddin ve ıraklığın yād kılur* 'Das dritte Kapitel erzählt vom Aussehen, der Grenze und der Entfernung des Himmels' (20/11). (B₂) *deñizün derinliḡin ve havānuñ ıraḳlığın bilürmisin* 'Kennst du die Tiefe des Meeres und die Entfernung des Luftraumes?' (327/10). Auch in folgender Fügung: *ıraḳlık kıl-* 'sich entfernen' *kim ben tañrıdan ıraḳlık kılursa (...)* 'Wer sich von MIR, Gott, entfernt (...)' (295/5).

kāfir+lik 'Unglaube': *pes kāfirlik ve cāzūlīgıla értelemişleridi* 'Sie übernachteten im Unglauben und Hexerei' (388/7).

ḳaḥaṭ+lık 'Knappheit': *işbu ḳaḥaṭlıḡuñ öñi durur* „Das ist der Anfang der Knappheit“ (264/11).

ḳalıñ+lık 'Dicke': (B₁) *her bir ḳat yérün ḳalıñlıḡı (...)* '(...) die Dicke jeder Erdschicht' (21/4). (B₂) *anuñ daḡı ḳalıñlıḡı béş yüz yıllık yol durur* 'Ihre Dicke (Mächtigkeit) entspricht einer Strecke, die man in fünfhundert Jahren zurücklegen kann' (23/9-10).

ḳara+lık 'Schwarzsein': (B₁) (...) *demürün ḳaralığından ve ba-ḳıruñ*

qızılığından (...) '(...) vom Schwarzsein des Eisens und vom Rotsein des Kupfers (...) ' (769/3-4). (B₂) *ol qaralık kim ay içinde durur* (...) 'Jene Dunkelheit, die im Mond ist (...) ' (32/14).

katı+lık 'Stärke, Intensivität, Ausmaß, Schwierigkeiten':

(B₁) *ferişteler tağun kuvvetin katılığın tanıladı* 'Die Engel wunderten sich über das Ausmaß der Stärke des Berges' (9/7-8). (B₂) *bularuñ küfri katılığı gördi* 'Er sah das Ausmaß ihres Unglaubens' (314/3).

(B₃) *iblis gökden indürüldi katılık anı kaplamışdı* 'Der Teufel wurde aus dem Himmel verbannt. Ihn hüllte das Unheil um' (54/3-4).

(B₄) *hiç anı bir katılık ve belâyıla sinamadı* „Niemals hast Du ihn mit einer Schwierigkeit und einem Unheil auf die Probe gestellt“ (318/3). Auch in folgender Zusammensetzung: *göñül katılığı* 'Tapferkeit' *bende yürek daşgunluğu ve göñül katılığı şol kadar* „Mein Herz überfüllt von Mut und Tapferkeit“ (303/10-11).

kāzī+lık 'islamische Richtertum': *kendözin kâzılık édüp eyü işe buyururlar* 'Sie belehrten sich selbst nach den islamischen Regeln, und wenn sie sie für gut befanden, empfahlen sie sie' (74/5).

kehel+lik 'Faulheit, Trägheit': *tanrı kullığına kehellik kılmadı* 'Gegenüber der Gottesknechtschaft zeigte keine Faulheit' (4/1).

kerīm+lik 'Erhabenheit' *bitinüñ kerimligi mühirdür* 'Die Erhabenheit des Briefes ist der Siegel' (655/12).

kırğıl+lık 'Alter der Grauhaarigkeit' *béşik içinde dağı kırğıllık hālinde* (...) „In der Wiege und auch im Alter der Grauhaarigkeit (...)“ (851/1-2).

kısa+lık 'Kurzsein, Kleinwuchs' (...) *gün kısalığı olur* 'Die Tage werden kürzer' (33/8). (...) *boyı kısalığın ve haqırlığından ötürü* (...) „(...) wegen seines Kurzseins und Kleinseins (...)“ (562/5-6).

qıt+lık 'Hungersnot': *ol qavm(a) bir belā ve qıtlık érđi* 'Jenes Volk erreichte ein Unheil und Hungersnot' (521/6-7).

kız+lık 'Hungersnot'¹¹⁵: (B₁) *kaçan zekvet yıqsalar kızlık ola* 'Wenn sie sich scheuen, Almosensteuer zu geben, wird es eine Hungersnot geben' (17/7). (B₂) *şām iline dağı kızlık érişdi* 'Die Hungersnot erreichte auch die Stadt Damaskus' (266/1). (B₃) *andan soñra bir yıl gele kim 'aẓīm kızlık ola* 'Und danach wird ein Jahr kommen, in dem eine starke Hungersnot auftreten wird' (258/14).

kızıl+lık 'Rotsein, Röte': (...) *demürüñ qaralığından ve baqırüñ qızılığından* (...) '(...) vom Schwarzsein des Eisens und vom Rotsein

¹¹⁵ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

des Kupfers (...) (769/3-4).

kiçi+lik 'Kleinheit, Kindheit': (B₁) (...) *kiçiliginden tā ululuğına degin* '(...) von seiner Kindheit bis zu seinem Erwachsensein' (194/4).

(B₂) *melik yūsufuñ yaşı kiçiligin ve (...) gördi* 'Der Herrscher sah, dass Josef klein aber (...) war' (26171-2).

ķoca+lık 'Greissein, Altsein': (B₁) *yā cebreēl ķocalık hālinde oğlan nite ola* „Oh Gabriel, wie kann man im Greisenalter einen Sohn bekommen?“ (158/15-159/1). (B₂) *ķocalıktan bunaduñ* „Durch dein Alter bist du dement geworden“ (277/6).

ķorķak+lık 'Ängstlichkeit': *nūh aña ķorķaklık du'ā kıldı* 'Noah betete dafür, dass es ängstlich werden möge' (90/14).

ķul+lık 'Dienerschaft': (B₁) *tañrı ķullıǵına kehellik ķılmadı* 'Gegenüber der Gottesknechtschaft zeigte er keine Faulheit' (4/1).

(B₂) *buları tañrı ķullıǵına ķıǵırdı* 'Er lud sie zur Dienerschaft Gottes ein' (314/2-3).

melik+lik 'Herrschaft': *anuñ bizüm üzerümüze melikligi nite ola* „Wie ist es möglich, dass er über uns die Herrschaft übernimmt?“ (551/7). Auch in folgender Zusammenfügung: *meliklik sür-* 'herrschen': *seksen sekiz yıl meliklik sürdi* 'Achtundachtzig Jahre herrschte er' (898/6-7).

mihribān+lık 'Barmherzigkeit': *tañrı ilyāsıñ gōñline anuñ üzere mihribānlık bıraķdı* 'Gott gab dem Herzen Elias Barmherzigkeit' (533/10-11).

miskīn+lik 'Erbärmlichkeit': *ķaçan benüm zaiǵlıǵımı ve miskīnligüm esirgeseñ* (...) „Wenn Du meine Hilfsbedürftigkeit und Erbärmlichkeit beseitigst (...)“ (545/4-5).

muħtāc+lık 'Bedürftigkeit, Bedürfnis': (...) *kim anuñ mu'allime hīķ muħtāchlıǵı yoķdur* „(...), dass er kein Bedürfnis an einem Lehrer hat“ (811/6).

mu'tedil+lik 'Ausgeglichenheit': *anuñ teni saǵlıǵı ve tabi'i mu'tedilligi şol ķadar ermişidi kim* (...) 'Die Gesundheit seiner Haut und die Ausgeglichenheit seiner Natur erreichte so einen Grad, dass (...) (393/7).

müneccim+lik 'Wahrsagerei': *cāzuluķ müneccimlik eşkere oldı* 'Hextereien und Wahrsagereien wurden offen (betrieben)' (294/12).

naħıl+lık 'geistige Altersschwäche': *imdi naħıllık ķılmaǵa ve* (...) „Um jetzt geistige Altersschwäche zu zeigen und (...)“ (639/11).

nāīb+lik 'Vertretung': *ħavārī oldur kim ķişi kendi işini aña inana ve nāıblıǵe yaraya* „Havārī ist jemand, dem die Menschen ihre Ange-

legenheiten anvertrauen, und der geeinet ist für die Vertretung“ (820/12).

ortak+lık 'Teilhaberschaft': *bizüm senün ile işbunda ortaklığımız var* 'Es besteht in dieser Angelegenheit zwischen uns und dir Teilhaberschaft' (168/8).

önegü+lik 'Eigensinn, Sturheit'¹¹⁶ *ol ket vérdüğü bulara arturmazdı illa önegülik ve inkār étmek* '(Aber) sein Vorwarnen beeinflusste sie zu nichts anderem als zu Sturheit und Leugnerei' (205/13-14).

payğambar+lık 'Prophetie, Prophet-Sein': (B₁) *anun peyğāmbarlığı ve haḫ resūlidügi zāhir ola* „Es soll klar sein, dass er ein Prophet und ein wahrhafter Gesandter Gottes ist“ (1/13). (B₂) *taḫrı ta'ālā anı kābīl oğlanlarına payğāmbarlığa véribidi* 'Der erhabene Gott schickte ihn zum Stamm von Kain, damit er ein Prophet (für sie) sei' (69/11).

pāziṣāh+lık 'Herrschaft': (B₁) *éy pādiṣāhum baḫa pādiṣāhlık vérdün* „Oh mein Herrscher, DU hast mir die Herrschaft gegeben“ (291/1). (B₂) *hiḫ süleymāna vérlen pādiṣāhlık gibi kimseye vérimedi* 'Es wurde niemandem die Herrschaft so erwiesen, wie man sie Salomon erwies' (297/14).

peṣīmān+lık 'Reumut': *peṣīmānlık kardaşın depeledüğüne degüldi* 'Er bereute nicht, seinen Bruder getötet zu haben' (63/5).

re'is+lik 'Leitung, Führung': *kurbān re'īsligin ve kurbān evin hārūna vérmışidi* 'ER gab die Leitung und den Ort für die Opfergabe an Aaron' (448/5-6).

şāfā+lık 'Reinheit, unschuldiges Aussehen, Ruhe, Beruhigung': (B₁) *ol sığıra müzhebbēh dērleridi ya'nī altunlanmış anun rengi şāfālīgından* 'Man nannte jenes Rind müzhebbēh. Es bedeutet: vergoldet, wegen seiner Reinheit' (482/12). (B₂) *gönlümün şāfālīgi bulanuḫdan émin oldı* 'Die Ruhe meiner Seele ist vor dem Durcheinander in Sicherheit gebracht' (680/8). (B₃) *işbu ol günidi kim şāfālīgıla oturam* „Das war der Tag, an dem ich in Ruhe sitzen wollte“ (681/3). (B₄) *eḫ yoḫarığ ṭabaḫa sudan yuğḫa ve şāfīdi anun açuḫluğu ve şāflīgından içerdin nekim daşında var görinüridi* 'Das höchste Stockwerk war dünner (durchsichtiger) und reiner als Wasser. Wegen seiner Klarheit und Reinheit konnte man von drinnen aus sehen, was draußen war' (634/1). (B₅) *yūsufa taḫrı ta'ālā görki ve beḫzi şāfāligin ve ten arılığın şol ḫadar vérmışidi* 'Der erhabene Gott verlieh Josef in dem Maße Schönheit, ein unschuldig ausse-

¹¹⁶ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

hendes Gesicht und Reinheit der Haut' (221/13-14).

sağucı+lık 'Gesang der Totenklage': *evvel sağucılık ol kıldı* 'Zum ersten Mal sang er die Totenklage' (113/8).

sağ+lık 'Gesundheit': (B₁) *tanrı bana sağlık ve 'āfiyet vërse (...)* "Wenn Gott mir Gesundheit und gutes Ergehen gäbe, (...)" (149/6).

(B₂) *illā kim sağlık ve şifā vëirdü* 'Es war nur gut für die Gesundheit und das Wohlergehen' (284/1).

sākin+lik 'Ruhe, Ausgeglichenheit': *tanrı ayıtdı sākinlik* 'Gott antwortete: „Ruhe (Ausgeglichensein)“ (195/9).

sağlaycı+lık 'Beschützen': *sağlaycılığa ulu tanrı yégrekdür* „Der beste Beschützer ist der große Gott“ (268/14).

sağnuğ+luğ 'Gottesfurcht': *velīkin sağnuğluğ anı yığdı kim kardaşın öldürmege el uzada* 'Aber Gottesfurcht hinderte ihn daran, dass er versuchte, seinen Bruder zu töten' (62/7).

salāmat+lık 'Sicherheit, Ruhe': *salāmatlıgıla ol ırmağı geçdi* 'In Sicherheit überquerte er jenen Fluss' (559/9). *deñizi selāmatlıgıla geçtiler* 'Überquerten sie das Meer mit Ruhe' (413/9-10).

şālīh+lık 'Frömmigkeit': *yédinci dedeleri şālīhıdı anuñ şālīhlıgından ol iki oğlan sağlandı* 'Der siebte Urgroßvater war fromm, wegen seiner Frömmigkeit wurden zwei Jungen (d.h. Enkelsöhne) geschützt' (474/1-2).

saru+lık 'Gelbsein': *ol sıgıra müzhebbëh dërleridi ya'nî altunlanmış anuñ rengi (...) şarulıgından ötrü* 'Man nannte jenen Rind müzhebbëh, das „vergoldet“ bedeutet und wegen seiner Farbe (...) und seines Gelbseins so bezeichnet wurde' (482/ 12-13).

sovuğ+lık 'Kälte': (...) *kamusı anuñ sovuğlıgından öleyidi* „(...) alle würden durch seine Kälte sterben“ (750/10).

susuz+lık 'Durst, Wassermangel, Wassernot': (B₁) *ol susuzlıkdur* 'Das nennt man Durst' (49/15). (B₂) *yér kavminuñ susuzluğı için korğmağıl* 'Mach dir keine Sorgen wegen des Wassermangels der Menschen' (161/12).

sürüñmiş+lik wörtl. 'am Boden kriechend', metaphorisch im Sinne von 'im Elend und Kummer sein': *pes şāma varıcağ öldi sürüñmişlik ve yalñuzlıgıla* 'Als er dann in Damaskus ankam, starb er in Elend und „Kummer und Einsamkeit' (498/5-6).

şāzı+lık 'Glück': (B₁) *ādemüñ şādılığı şordılar* 'Sie fragten nach Adams Glück' (44/1). (B₂) *şonra bir yıl anuñ üstine şādılık yağdı* 'Dann fiel ein jahrelanges Glück vom Himmel auf ihn' (106/12).

şer+lik 'Böses, Unheil': *oğlan diri olursa yavlağ şerlik kópasıdur*

„Wenn der Junge wieder lebendig wird, wird ein Unheil entstehen“ (815/10).

tamām+lık 'Fertigstellung, Vollkommenheit': (B₁) *bu evün tamām-lığın anuñ elinden kılam* „Die Fertigstellung dieses Hauses werde ICH durch seine Hände ermöglichen“ (640/12). (B₂) *kendünün 'ilm ve kudratı tamāmlığın bildürmek için yaratdı* 'Er schuf, um die Vollkommenheit SEINES Wissens und SEINER Macht wissen zu lassen (zu zeigen)' (102/3).

tar+lık 'Schwierigkeit, Enge, Hungersnot': (B₁) *hiç sizün üzere dñ içinde tarlık kılmadı* „Er hat euch in der Religion überhaupt keine Schwierigkeiten gemacht“ (3/13-14). (B₂) *ādem ayıtdı kendözümde tarlık ve ırılmağ bulurvan* 'Adam sagte: „Ich spüre in mir Enge und Müdigkeit“ (47/9). (B₃) *üç yıl beni isrā'ıl ol tarlık içinde oldılar* 'Drei Jahre waren die Kinder Israels in jener Hungersnot' (535/6).

tağ+lık 'Kahlköpfigkeit': *oğlanlarınun birincisine tağlık andan kaldı* 'Der erste von seinen Söhnen erbte von ihm (Adam) die Glatze' (41/3).

tekebbür+lik 'Eitelkeit': (B₁) *iki yanına baqınur tekebbürlik éyler* „Er schaute umher, sah (auf die anderen) herab“ (12/14). (B₂) *kendi nefsünde biraz tekebbürlik gördi* 'Er stellte bei sich etwas Eitelkeit fest' (563/9).

téz+lik 'Schnelligkeit': (...) *yigitlik tézliginde* '(...) mit der Schnelligkeit der Jugend' (243/8-9).

var+lık 'Vorhandensein, Existenz' *ikinci bāb (...) ne halk varlığın beyān kılar* 'Das zweite Kapitel erklärt (...) welche Geschöpfe in jeder Schicht vorhanden sind' (9/13).

yad+lık 'Entfremdung': *yazuğ işlemek yadlık getürür* „Sündigen verursacht Entfremdung“ (266/9).

yalan+lık 'Unwahrheit' *tañrı ta'ālā ol kâfirler sözi yalanlığı ve muḥammed-i muştafānun gerçekliği için āyet véribidi* 'Der große Gott schickte Verse (Offenbarungen), um die Unwahrheit der Aussagen der Ungläubigen und die Richtigkeit von Muḥammad Mustafa zu zeigen' (2/10).

yalıncağ+lık 'Nacktheit': *cebre 'ıl ayıtdı sen yalıncağlıktan gile kı-lursın* 'Gabriel sagte: „Du beschwerst dich über deine Nacktheit“ (46/1).

yaşıl+lık 'Grünsein, grüne Farbe, Grünheit': (B₁) *anuñ yaşıllığı añ-lanurdu* 'Man bemerkte, das er grün war' (221/15). (B₂) *yabrağ ve ot yaşıllığı açlıktan qarın daşında görünüridü* 'Die grüne Farbe von

Kraut und vom Blatt konnte außen am Bauch gesehen werden' (361/14).

yaş+lık 'grün sein, Feuchtigkeit': (B₁) *andan ötürü bunun görki ve yaşlığı gitdi* „Deswegen ist seine Schönheit und grüne Farbe verschwunden“ (314/10). (B₂) *agacın yaşıllığı ve yaşlığı artar* 'Die Grünheit und Feuchtigkeit des Baumes wurde immer mehr' (371/11-12).

yavuz+lık 'Boshaftigkeit, Böses': (B₁) *senün ehlüne yavuzluk dileyenün cezası nedür* „Was ist die Strafe für den, der deinem Volk Böses wünscht?“ (248/7). (B₂) *eger yavuzluk işledümise (...)* „Wenn ich Böses getan hätte, (...)“ (325/1).

yeyni+lik 'Leichtigkeit': (...) *yeynilikte peri gibi (...)* „(...) er ist so leicht wie eine Fee (...)“ (369/12).

yigit+lik 'Tapferkeit, Jugend, Jungsein': (B₁) *tanrı ta'ālā sālihi bulara yigitlik hālinde paygāmbar véribidi* 'Der erhabene Gott schickte Sāliḥ in seiner Jugend zu ihnen als Prophet' (126/12-13). (B₂) *yigitligüm géru gele* „Meine Jugend würde zurückkommen“ (293/-9). (B₃) *ķocalıķdan sonra yigitlige döndi* 'Nach seiner Greiszeit kehrte er zu seiner Jugendzeit zurück' (285/4).

yoğun+lık 'Gewicht': *cümle yılķılardan ol uluraķdur anın yoğunluğu biñ arşundur* 'Und er ist das Gröβte der Tiere, sein Gewicht entspricht tausend Ellen' (45/7).

yumşak+lık 'Milde, Behutsamkeit': (...) *lutfıla ve yumşaklığıla (...)* '(...) mit Güte und Milde (...)’ (597/10).

yüksek+lik 'Höhe': (B₁) *ayın günün gece göründügi yüksekliginden ve yérden 'aẓīm ıraklığından durur* 'Dass man den Mond in der Nacht sieht, liegt daran, dass er sehr hoch steht und sehr weit von der Erde entfernt ist' (32/12). (B₂) (...) *éni on arşun ve yüksekligi hem on arşun* '(...) sowohl seine Breite als auch seine Höhe betragen zehn Ellen' (304/1-2).

zībā+lık 'gutes Aussehen, Schönheit': *cümle görki cemāli ve zībālığı ādeme vérmışdi* 'ER schenkte Adam alle Schönheit, Hübschsein und gutes Aussehen' (220/13).

2.9 Privation +sUz

Das Modifikationssuffix +sUz folgt stets der Palatalharmonie. Nur in zwei Ausnahmefällen, die durchaus als Nachlässigkeit des Kopisten gewertet werden können, treten illabiale Formen auf. Zum

einen ist dies der Fall bei *'ālim+siz* 'ohne Gelehrte' *yā rabbi beni isrā'īl 'ālimsiz koduḡ* „O Herr! Du hast die Kinder Israels ohne Gelehrte gelassen“ (721/4-5), zum anderen bei *düş-mān+siz* 'ohne Feindschaft'¹¹⁷. Das Suffix tritt an einfache und erweiterte substantivische, adjektivische und pronominalen Basen an und bildet Adjektive der Privation. Selbst an solche Substantive, die um ein Possessivsuffix erweitert sind, kann *+sXz* antreten, wie bei *buḡ+suz* 'ohne Kummer, ohne Schwierigkeiten.' Als Basis dient hier *buḡ* 'Kummer', das vor Antritt von *+sXz* durch das Possessivsuffix 3. Person Singular erweitert wird: *ezgisüz buḡısuz seni dilegünhe érüre* „ER würde deinen Wunsch ohne Qual und Schwierigkeiten seinerseits erfüllen“ (483/9). Sowohl ohne als auch mit Possessivsuffix an der Basis erscheint *us+suz* 'ohne Verstand, bewusstlos' *ol uşsuz yaturı-dı* 'Er lag bewusstlos (auf dem Boden)' (420/12-13); mit Possessivmarkierung an der Basis bietet das Korpus nur einen Beleg in folgender Zusammenfügung: *uşşı+suz düş-* 'seinen Verstand verlieren': *mūsā uşşısuz düşdi* 'Moses verlor seinen Verstand' (420/11). Ebenso findet sich *destür+suz* 'ohne Erlaubnis' sowohl mit als auch ohne Possessivmarkierung am Basislexem: (B₁) *destürsuz anuḡ üs-tine girdiler* 'Sie gingen ohne Erlaubnis hinein zu ihm' (583/8). (B₂) (...) *tanrı destürinsuz* (...) 'ohne die Erlaubnis Gottes (...)' 442/2. Im zweiten Satz fällt auf, dass zwischen Possessivendung und *+sXz* ein /n/ steht, wie es vor Antritt eines Kasus üblich ist. Daraus kann ich schließen, dass *+sXz* auch als Kasusuffix betrachtet werden konnte. Als Beispiel für die Anfügung des Possessivsuffixes 2. Person Singular bietet das Korpus *du'ā+suz* 'ohne Gebet' und *şafā'at+suz* 'Fürsprache' in dem Satz: *senün du'ānsuz bir bulut kopmaya ve senün şafā'atuşsuz bir katre yere dammaya* „Ohne dein Gebet wird sich keine Wolke loslösen, und ohne deine Fürsprache wird kein Tropfen auf die Erde fallen“ (534/14-15). Das Possessivum der 1. Person Plural erscheint bei *tanışık+suz* 'ohne Befragung, ohne zu fragen': *üç dināra illā benüm rızām ve tanışığumsuz şat-maḡıl* „Verkaufe ihn auf keinen Fall für drei Dinar, ohne mich zu fragen und (ohne) mein Einverständnis“ (484/3), sowie auch bei *rā-zlık+suz* 'ohne Einverständnis': *benüm rāzlığumsuz beni isrā'īl he-lāk kılası degüldür* „Ohne mein Einverständnis würde ER die Kinder Israels nicht vernichten“ (697/14).

¹¹⁷ Siehe Beispielsatz dazu S. 12.

Die elativische Verstärkung eines Adjektivs auf +sXz erfolgt durch die Partikel *hîç* 'völlig'. Als Beleg dafür dient '*amel+süz* 'ohne Be-mühung, ohne Leistung': *hîç 'amelsüz uçmağı aña yér vérdün* „Ohne jede Leistung hast Du ihm das Paradies gegeben“ (117/7), ebenso *yağmur+suz* 'ohne Regen': *evvel ağacı hîç yağmursuz bitür-di* „Den ersten Baum ließ ER ganz ohne Regen wachsen“ (801/4-5).

A. Basis primäres Substantiv → primäres Adjektiv

Von dem Basislexem *at* 'Pferd' ist *at+suz* 'pferdlos, ohne Pferd' abgeleitet: (...) *atsuz gāziler* (...) '(...) die Glaubenskrieger ohne Pferde (...) ' (629/6). Das Basislexem zum Derivat *dilek+süz* 'unwillig' ist *dilek* 'Wille': *tañrı ta'ālā üçünci kezde ayıtdı girgil dileksüz ve çıkasın dileksüz* 'Der erhabene Gott sagte zum dritten Mal: „Du sollst gegen deinen Willen hinein- und herausgehen“ (107/7-8). Das Derivat *yédici+süz* 'ohne Begleitung' ist von dem deverbalen erweiterten Basislexem *yéd-ici* 'Begleiter' abgeleitet: *evine gérü yédicisüz véridi* 'Er schickte ihn ohne Begleiter zurück' (947/15). Als Basis kommt auch ein Infinitiv in Frage, wie bei dem Derivat *dön-mek+süz* 'ohne Rückkehr, nicht rückgängig zu machen'. Es leitet sich von *dönmek* 'zurückkehren' ab, dem Infinitiv zu *dön-*: *bulara uş dönmeksüz 'azāb geldi* 'Sie bekamen diese Bestrafung, die nicht rückgängig zu machen war' (210/6-7).

B. Basis Pronomen → primäres Adjektiv

Das Modifikationssuffix +sUz tritt sowohl an Demonstrativpronomina als auch an Personalpronomina. Das Demonstrativpronomen *bular* 'diese' dient als Basislexem für *bular +suz* 'ohne diese': *bularsuz hîç buyruk buyurmazıdı* „Ohne diese erteilte er keine Befehle“ (878/13). Das Derivat *an+suz* 'ohne ihn' ist abgeleitet von *an*, dem obliquen Stamm von *ol* 'er, sie, es', dem Personalpronomen 3. Person Singular: (B₁) *bir sâ'at ansuz şabur édemezdi* 'Sie konnte keine Stunde ohne ihn verbringen' (274/6). (B₂) *éy kız kırdasım imden gérü yūsufi baña ismarlağıl ansuz hîç katılmazvan* „O meine Schwester, schicke Josef ab jetzt (d.h. endlich) zu mir, ohne ihn habe ich keine Ruhe“ (274/7-8). Ebenfalls von einem Personalpronomen leitet sich das Derivat *siz+süz* 'ohne euch' ab, seine Basis ist

siz 'ihr': ben sizsüz iş keser degülven „Ich entscheide mich nicht oh-ne euch für eine Angelegenheit“ (655/14).

C. Basis primäres Adjektiv → primäres Adjektiv

Das Korpus bietet nur einen Begriff, der den Antritt von +sUz an eine adjektivische Basis belegt. Von dem Basislexem *arı* 'rein' ist *arı+suz* 'unrein' abgeleitet: (B₁) (...) *yavuz 'amelleri ve arısuz cān-ları* (...) '(...) ihre bösen Taten und ihre unreinen Seelen' (12/6-7). (B₂) *andan sonra bir arısuz 'avrat gelüp andan su aldı* 'Danach kam eine unreine Frau und holte von dort Wasser' (157/6). (B₃) *arı-suz ve kan içindekin bize yakınlık kılar* „Während wir unrein und in der Periodenzeit sind, schläft er mit uns“ (673/14-15).

2.9.1 Weitere Bildungen zu 2.9

ana+suz 'ohne Mutter, Waise': *ayıtdı bünyāmin nolur ayıtdı anasuz oğlan* 'Er fragte: „Was bedeutet Bünyāmin?“. Er sagte: „Waisen-kind“ (270/10).

assı+suz 'nutzlos': *assısuz ve ziyanlı nesne* (...) „(...) nutzlose und schädliche Sache (...)“ (144/13).

ata+suz 'ohne Vater': *atasuz olğıl vucūda gelgil* „Werde und entstehe ohne Vater!“ (787/1-2).

belü+süz 'spurlos, unsichtbar, unbekannt': (B₁) *işbu işi oğluma sen işledün kim belüsüz olup yitdi* „Da du meinem Sohn das angetan hast, ist er spurlos verschwunden“ (460/12-13). (B₂) *pes şem'ün belüsüz olup ol şehre gir(di)*¹¹⁸ 'Dann wurde Simeon unsichtbar und betrat die Stadt' (854/15-855/1). (B₂) (...) *bir belüsüz yér* „(...) ein unbekannter Ort“ (866/3). (B₃) *belüsüzleri āşikāre kılam* „ICH mache die Unbekannten bekannt“ (693/15). Auch in folgender Zusammenfügung: *belü+süz eyle-* 'j-n verkleiden' *kendözin belüsüz eyleyüp ādemiler arasına çıkarıdı* 'Er verkleidete sich und ging unter die Menschen' (578/11-12).

bıcaķ+suz 'ohne Messer': (...) *ağzın yırtıdım hıç bıcaķsuz* (...) „(...) sein Maul habe ich zerrissen ohne jedes Messer (...)“ (560/11).

bilek+süz 'ohne Handgelenk' *kaçan yūsuf yine er 'avratına oturası yérde oturdı iki aralığa yine bir el belürdi kılsuz bileksüz* 'Als Josef

¹¹⁸ recte

sich wieder an den Platz setzte, der einem Mann neben seiner Frau zusteht, erschien (im Zwischenraum) zwischen beiden eine Hand, ohne Handgelenk und Arm' (246/12).

buyruḡ+süz 'ohne Befehl, ohne Auftrag': *ḡibṭī buyruḡsuz depeledük* „Wir haben den Ägypter ohne Befehl getötet“ (477/1).

dartıṣıḡ+süz 'unbestritten' *pāziṣāhlıḡ yaluḡuz ve dartıṣıḡsuz ṣeddād ḡaldı* 'Die Herrschaft blieb bei Ṣeddād allein und unbestritten' (299/4).

delük+süz 'ohne Loch': *anuḡ içinde bir güher ḡodı delüksüz* 'Sie steckte einen Diamanten ohne Loch hinein' (657/11-12).

dil+süz 'stumm': (...) *ḡulaḡsuz ve dilsüz* (...) „gehörlos (wtl. ohne Ohren) und stumm (...)“ (911/5).

diḡ+süz 'still, schweigsam' nur in folgenden Zusammenfügungen: *diḡ+süz ol-* 'verstummen': *pes ḡarı yavlaḡ yérindi ve ḡayḡudan diḡsüz oldu* 'Dann bedauerte es die Alte sehr und verstummte aus Sorge' (544/15). *diḡsüz ḡıl-* 'schweigsam machen': *taḡrı ḡorḡusı buları diḡsüz ḡılıṡdur* „Die Gottesfurcht hat sie stumm gemacht“ (323/9-10-11). *diḡsüz dur-* 'still werden, schweigen, ruhig sein': *pes payḡambar diḡsüz durdı cavab vérmedi* 'Und der Prophet blieb still, gab keine Antwort' (226/1).

diṣi+süz 'ohne Frau (Mutter)' *taḡrı ta'ālā ādem ve anuḡ 'avretin érkeksüz ve diṣisüz yaratdı* „Der erhabene Gott Adam und seine Frau ohne Mann (Vater) und ohne Frau (Mutter) geschaffen hat“ (801/9).

edeb+süz 'ungezogen': *yā yūsuf edebsüzler işin işler misin* „Oh Josef, kannst du dich wie ein Ungezogener benehmen?“ (247/1).

ekin+süz 'ohne Getreide': *ekinsüz yémiṡsüz derede ḡodum* „Ich habe sie an einem Bach gelassen, der ohne Getreide und ohne Obst ist“ (160/7).

emek+süz 'mühelos, ohne Fleiß': *ol ni'metlerün cümlesidir kim emeksüz renḡsüz taḡrı bulara vérdi* 'Es sind alles Gottesgaben, die Gott ihnen mühelos und ohne Anstrengung gegeben hat' (505/11).

eḡ+süz 'schmal': *imdi ol eḡsüz incü del* „Jetzt durchbohre die schmale Perle“ (660/3).

érkek+süz 'ohne Mann (ohne Vater)'¹¹⁹

éṡ+süz 'ohne Gefährten, allein': *éṡsüz ve yaluḡuz ḡaldı* „Er blieb ohne Gefährten und allein“ (270/4-5).

ezgi+süz 'ohne Qual': *eger taḡrı senden gerḡeklik bulursa ezgisüz*

¹¹⁹ Siehe Beispielsatz dazu *diṣi+süz*.

buñısuz seni dilegüne érüre „Wenn Gott bei dir Aufrichtigkeit fände, würde ER deinen Wunsch ohne Qual und Schwierigkeiten erfüllen“ (483/9).

göz+süz 'blind': (B₁) *bir gözsüz oğlu varıdı* 'Er hatte einen blinden Sohn. 66/1'. (B₂) *bizüm içimüzde sen bir gözsüz kişisin* „Du bist unter uns ein blinder Mensch“ (341/7-8).

hağ+suz 'unberechtigt, ohne Recht': (B₁) *beni hağsuz yére dutup sana getürdiler* „Sie haben mich unberechtigt festgehalten und zu dir gebracht“ (237/3-4). (B₂) *hağsuz yére tañrıya and and¹²⁰ içerler* „Ohne Recht zu haben, schwören sie einen Eid auf Gott“ (330/15-331/1).

iş+süz 'ohne Arbeit': (...) *işsüz yigitler* (...) '(...) junge Männer ohne Arbeit (...)’ (558/11).

kābin+süz 'ohne Brautgeld': *melik kızın kābinsüz mi dilersin* „Willst du die Tochter des Herrschers ohne Brautgeld haben?“ (565/2).

kan+suz 'ohne Blut': (...) *kansuz et* (...) '(...) Fleisch ohne Blut (...)’ (401).

kanat+suz 'ohne Flügel': *seni kanatsuz uçar kıldum* „ICH habe dich (so) ausgestattet, dass du ohne Flügel fliegen kannst“ (629/13).

kapu+suz 'ohne Tür': (...) *bir kapusuz ev yapdırdı* '(...) er ließ ein Haus ohne Tür bauen' (680/3).

kıł+suz 'nicht behaart': *teni kılsuzıdı* 'Sein Körper war nicht behaart' (200/7).

kiri+süz 'ohne Geld': (...) *ve dñvārı kirisüz tañrı içün yapduğın* 'ayıbladı' 'Und er missbilligte, dass er die Mauer ohne Geld (nur) aus Liebe zu Gott gebaut hatte' (476/12).

kol+suz 'ohne Arm'¹²¹

konuğ+suz 'ohne Gast': *konuğsuz ta'ām yémezidi* 'Ohne Gast aß er keine Mahlzeit' (157/14).

kulağ+suz 'ohne Ohren': (...) *kulağsuz ve dilsüz* (...) „gehörlos (wtl. ohne Ohren) und stumm (...)“ (911/5).

namāz+suz 'ohne rituelles Gebet': (...) *namāzsuz* 'avratlar (...) „(...) Frauen ohne rituelles Gebet (...)“ (822/2-3).

nerdubān+suz 'ohne Leiter': *şöyle yüksek eyledi kim nerdubānsuz kimse ağamazıdı* 'Er machte es so hoch, dass niemand ohne Leiter hinaufsteigen konnte' (782/8-9).

niķāh+suz 'ohne Trauung': *ayruķ tenine niķāhsuz baķmazvan* „Ich

¹²⁰ recte.

¹²¹ Siehe Beispielsatz dazu S. 121 ‚bilek+süz’.

schaue ohne Trauung auf die (nackte) Haut von anderen nicht“ (363/10).

ög+süz 'Waise': *oğlanları ögsüz ve 'avratları tul kılvurvan* „Ich mache ihre Kinder zu Waisen und ihre Frauen zu Witwen“ (279/7).

renç+süz 'ohne Anstrengung': *ol ni 'metlerün cümlesidir kim emek-süz rençsüz tañrı bulara vérdi* 'Es sind alles Gottesgaben, die Gott ihnen mühelos und ohne Anstrengung gegeben hat' (505/11).

sagış+suz 'ohne Zahl, unzählig': (B₁) (...) *sagışsuz çeri* (...) '(...) unzählige Soldaten (...) ' (302/4). (B₂) (...) *sagışsuz kişiler* (...) '(...) unzählige Menschen (...) ' (301/14).

sebeb+süz 'ohne Grund': *ol tañrı kim vaqıtsüz ve sebebsüz meryeme yemiş vérmege kâdir* „Jener Gott, der die Macht hat, in unpassender Zeit und ohne Grund Maria Obst zu geben“ (785/1-2).

sevgü+süz 'unbeliebt'¹²²

suç+suz 'unschuldig': (...) *anı suçsuz bilsün déyü* '(...) damit sie als unschuldig betrachtet wird' (251/14-15).

su+suz 'durstig, ohne Wasser': *ķamusı aç susuz öldi* 'Alle starben vor Hunger und Durst' (310/9).

şafâ'at+süz 'ohne Fürsprache': *senün şafâ'atuşsuz bir ķatre yére dammaya* „Ohne dein Gebet wird keine Wolke abfallen, und ohne deine Fürsprache wird kein Tropfen auf die Erde fallen“ (534/14-15).

şor+suz 'ohne Worte': *ne kelecı idi şorsuz* „Was hatte er ohne Worte gesagt?“ (539/6-7).

tanuķ+suz 'ohne Zeuge': *revâ görmediler kim tanuķsuz ibrâhîmi dutalar* 'Sie fanden es nicht richtig, Abraham ohne Zeugen festzunehmen' (147/14-15).

taş+suz 'ohne Stein': (...) *taşsuz yér* (...) „(...) Ort ohne Steine (...)“ (507/10).

toķum+suz 'ohne Saat': *hıç toķumsuz ekin biter mi* „Wächst ohne Saat überhaupt Weizen?“ (801/2).

yalan+suz 'ohne Lüge, wahr': (B₁) *işbu dédügüm yalansuz va'de-dür* „Was ich (euch) sagte, ist ein wahres Versprechen (ohne Lüge)“ (135/2). (B₂) (...) *bir yalansuz ķişi* (...) „(...) ein ehrlicher Mensch (...)“ (567/2).

yazuķ+suz 'sündlos': *sen çok ħalk helâķ kılduñ yazuķsuzlardan* „Du hast viele sündlose Menschen getötet“ (536/3-4).

¹²² Siehe Beispielsatz dazu S. 55 ‚sevgülü+rek‘.

yém+süz 'ohne Futter': *yüzyıl tamām yémsüz ve susuz diri
durur* 'Er blieb genau hundert Jahre ohne Futter und ohne Wasser
lebendig' (727/13-14).

yémiş+süz 'ohne Obst'¹²³

¹²³ Siehe Beispielsatz dazu S. 122 ‚*ekin+süz*‘.

3.1 Nomina agentis *-(y)IcI*, Variante *-cI*

(1) Entwicklung und Morphologie:

Das Suffix *-(y)IcI* hat sich aus der im Alttürkischen vorkommenden Zusammensetzung des deverbale nominalen Suffixes *-gU* und dem denominalen *+çI* entwickelt: *-gUçI*¹²⁴.

Timurtaş¹²⁵ geht davon aus, dass es sich bei *-(y)IcI* um eine Kombination aus dem deverbale Nominalsuffix *-(y)I* und dem denominalen Nominalsuffix *+cI* handelt. Jedoch müssten in solch einem Falle die Verben, die durch *-(y)IcI* erweitert werden, auch als reine *-(y)I*-Bildungen belegt sein. Dies ist jedoch nicht der Fall. Auch Doerfer¹²⁶ vertritt die Ansicht, dass *-(y)IcI* nicht aus *-gUçI* entstanden sein könne. Er begründet dies damit, dass das Suffix *-gU* in den Fällen, wo es als letztes oder einziges Suffix auftritt, seinen Anlaut niemals verloren habe, so könne es auch in Verbindung mit *+cI* nicht zum Schwund von */g/* kommen. Ich möchte Doerfer mit zwei Argumenten entgegentreten. Zum einen ist festzustellen, dass für letzte Silben andere Regeln für den Schwund von Konsonanten herrschen als in nichtletzten Silben. Doerfer hingegen überträgt eine Regel, die für letzte Silben tendenziell zutreffend ist, fälschlicherweise auf *-gU* in nichtletzter Silbe. Zum anderen finde ich gelegentlich gerade im Altosmanischen auch Belege für einen Schwund von */g/* am Anlaut des Suffixes *-gU*. Ergin¹²⁷ nennt er hierfür das Derivat *ķorķ-u* 'Angst, fürchterliche Dinge', abgeleitet von *ķorķ-* 'sich fürchten', dem das alttürkische *ķorķ-gu* zugrunde liegt. Mansuroğlu¹²⁸ nennt sogar konkrete Beispiele, in denen eine alttürkische *-gUçI*-Bildung einer jeweiligen osmanischen *-(y)IcI*-Bildung entspricht, u.a.: *ét-gü-çi*: *barķ étgüçi bediz yaratıgma bitig taş ét-güçü* 'einer, der ein Haus baut und der Inschriften schreibt, die als Schmuck dienen'. Als weitere Beispiele führt er osmanische

¹²⁴ Siehe Mansuroğlu 1951-53, S. 343 f.

¹²⁵ Siehe Timurtaş 1977, S. 81.

¹²⁶ Siehe Doerfer 1985, S. 37.

¹²⁷ Siehe Ergin 1977, S. 186.

¹²⁸ Siehe Mansuroğlu 1951-53, S. 343.

und tschaghataische Begriffe auf wie *ed-ici*; *oķu-ķu-çı*; *iķit-gü-çı*: *oķu-ķu-çı ma'zür tutsun*, *iķitķüçi ta'arruz maķamıdın ötsün* 'Der Leser soll Nachsicht haben, und der Hörer soll von seiner Absicht anzugreifen absehen', osmanisch *oķı-yıcı* und *iķid-ici*.

Auffällig ist, dass der auf -gU zurückgehende Teil des Suffixes im Altosmanischen fast nur illabiale Varianten besitzt, wie bei *buyurıcı* 'Befehlshaber', wo trotz der labialen Basis das Suffix illabial erscheint. Nur gelegentlich kommt das Suffix in labialer Form vor, und zwar sowohl bei substantivischen also auch bei partizipialen Derivaten. In einer labial-illabialen Mischform erscheint *öñürdüci*¹²⁹ 'Führer, Vorreiter', das der ursprünglichen Harmonie von labialem -gU und illabialem +çI folgt: *cümle ümmetüñ öñürdücisi üç kişidir* „Vorreiter der ganzen Menschheit sind drei Personen“ (361/4). Ebenso verhält es sich bei *iķ buyur-ucı* 'Vorarbeiter': *anunıla biñ iķ buyurucın bileyidi* 'Bei ihm waren tausend Vorarbeiter' (725/10). In gleich vier unterschiedlichen Formen erscheint *güd-ici* 'Hirte'. Neben der illabialen Standardform wie in *yılķı güd-ici* 'Großvieh-Hirte' und *davar güdici* 'Kleinvieh-Hirte': *biz şām ehlin-den özü davar güdicilerüz* 'Wir sind selbst Kleinvieh-Hirten aus Damaskus' (266/12) erscheint auch eine teillabiale Variante in umgekehrter Reihenfolge wie bei *ķoyun güd-icü* 'Schafhirte' *ol bir ķoyun güdicüdür* „Er ist ein Schafhirte“ (561/12) sowie eine völlig labiale Variante in *güd-ücü* 'Hirte, Hüter': *ol develeri ve anun güdücüsün göynüdürdi* 'Er verbrannte jene Kamele und deren Hüter' (318/11).

Zu den attributiv verwendeten Derivaten mit labialem Suffix gehört *azdur-ucı* 'erzürnend': *oķul ķız helāk olmaķı azdurucı fitnedür* „Das Sterben der Söhne und der Töchter ist eine erzürnende Prüfung“ (320/11), ebenso *doķur-ucı* 'gebärfähig', abgeleitet von *doķur-* 'gebären': *saņa doķurucı 'avrat alivérem* „Ich verheirate dich mit einer gebärfähigen Frau“ (459/6). Der Stamm *göyün-* 'brennen' bildet das Derivat *göyündür-ücü* 'verbrennend': *pes göyündürücü yıldızla şeytānı atarlar ve göyündürürler* 'Dann werfen sie mit einem (ihn) verbrennenden Stern den Teufel hinaus und verbrennen ihn' (317/13-14). Von dem Basislexem *uç-* 'fliegen' wird *uç-ucı* 'fliegend' abgeleitet: *t̄z uçucı kuş uçmaķıla (...)* 'Mit der Schnelligkeit

¹²⁹ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

eines fliegenden Vogels (...)’ (25/11). Das Derivat *ürüci* 'bellend' ist von dem Basislexem *ür-* 'bellen' abgeleitet: *anamuz ürüci it oldı* „Unsere Mutter wurde zu einem bellenden Hund“ (498/11). Die ha-bitualisierte Phrase *kan dök-* 'Blut vergießen, töten' bildet das Deri-vat *kan dök-üci* 'blutvergießend, mörderisch': *sen bir kan dökücü ersin* „Du bist ein blutvergießender Mann“ (640/10). Eine der vie-len Zusammenbildungen auf der Basis *kıl-*, nämlich *sücüd kılıcu* 'sich vor Gott niederwerfend', weist umgekehrte Labialharmonie auf, während das Korpus hier ansonsten nur illabiale Formen belegt: (...) *tañrıya sücüd kılıcu yüzler* (...) „(...) die Gesichter, die sich vor Gott niederwerfen (...)“ (616/9). Von dem Basislexem *düz-* 'gerade machen, in Ordnung bringen' wird *düz-üci* 'formend' abgeleitet. Es regiert ein Akkusativobjekt, das wiederum, als zweiter Teil einer Genitivverbindung, eine Possessivmarkierung benötigt: *fır'avn kızının saçın düzüci 'avrat oğlu* (...) „Und der Sohn der Frau, die die Haare der Tochter des Pharao formte (...)“ (931/2).

Ob und wo unser Suffix wirklich eine Variante auf *-cI* hat, ist nicht einfach zu entscheiden. Wenn der auslautende Konsonant eines Basisverbs kein Vokalisierungszeichen hat, ist das noch kein Beweis für die Existenz einer Suffixvariante *-cI*. Schließlich ist die Setzung der Vokalisierungszeichen nicht konsequent durchgeführt. Nur in sehr wenigen Fällen ist dem Korpus die Variante *-cI* eindeutig zu entnehmen: im Falle eines fehlenden Buchstaben *ye /ɣ/* an vokalisches auslautenden Basen bzw. bei ausdrücklicher Vokalisierung durch Sukun */o/* an konsonantisch auslautenden Basen. Bei nicht vorhandener Vokalisierung durch Diakritika an konsonantischem Auslaut der Basis habe ich ein Kesre */ı/* angenommen und das Derivat als Standardbildung betrachtet. Labiale Formen treten bei der Variante *-cI* nicht auf.

So tritt an die vokalisches auslautende Basis *dérge-* 'sammeln' ohne das zu erwartende *-yi-* reines *-cI* an: *dérge-ci* 'Zusammenbringer, Zusammenhalter'¹³⁰: *ad vérmedüm(m)i yére kifāt déyü ya'nî dérgeci dirileri ve ölüleri* „Habe ICH die Erde nicht mit dem Namen Kifāt versehen, das heißt, der Zusammenhalter der Lebenden und der Toten?“ (14/5). Eindeutig durch Sukun markiert sind einige konso-

¹³⁰ Siehe Tar. Sözü. 1963-82, Basis belegt als *dérgemek*.

nantisch auslautende verbale Basen. Dazu gehört *dolın* 'unterge-hen', wovon *dolın-cı* 'Untergehender' gebildet wird: *ol yılduz tölün-dı ibrāhīm ayıtdı dolıncı tañrı olmaya* 'Jener Stern ging unter, und Abraham sagte: „Was untergeht, kann nicht Gott sein“ (144/6). Außerdem findet man *ķığır-* 'schreien', woraus *ķığırıcı* 'Ausrufer' deri-viert wird: (B₁) *ğāfiller uyķuda ola bir ķığırıcı ķığıra* 'Die Unacht-samen werden im Schlaf sein und ein Ausrufer wird sie rufen' (38/15). (B₂) *andan ķığırıcı ķığırdı kim éy ķārvān siz uğrılar-sız* 'Dann rief der Ausrufer: „O (ihr) Karawanenleute, ihr seid Die-be!“ (272/4). Das Verb *botla-* '(ein Kamelfohlen) werfen' dient als Basis für *botla-cı* '(mit einem Kamelfohlen) trächtig': *bir deve çıķdı on aylıķ botlacı* 'Ein Kamel kam heraus, im zehnten Monat trächtig' (127/11).

Man kann davon ausgehen, dass bei der Entstehung der Variante *-cI* die erste Silbe des Suffixes in der Aussprache mehr oder weniger geschwunden war, möglicherweise als Analogiebildung zum denominalen *+cI*. Dafür spricht auch, dass das Korpus bei drei Basislexemen beide Suffixvarianten belegt. Auffällig ist, dass diese drei Basen jeweils vokalischen Auslaut aufweisen. Dabei handelt es sich um *yé-ci* 'einer, der essen muss' in dem Beispiel *ādem gev-desi keyyifdür dirlik hālinde yicidür* 'Der Körper des Menschen ist genussliebend, solange er lebt, muss er essen' (14/10-11). Zum anderen erscheint die Grundform *-yIcI* in der Zusammenbildung *mī-rāş yé-yicisi* 'der Erbe (wörtl. Der Erbe-Esser)': *ol ķışınū bundan ayruķ mīrāş yéyicisi yoğıdı* 'Jene Person hatte außer ihm keinen anderen Erben' (480/1). Auch das Verb *bésle-* 'ernähren' zeigt beide Möglichkeiten auf. Die Form *-(y)IcI* ist hierzu belegt durch: *sen bésleyicilerū bésleyicisisin* „DU bist der Ernährer der Ernährer“ (423/2). Die Variante *-cI* erscheint sowohl ohne Objekt als auch mit kasusmarkiertem Objekt, das vom Basisverb regiert wird: (B₁) *sen-den ayruķ béslecim ve saķlayıcım yoğıdı* „Außer DIR hatte ich keinen Ernährer und Beschützer“ (41/4-5). (B₂) *raḥīm gönüllü ve yetīmleri ve dulları bésleciyidi* 'Er war barmherzig und Versorger der Waisen und Witwen' (316/10-11). Von der Basis *boğazla-* 'erwürgen; töten' leitet sich zum einen die Form *boğazla-yıcı* 'Mörder' ab, die das Korpus an vier Stellen belegt; zum anderen findet sich aber auch ein Beleg für die Variante *-cI*: (B₁) *boğazlayıcılar tama'ı andan kesildi* 'Der Wunsch der Mörder, ihn zu töten, verschwand deshalb' (142/3). (B₂) *kaçan boğazlayıcılardan ķorķsañ (...)* „Falls

du Angst vor den Mördern hast (...)“ (348/6). (B₃) *pes boğazlayıcı-lar anuñ ne dédügin hiç anlayumadılar* 'Und die Mörder konnten überhaupt nicht verstehen, was sie sagte' (352/9). (B₄) *boğazlayıcı-laru véribidi kim anı boğazlayalar* 'Er schickte Mörder, die ihn tö-ten sollten' (356/11-12). (B₅) *kaçan boğazlacılar anı işit-di bıçaqla-rın alup işiye katına geldiler* „Als die Mörder es hörten, nahmen sie ihre Messer und kamen zu Esau, um den Jungen zu tö-ten“ (349/6-7).

Insofern das Material des Korpus keinen semantischen Grund für das Auftreten der Variante *-cI* erkennen lässt, liegt es nahe, eine phonologische Ursache zu vermuten.

(2) Flexion oder Derivation?

Des Weiteren ist zu überlegen, in welchen Fällen das Suffix *-(y)IcI* als Flexionssuffix und wann es als Derivatonsuffix zu bezeichnen ist. Von Derivation werde ich sprechen, wenn sich das Derivat wie ein substantivisches Nomen agentis verhält, d.h. wenn es durch Kasus- oder Possessivsuffixe markiert oder wie ein Substantiv negiert wird. Verhält sich das Derivat jedoch wie ein Verb, d.h. regiert es im Falle von Transitivität ein Akkusativobjekt, wird es durch ein Adverb qualifiziert oder durch *-mA* negiert, so sehe ich darin einen Beweis für die partizipielle Funktion von *-(y)IcI*¹³¹. Partizipien nehmen generell eine Mittlerstelle zwischen Flexion und Derivation ein, da sie Verben unter Beibehaltung der Bedeutung als auch bestimmter verbaler Eigenschaften in eine andere Wortart überführen. Auch in den Abhandlungen verschiedener Turkologen werden sie teils der Derivation zugeordnet und dann als Nomina actionis oder Nomina agentis bezeichnet¹³², teils auch der Flexion und dann als Konjugationssuffixe interpretiert¹³³.

Zunächst betrachte ich die Bildungen, die aufgrund ihrer morphologischen Charakteristiken als Ergebnis einer Derivation betrachtet werden müssen. So bietet unser Korpus Belege für den Antritt ver-

¹³¹ Vgl. hierzu auch Erdal 1991, S. 154.

¹³² Vgl. Tekin 1968, S. 174 f.

¹³³ Siehe Eraslan 1980, S. 91.

schiedener Kasussuffixe, stets in Verbindung mit einer Pluralmarkierung. Der Genitiv erscheint an der Pluralform von *ta*- 'āt *ķl-ıci* 'Gottesverehrer': *hıç ta'āt ķlıcılarıñ ta'ātı anuñ pādışāhlıgıñ arturmaz* 'Die Verehrung Gottes durch die Gottesverehrer vergrößert seine Herrschaft nicht' (102/5), sowie von *vér-ıci* 'Ge-ber': (...) *ķamu véricilerüñ cömerdi* (...) „(...) der freigiebigste der Geber (...)“ (691/7). Der Dativ tritt an die Pluralform des Derivats *ırde-yici* 'einer, der etwas erfahren will': *ırdeyicilere 'ibret ve nişān vardur* 'Es ist denen, die etwas erfahren wollen, eine Lehre und ein Zeichen' (4/7). Auch der Akkusativ tritt in Erscheinung, an *baķ-ıci* 'Betrachter': *anuñ rengi baķıcıları şād ķılır* 'Seine Farbe macht die Betrachter glücklich' (485/3), sowie auch der Dativ an *sor-ıci* 'Fragender': *yūsufıla ķardaşları ħabar içinde sorıcılara nişānları var* 'In der Geschichte über Josef und seine Brüder gibt es Anmerkungen für die Fragende' (216/14).

Ein weiteres Merkmal für Derivation ist, wie ich festgestellt habe, der Antritt des Possessivsuffixes. Dieser Fall tritt ein bei *arıt-ıci* 'Reiniger': *toprak su bulmayıcak bularuñ arıdıcısı alınları* „Wenn sie keine Erde und kein Wasser finden, ist dann sind ihre Reiniger ihre Stirnen“ (428/15), wie auch bei *saķla-yıcı* 'Beschützer': *anuñ biz saķlayıcısıvuz* „Wir sind seine Beschützer“ (268/12).

Belege für nominale Negation einer *-(y)ıci*-Bildung durch *degül* 'nicht' liefert das Korpus nicht.

Aber die Tatsache, dass es im Korpus ein Beispiel gibt, bei dem *-(y)ıci* nach eiener verbalen Negation mit *-mA-* erscheint, lässt Zweifel aufkommen, ob es sich bei dem Suffix wirklich schon um ein echtes Derivat oder vielleicht doch um ein Flexiv (in diesem Fall ein Partizip) handelt. Hier ist das Beispiel: *barış-ma-yıcı* 'sich nicht versöhnend': *erile barışmayıcı* (...) 'avratdan saķıñıl' „Hüte dich vor der Frau, die sich mit ihrem Mann nicht versöhnt (...)“ (539/13).

Auch die Modifikation der *-(y)ıci*-Bildung durch Adverb wird durch mein Korpus belegt. Dies ist der Fall bei *söyle-yici* 'Sprecher', das durch den adverbialen Ausdruck *dürlü dürlü* 'in verschiedener Weise' modifiziert wird: *bülbül démek dürlü dürlü söyleyici démek olur* '(Das Wort) "Nachtigall" bedeutet: „in verschie-

dener Weise Sprechender“ (189/14). Ebenso verhält es sich bei *gez-ici* 'Reisender', das durch das Adverb *çok* 'sehr' näher bestimmt wird: (...) *ve yér üzere çok geziciyidi* '(...) und er war auf der Erde ein ständig Reisender' (812/4).

In Fällen, in denen ein transitiver Verbalstamm mit einer *-(y)IcI*-Bildung ein unmarkiertes Akkusativobjekt regiert, kann dies ein Hinweis für eine partizipiale Funktion sein. Doch nicht immer trägt das von einem transitiven Verb regierten Objekt eine Akkusativmarkierung. In solchen Fällen könnte man auch an ‚Zusammenbildungen‘ denken, die sich von einem Kompositum dadurch unterscheiden, dass hier, entgegen den allgemeintürkischen Syntagmen zur Kompositabildung, kein Possessivsuffix am motivierten Teil der Zusammenfügung steht. Beispielsweise ist von *gey-* 'anhaben, tragen' *gey-ici* abgeleitet, das in Verbindung mit *ağ donlar* 'weiße Kleider' auftritt: 'einer, der weiße Kleidung zu tragen pflegt'¹³⁴. Hingegen liegt bei *balık avla-yıcı* 'Fischer' eine Berufsbezeichnung vor, weswegen ich tendenziell von Derivation sprechen sollte: *bular balık avlayıcıydı* „Sie waren Fischer“ (819/5), ebenso bei *bāç dérici* 'Steuereintreiber': *ol yemende bāç dériciyidi* 'Sie war im Yemen Steuereintreiberin' (75/13). Auch in attributiver Funktion finde ich derartige Zusammenbildungen, wie z. B. *kan dök-üci* 'blutvergießend, mörderisch': *sen bir kan dökücü ersin* „Du bist ein blutvergießender Mann“ (640/10). Ebenso wird das Derivat *kıl-ıcı* 'Täter, Agens', von dem Basislexem *kıl-* 'tun' abgeleitet, ausschließlich in Zusammenfügungen gebraucht, wie z. B. *zinā kıl-ıcı* 'ehebrecherisch' in: *bir zinā kılcı 'avratıdı* „Sie war eine ehebrecherische Frau“ (539/-13).

Ist das durch *-(y)IcI* regierte Akkusativobjekt kasusmarkiert, ist die partizipiale Funktion leichter zu erkennen, z. B. bei den Bildungen *sözi işid-ici* 'einer, der das Wort hört' oder *sözi degür-ici* 'einer, der das Wort überbringt'¹³⁵. Dieses Objekt kann auch ein Pronomen sein: *anı gözed-ici* 'einer, der auf ihn aufpasst', oder *ben anı gözedici degülven* „Ich bin nicht derjenige, der auf ihn aufpasst“ (63/12). Das Korpus weist darüber hinaus einen Fall auf, in dem das Objekt Teil eines Kompositums ist; daher besitzt es auch eine Possessiv-

¹³⁴ Siehe Beispielsatz dazu S. 14.

¹³⁵ Siehe Beispielsatz dazu S. 14.

markierung: *tanrı haqqın öde-yici* 'einer, der Gottes Anweisungen beachtet' (316/11-12). Gleich zwei Objekte regiert *buyur-* 'befehlen, veranlassen', das als Basis für *buyur-ıcı* 'einer, der veranlasst; einer, der verführt' dient. Als Akkusativobjekt nimmt es *kişiyi* an sich, als Dativobjekt *yavuzluğa*: *nefsi kişiyi yavuzluğa buyurur* 'Seine (eigene) Selbstsucht verführt den Menschen stets zur Bosheit' (260/1). In all diesen Belegen stelle ich neben der grammatischen Verwendung als Partizip zusätzlich die semantische Nuance des Regelmäßig-Tuns fest.

Neben dem Akkusativ kann *-(y)IcI* auch Objekte in anderen Kasus regieren. Dativobjekte treten sowohl als direkte als auch indirekte Objekte auf. So belegt das Korpus diesbezüglich das Derivat *şaneme dap-ıcı* 'Götzenanbeter': *şaneme dapıcıların şanemi var* 'Die Götzenanbeter haben Götzen' (416/5).¹³⁶ Bei *tanrıya uy-ıcı* 'sich an Gottes Befehle Anpassender, Gottgläubiger' liegt ebenfalls Idiomatisierung und folglich Derivation vor: *ibrāhīm irak yérine kūşiden gitdi kim tanrıya uyıcılar isteyü* 'Abraham ging von Kūşi aus nach Irak, um Gottgläubige zu gewinnen (suchen)' (153/6). Derivativ verhält sich ebenso die *-(y)IcI*-Bildung bei *yérine getür-ıcı* 'Erfüller': *tanrı va'-deyi yérine getüricidir* 'Gott erfüllt sein Versprechen' (502/12). Flexivisch hingegen verhält sich die *-(y)IcI*-Bildung bei *kulaguzla-yıcı* 'Führer': (...) *hayra kulaguzlayıcı* (...) '(...) einer, der zum Guten führt (...) ' (193/15), sowie bei *yöritici* 'Lenker, Leiter' (...) *ve yavuz işe yöritici degül* '(...) und er ist keiner, der zu bösen Taten lenkt' (693/11). Ebenso flexivisch verhält sich *yéd-ıcı* 'einer, der führt': (...) *ve uçmağa yédicisidir* '(...) und er ist derjenige, der sie ins Paradies führt' (800/6). Auch bei *-(y)IcI*-Bildungen in attributiver Funktion finde ich die Rektion eines Dativobjekts, wie *dé-yici* 'sagend' belegt: *kābinine dé-yici* 'über das Brautgeld sagend (hier: schimpfend)' (...) *kābinine déyici ve* (...) *'avratdan saķıngıl* 'Hüte dich vor der Frau, die über ihr Brautgeld schimpft und (...) ' (539/13).

Wie der Dativ kann auch der Ablativ sowohl bei flexivischen

¹³⁶ Orthografische Variation *şaneme tap-ıcı*: *yūnusūn qavmı şaneme tapıcılar idi* 'Das Volk von Johannes dem Täufer bestand aus Götzenanbetern. 859/2 .

-(y)IcI-Bildungen als auch bei Derivaten auftreten. Flexivisch verhält sich das Derivat *korğut-ıcı* 'Furcht Einflößender', dessen verba-le Basis *korğut-* einen Ablativ ermöglicht: *éy yazuğdan korğudıcı-lar kardaşı* „O Bruder deren, der (den Menschen) vor der Sünde Furcht einzuflößen pflegt“ (257/4). Anders verhält es sich mit dem feststehenden Begriff *yoldan geç-ici* 'einer, der vorbeikommt': Dieser ist ohne seinen Ablativ-Aktanten nicht denkbar, denn bereits seine Basis *yoldan geç-* 'vorbeigehen' hat einen obligatorischen Ablativ-Aktanten. Hier spreche ich von Derivation, weil die Bedeutungsnuance des Regelmäßig-Tuns bzw. des In-der-Lage-Seins nicht erkennbar ist: *ol kuyu yazıdaydı ve 'imāretten ırağdı ve ol yılkı güdiciler ve yoldan geçiciler için idi* 'Jene Grube befand sich auf ebenem Gelände, entfernt von bebauten Ortschaften, und war für Hirten bestimmt und für (alle anderen), die vorbeikamen' (237/13-14).

Besonders deutlich wird die dem Partizip inhärente Bedeutungsnuance des In-der-Lage-Seins bei *yaz-ıcı* 'einer, der schreiben kann; Schreiber' und *oğrı-yıcı* 'einer, der lesen kann': *belkıs yazıcı ve oğrı-yıcı idi* 'Belkıs konnte lesen und schreiben' (655/1). Bei dem attributiv verwendeten *doğur-ucu* 'gebärfähig' kommt ebenfalls die Nuance des In-der-Lage-Seins zum Tragen: *sağa doğurucu 'avrat alı-vérem* „Ich verheirate dich mit einer gebärfähigen Frau“ (459/62). Die Nuance des Gut-Machens tritt hervor bei *şoğbet kıl-ıcı* 'guter Gesprächspartner': *beni senünile şoğbet kılıclardan kavlin yérine getiricilerden bulasın* „Du wirst mich als guten Gesprächspartner und als einen, der sein Wort hält, kennen lernen“ (364/10). Die häufigste Nuance ist jedoch die des Regelmäßig-Tuns bzw. des Grundsätzlich-Tuns, was einer Charaktereigenschaft gleichkommt, z. B. bei *işle-yici* 'Praktizierender, Ausführender'¹³⁷. Aber es gibt sehr wenige, die sie ausführen. Ebenso ist dies der Fall bei *yüz-ici* 'schwimmend': *bular yüzici feriştelerdür* „Es sind schwimmende Engel“ (246/7), wie auch bei *yapış-ıcı* 'klebrig' (...) *hattā kim yapı-şıcı balçık oldu* '() bis sie zu einer klebrigen Erde wurde. (105/9)'.

Des Öfteren stoße ich auf Bildungen, die sowohl partizipuell als auch derivativ interpretiert werden könnten. Dazu zählt z. B. *isteyici* 'Suchender; Späher', das einmal in seiner Grundbedeutung er-

¹³⁷ Siehe Beispielsatz, S.13.

scheint, gemäß seiner Basis *iste-* 'suchen': *isteyici tañrıdur anı bulır* „Gott ist derjenige, der sucht, (und) ER findet ihn“ (950/15-951/1), aber auch in lexikalisierte Bedeutung für den Beruf des Späherers: *anuy arđınca isteyiciler vėribidi* „Er schickte Späher hinter ihm her“ (799/8).

Angesichts der Grundfunktion von *-(y)IcI* überrascht es nicht, dass viele idiomatisierte *-(y)IcI*-Bildungen als Berufsbezeichnungen oder Gottesbezeichnungen Verwendung finden, denn auch hier erkenne ich die Bedeutung des Regelmäßig-Tuns, des In-der-Lage-Seins und des Gut-Machens. So liegt bei dem Derivat *çığır-ıcı* 'Ausrufer', deriviert von der Basis *çığır-* 'rufen', eine Berufsbezeichnung vor: (...) *dañı bazār içinde çığırcı degül* „Und auch ist er kein Ausrufer auf dem Basar“ (693/10-11), ebenso wird vom Basis-lexem *dilen-* 'betteln' die Berufsbezeichnung *dilen-ici* 'Bettler' abgeleitet: *bir dilenici tañrım yüzi çün benden şadağa diledi* „Ein Bettler bat mich Gottes wegen um ein Almosen“ (479/2). Nicht anders verhält es sich mit *doğı-yıcı* 'Weber': *ben doğıycıvan* „Ich bin Weber“ (46/9) oder bei *kığırd-ıcı* 'Ausrufer' (...) *kığırdıcısı kığırdı* '(...) rief sein Ausrufer aus' (592/12), bzw. bei *yap-ıcı* 'Baumeister': *dağyānōs yapıcılara buyurđı kim taş ve kireç birle* (...) 'Dağyānōs befahl den Baumeistern, dass sie mit Stein und Kalk (...) ' (884/7), wie auch bei *yon-ıcı* 'Bildhauer': *nūñ yonıcılar kiriye dutdı* 'Noah stellte Bildhauer ein' (83/12-13).

In zwei Fällen kann ich von einer zugrunde liegenden attributiven Verwendung der *-(y)IcI*-Bildung ausgehen, die jedoch im Laufe des Idiomatisierungsprozesses verloren gegangen ist. Von einer solchen Ellipse gehe ich bei *esrid-ici* 'berauschend' aus, denn sein Basislexem *esrid-* 'berauschen' beinhaltet noch nicht den Aspekt des Getränks. Ein Substantiv mit der Bedeutung 'Getränk' müsste ursprünglich als Bezugswort für attributiv verwendetes *esrid-ici* 'berauschend' gedient und seine Bedeutung dann auf das Derivat übertragen haben: *senüñ şarābuñ her esridicidür* „Deine Getränke sind alle Rauschgetränke“ (55/9). Dieselbe Situation liegt vor bei *yırt-ıcı* 'Raubtier'. Auch hier kann von einer Ellipse des ursprünglichen Bezugswortes mit der Bedeutung 'Tier' ausgegangen werden, die dann auf das ehemals attributiv gebrauchte Derivat übergegangen ist: *pes yırtıcıları ve yılkıları ve kuşları evvelki tabakada kodı* 'Und er ließ die Raubtiere, das Großvieh und die Vögel in der ersten Ebene'

(86/4).

Ich stelle also fest, dass die Bedeutungsnuance des In-der-Lage-Seins, des Gut-Machens bzw. des Regelmäßig-Tuns stets dann zu erkennen ist, wenn *-(y)IcI* partizipielle Funktion erfüllt. Diese semantische Besonderheit ist es, die dem Suffix eine eigene Funktion im System der Flexionsformen erteilt und es klar von der Derivation abgrenzt.

(3) Lehnübersetzungen aus dem Arabischen

Bei der Bildung von Lehnübersetzungen aus dem Arabischen wird das Suffix *-(y)IcI* häufig eingesetzt, vor allem in religiösen Sinnzusammenhängen. So sind *-(y)IcI*-Bildungen bei Gottesnamen sehr geläufig, die dabei entweder unmarkierte oder auch markierte Objekte regieren können. Im Folgenden soll nun untersucht werden, welche ursprünglichen arabischen Formulierungen den Übersetzer dazu bewogen haben, Derivate auf *-(y)IcI* zu verwenden. Als Quelle für den arabischen Originaltext wird der Druck des Verlags Maymaniya, Kairo 1324 H. (1906/1907), mit dem vollständigen Titel *Ta' labī - 'Arā'is al-Ma-ğālis, Qiṣaṣ al-Anbiyā'*-, herangezogen.

Besonders häufig liegt einem Derivat auf *-(y)IcI* ein arabisches Part. Akt. zugrunde. So ist zum Beispiel *iste-yici* 'Suchender'¹³⁸ nach dem arabischen Original *ṭālib* gebildet, dem Part. Akt. von *ṭa-laba* im 1. Stamm 'suchen': *isteyici taḥrīdur anı bulır* „Gott ist es, der (ihn) sucht, (und) ER findet ihn“ (950/15-951/1). Auch bei *ya-radıcı* 'Schöpfer' und *rızķ verici* 'Versorger'¹³⁹ handelt es sich um Lehnübersetzungen von arabischen Part. Akt., nämlich zum einen *ḥāliq* von *ḥalaqa* im 1. Stamm: 'erschaffen'¹⁴⁰, zu anderen *rāziq* von *razaqa* im 1. Stamm: 'versorgen': (B₁) (...) *canavarların yaradıcısı* '(...) der Schöpfer der Tiere' (144/1). (B₂) *ben bir taḥrivan ve yaradıcı ve rızķ vericiven* „ICH bin ein Gott und Schöpfer und Versorger“ (359/9). Ebenfalls zu den Gottesbezeichnungen ist *ḥāzırı ġāy-*

¹³⁸ *Ta' labī* 1324 H, S. 47/19.

¹³⁹ *Ta' labī* 1324 H, S. 108/10.

¹⁴⁰ ebd.

bı bilici 'Wissender des Sichtbaren (und) des Unsichtbaren'¹⁴¹ zu zählen. Der ursprüngliche arabische Begriff hierzu lautet: 'ālimu'l-ğāibi wa'š-šuhūd 'Wissender des Geheimen und des Sichtbaren', in dem ebenfalls das Part. Akt. 1. Stamm von 'alima 'wissen' zwei Ak-kusativobjekte regiert: *ḥāzırı ġāybı bilicisin* „DU bist der Wissen-de des Sichtbaren und des Unsichtbaren“ (685/15). Dem Begriff *rahmet kılcıdur* liegt die ursprüngliche Formulierung *arḥam ar-rāḥimīn*¹⁴² zugrunde, wörtlich: 'Barmherzigster der Barmherzigkeit Übenden', worin in Form von *ar-rāḥimīn*, gebildet von *raḥīma* im 1. Stamm 'Barmherzigkeit üben', wieder ein Part. Akt. zu finden ist. Allerdings handelt es sich nicht um eine wortgetreue Übersetzung der ursprünglichen Formulierung, sondern nur um eine dem Original ähnliche Lehnübertragung. Der Begriff *esirge-yici* 'Beschützer' ist eine Lehnübertragung von *Ar. ḥāfız*, das zum Verb *ḥafıza* im 1. Stamm 'bewahren' gehört. *ol esirgeyici ve rahmet kılcıdur* „ER ist Bewahrer und Barmherzigkeitübender“ (268/15). An anderer Stelle wird die gleiche arabische Formulierung wörtlich übersetzt: *rahmet kılcıların rahmetlüregi degülmüven* „Bin ICH nicht der Barmherzigste der Barmherzigkeit Übenden?“ (691/3). Doch nicht nur Gottesnamen und religiöse Bezeichnungen geben Lehnübersetzungen oder -übertragungen wieder. Auch bei dem durchaus weltlichen Begriff *yol kes-ici* 'Wegelagerer, Straßenräuber' handelt es sich um eine Lehnübersetzung, basierend auf dem arabischen *qāṭi' at-ṭarīq* 'Wegelagerer, wörtl. Abschneider des Weges' von *qāṭa'a* 'schneiden'. Der arabischen Wendung wohnt dabei dieselbe idiomatisierte Bedeutung inne wie der Übersetzung: *bular yol kesicileridi* „Sie waren Wegelagerer“ (342/5).

Auch aus anderen Verbstämmen gebildete arabische Partizipien Aktiv dienen als Basis für -(y)ICI-Derivate. So geht *feryād ırıcı* 'Klagebeseitiger (Gott)' auf *muğīt* zurück, das Part. Akt. des 4. Stammes, von *arāṭa* 'helfen'. Der Wendung *feryād dileyici* 'Hilfe Wünschender' liegt *mustağīt*¹⁴³ zugrunde, Part. Akt. des 1. Stammes, von *istağāṭa* 'um Hilfe bitten': *pes feryād dileyici feryād ırıcı-dan artuḵ kime kıgıra* „Wen soll der Hilfe Wünschende rufen außer den Klagebesei-

¹⁴¹ *Ta' labī* 1324 H, S. 206/18.

¹⁴² *Ta' labī* 1324 H, S. 81/29-30.

¹⁴³ *Ta' labī* 1324 H, S. 177/8.

tiger?“ (588/10-11). Die Wendung *tā'at kılıcıların tā'atı* 'die Verehrung durch die Gottesverehrer'¹⁴⁴ beruht auf dem arabischen *tā'atu'l-muṭī'in* 'das Gehorchen der Gehorsamen', worin ein Part. Act. des Verbs *aṭā'a* im 4. Stamm 'gehorsam sein' den Ausschlag für die *-(y)IcI*-Bildung gegeben hat: *hiç tā'āt kılıcıların tā'atı anuñ pādīṣāhlığın arturmaz* 'Die Verehrung Gottes durch die Gottesverehrer vergrößert seine Herrschaft nicht' (102/5). Auch die Zusammenbildung *'adil kılıcı* 'der die Gerechtigkeit enthüllt'¹⁴⁵ geht auf ein Part. Act. von einem 4. Stamm zurück, nämlich auf *muṭhīru'l-'adal*, von *aṭhara* 'enthüllen, offenbaren; den Sieg verleihen'. Vergleichbar ist es bezüglich des Derivats *ölç-ici* 'Abmessender' in der Zusammenfügung: *ḥaḥ ölç-ici* 'das Recht Abmessender'. Auch hier liegt im arabischen Urtext eine Partizipialkonstruktion vor: *maufiyu'l-kayfī* 'der das Wohlbefinden im vollen Maße gibt'¹⁴⁶, gebildet aus dem Verb im 4. Stamm *aṭā'a* 'in vollem Maße geben': *mıṣır melikine kim ol 'adil kılıcıdır ve ḥaḥkı tamām ölçicidir* „Dem Herrscher von Ägypten, der die Gerechtigkeit enthüllt und der das Recht vollständig zuteil werden lässt“ (282/1-2).

Das Derivat *tā'ām getür-ci* 'Nahrungsbeschaffer, Versorger' basiert auf der Übersetzung eines Partizips aktiv im 4. Stamm, von *maṭ-'ama* 'ernähren'¹⁴⁷. Das Derivat *döndür-ci* 'Erlediger' hingegen ist bezüglich des Quelltexts eine äußerst freie, wenn nicht gar falsche Übersetzung. Darin heißt es *yā mut'imāh yā muksiyāh* 'O DU der [mich] nährt, o! DU der [mich] kleidet!' Dabei kann man bezüglich *döndür-ci* davon ausgehen, dass der Übersetzer durchaus eine arabische Vorlage verwendet hat, denn das arabische Verbal *dāra* 'drehen' bildet im Arabischen Idiome wie im 1. Stamm 'Kreis, Büro', im 4. Stamm *idāra* 'Verwaltung', die für das türkische Verb *döndür* 'drehen' äußerst untypisch sind: *éy tā'ām getür-cim ve éy ekinüm döndür-cim* „O mein Versorger, und o mein Getreidebauer“ (721/7).

In zwei Fällen liegt einer *-(y)IcI*-Bildung kein Part. Act. zugrunde, sondern ein Nomen-agentis-Paradigma. Dies ist zum einen der Fall

¹⁴⁴ *Ta' labī* 1324 H, S. 16/14-15.

¹⁴⁵ *Ta' labī* 1324 H, S. 85/32.

¹⁴⁶ ebd.

¹⁴⁷ *Ta' labī* 1324 H, S. 217/10.

bei *ḥayrāt aç-ıcı* 'Güter Öffnender, d.h. jemand, der Zugang zu Gü-tern verschafft', übersetzt aus dem arabischen *fattāḥ bi'l-ḥayrāt* 'Gü-ter Öffnender'¹⁴⁸; dabei handelt es sich um ein Nomen agentis des 2. Stammes von *fattaḥa* 'öffnen', zusammen mit einem präpositiona-len Ausdruck; dabei wohnt dem 2. Stamm immer eine besondere Handlungsintensität inne, die jedoch in der Übersetzung nicht zum Ausdruck kommt: *ḥayrāt açıcı degülmüven* „Bin ich nicht derjeni-ge, der Zugang zu Gütern verschafft?“ (691/7). Zum anderen liegt ein Nomen agentis des 10. Stammes zugrunde bei *müstecāb kı-l-ıcı* '(Gebete) Erhörender'¹⁴⁹ mit dem arabischen Ursprung *mustağāb*, deriviert von *istağāba* '(Gebete) erhören'. Der Übersetzer jedoch bildet eine Konstruktion aus dem Partizip passiv desselben Verbs im 10. Stamm zusammen mit dem Hilfsverb *kı-l-* 'machen': *müste-cāb kılıcılaruñ yaqnırağı degülmüven* „Bin ICH (euch) nicht der Nächste, der (eure) Gebete erhört?“ (691/3). Auf denselben arabi-schen Begriff wie *müstecāb kı-l-ıcı* '(Gebete) Erhörender' geht *dilek vér-ici* 'Erfüller von Wünschen'¹⁵⁰ zurück: *ḡamu dilek vérıcileruñ yegregi degülmüven* „Bin ICH nicht der beste der Erfüller der Wünsche?“ (691/7-8). In einem Fall hat der Übersetzer sich die Freiheit genommen, die im Original durch Nomen agentis ausge-drückten Gotteseigenschaften durch den Zusatz von Objekten zu verdeutlichen. So veranlasst ihn der arabische Urtext: *innaka anta as-samī'u-l-'alīm* 'Du bist der Hörende, der Wissende'¹⁵¹ zu der Übersetzung *sen du'āları işidici ve ḥācetler bilici taqrısın* „DU bist der Gebete erhöhende und die Bedürfnisse (der Menschen) kenne-nde Gott“ (173/6).

Doch auch verbal ausgedrückte Formulierungen im Originaltext veranlassen den Übersetzer dazu, Derivate auf *-(y)IcI* zu verwenden. So basiert die Wendung *ölüleri diri kı-l-ıcı* 'die Toten wiederer-weckend' auf dem arabischen Verbalausdruck: *inna'llāha yab'ātu man fī'l qubūr* 'Wahrlich, Gott erweckt denjenigen, der im Grab ist'¹⁵²: (...) *ölüleri diri kılıcı taqrı* (...) '(...) der Gott, der die Toten

¹⁴⁸ *Ta' labī* 1324 H, S. 207/35-36.

¹⁴⁹ *Ta' labī* 1324 H, S. 208/3.

¹⁵⁰ *Ta' labī* 1324 H, S. 206/14.

¹⁵¹ *Ta' labī* 1324 H, S. 55/36-37.

¹⁵² *Ta' labī* 1324 H, S. 265/7.

wiedererweckt (...) (899/7). Ebenso verhält es sich bei *bekle-yici* 'Wächter' und bei *yazuklar sakla-yıcı* 'Sünden Verheimlichender'. Der Satz: *sen yazuklar saklayıcı ve ataları ve oğulları ve oğul oğ-lanları bekleyicisin* „DU bist der Sünden Verheimlichende und der Wächter der Väter und der Söhne und der Enkelkinder“ (503/15- 504/1), geht zurück auf den arabischen Satz: *wa-anta tağfiru'd-ḍunūb wa-taḥfaẓu'l-āba'a wa'l-abnā'a wa'bnā'a'l-abnā'i* 'Und du vergibst die Sünden und bewachst die Väter und die Söhne und die Söhne der Söhne.'¹⁵³

Doch es kommt auch vor, dass der Übersetzer den arabischen Quelltext sehr stark abwandelt. Diesbezüglich ist *eksükler yétür-ici* 'derjenige, der Mangel behebt' zu erwähnen. Er basiert auf dem arabischen Satz *laqad wakilakumā ilā karīmin kāffin*¹⁵⁴ 'Thr beide seid dem größten Wohltäter anbefohlen', der abgewandelt wird zu: *eksükler yétüriciye ismarlanmış hiç kayırmaḥ ḥācet degül* „Um die (Geschöpfe), die demjenigen anbefohlen sind, der Mängel behebt, braucht man sich überhaupt keine Sorgen zu machen“ (161/5).

In einem Fall ist eine *-(y)IcI*-Bildung auf eine offensichtliche Fehlinterpretation des Übersetzers zurückzuführen. Der Begriff *işi sorıcı* 'für das Ereignis Rechenschaft Fordernder', der in dem Satz: *ol görklü işi sorıcıdur* „ER ist derjenige, der für jenes große Ereignis Rechenschaft fordert“ (150/13), erscheint, basiert auf der Übersetzung des arabischen Gebets *ḥasbī min su'ālī 'ilmuhu bi-ḥālī ḥas-bi'l-lāhu wa-ni'ma'l-wakīl*¹⁵⁵, das jedoch tatsächlich bedeutet: 'Ich brauche ihn nicht zu fragen, da er meine Situation bestens kennt, und ich begnüge mich mit Gott, denn er ist der beste Beschützer'. Welcher arabische Satz dem Derivat *tevbe dile-yici* 'Reumütiger' zugrunde liegt, ist nicht erkennbar, denn die heute zugänglichen 2 arabischen Ausgaben der Prophetengeschichten belegen keinen semantisch vergleichbaren Satz in diesem Abschnitt: *nekim tevbe di-leyici bu eve gire (...)* „wenn ein Reumütiger dieses Haus betreten würde, (...)“ (645/9-10).

¹⁵³ Ta' labī 1324 H, S. 151/32.

¹⁵⁴ Ta' labī 1324 H, S. 52/11.

¹⁵⁵ Ta' labī 1324 H, S. 49/10-11

A. Basis Verb → Substantiv (Nomen agentis)

A₁ Basis ohne Objekt

Viele -(y)IcI-Bildungen dienen als Berufsbezeichnungen. So wird vom Basislexem *buyur-* 'befehlen' die militärische Rangbezeichnung *buyur-ıcı* 'Befehlshaber' abgeleitet: *buyurıcılar ayıtdılar* 'die Befehlshaber sagten: (...) ' (299/12-13). Auch das Derivat *çığır-ıcı* 'Ausrufer', dem die Basis *çığır-* 'rufen' zugrunde liegt, ist als Berufsbezeichnung lexikalisiert: *dağı bazār içinde çığırıcı degül* „Und auch ist er kein Ausrufer auf dem Basar“ (693/10-11). Ebenso wird vom Basislexem *dilen-* 'betteln' die Berufsbezeichnung *dilen-ıcı* 'Bettler' deriviert: *bir dilenici taḡrım yüzi çün benden şadaḡa diledi* „Ein Bettler bat mich Gottes wegen um ein Almosen“ (479/2). Nicht anders verhält es sich mit *doḡı-yıcı* 'Weber', deriviert von *doḡı-* 'weben': *ben doḡıyıcıvan* „Ich bin Weber“ (46/9). Auch das Derivat *ḡırd-ıcı* 'Ausrufer', abgeleitet von *ḡırd-* 'rufen', bezeichnet einen Beruf: (...) *ḡırdıcısı ḡırdı* '(...) rief sein Ausrufer aus' (592/12). Von der Basis *yap-* 'machen, herstellen' ist *yap-ıcı* 'Baumeister'¹⁵⁶ abgeleitet. Vom Basislexem *yon-* 'hauen' ist der Beruf *yon-ıcı* 'Bildhauer' abgeleitet: *nūḡ yonıcılar kiriye dutdı* 'Noah stellte Bildhauer ein' (83/12-13). Ähnlich wie bei den Berufsbezeichnungen verhält es sich bei allen anderen Derivaten, die auf die Nuance des Gewohnheitsmäßigen beschränkt sind. So ist von dem Basisverb *bil-* 'wissen' das Derivat *bil-ıcı* abgeleitet, das sowohl in seiner Grundbedeutung 'Wissender'¹⁵⁷, als auch lexikalisiert zu 'Weiser, Gelehrter' erscheint: *kürsī bir incidür anun özin*¹⁵⁸ *hiḡ biliciler bilmeye* 'Die Erde ist eine Perle, und kein Weiser kennt ihre Essenz (Geheimnisse)' (26/15). Der Begriff *ayd-ıcı* 'Sprecher', dem *ayt-* 'sagen' zugrunde liegt, beinhaltet ebenfalls eine gewohnheitsmäßige Tätigkeit. Zusätzlich wird ein Benefizien dieser Handlung präsupponiert: 'einer, der für andere spricht': *bulardan bir aydıcı ayıtdı* 'Ein Sprecher von ihnen äußerte sich' (227/4). Bei dem Derivat *esrid-ıcı* 'Rauschgetränk' findet eine Bedeutungsverengung statt, denn sein Basislexem *esrid-* 'berauschen' beinhaltet noch nicht den Aspekt des Getränks. Möglicherweise handelt es sich hier um eine El-

¹⁵⁶ Siehe Beispielsatz dazu S. 134.

¹⁵⁷ Siehe weitere Beispielsätze dazu S. 136 und 138.

¹⁵⁸ recte

lipse, d.h. das Bezugswort zu dem ursprünglich partizipial gebrauchten Derivat ist geschwunden und hat seine Bedeutung 'Getränk' auf das Derivat selbst übertragen: *senüñ şarābuñ her esri-dicidür* „Deine Getränke sind alle Rauschgetränke“ (55/9). Eine ebenso deutliche Bedeutungsverschiebung findet statt bei *yirt-ıcı* 'Raubtier', das von dem deverbale Basislexem *yirt-* 'zerreißen' abgeleitet ist. Auch hier kann von einer Ellipse des ursprünglichen Bezugswortes mit der Bedeutung 'Tier' ausgegangen werden, die dann auf das ehemals partizipial gebrauchte Derivat übergegangen ist: (B₁) *pes yirtıcıları ve yılkıları ve kuşları evvelki tabakada kodı* 'Und er ließ die Raubtiere, das Großvieh und die Vögel in der ersten Ebene' (86/4). (B₂) *yirtıcı gibi géyikleri iki nîme kılar* 'Wie ein Raubtier würde er die Hirsche in zwei Stücke zerteilen' (229/10). (B₃) *yirtıcılar hortumu gibi* 'wie der Rüssel von Raubtieren' (261/-8). Des weiteren findet eine deutliche Bedeutungsverschiebung bei *geç-ici* 'Sterblicher' statt, das von der Basis *geç-* 'vergehen' abgeleitet wird: *ya 'nî atadır geçici*¹⁵⁹ *ve kardaş koyup kaçıcıdır* 'Es bedeutet: „Der Vater ist ein Sterblicher und der Bruder ist ein Ausreißer“ (227/9-10). Eine Bedeutungserweiterung liegt vor bei *yörü-yici* 'Reisender', dem die Basis *yörü-* 'laufen' zugrunde liegt, denn die tatsächliche Art der Fortbewegung spielt beim Derivat keine Rolle mehr: *yörüyici anı bula ve ala* „Ein Reisender würde ihn (Josef) finden und mitnehmen“ (227/7). Das Derivat *dut-ıcı* 'Haltender' ist ohne sein dazugehöriges Adjektiv *katı* 'fest' gar nicht belegt: *katı dut-ıcı* 'Standhafter' *biz kuvvatlılar ve savaş vaktında iş sürücüler ve katı dutucularız* „Wir sind stark, und in der Kriegszeit sind wir Vortreibende der Arbeit und Standhafte“ (655/15-656/1)

A₂. Zusammenbildung mit unmarkiertem Akkusativobjekt

Viele Zusammenbildungen dienen als Berufsbezeichnungen. So wird von dem Basislexem *balık avla-* 'Fische fangen' das Derivat *balık avla-yıcı* 'Fischer' abgeleitet, das einen Beruf bezeichnet: *bular balık avlayıcıydı* „Sie waren Fischer“ (819/5). Von der Basis *bāç dér-* 'Steuern eintreiben' wird *bāç dér-ici* 'Steuereintreiber' abgeleitet: *ol yemende bāç dériciyidi* 'Sie war im Yemen Steuereintreiberin' (75/13). Des weiteren ist von der Lehnübertragung *edeb*

¹⁵⁹ recte

vér- 'Umgangsformen, Erziehung geben' *edeb vér-ici* 'Erzieher' de-riert: *paygāmbar ümmüyidi ve hîç mu'allim ve edeb vérici kıtına varmadı* „Der Prophet war Analphabet und besuchte weder einen Lehrer noch einen Erzieher“ (1/14-15). Schließlich dient *ta'ām şat-* 'Essen verkaufen' als Basis für den Beruf des *ta'ām şat-ıcı* 'Essens-verkäufer' *ol ta'ām şaticılar kıtına geldi* 'Er kam zu jenen Essens-verkäufern' (902/1). Die Nuance des Gewohnheitsmäßigen liegt vor bei *konuğ ağırla-yıcı* 'breitwilliger Gastgeber'; *şükür édice* '(Gott für seine Gaben) dankend' und *tañrı haqqın ödeyici* 'Gottes Gerech-tigkeit beachtend': *konuğ ağırlayıcı ve tañrı ni'metine şükür édice ve tañrı haqqın ödeyicidi* 'Er war ein bereitwilliger Gastgeber, der Gott für seine Gaben zu danken und Gottes Gerechtigkeit zu beach-ten pflegte' (316/11-12). Zu einer Bedeutungsverschiebung kommt es bei dem Derivat *habar vér-ici* 'Geschichtenerzähler', dem die Ba-sis *habar vér-* 'Nachricht geben' zugrunde liegt: *müfessirler ve ha-bar vériciler ayıtdı* 'Die Schreiber und Geschichtenerzähler sagten: (...) ' (560/5). Auch bei dem Derivat *yol göster-ici* 'Ratgeber' ist es zu einer metaphorischen Veränderung der Basisbedeutung *yol gös-ter-* 'den Weg zeigen' gekommen: *ben aña yégrek yardımcısı ve yol göstericiven* „Ich bin der beste Helfer und Ratgeber für sie“ (295/3). Bei *yol kes-ici* 'Wegelagerer, Straßenräuber'¹⁶⁰ handelt es sich um eine Lehnübersetzung des arabischen *qāti' at-tarīq* 'Wege-lagerer, wörtl. Abschneider des Weges'. Hier hat sich die Bedeutung bereits bei der Basis verschoben, aus *yol kes-* 'den Weg ab-schneiden' wurde 'wegelagern', dem der Aspekt des Raubens zuteil wurde. Diese lexikalisierte Bedeutung bleibt im Derivat erhalten.

B. Basis Verb → Partizip

In allen Belegen, die das Korpus hierzu bietet, dienen die Attribute zur Beschreibung von grundlegenden Eigenschaften. Dies ist der Fall bei *yüz-ici* 'schwimmend': *bular yüzici feriştelerdür* „Es sind schwimmende Engel“ (246/7), wie auch bei *yapış-ıcı* 'klebrig': () *hattā kim yapışıcı balçık oldu* '() bis sie zu einer klebrigen Erde wurde' (105/9). Auch in attributiver Funktion bleibt die Objektrek-

¹⁶⁰ Siehe Beispielsatz, S. 136.

tion erhalten, wie *dé-yici* 'sagend' belegt: *kābinine dé-yici* 'über das Brautgeld sagend (hier: schimpfend)' (...) *kābinine déyici ve* (...) '*avratdan saķıngıl* „Hüte dich vor der Frau, die über ihr Brautgeld schimpft und (...)“ (539/13). Bei *doğur-ıcı* 'gebärfähig' kommt wieder die Nuance des In-der-Lage-Seins zum Tragen: *saņa doğurıcı* '*avrat alivérem* „Ich verheirate dich mit einer gebärfähigen Frau“ (459/6). Auch *ķan dök-ıcı* 'blutvergießend, mörderisch' ist hier zu nennen, denn die idiomatisierte Bedeutung liegt bereits in der Verschmelzung von Basis und Objekt zu einer habitualisierten Phrase und wird nicht erst durch den Antritt von *-(y)ıclı* erreicht: *sen bir ķan dökücü ersin* „Du bist ein blutvergießender Mann“ (640/10).

Das Derivat *ķıl-ıcı* 'Täter, Agens' ist von dem Basislexem *ķıl-* 'tun' abgeleitet und wird ausschließlich in Zusammenfügungen gebraucht. Darunter gehört *zinā ķıl-ıcı* 'ehebrecherisch' in: *bir zinā ķılıcı* '*avratıdı* „Sie war eine ehebrecherische Frau.“ (76/1).

Das Korpus bietet Belege für die Nuance des In-die-Zukunft-Reichens bzw. des Zukünftigen, z. B. bei *ķandur-ıcı* 'genügend, ausreichend': *bu akar ve ķandurıcı su durur* „Das ist fließendes und ausreichendes Wasser“ (161/8), außerdem bei *yağdur-ıcı* 'Regen bringend': *işbu bizüm yağdurıcı bulıddur* „Das ist die uns Regen bringende Wolke“ (120/10).

3.1.1.1 Weitere Bildungen zu 3.1.1.

arıt-ıcı 'Reiniger': *toprak su bulmayıcak bularıñ arıdıcısı alınları* „Wenn sie keine Erde und kein Wasser finden, sind ihre Reiniger dann ihre Stirnen“ (428/15).

azdur-ıcı 'Verführer': *şeytān bellü azdurıcıdur* „Der Teufel ist ein eindeutiger Verführer“ (359/4).

baķ-ıcı 'Betrachter': *anıñ rengi baķıcıları şād ķılır* 'Seine Farbe macht die Betrachter glücklich' (485/3).

depele-yici 'Mörder': *tañrı ta'ālā aña bir depeleyici musallat ķıldı* „Der Große Gott ließ einen Mörder über ihn herfallen“ (60/3).

dolundurıcı 'Räuber': *pes tağdan indi ve ol kavmdan bir oğlan ķapdı pes aña anķa-yı muğrib dēdiler muğrib* '*arab dilince dolundurıcı dēmek olur* 'Und er kam vom Berg herunter und schnappte diesem

Volk einen Jungen weg. Daraufhin nannte man ihn Anka-yi Muğrib. Auf Arabisch bedeutet Muğrib 'Räuber' (307/10-11).

gör-ici 'Betrachter': *hiç görüciler anuñ gibi görmedügi* 'Es war etwas, das noch kein Betrachter gesehen hatte' (296/7).

irde-yici 'einer, der etwas erfahren will': *irdeyicilere 'ibret ve nişān vardur* 'Es ist denen, die etwas erfahren wollen, eine Lehre und ein Zeichen' (4/7).

ķıl-ıcı 'Ausführender' in den Zusammenfügungen: (B₁) '*adil ķılıcı* 'Wahrer der Gerechtigkeit' (B₂) *mısr melikine kim ol 'adil ķılıcıdur ve haķķı tamām ölçicidür* „Dem Herrscher von Ägypten, der Wahrer der Gerechtigkeit und Beurteiler des Rechts ist“ (282/1-2). (B₃) (...) *eylūk ķıl-ıcı* 'Wohltäter'. *anasına eylūk ķılıcıydı* 'Er war ein Wohltäter seiner Mutter' (481/6). (B₄) '*imāret ķılı-cı* 'Baumeister' (...) '*imāret ķılıcılar vėribiyem* „ICH schicke Baumeister (...)“ (616/11). (B₅) *rivāyet ķıl-ıcı* 'Geschichtenerzähler' *rivāyet ķılıcılar ayıtdı* 'Die Geschichtenerzähler sagten' (5/7).

saķla-yıcı 'Beschützer, Bewahrer': (B₁) *sizün üzere saķlayıcılar var* „Über euch gibt es Beschützer“ (246/7). (B₂) *anuñ biz saķlayıcısıvuz* „Wir sind seine Beschützer“ (268/12).

uy-ıcı 'einer, der sich anpasst': *ben saña tābi' ve uyucıvan* „Ich tue, was du sagst, und ich passe mich dir an“ (265/7-8).

vėr-ici 'Geber' *ķamu vėricilerün cömerdi* (...) „Der Freigiebigste der Geber (...)“ (691/7).

yıg-ıcı 'Hindernis': *iki denize erdi birisi acı ve birisi tatlu ve ikisinün arasında yıgıcı var* 'Er erreichte zwei Meere, eines ist bitter (salzig) und eines süß, und zwischen beiden gibt es (ein) Hindernis' (753/14).

3.2 Nomina actionis

Nomina actionis sind Vorgangs-, Handlungs- oder Zustandsbezeichnungen, die die Gesamtheit einer verbalen Prädikation bezeichnen.¹⁶¹ Es handelt sich dabei stets um abstrakte Substantive, wenn die Bildungen nicht durch Idiomatisierung konkrete Bedeutung annehmen. Die Suffixe, die zur Bildung von Nomina actionis dienen, sind *-(X)m*, *-mAKlık* und *-(I)ş*.

¹⁶¹ Siehe Röhrborn 2002, S. 41.

3.2.1 *-(X)m*

Das Modifikationssuffix *-(X)m* weist Palatal- und Labialharmonie auf. Es tritt an transitive und intransitive verbale, ausschließlich einsilbige Basen an und bildet Substantive, die zum Teil sekundär adjektivisch gebraucht werden können. Ursprünglich bezeichnete das Suffix wohl die einmalige Ausführung einer Handlung¹⁶², doch sind seine Derivate oft zur Resultatsbedeutung idiomatisiert.

A. Basisverb transitiv

Alle Derivate dieser Kategorie haben idiomatisierte Bedeutung. So wird von dem transitiven Basisverb *at-* 'werfen' *ad-ım* 'Schritt' abgeleitet. Das Derivat hat seine Grundbedeutung 'Wurf, Werfen' komplett verloren und erscheint nun als Resultat einer durch die Basis nicht genannten Handlung: *ādemün bir adımı üç günlük yéri-di* 'Ein Schritt von Adam entsprach einer Spannweite, für die man drei Tagen lang laufen musste' (43/14). Von dem Basislexem *yar-* 'spalten' ist *yar-ım* 'Hälfte' abgeleitet, das häufig als sekundäres Adjektiv verwendet wird und ebenfalls resultative Bedeutung ausdrückt: *yarım ħurmā (...)* 'eine halbe Dattel (...)' (363/2). Von dem Basislexem *bas-* 'treten' ist *bas-ım* 'Abdruck' abgeleitet. Das Derivat ist attributiv: *degme dört barmağ basım yérde bir ferište vardur* 'An jedem Platz, der dem Abdruck von vier Fingern entspricht, gibt es einen Engel' (30/5).

B. Basisverb intransitiv

Das Basisverb *öl-* 'sterben' dient zur Bildung von *öl-üm* 'Tod, Sterben': (B₁) *ferişteler dağı bile ağlaşalar ölüm ve kıyāmet korkusından* 'Sogar die Engel weinen mit, aus Angst vor dem Tod und dem Jüngsten Gericht' (38/11). (B₂) *tañrıdan ölüm diledi* 'Er wünschte von Gott den Tod' (290/14). (B₃) *kaçan yūsufa ölüm hazır oldu (...)*

¹⁶² Siehe Röhrborn 2003, S. 62.

'Als das Sterben von Josef soweit war (...) (293/5). Das Derivat tritt auch in der Zusammensetzung *tā'ūn ölümü* 'Tod durch die Pest' auf: *tanrı tā'ūn ölümün veribidi* 'Gott schickte ihnen den Tod durch die Pest' (311/3). Das Derivat *salḳ-ım* 'etwas, das herabhängt' ist eine Variante von *sarḳım*: *ḥavvā ol ağaçdan buğday salḳımın üzdi* 'Eva riss von jenem Baum ein herabhängendes Weizenbüschel ab' (118/-3-4).

3.2.2 -*maKlIk*

Das Modifikationsuffix -*maKlIk* ist aus dem deverbale Nominalsuffix -*maK* und dem denominalen Nominalsuffix +*Ik* zusammengesetzt. Wie das Suffix -*maK* unterliegt es der Palatalharmonie. Labiale Formen von +*Ik* sind nach -*maK* natürlich nicht möglich. Das Suffix tritt an einfache oder erweiterte Basen, die sowohl transitiv als auch intransitiv sein können. Dabei bildet es abstrakte Substantive, die die Ausführung der Basishandlung ausdrücken. In zwei Fällen wird das Suffix mit Negation -*ma* gebraucht: *ol-ma-maḳlık* 'Nicht-Werden'¹⁶³ und *oḡ-ma-maḳlık* 'Nicht-Entwicklung'¹⁶⁴. Auch wenn die Negation hier durch das verbale Negationssuffix stattfindet, nicht durch die nominale Negations-Partikel *değil*, kann man das Suffix -*maKlIk* nicht unbedingt der Flexion zuordnen. Außerdem findet durch +*Ik* keine weitere semantische Modifikation an dem bereits durch -*maK* erweiterten Begriff statt. Die alleinige Modifikationskraft trägt -*maK*. Die halb sinnleere Suffixkombination -*maKlIk* scheint also eine Art tautologisches Modesuffix gewesen zu sein. So lässt sich möglicherweise auch erklären, dass -*maKlIk* schon bald nämlich im 15. Jahrhundert aus dem Sprachgebrauch des Osmanischen verschwunden ist. Im 19. Jahrhundert findet man wieder sporadische Erscheinungen dieses Suffixes, doch ist anzunehmen, dass es sich hier neologistische Bildungen handelt.¹⁶⁵ Wie schon das Verbalnomen auf -*maK*, so behalten auch die Derivate auf -*maKlIk* ihre Rektionskraft bei. Das Korpus belegt die Akkusativreaktion durch drei Bildungen aus transitiven Verbalbasen, nämlich durch *sına-maḳlık* 'das Erproben' in dem Satz: *tanrı ta'ālā*

¹⁶³ Siehe Beispielsatz dazu S. 16.

¹⁶⁴ Siehe Beispielsatz dazu S. 16.

¹⁶⁵ S. Redhouse 1884.

dāvudı sinamaqlığı sebebi olıdı (...) „Das war der Grund, warum der erhabene Gott David auf die Probe stellte (...)“ (581/13), sowie durch *yarat-maqlık* 'das Schaffen' in: *anı yaratmaqlık kudret ve kuvvat nişānidur* „Sie zu schaffen ist ein Zeichen von Macht und Kraft“ (823/5-6), und schließlich durch *aç-maqlık* 'das Öffnen' in dem Satz: *anı açmaqlığa saña yol yoqdur* „Es gibt keine Möglichkeit für dich, es zu öffnen“ (553/12). In einem Fall regiert ein transitives Verb nach Erweiterung durch *-mAklık* weiterhin den Dativ, nämlich *çıkar-maqlık* 'das Herausbringen' in dem Satz *tañrı ta'ālā yere çıqmaqlık ve çıkarmaqlık va'de kıldı* 'Gott der Erhabene bestimmte die Entstehung der Erde und das Herausbringen (dessen, was in ihr war)' (17/11). Dieses Beispiel belegt auch einen der beiden Fälle von Dativrektion durch intransitive Verbalbasen, nämlich *çıq-maqlık* 'Herauskommen, Entstehung, Hochgehen', außerdem genannt in: *anuy göge çıqmaqlığa sebebi oldı* 'Dies war der Grund, warum er in den Himmel ging' (69/12). Hierzu gehört auch *ağ-maqlık* 'Aufsteigen' in: *diledi kim aña ağa ve aña ağmaqlık niteligin ve anuy aḥvālin bilümezidi* 'Er wollte auf ihn (den Thron) steigen und wusste nicht, wie man auf ihn steigen konnte, und kannte seinen Zustand nicht' (636/6-7). Die Beibehaltung der Rektionskraft der Basen kann ebenfalls dahingehend interpretiert werden, dass *-mAklık* wie ein Flexionssuffix verwendet wurde.

A. Basisverb intransitiv

In dieser Rubrik finden sich sowohl Bildungen, die reinen Infinitivcharakter aufweisen, als auch Verbalnomen zur Bezeichnung konkreter Zustände oder Vorgänge, die teilweise idiomatisiert sind.

Von dem Basislexem *dur-* 'existieren' wird *dur-maqlık* 'das Existieren' abgeleitet. Das Derivat *oñ-maqlık* 'das Sich-Entwickeln' basiert auf *oñ-* 'sich entwickeln': *yéryüzinüñ ve anuy ehlinüñ durmaqlığı ve oñmaqlığı senünile ve senün beñdeşlerüniledür* „Das Existieren und das Sich-Entwickeln der Welt und ihrer Bewohner ist (findet) mit dir und deinesgleichen (statt)“ (534/7-8). Von der denominalen Zusammenbildung *keleci kıł-* 'sprechen' ist *keleci kıł-maqlık* 'das Sprechen' abgeleitet: *seni resül kıłup ve sana keleci kıłmaqlığımla* „In-dem ICH dich zum Propheten gemacht und mit dir gesprochen habe, (...)“ (426/8-9). Von dem Basislexem *ol-* 'werden, sein' ist *ol-*

mağ-lık 'das Werden, das Sein' abgeleitet: *dökülmeklik ve düpdüz olmağ-lık va'de kıldı* 'ER schrieb (der Erde) vor, zu strömen und ganz gerade zu werden' (18/3). Das Korpus bietet diesbezüglich auch folgende Fügungen: (B₁) *helāk ol-mağlık* 'das Vernichten': *bizümile lūt kavmı helāk olmağlığı için tartışdı* 'Er diskutierte mit uns über die Vernichtung des Volkes von Lot' (206/9-10). (B₂) *hoşnūd ol-mağlık* 'das Zufrieden-Sein': *benüm hoşnūd olmağlığımıñ nişānı miskīnler hoşnūd olmağlığıdır* „Das Zeichen für MEIN Zufrieden-Sein ist das Zufrieden-Sein der Armen“ (692/1-2).

In einigen Fällen stellt man jedoch fest, dass die Bedeutung des Derivats nicht mehr nur der eines Infinitivs entspricht, sondern eine Idiomatisierung erfahren hat. So wird von der Basis *bezen-* 'sich schmücken' das Derivat *bezen-meklik* 'Markt' abgeleitet, das im Korpus in der Zusammenbildung *bezen-meklik günü* 'Markttag' erscheint: *fir'avn mūsāya va'de kıldı kim bezenmeklik güninde cāzularımıla uğraşasın* „Der Pharao befahl Moses, dass dieser am Markttag mit dessen Hexen kämpfen solle“ (385/15). Auch bei *kağ-mağlık* 'Wut' ist die ursprüngliche Bedeutung von *kağ-* 'weg-stoßen' nicht erhalten: (...) *cabbār kağmağlığıla* (...) „(...) mit seiner boshaften Wut (...)“ (374/14).

B. Basisverb transitiv

Alle Bildungen dieser Kategorie zeigen deutlich, dass die Funktion eines Derivats auf *-mağlık* mit der jeweiligen Form auf *-mağ* identisch ist. Alle Basisverben behalten ihre jeweilige Bedeutung bei, es gibt keine Fälle von Idiomatisierung. So dient die Basis *as-* 'hängen' zur Bildung von *as-mağlık* 'das Hängen': *işbu gök ipleri ridālarına asmağlığı niçün buyurdıñ* „Warum hast DU befohlen, diese blauen Fäden an ihre Schulterumhänge zu hängen?“ (447/11-12). Von *bağ-* 'schauen' wird *bağ-mağlık* 'das Schauen' abgeleitet: *bayıķ sūfe bağmağlık göñüle tefekkür birağır* „Es steht fest, dass es der Seele Traurigkeit bringt, auf den Wollstoff zu schauen“ (47/5-6). Ebenso verhält es sich bei *bildür-meklik* 'das Verkünden', deriviert von *bildür-* 'verkünden': *ol vaḥiyle söyler ve taḥrī bildürmeklik birle ḥaber vérür* 'Er sagt die Offenbarungen Gottes und berichtet von dem, was Gott verkündet' (2/4). Des Weiteren ist von dem Basisle-

xem *doğır-* 'gebären, entbinden' *doğır-maqlık* 'das Gebären, die Entbindung' abgeleitet: *doğırmaqlığı yaklaşdı* „Ihr Entbindung rückte näher“ (801/14). Die denominale Zusammenbildung *īmān getür-* 'glauben' dient als Basis für *īmān getür-meklik* 'das Glauben': *anların īmān getürmekligile muḥammed-i muṣṭafānı paygāmbarlığı zāhir ve āşikāre oldu* 'Dadurch, dass sie glaubten, wurde die Prophetie von Muḥammad Mustafa evident und öffentlich' (2/5-6). So wird auch hier die Verwendung als zu *-maAk* synonymes Suffix bestätigt.

3.2.2.1 Weitere Bildungen zu 3.2.2

dap-maqlık 'Anbetung': (...) *bızağıya dapmaqlığıla* (...) '(...) mit Kalbsanbetung (...)’ 439/4.

degzin-meklik 'Umdrehung': *taḥrı ta'ālā göge yédi nesne va'de kılmış durur evvel mevr va'de kıldı ya'nı degzinmeklik* „Gott der Erhabene hat dem Himmel sieben Dinge vorgeschrieben, erstens Rotation, das heißt Umdrehung“ (30/8-9).

depele-meklik 'Tötung': *ol atlara zulm kıldı depelemekligiyle* „Er quälte die Pferde, indem er sie tötete“ (628/3).

depren-meklik 'das Beben': *dördünci deprenmeklik va'de kıldı* 'Viertens hat ER das Beben vorgeschrieben' (17/13).

ditre-meklik 'das Zittern': *béşinci ditremeklik* 'Fünftens das Zittern' (17/15).

doğ-maqlık 'Geburt': (...) *yaḥyānı doğmaqlığın yāz kıldı* '(...) erzählt die Geburt von Johannes dem Täufer' (784/13).

dökül-meklik 'das Strömen': *yédingi dökülmeklik ve düpdüz olmaqlık va'de kıldı* 'Siebtens: ER schrieb (der Erde) das Strömen und Glattwerden vor' (18/3).

dut-maqlık 'erfüllen': *nekim dérise dutmaqlığılaydı* 'Was er sagte, musste er erfüllen' (548/14).

dürüş-meklik 'Kampf': *imdi düşmānuḡa varğıl ve dürüşmeklik ḡaḡınca dürüşgil* „Jetzt geh zu deinem Feind und kämpfe mit ihm, wie man kämpfen soll“ (915/12-13).

evlen-meklik 'Eheschließung': *pes bildiler kim ol evlenmeklik belkīsdan mekir ve ḡile imiş* 'Dann wussten sie, dass jene Eheschließung durch die List und den Betrug von Belkīs gemacht worden war' (651/14-15).

gey-meklik 'das Anziehen, das Tragen': (...) *geymeklige* (...) *dürlü*

bezek ve tonlar '(...) verschiedenen Schmuck und Kleider zum Anziehen' (406/14).

git-meklik 'das Verschwinden, das Gehen': (B₁) *bilürmisin gözün gitmekligine neden mübtelā olduñ* „Weißt du, warum Blindheit dich befallen hat (wörtl.: warum deine Augen verschwunden sind)?“ (280/1-2). (B₂) *tañrı ta'ālā balığı deniz içine gitmeklikden yıgdı* 'Gott der Erhabene hat den Fisch daran gehindert, ins Meer zu gehen' (455/11-12).

gönen-meklik 'sorgenfreies Leben': (...) *kim size gönenmeklikdür ve ayruqlara belādur* „(...) dass es für euch sorgenfreies Leben und für andere Unheil ist“ (841/2-3).

iv-meklik 'Schnelligkeit': *bularuñ katı güvüldüsi ve ivmekligi varıdı* 'Sie waren zu laut und zu schnell' (421/9).

karşı dur-maıklık 'Verteidigung': (B₁) *senüñ yüregüñi ve süñüye karşı durmaıklıguñı sınırdudım* „Ich stellte deinen Mut und deine Kunst, dich gegen das Schwert zu verteidigen, auf die Probe“ (566/4). (B₂) *kaçan durmaıklık katı oldu ve buñte naşruñ çerisi açıldı* 'Das weitere Verbleiben wurde schwierig und das Heer von Buñte Naş wurde hungrig' (705/6).

olmaıklık 'das Sein': *olmaıklık va'de kıldı* 'ER hat (der Erde) das Sein vorgeschrieben' (18/3).

otur-maıklık 'das Sitzen': *ol döşekde oturmaıklığa melik haklıdur* „Der Herrscher hat das Recht, auf jenem Bett zu sitzen“ (798/15).

ür-meklik 'das Bellen': *işbu it bizi ürmeklik birle rüsvāy kıla duyılavuz* „Dieser Hund wird uns mit seinem Bellen verraten, so dass wir gehört werden“ (882/14-15).

yéñ-meklik 'Sieg': *ol sizüñ yéñmekligüñüz ve düşmānuñuz helāk olmaıklığı gündür* „Jener Tag ist der Tag, an dem ihr den Sieg und eure Feinde Vernichtung erleben“ (406/13).

yörü-meklik 'Laufen': *yörümeklik anı (...) mağrıbdın yanına iletdi* 'Laufen brachte ihn (...) nach Westen' (370/15).

3.2.3 -(I)ş

Das Suffix *-(I)ş* ist im Altosmanischen nicht sehr produktiv. Es unterliegt der Palatal- und der Labialharmonie. Dabei tritt es an einfache und erweiterte Basislexeme, die meist intransitiv sind, in einem Fall im Korpus aber auch transitiv. Alle Derivate sind offenbar zu festen Termini geworden.

A. Basisverb intransitiv

Von dem Basislexem *bağ-* 'schauen' wird das konkrete Substantiv *bağ-ış* 'Blick' abgeleitet: *gözlerinin bağışı şimşek doğur gibi* „Der Blick seiner Augen ist, als ob ein Blitz einschlagen würde“ (328/5). Ebenso konkret ist das Derivat *dur-uş* 'Haltung', abgeleitet von dem Basislexem *dur-* 'stehen': *siz ol duruşa bakmağa katlanımayasız* „Ihr könnt es nicht aushalten, diese Haltung zu sehen“ (57/13). Von dem Basislexem *yügr-* 'rennen, schnell laufen'¹⁶⁶ ist *yügr-iş* 'Schreiten' abgeleitet. Auch hier wird eine konkret wahrnehmbare Handlung dargestellt. Als Belegsatz dient eine Redewendung: *téz at yügrişile (...)* 'Mit schnellem Pferdeschritt (...)' (99/10). Abstrakt hingegen ist das Derivat *var-ış* 'Ankunft', deriviert von dem Basislexem *var-* 'ankommen': *gerü varışda boş mı varursız* „Wenn ihr wieder hingehet, geht ihr dann mit leeren Händen?“ (678/14). Auch an ein durch Passivsuffix erweitertes Basislexem kann *-(I)ş* antreten, wie *yanıl-ış* 'Fehler' an *yanıl-* 'in die Irre geführt werden'. Hier handelt es sich um ein abstraktes Nomen: *bu rivāyet yanılışdur* „Diese Aussage ist ein Fehler“ (716/2-3). Ebenso verhält es sich mit *yaradıl-ış* 'Körperbau, Naturanlage', abgeleitet von *yaradıl-* 'geschaffen werden', welches ebenfalls um ein Passivsuffix erweitert ist. Auch hier wird ein Abstraktum ausgedrückt: (B₁) *yaradılışı düz ve incükleri ve iki kolu ve pāzuları yoğunıdı* 'Sein Körperbau war gerade und seine Beine, seine Arme und seine Muskeln waren stark' (221/6). (B₂) (...) *ölmez halk yaradılışı (...)* 'Die Naturanlage eines unsterblichen Geschöpfes (...)' (415/8).

B. Basisverb transitiv

Hierfür bietet das Korpus nur ein Beispiel. Von dem Basislexem *bil-* 'wissen' ist *bil-iş* 'Bekannter' abgeleitet, ein konkretes Substantiv in idiomatischer Bedeutung: *bilişlerüm beni bilmez oldı* „Meine Bekannten kennen mich nicht mehr“ (325/12).

3.3 Nomina acti

¹⁶⁶ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

Nomina acti drücken das Ergebnis einer Handlung aus, indem sie von einem beliebigen Verb 'tun' die Bedeutung 'das Getaune' produ-zieren, ähnlich einem nominalisierten Partizip-Passiv-Perfekt, das es im Türkischen jedoch nicht gibt. Als Suffixe dienen *-ç*, *-UIU*, *-mA* und zum Teil auch *-(U)k*, das jedoch mehrere Funktionen hat.

3.3.1 *-ç*

Das relativ unproduktive Suffix *-ç* tritt an transitive und intransitive Verbstämme an, die stets auf *-(I)n* auslauten. Gülsevin¹⁶⁷ geht von einem Suffix *-(I)nç* aus, doch möchte ich dieser Deutung hier widersprechen. So nennt Gülsevin als Beispiel *sevinç* 'Freude', das von *sev-* 'lieben' abgeleitet sei. Jedoch ist festzustellen, dass *sev-* 'lieben' erst bei Antritt des Reflexivsuffixes *-(I)n* eine semantische Verschiebung von 'sich lieben' zu 'sich freuen' erfährt, wodurch wiederum durch Antritt von *-ç* das Substantiv 'Freude' gebildet werden kann. Würde hingegen ein Suffix *-(I)nç* direkt an *sev-* antreten, wäre die hiervon abgeleitete Bedeutung 'Liebe' zu erwarten. Außerdem ist festzustellen, dass *-ç* in den Beispielen, die das Korpus aufweist, an Stämme tritt, deren nichtreflexive Formen im Alt-türkischen zwar anzunehmen, aber nicht belegt sind¹⁶⁸. So wird von *ķazan-* 'verdienen' *ķazan-ç* 'Ertrag' abgeleitet: *cum'a ģün ķazanç eyleyelim* 'Freitags wollen wir arbeiten.' (446/4-5). Von dem Basislexem *üşen-* 'sich (vor der Arbeit) scheuen' ist *üşen-ç* 'Langeweile' deriviert: *andan ilyāsa evde oturmaķ ūşenci geldi* 'Dann wurde es Elias langweilig, zu Hause zu sein' (533/1-2).

3.3.2 *-UIU*, Var. *-XIU*

Das Suffix *-UIU* geht auf das alttürkische *-(X)glXg*¹⁶⁹ zurück, das sich aus den Suffixen *-(X)g* und *+lXg* zusammensetzt. Der Auslaut /g/ ist bei beiden Teilsuffixen apokopiert. Diese unterliegen der Palatalharmonie, wobei *+IU* nur in labialer Form auftritt. /U/ findet

¹⁶⁷ Siehe Gülsevin 1997, S. 135.

¹⁶⁸ Siehe Clauson 1972 für *ķazgan-*; *üşen-* in Clauson nicht erwähnt.

¹⁶⁹ Siehe Erdal 1991, S. 22 ff.

man sowohl in labialer Form, als auch in illabialer Form nach illa-bial auslautenden Basen. Als Basen sind im Korpus ausschließlich einfache Verben belegt, die sowohl transitiv als auch intransitiv sein können. Die von *-UIU* gebildeten Derivate besitzen als *Nomina acti* resultative Partizip-Perfekt-Bedeutung.

A. Basis intransitives Verb → primäres Adjektiv

Das Derivat *bin-ilü* 'aufgestiegen (auf ein Reittier)' ist von dem intransitiven Basislexem *bin-* 'aufsteigen' abgeleitet. Das Suffix im ersten Teil in labialer, im zweiten Teil in illabialer Form: (...) *bir deve binilü kişi* (...) '(...) eine Person, die auf ein Kamel gestiegen ist (...) ' (684/6). Die Kasusreaktion des Basisverbs bleibt offenbar nicht erhalten, denn das Bezugsobjekt *deve* 'Kamel' wird nicht durch Dativ markiert. Dies kann sowohl auf die Nominalisierung durch *-UIU* zurückzuführen sein, als auch auf den Sprachgebrauch des Altosmanischen, wo Dativ- und Lokativmarkierung des Öfteren wegfallen.¹⁷⁰

B. Basis transitives Verb → primäres Adjektiv

Von dem Basislexem *bérk-* 'festigen' wird *bérk-ilü* 'befestigt' abgeleitet. Es nimmt im Kontext des Korpus die idiomatische Bedeutung 'stark' an. Der erste Teil des Suffixes *-UIU* erscheint in illabialer Form nach einer illabialen Basis: *şöyle kim berkilü ve kuvvatlu kim hiç kimseden korkmazlar* 'Sie sind so stark und kräftig, dass sie sich vor niemandem fürchten' (764/8). Von dem Verb *ört-* 'umhüllen, zudecken' wird *ört-ülü* 'verborgen' abgeleitet. Hier tritt das Suffix in labialer Form an eine labiale Basis: *tañrımdan hiç nesne örtülü degül* „Vor meinem Gott bleibt nichts verborgen“ (244/4); auch der Zusammensetzung *gözlerden ört-ülü* 'unsichtbar' (...) *payğambardur ömri çok ve gözlerden örtülü* „(...) er ist Prophet, er hat ein langes Leben und er ist unsichtbar“ (464/7), sowie in der Zusammenfügung *ört-ülü ol-* 'geheim bleiben' *ol depelenmiş iş müsāya örtülü oldı* 'Jene Mordangelegenheit blieb Moses geheim' (480/-10). Bei dem Derivat *yaz-ılu* 'geschrieben', abgeleitet von *yaz-*

¹⁷⁰ Siehe Gülsevin 1997, S. 40.

'schreiben', tritt das Suffix mit illabialem ersten Teil an eine illabia-le Basis: (...) *bakır tahtada yazılıdur* '(...) sie ist auf die Kupfertafel geschrieben' (594/8).

3.3.3 -mA

Das Dervationssuffix -mA unterliegt der Palatalharmonie und tritt an intransitive und transitive Basen. Man kann feststellen, dass Derivate auf -mA als Nomina actionis, Nomina acti und als Nomina objecti fungieren können.

A. Basis intransitives Verb → primäres Substantiv

Das erweiterte Basislexem *çıgırış-* 'miteinander schreien' dient zur Bildung des Nomens actionis *çağırış-ma* 'Geschrei': (B₁) *ol çağırış-ma dindi* 'Dieses Geschrei hörte auf' (11/3). (B₂) *çıgırışma ve āvāz işitdüm* 'Ich habe Schreien und Stimmen gehört' (11/3). Von dem Basislexem *deg-* 'antasten, berühren' wird *deg-me* 'jeder'¹⁷¹ abgeleitet: (B₁) *ikinci bāb (...) degme tabakada ne halk varlığın beyān kı-lur* 'Das zweite Kapitel erklärt (...) und welche Geschöpfe in jeder Schicht vorhanden sind' (9/13). (B₂) *degme dört barmağ basım yér-de bir ferişte vardur* 'An jedem Platz, der dem Abdruck von vier Fingern entspricht, gibt es einen Engel' (30/5).

Es wird nur in idiomatischer Bedeutung verwendet. Was für ein Nomen ursprünglich dieser Bedeutung zugrunde liegt, ist nicht mehr festzustellen.

B. Basis transitives Verb → primäres Substantiv

Von dem Basislexem *sür-* 'schmieren' wird *sür-me* 'Augenlidschminke' abgeleitet. Bei diesem Derivat handelt es sich um ein Nomen objecti: *sürme dürtinmek* 'die Augenlider schminken' (91/-14). Von dem Verb *ısıt-* 'warm werden lassen, wärmen' wird der

¹⁷¹ Siehe Clauson 1972.

idiomatische Begriff *ısıt-ma* 'Malaria, Wechselfieber' abgeleitet. Was für ein Nomen dieser Bedeutung zugrunde liegt, ist nicht mehr festzustellen: *tañrı ta'āla arslana ısıtma véribidi* 'Der erhabene Gott gab (schickte) dem Löwen Malaria' (86/5).

3.3.4 -gUn, Var. -gXn

Der Suffix -gUn Var. -gXn hat ursprünglich nur labiale Formen¹⁷², zeigt jedoch erste Tendenzen in Richtung einer vierförmigen Vokalharmonie (s. Abschnitt B. *çiz-gin, diz-gin*). Es ist ausschließlich an einfachen¹⁷³ intransitiven und transitiven Basen belegt und bildet primäre Adjektive, die zum Teil zu Substantiven idiomatisiert sind.

A. Basisverb intransitiv → primäres Adjektiv

Von dem Basislexem *ar-* 'müde werden' wird *ar-gun* 'Müdigkeit, Schwäche' abgeleitet: (...) *tā kim diñlenesin ve ol 'azāblar argunı senden gide* „(...) bis du dich ausruhst und die Müdigkeit von jener Qual von dir gegangen ist“ (923/2). Das Verb *az-* 'den Weg verlieren' dient als Basis für *az-gun*, das in der übertragenen Bedeutung 'vom rechten Weg abgekommen, ungezogen, streitsüchtig' erscheint: (B₁) *azgun ve yavuz işlü* 'einer, der vom rechten Weg abgekommen und boshaft ist' (208/3). (B₂) *sen bellü azgunsın* „Du bist offensichtlich streitsüchtig“ (360/4). Das Derivat tritt auch sekundär substantiviert auf: *fır'avn kavminü azgunları ayıtdı* 'Die Streitsüchtigen von den Untertanen des Pharaos sagten: (354/4). Von dem Basislexem *daş-* 'überströmen' wird *daş-gun* 'überströmend, im Übermaß' abgeleitet. Es erscheint im Korpus ausschließlich in einer weiterer Ableitung als Zusammenbildung *yürek daşgunluğı* 'starke Erregung' (...) *söylemek yürek daşgunluğın giderür* „(...) Sprechen beseitigt die starke Erregung“ (801/1).

B. Basisverb transitiv → primäres Adjektiv

¹⁷² Siehe Tekin 1968, S. 113.

¹⁷³ Siehe Beispiele Golaš 1997, S. 66 und Gülsevin 1997, S. 134 f.

Beide Beispiele dieser Kategorie weisen die illabiale Suffixvariante auf. So wird *çiz-gin* 'faltig' von dem Verb *çiz-* 'streichen' deriviert: '*avratlar yaşadıkça zıst ve çizgin olur* „Wenn die Frauen älter werden, werden sie hässlich und faltig“ (110/13). Von dem Verb *diz-* 'anreihen' wird *diz-gin* 'angereiht' abgeleitet, idiomatisiert und dabei sekundär zu 'Zügel'¹⁷⁴ substantiviert: *cebre'ıl at dizgine yapışdı* 'Gabriel hielt den Zügel des Pferdes' (109/3-4).

3.4 Nomina subjecti, Nomina objecti, Nomina acti: *-(U)k*, Var. *-(X)k*, *-(I)k*

Das Suffix *-(U)k* ist aus morphologischen, aber auch aus semantischen Gründen von dem Suffix *-(A)k < gAk* zu trennen. Es ist im Altosmanischen sehr produktiv. In der Regel weist es labiale Formen auf. Gülsevin¹⁷⁵ beschreibt nur die labialen Formen des Suffixes, doch belegt unser Korpus auch erste Tendenzen zur vierförmigen Vokalharmonie. Diese finde ich z. B. bei dem Nomen subjecti, *tanış-ık* 'Bekannter', dem das transitive Basisverb *tanış-* 'sich kennen lernen' zugrunde liegt: *pes tanışıkları anuñ üzere birikdi* 'Dann versammelten sich seine Bekannten bei ihm' (314/11-12). Es erscheint auch in dem Funktionsverbgefüge *tanış-ık eyle-* 'sich beraten lassen, eine Abmachung treffen': *tanışık éyledi kim ol öñ qavımdan ayrıla gide* 'Er traf die Abmachung, dass er sich zuerst vom Volk trennt und weggeht' (154/7). Bei der auf /d/ anlautenden Form mit der Bedeutung 'Rücksprache, Beratung' handelt es sich möglicherweise um eine Entlehnung aus einer anderen Turksprache, wahrscheinlich aus dem Azerbaidshanischen, wo *danışık* bis heute nur in der Bedeutung 'Meinungsaustausch, Gespräch' Verwendung findet¹⁷⁶: (...) *illā anam danışığı ile* (...) „ (...) nur nach Rücksprache mit meiner Mutter (...)“ (484/6-7). Als weiterer Beleg für das illabiale Suffix *-Ik* erscheint das Nomen acti *dartış-ık* 'Streitigkeit, Streit', abgeleitet von dem intransitiven Verb *dartış-* 'streiten': *kim evvel bu mescede gire bu dartışığa ol hüküm kılsun* „Wer als erster diese Moschee betritt, soll in dieser Streitigkeit ein Urteil fällen“ (176/10). Das Derivat erscheint auch in der Zusammenfügung: *dar-*

¹⁷⁴ Siehe Clauson 1972.

¹⁷⁵ Siehe Gülsevin 1997, S. 136.

¹⁷⁶ Siehe Azerb. Dil. Lüg. 1980.

tışık düş- 'Streit entstehen' *iki kavm arasında savaş ve dartsışık düş-di* 'Zwischen jenen zwei Völkern entstand Krieg und Streit' (480/-10-11). Auch bei dem Nomen subjecti, *yaraş-ık* 'gutes Aussehen', abgeleitet von der intransitiven Basis *yaraş-* 'geeignet sein', er-scheint das Suffix in illabialer Form: *her gün içinde görkü ve yara-şığı artardı* 'Jeden Tag wuchsen seine Schönheit und sein gutes Aussehen' (108/6-7). Bei dem Nomen acti *aç-ık* bzw. *aç-uk* 'offen, frei', abgeleitet von dem transitiven Verb *aç-* 'öffnen', liegt sowohl die labiale als auch die illabiale Suffixvariante vor: (B₁) *ol kapu açıkdur* 'Jene Tür ist offen' (99/1). (B₂) (...) *altunile doğunmuş kefe-ne sarılmış başı açuk* „(...) in einem Leichentuch eingewickelt, das mit Gold gewebt ist und sein Kopf ist offen“ (714/5). Das Nomen objecti *böl-ük* bzw. *böl-ik* 'Gruppe, Teil, Haarzopf', abgeleitet von dem transitiven Verb *böl-* 'trennen, spalten', zeigt in den meisten Fällen ein labiales Suffix: (B₁) *ol ferışteler kim güne müvekkil dü-rür iki bölük olur* 'Jene Engel, die zuständig für die Sonne sind, teil-len sich in zwei Gruppen' (35/1). (B₂) *iki bölük oldılar bir bölügi ayıtdı* 'Sie teilten sich in zwei Gruppen, eine Gruppe sagte: (...) ' (314/7-8). Es erscheint auch in einer Wendung, worin das Derivat redupliziert wird: *bölük bölük kıl-* 'in verschiedene Gruppen teilen': *pes beni isrā'îli bölük bölük kılmışdı bir bölügi 'imāret yapardı ve bir bölügi ekin ekivérürdi* 'Und er teilte die Israeliten in Gruppen. Eine Gruppe baute Häuser und eine Gruppe säte Getreide' (346/8-9). Nur in einem Fall erscheint es mit der illabialen Variante: *pes saçınur bir böligin kesüp bir girdeye satdı* 'dann schnitt sie einen Zopf ihrer Haare ab und verkaufte ihn für ein Blätterteigbrot' (336/6). Auffällig ist die Bildung des Nomen subjecti, *gici-yük* 'Juckreiz' von dem intransitiven Verb *gici-* 'jucken'¹⁷⁷. Es ist der einzige Beleg für die Suffixvariante *-yUk* mit Konsonanteneinschub: *depesinden ayağına degin koyun kıyruğı gibi sigiller içine giciyük düşdi* 'Juckreiz befel seine von Kopf bis Fuß (wachsenden) schafsschwanzartigen Warzen' (322/1). Das Suffix *-(U)k* tritt an einfache und erweiterte Verben, die sowohl intransitiv als auch transitiv sein können. Seine Derivate sind primäre Substantive, Adjektive oder Adverbien, die in erster Linie als Nomina acti fungieren, aber auch als Nomina subjecti, und Nomina objecti. Dadurch unterscheidet es sich vom Suffix *-(A)k*, welches zwar verschiedene Nomina bildet wie N. subjecti, objecti, instrumenti, loci, aber nach

¹⁷⁷ Siehe Tar. Söz. 1963-82.

unserem Korpus keine Nomina acti. Alle Derivate, die durch Antritt des Suffixes an vokalisches auslautende Basen nur ein /k/ aufzeigen, werden nach ihrer Funktion unterschieden. Nomina acti werden in der Kategorie -(U)k Var. -(U)k eingeordnet. Nomina subjecti, könnten sowohl auf -(U)k als auch auf -gAk zurückzuführen sein, und nur der Einheitlichkeit wegen werde ich sie bei den -(A)k-Bildungen aufführen. Nomina instrumenti, loci etc. sind eindeutig den -(A)k-Bildungen zuzuordnen.

Manche Derivate erscheinen in verschiedenen Kontexten in unterschiedlichen Funktionen. So finde ich *yar-uḵ*, abgeleitet von *yar-* 'sich spalten', einmal in der Funktion als Nomen subjecti, mit der Bedeutung 'Riss': *ayruḵ taḡlarda daḥı yarūḵlar ve maḡaralar oldı* 'Auf den anderen Bergen auch entstanden Rissen und Höhlen' (423/8), ein andermal aber auch als Nomina acti mit der Bedeutung 'verletzt, aufgerissen': *başı yarūḵ ve gevdesi zaḥımlı* 'Sein Kopf war verletzt und sein Körper verwundet' (321/1). Auch das von *ulaṣ-* 'sich nähern, sich verbinden'¹⁷⁸ abgeleitete Derivat *ulaṣ-uḵ* erscheint einmal als Nomen subjecti, in der Bedeutung 'Verwandschaft': *ammā benüm hiç 'avratıla ulaṣugum yok* „Aber ich habe mit der Frau überhaupt keine Verwandtschaft“ (798/15), ein andermal als Nomen acti in der Bedeutung 'zusammen, miteinander verbunden': (B₁) *anūḡ yöresinde duruḡ ve anı arurmanḡ ve aḡa ulaṣuḵ ṣefḵatlü oluḡ* „Bleibt in seiner Nähe und strengt ihn nicht an, seid mit ihm zusammen und seid gütig zu ihm“ (230/3-3). (B₂) *bu aṣnuḡu sözlerdür ve ulaṣuḵ gelecilerdür* „Das sind alte Wörter (Aussagen) und mit einander verbundene Wörter“ (692/8). Das Derivat *buy(u)r-uḵ*, dem das transitive Verb *buyur-* 'befehlen' zugrunde liegt, dient sowohl als Nomen objecti in der Bedeutung 'Befehl': *lāzım oldı ol buyruḡı ve işāreti tamām kılmak* 'Man musste den Befehl und das Zeichen ausführen' (1/6); als auch als Nomen subjecti, in der Bedeutung 'Befehlshaber, Herrscher': *yēdi yıl gök ḡazānelerine beni buyruḵ eyle* „Mache mich sieben Jahre lang zum Herrscher über die Schätze der Himmel“ (534/10). Von dem intransitiven Basislexem *art-* 'übrig bleiben' ist *art-uḵ* abgeleitet. Das Derivat hat die Grundbedeutung des Nomens subjecti, 'Rest': *ḡünüḡ yarısı yā daḥı artuḵı (...)* 'die Hälfte und (dann) der Rest der Sonne (...)'

¹⁷⁸ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

(34/12-13). Doch kann *art-uḵ* auch als erstes Glied einer Substantivgruppe stehen, und wird dann im Deutschen mit der Präposition 'außer' wiedergegeben: (...) *benden artuḵ 'imāretcisi yoḵ mıdur* „Gibt es außer mir keinen anderen Baumeister (...)“ (51/14). Es gibt aber auch eine adjektivische Verwendung wie im folgenden Satz, wo *art-uḵ* nach seinem Bezugswort steht: *anlaruḵ içinde bir kişi gördi bahtlu ḵamusından nūrı artuḵ* 'Er sah jemanden unter ihnen, der mehr mit Glück gesegnet war als die anderen und mehr göttliches Licht hatte' (67/2). Das Derivat erscheint auch in Zusammenfügungen mit *ḵıl-*, wobei *artuḵ ḵıl-* die Bedeutung 'zum Teilhaber machen' bzw. 'erhaben machen' annimmt: (B₁) *bizim anda ḵaḵḵu-muz var bizi daḵı artuḵ ḵılḡıl* „Wir haben ein Recht darauf, mache uns auch zum Teilhaber (daran)“ (165/12). (B₂) *hiḵ taḡrı yoḵdur il-lā ben baḡa nesene artuḵ ḵılmaḡıl* „Außer mir gibt es keinen Gott. Mache mir keinen Teilhaber“ (425/4). (B₃) *taḡrı ta'ālā seni cümle 'ālimler üzerene artuḵ ḵılmuṣ* „Der erhabene Gott machte dich über andere Wissenschaftler erhaben“ (302/14).

In einem Fall stelle ich fest, dass ein primär adjektivisches Nomen *acti* zu einem Adverb idiomatisiert wird. Das Derivat *ayr-uḵ*, abgeleitet von dem transitiven Basisverb *ay(ı)r-* 'trennen', tritt zunächst in der Grundbedeutung 'abgetrennt, ander-' auf: *ayruḵ tenine niḵāḡsuz baḵmazvan* „Ich schaue ohne Trauung auf die (nackte) Haut von anderen nicht“ (363/10). Doch kann es auch in adverbialer Funktion die Bedeutung 'ab jetzt (nicht) mehr' annehmen: (B₁) *ay-ruḵ ben senden ayrılmasvan* „Ab jetzt trenne ich mich nicht mehr von dir“ (271/11-12). (B₂) *anası ayıtdı söyleme ibrahīm ayruḵ dén-medi* 'Seine Mutter sagte: „Sage nichts!“ Abraham sagte nichts mehr“ (143/6). (B₃) *pes taḡrıya yalvardı kim eger benüm gözümü ve dilümü gérü véresin ayruḵ anı ḵulaḡuzlamayam* 'Und er flehte Gott an: „Falls du mir meine Augen und Sprache zurückgibst, werde ich ihn nicht mehr ausspionieren“ (352/13-14).

In einigen Fällen tritt das Suffix an Basen, die in der vorliegenden Form nicht belegt sind, von denen nur verschiedene andere Ableitungen bekannt sind. Bei **döle-k* 'anständig, ehrenhaft' ist zwar nicht der Stamm *döle-* belegt, aber die reflexive Erweiterung *dölen-* 'sich etablieren, gerade werden, ruhig werden'. Daraus lässt sich schließen, dass es einmal ein Verb **döle-* gegeben haben muss, dass

aller Wahrscheinlichkeit transitiv war; allerdings ist die Bildung nach synchroner Sicht nicht mehr transparent: *sen benüm қа-tumda dölek ve ināmsın* „Du bist in meinen Augen anständig und zuverlässig“ (262/10). Genauso undurchsichtig ist das Derivat **uṣa-ḵ* 'klein', dessen Basis **uṣa-* ebenfalls nicht belegt ist: *uṣaḵ tağlar gördi* 'er sah kleine Berge' (8/9); *uṣaḵ taş* 'kleiner Stein' (298/10): *mūsā anası fir'avnuṣ uṣaḵ oğlanı becid istemegün gördi mūsaiçün 'aẓīm ḵorḵdı* 'Als die Mutter von Moses das ungeduldige Verlangen des Pharaos nach den kleinen Jungen bemerkte, bekam sie Angst um Moses' (352/2-3). Ebenso ist bei **yükse-k* 'hoch' die Basis nicht belegt. Clauson¹⁷⁹ geht davon aus, dass ein Verb **yükse-* zugrunde liegt, als dessen Bedeutung ich 'erhöhen' annehmen möchte. Auch hier liegt eine aus synchroner Sicht unanalysierbare Bildung vor: (B₁) (...) *'aẓīm ulu ve yüksek* 'sehr groß und hoch' (296/3-4). (B₂) (...) *'aẓīm yüksek* 'sehr hoch' (296/7). (B₃) *bir yüksek yér* 'ein hoher Platz' (334/2). Es erscheint auch in der Zusammenfügung *yüksek dut-* 'hoch halten', idiomatisiert zu 'sicher sein': (...) *bularuṣ çoqlıgıla gönlünj yüksek dutduğun gide* „(...) dass dein Herz wegen ihrer hoher Zahl sich sicher fühlt, wird wieder weg sein“ (638/6-7).

(a) Nomina subjecti

Sowohl transitive (siehe oben) als auch intransitive Basen können durch Affigierung von *-(U)k* Nomina subjecti bilden. So finde ich von dem Basislexem *köp-* 'schäumen' das Derivat *kö-pük* 'Schaum': *ol sudan köpük ve buğ ve buḥār götürüldi* 'Von diesem Wasser wurden Schaum und Dampf entfernt' (5/11). Des Weiteren wird von *ḵon-* 'sich niederlassen' das Derivat *ḵon-uḵ* 'Besucher, Gast' abgeleitet: *baṇa ḵonuḵ oldı* „Er wurde MEIN Gast“ (52/8). Ebenso verhält es sich bei *saḵ (ı)n-uḵ*: 'Frommer', dem das Verb *saḵın-* 'sich hüten' zugrunde liegt: *taḥrı ta'ālā ḵurbānı saḵnuḵlardan ve eyülerden ḵabül eyler* „Der große Gott nimmt Opfergaben (nur) von Frommen und Guten an“ (62/4-5).

Abgeleitet von *sin-* 'brechen' ist das Derivat *sin-uḵ* 'Knochenbruch': *sinuḵlar berkır* „Die Knochenbrüche verheilen (wtl. werden fest)“

¹⁷⁹ Siehe Clauson 1972.

(806/15). Des weiteren liegt eine Nomen-subjecti-Bildung vor bei *yit-ük* 'Verlorengegangener, Abhandengekommener', dem das Verb *yit-* 'verloren gehen' zugrunde liegt: *ol yitük habarın söy-leyü durdı-larıdı* 'Sie richteten die Nachricht jenen Verlorengegangenen aus' (550/12). Vom Basislexem *yumur-* 'zu einer Beule werden' wird *yumr-uḵ* 'Faust' deriviert: *pes mūsā yumruḡıla urdı* 'Dann schlug Moses ihm mit seiner Faust' (359/3).

(b) Nomina objecti

Nomina objecti können nur von transitiven Basen gebildet werden. So finde ich *del-ük* 'Loch', deriviert von *del-* 'löchern': (B₁) *ol aydıḡ girdüḡi delüḡe girüben gitdük* „Wir gingen in das Loch hinein, aus dem das Licht kam, und gingen weiter“ (305/10). (B₂) *ol delükden gérü içerü girevüz* „Wir gehen durch jenes Loch wieder hinein“ (306/2). Des Weiteren belegt das Korpus *sar-uḵ* 'Wickel', abgeleitet von *sar-* 'ringsum bedecken, umgeben, einhüllen': *ol altun taḡtlarıdı ḡarir saruḡlar içinde* „Es waren goldene Throne, die mit Seidenwickeln umwickelt waren“ (657/1). Ebenso verhält es sich bei *yirt-uḵ* 'Riss', deriviert von *yirt-* 'zerreißen': *eger yūsuf 'avrata ḡasd éy-lemiş olsa yirtuḡ öḡ eteginde oladı* „Wenn Josef die Frau angegriffen hätte, wäre der Riss auf der vorderen Seite ihres Kleides“ (236/4).

(c) Nomina acti

Nomina acti können sowohl aus transitiven (siehe oben) als auch aus intransitiven Basen gebildet werden. So finde ich *yüg(ü)r-ük* 'schnell', abgeleitet von der Basis *yügür-* 'schnell laufen': *aḡa ol at-lardan yéḡrek ve yüḡrük binüt vérđi* „ER gab ihm ein besseres und schnelleres Reittier als jene Pferde“ (628/5). Von dem Basislexem *yap-* 'bedecken' ist *yap-uḵ* abgeleitet. Es hat die idiomatisierte Bedeutung 'verklebt'¹⁸⁰ angenommen: *tozlu ve saçları yapuḡ incelmış atlar (...)* 'Die Pferde, die staubig waren, deren Fell verklebt war und die dünn geworden waren (...)' (52/5). Von dem Basislexem *ar-*

¹⁸⁰ Siehe Der. Sözl. 1963-82.

'müde werden' ¹⁸¹ ist das ebenfalls idiomatisierte *ar-uḵ* 'abgemagert' abgeleitet: *yédi aruḵ sıgır* 'Sieben abgemagerte Rinder' (257/15).

3.4.1 Weitere Bildungen zu 3.4

aḵsa-ḵ 'hinkend': (...) *bir aḵsaḵ ḵarınca* (...) '(...) eine hinkende Ameise (...) ' (614/15).

bulan-uḵ 'verschwommen, trübe': *ay ve gün ikisi ḵapḵara ve bulanuḵ geleler* 'Der Mond und die Sonne werden ganz schwarz und verschwommen (zu Gott) kommen' (100/14).

büyük-k 'dick': *kimün tefekküri çok olursa yémek çok olur teni büyük olur* „Wer Kummer hat, isst viel (und) sein Körper wird dick“ (47/6-7).

ḵat-uḵ 'zusammengewachsen': *ḵatuḵ ḵaḵluyıdı* „Er hatte zusammengewachsene Augenbrauen“ (790/3).

ıra-ḵ 'entfernt, fern' ¹⁸²: (B₁) *uçmaḵdan ıraḵdur* 'Er ist vom Paradies entfernt' (47/7). (B₂) *eyyūba geldiler ve ıraḵ durdılar* 'Sie kamen zu Hiob (aber) blieben entfernt stehen' (336/13).

ḵarcaş-uḵ 'unklar, durcheinander': *bu ḵarcaşuḵ muḵtelif ve bātıl düşlerdür* „Das sind unklare, nicht zueinander passende, unsinnige Träume“ (258/5).

sarḵ-uḵ 'glatt' ¹⁸³

sovu-ḵ 'kalt': (...) *ḵardan sovuḵ* '(...) kälter als der Schnee' (50/1).

uyan-uḵ 'wach': *ol dünin uyanuḵ olanlar birbirine ḵaḵrıḵa* 'Die Leute, die in jener Nacht wach geblieben sind, schreien einander zu' (38/7-8).

uza-ḵ 'lange': *eger anuḵ ol bir kelecisi degülmissseyidi zindānda uzaḵ yatmasayısardı* „Wenn er jene Mittelsperson nicht gehabt hätte, hätte er lange im Gefängnis bleiben müssen“ (256/12-13).

yumuşak-k 'weich': (...) *etmek gibi yumuşaḵ* '(...) so weich wie ein Brot' (17/2).

¹⁸¹ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

¹⁸² Siehe Clauson 1972 und Tar. Sözl. 1963-82.

¹⁸³ Siehe Beispielsatz dazu S. 87 ‚kökeḵ+lü‘.

3.5 Nomina loci, Nomina Subjecti, Nomina objecti, Nomina instrumenti: $-(A)k$

Der Suffix $-(A)k$ ist durch Apharese von $/g/$ aus dem alttürkischen $-gAk$ entstanden. Er unterliegt den Palatalharmonie und tritt an einfache und erweiterte Basen, die meistens transitiv, in seltenen Fällen auch intransitiv sind. Die Derivate sind abstrakte und konkrete Substantive. Dabei handelt es sich um Nomina loci, Nomina objecti, Nomina subjecti und Nomina instrumenti. Dadurch unterscheidet es sich vom Suffix $-(U)k$, Var. $-(U)k$; dieses bildet in erster Linie Nomina acti, aber auch Nomina subjecti, und objecti. Alle Ableitungen von vokalisch auslautenden Basen, die einen Unterschied zwischen $-(A)k$ und $-(U)k$ nicht erkennen lassen, werden aus Gründen der Vereinheitlichung dann unter $-(A)k$ aufgeführt, wenn es sich nicht um Nomina acti handelt.

Doch nicht alle Bildungen sind eindeutig analysierbar. Die Basis des Derivats *kuşak* 'Gürtel, Leibbinde' ist nicht belegt, seine Bildung daher nicht transparent. Es existieren die Formen *kuşan-* 'sich einen Gürtel umbinden' und *kuşat-* mit den zwei Bedeutungen 'jemandem einen Gürtel umbinden, sich von jemandem einen Gürtel umbinden lassen'. Daher kann man davon ausgehen, dass ein Verb *kuşa-* zumindest einmal existiert haben muss. Die Möglichkeit, es durch Reflexivsuffix $-(I)n$ zu erweitern, lässt darauf schließen, dass es transitiv gewesen sein muss. Die Möglichkeit, es durch Kausativsuffix $-t$ zu erweitern, widerspricht dem und gibt stattdessen einen Hinweis, dass es intransitiv gewesen sein könnte: (B₁) *atasının kızkardaşının bir kuşağı vardı* 'Die Schwester seines Onkels hatte eine Leibbinde' (274/4). (B₂) *ol kuşağı yūsufun donları altında gizleyüp berkitdi* 'Sie versteckte und befestigte jenen Leibgurt unter Josefs Kleidern' (274/10).

A. Basisverb intransitiv → primäres Substantiv

A₁ Nomina loci

Von dem Basislexem *dur-* 'stehen' wird *dur-aḳ* 'Bleibe, Aufenthaltsort' abgeleitet: (B₁) *anların gögsi senün duragun* 'Ihre Brust ist

deine Bleibe' (54/10). (B₂) *ejdehāyī yaratdum kim anuñ rızķın de-ñizdedür ve durağı gökdedür* „Ich habe den Drachen geschaffen. Seine Nahrung ist aus dem Meer und seine Aufenthaltsort im Him-mel“ (328/2-3). Derselbe Fall liegt vor bei dem Derivat von *yat-* 'sich hinlegen', *yat-aķ* 'Ort, wo man sich hinlegt, Bett' deriviert: (B₁) *'avratı gelüp eyyübi yatağında istedi bulmadı* 'Seine Frau kam und wünschte, Hiob möge in seinem Bett sein, (doch) sie fand ihn dort nicht' (329/15). (B₂) *iki iki koyun götürüp ol selden yatağdın yana geçürürdi* 'Er trug je zwei Schafe und brachte sie über die Flut auf die Seite, wo sie sich hinlegen (d.h. ausruhen) konnten' (562/8-9). Ebenso verhält es sich mit dem von *siñüş-* 'sich verstecken' abgeleiteten *siñüş-ek* 'Zufluchtsraum, Erholungsraum, Ruheraum, Privatzimmer': *yarında sinüşegine girdi ve kapuları bağladı* 'Am Morgen ging er zu seinem Privatzimmer und schloss die Türe ab' (680/9).

A₂ Nomina subjecti

Hierfür bietet das Korpus zwei Belege. Von dem Basislexem *kaç-* 'fliehen' wird *kaç-aķ* 'Ausreißer' abgeleitet: *sen kaçacak ve uğrısın* „Du bist ein Ausreißer und Dieb“ (240/4). Von dem Basislexem *eksü-* > *eksi-* 'weniger werden', dessen Basis die ursprüngliche Labialisierung beibehalten hat, ist das Nomen subjecti, *eksü-k* 'zu wenig, mangelnd, unzureichend' deriviert: (B₁) *nūḥ tūfandan sonra biñden elli yıl eksük yaşadı* 'Noah lebte nach der Sintflut (noch) 50 Jahre weniger als 1000' (92/9). (B₂) *ölçüde ve tartuda eksük vérürlerdi* 'Beim Messen und Wiegen gaben sie weniger (als der Maßstab angab)' (341/10). Es erscheint auch in der Fügung *eksük kıł-* 'vermindern' *sen aña māl ve rızķ eksük kılası degülsin* „Du wirst ihm sein Vermögen und Unterhalt nicht vermindern“ (320/10), sowie in der Zusammensetzung *eksükler yétürici* 'einer, der Mängel behebt (hier: Gott)': *eksükler yétüriciye ısmarlanmış hıç kayırmaķ ḥācet degül* „Um die (Geschöpfe), die demjenigen anbefohlen sind, der Mängel behebt, braucht man sich überhaupt keine Sorgen zu ma-chen“ (161/5).

A₃ Nomina objecti

In zwei Fällen belegt das Korpus ein Nomen objecti, das aus einem intransitiven Verb mit fakultativem Dativ-Aktanten gebildet ist. Dabei handelt es sich um das Derivat *év-ek* 'eilige Angelegenheit', dem das Verb *év-* 'sich beeilen' zugrunde liegt: *iş évekdür* (...) „Die Sache ist eine eilige Angelegenheit (...)“ (861/2).

A₄ Nomina instrumenti

Das Derivat *yara-ḵ* 'Vorbereitung' wird von dem vokalisch auslautenden Basisverb *yara-* 'geeignet sein, passen' abgeleitet. Aufgrund der Funktion als Nomen instrumenti möchte ich es bei den *-(A)k-*-Bildungen einordnen: *yaraḡına başladılar* 'Sie fingen mit seiner Vorbereitung an' (57/5). Das Derivat tritt auch in der Fügung *yaraḵ édin-* 'sich das Passende besorgen, d.h. sich vorbereiten' auf: *pes şeddād ḡaşekilerinden biḡ vezire buyurđ kim yaraḵ édineler* 'Şeddād befahl den tausend Wesiren, die in seinem Dienst waren, sich vorzubereiten' (301/13-14). Außerdem erscheint es in *yaraḵ ḡıl-* 'jn. vorbereiten': *şām yérine varmaḡa yaraḵ ḡılurvan* „ICH bereite sie darauf vor, nach Damaskus zu gehen“ (406/10-11).

B. Basisverb transitiv → primäres Substantiv

B₁ Nomina loci

Von dem Basisverb *döşe-* 'auf dem Boden ausbreiten, hinlegen' wird *döşe-k* 'Platz, um sich auszubreiten, Platz zum Leben' abgeleitet: (B₁) *ben ol taḡrıvan kim yéri size döşek ḡıldum* „Ich bin der Gott, der euch die Erde als Platz zum Leben gemacht hat“ (5/4). Dessen Bedeutung hat sich auch zu den Begriffen 'Bett' und 'Sitzkissen' idiomatisiert. (B₂) *her iki ḡardaş bir döşekde yatsun* „Beide Brüder sollen im gleichen Bett schlafen“ (270/6). (B₃) *ol benümile bir döşekde yatsun* „Er soll mit mir im gleichen Bett schlafen“ (270/6-7). (B₄) *bir aḡ kürk döşek üzere otururđ* 'Er saß auf einem weißen Sitzkissen aus Fell' (457/9). Dem Derivat *otla-ḵ* 'Weideland' liegt das Basisverb *otla-* 'weiden' zugrunde: (B₁) *ya'ḡūb oḡlanları otlaḡdan ve avdan geldiler* 'Die Söhne von Jakob kamen von der Weide und von der Jagd zurück' (225/7). (B₂) *otlaḡuruzda*

iş böyle oynar mısız „Meine Brüder! Spielt ihr auch so auf eurem Weideland?“ (228/1).

B₂ Nomina objecti

Von der Basis *buda-* '(Baum) ausästen, beschneiden' wird *buda-k* 'Ast, Zweig': (B₁) *şeytân-ı la'îm ol ağaca girüp budağların depreddürdi* 'Der verfluchte Teufel ging in jenen Baum hinein und schüttelte seine Zweige' (313/5). (B₂) *budağları 'arş altındadır* 'Seine Äste reichen bis unter den Thron Gottes' (29/11). Es tritt auch idiomatisiert in der Bedeutung 'Abkömmling, Sohn' auf. (B₃) *anuy iki budagı ismâîl ve isḥâk* 'Seine zwei Söhne sind Ismael und Isaak' (193/4). Das Derivat *derge-k* 'Versammlung' ist von *derge-* 'versammeln' abgeleitet: *buḥt-ı naşr varup şâmlular dergeginde ve meclisinde otururdu* 'Buht-ı naşr ging zur Versammlung der Damas-kuzer und unterhielt sich mit ihnen' (701/10-11). Ebenso verhält es sich bei *derne-k* 'Gruppe, Menschenmenge', deriviert von *derne-* 'versammeln, scharen': (B₁) *kaçan iki dernek gözükdü (...)* 'Als zwei Gruppen erschienen, (...)' (410/3). (B₂) *dérnekler ve bayramlar içinde durup (...)* 'Er hielt sich bei den Menschenmengen und Festen auf (...)' (790/8). Auch *dile-k* 'Wunsch, Wille', dem das Verb *dile-* 'wünschen' zugrunde liegt, ist hier einzuordnen: (B₁) *arḡ démekden dilegi (...)* 'Was Er mit der Erde sagen will, (...)' (18/14). (B₂) *anuy dilegin yerine getürmek benim üzerimedür* „Ihren Wunsch zu erfüllen ist meine Aufgabe“ (293/11). (B₃) *dilegince aldı* 'Er nahm so viel wie er sich wünschte' (297/1). Des Weiteren finde ich *dire-k* 'Säule', abgeleitet von *dire-* 'etwas senkrecht aufstellen': (B₁) *aşağ-dan diregi yoḡdur* „Von unten hält ihn (den Himmel) keine Säule“ (20/14). (B₂) *yāḡūt ve zeberced direkler* 'Die Säulen, die aus Rubinen und Chrysolith bestehen' (296/7-8). (B₃) *tamām eylenmiş direkler* 'Die Säulen, die fertig gebaut waren' (300/15). Schließlich belegt das Korpus noch *saç-aḡ* 'Fransen', deriviert von *saç-* 'zerstreuen': *donı saçagından biraz aldı* 'Er nahm ein Stück von den Fransen seines Kleides' (568/3).

B₃ Nomina instrumenti

Von dem Basislexem *beze-* 'ausstatten' ist *beze-k* 'Schmuck, Edelstein, Schmuckstück' abgeleitet. Hier tritt das Suffix ohne Vokal an, die Einordnung in dieser Kategorie erfolgt aufgrund der Tatsache, dass Bildungen auf *-(U)k* kein Nomen instrumenti sein können: (B₁) (...) *geymeklige (...) dürlü bezek ve tonlar* '(...) verschiedenen Schmuck und Kleider zum Anziehen' (406/14). (B₂) *altün gümüş ve bezek bir bızağı oldu ve meledi* 'Das Gold, das Silber und der Schmuck wurden zu einem Kalb, und es brüllte' (435/1). (B₃) *dürlü bezegile bezedi* 'ER schmückte ihn mit allerlei Schmuck' (108/12). Von dem Basislexem *bıç-* 'schneiden' wird *bıç-aķ* 'Messer' abgeleitet: (B₁) *ellerin bıçağıla dođradılar* 'Sie schnitten sich mit dem Messer in die Hände' (346/11-12). (B₂) *bir ulu bıçaķ éyle-di* 'Er schmiedete ein großes Messer' (50/10). Derselbe Fall liegt vor bei *dara-ķ* 'Kamm', abgeleitet von *dara-* 'kämmen': *demür da-rağıla anuñ tenin daradılar* 'Mit einem Kamm aus Eisen kämmten sie seine Haut' (913/1-2). Außerdem belegt das Korpus *dayan-aķ* 'Stütze', deriviert von *dayan-* 'sich anlehnen, sich stützen, sich an etwas festhalten': *bir ayağınuñ dayanağı üçün (...) 'Als Stütze eines Beins (...)'* (627/7). Ebenso verhält es sich bei *ele-k* 'Sieb', deriviert von der Basis *ele-* 'sieben' (...) *elege ve una degin (...)* '(...) sogar bis zum Sieb und zum Mehl (...)' (407/7-8). Bei *dara-ķ* und *ele-k* tritt das Suffix an einen vokalisch auslautenden Stamm, es erscheint also nur als *-k*. Die Einordnung zu *-(A)k* erfolgt wiederum aufgrund der Tatsache, dass es sich hier um Nomina instrumenti handelt. Von dem Basislexem *tanu-* 'kennen' ist *tanu-ķ* Var. *danuķ* 'Zeuge': *tañrı danuķ* 'Gott ist Zeuge' (265/8). Das Derivat wird auch in folgender Fügung verwendet: *tanuķ dut-* 'als Zeugen einsetzen': (B₁) *ferişteleri tanuķ dutdı* 'Er setzte die Engel als Zeugen ein' (67/6). (B₂) *seni danuķ dutarvan* 'Ich setze dich als Zeugen ein' (265/8). Weiterhin erscheint in dieser Kategorie *ķuc-aķ* 'Armvoll', abgeleitet von *ķuç-* 'umarmen': *bir ķucaķ odun (...)* 'Ein Armvoll Holz (...)' (703/2), außerdem *ölç-ek* 'Maßeinheit (für Getreide)', abgeleitet von *ölç-* 'messen': *yūsuf anı dağıl ölçegin ķılmıdı* 'Josef machte es zu seinem Kornmaß' (272/2). Schließlich finde ich *yıg-aķ* 'Verbot', abgeleitet von *yıg-* 'verhindern, verbieten'¹⁸⁴: (B₁) (...) *kim mūsāya buyruķlar ve yıgaķlar söyler* '(...) dass, ER Moses (seine) Befehle und Verbote sagte' (442/7-8). (B₂) *ne vaķtın kim süleymānuñ sarā-yına girmek dilese yıgaķ yogıdı* 'Wenn er in das Schloss von Salomon hinein-

¹⁸⁴ Siehe Tür. Sözl. 1988.

gehen wollte, gab es kein Verbot' (671/1-2).

3.6 Nomina actionis, Nomina instrumenti, Nomina objecti, Nomina qualitatis: -gU

Das Suffix -gU weist in der Regel nur labiale Formen auf; das vorliegende Korpus ist das einzige Dokument des Altosmanischen, in dem die Form *bilgi* 'Weiser' mit illabialem -gI belegt ist: *pes melik mu'abbirleri ve fālcıları ve bilgileri dērdi* 'Dann sammelte der Herrscher die Traumdeuter, Hellseher und die Weisen' (258/4-5). Doch diese Form ist ohnehin fraglich, auch in ihrer labialen Form: *bil-gü* 'Weiser, Wissenschaftler': *cümle 'avratların bilgüsi iki 'avratdur* 'Unter den Frauen sind zwei Frauen, die Weise sind' (364/1). Denn für die Bedeutung 'Weiser' ist im Altosmanischen in allen anderen Quellen nur *bilge* belegt.

In einem Fall tritt offenbar die stimmlose Variante von -gU an eine stimmhaft auslautende Basis, nämlich bei *yanķu* 'Echo', abgeleitet von *yan-* 'zurückkehren': (...) *yavlaķ yanķu ve ķatı āvāz* (...) '(...) ein starkes Echo und ein starker Klang (...) ' (641/8-9)

Das Suffix -gU tritt laut Röhrborn¹⁸⁵ nur an einsilbige Basen an, die sowohl transitiv als auch intransitiv sein können. Die meisten -gU-Bildungen sind Nomina instrumenti, doch sind in seltenen Fällen auch Nomina actionis und Nomina objecti belegt. Dabei handelt es sich fast ausnahmslos um Substantive. Nur in einem einzigen Beispiel belegt das Korpus eine Adjektivbildung. Über die Funktionen des Suffixes im Altürkischen hat Mansuroğlu einen Artikel in *Türkiyat Mecmuası* veröffentlicht.¹⁸⁶

A. Basisverb intransitiv → primäres Substantiv

In dieser Kategorie belegt das Korpus nur ein Nomen actionis. Von dem Basislexem *uy(u)-* 'schlafen' wird *uy(u)-ķu* 'Schlaf' abgeleitet: *uyķuya meşgūl ola* 'Er verbringt die Zeit mit Schlafen' (37/15).

¹⁸⁵ Siehe Röhrborn 2003, S. 68.

¹⁸⁶ Siehe Mansuroğlu 1951-53, S. 342 ff.

B. Basisverb transitives → primäres Substantiv

Entgegen der Tendenz ist nur eines der Derivate dieser Kategorie ein Nomen instrumenti. Von dem Basislexem *bıç-* 'schneiden' ist *bıç-ğu* 'Säge' abgeleitet: *bıçğu getirüp anın depesi üzere urdılar* 'Sie brachten eine Säge und schlugen sie auf seinen Kopf' (928/8). Von *çal-* '(ein Instrument) schlagen, spielen' wird das Nomen objecti *çal-ğu* 'Musikinstrument' abgeleitet: (B₁) *sücū içüp çalğu çalarla-rudı* 'Sie tranken Alkohol und spielten Instrumente' (313/7-8). (B₂) *sevinmek ve şāzılıgıla sücūya ve çalguya meşgūl olurlardı* 'Mit Freude und Lust verbrachten sie die Zeit mit Alkohol und Musikinstrumenten' (313/14). Als Nomen actionis fungiert das Derivat *sev-gū* 'Liebe', abgeleitet von *sev-* 'lieben': (B₁) *ol dördün sevgüsü benüm gönümde dölenmişdür* 'Die Liebe zu diesen Vieren hat sich in meinem Herzen verankert' (16/11). (B₂) *tañrı ta'ālā anıñ sevgüsün ĩsiye göñlüne bıraқdı* 'Der erhabene Gott ließ die Liebe zu ihm in ihr Herz' (349/5-6).

C. Basisverb intransitiv → primäres Adjektiv

Als einziger Beleg für eine adjektivische Bildung dient das Nomen qualitatis *kız-ğu* 'rötlich', abgeleitet von dem Basislexem *kız-* 'heiß werden': *'İsā bir kızğu beñizlü aқcıl eridi* 'Jesus war ein Mann mit rötlichem Gesicht und weißlicher Haut' (811/14).

3.7 Nomina actionis, Nomina objecti, Nomina qualitatis: $-(X)n$

Der Suffix $-(X)n$ folgt der Palatal- und der Labialharmonie und tritt an einfache transitive und intransitive Basen an. Bei Antritt an intransitive Basen bildet es Nomina actionis und Nomina qualitatis. Bei Antritt an transitive Basen weist das Korpus ausschließlich Nomina objecti auf. Nomina qualitatis Derivate scheinen frei zwischen adjektivischer und substantivischer Funktion zu wechseln, während alle anderen nur in einer der beiden Wortarten belegt sind (siehe folgende Unterkapitel).

A. Basisverb intransitiv → primäres Substantiv

In dieser Kategorie ist die Grenze zwischen Nomen acti und Nomen actionis oft nur schwer zu ziehen. So wird von dem Basislexem *aķ-* 'fließen, strömen' zunächst *aķ-in* 'Strom' abgeleitet, dessen im Korpus auftretende idiomatisierte Bedeutung 'Angriff' sowohl das Resultat des Überströmens von Menschen auf das Gebiet anderer Völker darstellt, als auch die Aktion: *bulara aķın eylegil* 'Greif sie an (54/13). Von dem Basislexem *düt-* 'rauchen' wird als Resultat der Verbalhandlung *düt-ün* 'Rauch' abgeleitet. Im ersten Beispielsatz erscheint dieses Derivat zwar in illabialer Form, doch kann diese Ausnahme auf die orthographische Ungenauigkeit der Handschrift zurückzuführen sein: (B₁) *anuy buğnıdan dütinniden gökleri yaratdı* 'ER schuf den Himmel aus seinem Dampf und Rauch' (5/11). (B₂) *kaçan ol kurbānlaruñ dütüni göge götürülse ve (...)* 'Als der Rauch jener Opfer den Himmel erreichte und (...)' (313/3). Das Derivat *dol-un* 'voll' erscheint im Korpus nur adjektivisch, als Attribut zu *ay* 'Vollmond'. In dieser Funktion verhält es sich als Nomen qualitatis: *andan dolun aya bakdum* 'Dann schaute ich den Vollmond an' (222/10). Ebenso verhält es sich bei dem Derivat *yaķ-in* 'nah, Nähe', abgeleitet von dem Basislexem *yaķ-* 'sich nähern'. Auch dieses tritt sowohl adjektivisch als auch substantivisch auf: (B₁) *ıamuya yaķındur* 'Er ist der Hölle nahe' (47/7). (B₂) *ıraqdağı yaķındağı cümle eyyübi bıraķdılar* 'Die Leute aus der Nähe und der Ferne verließen Hiob' (330/8).

B. Basisverb transitives Verb → primäres Substantiv

In dieser Kategorie erscheinen im Korpus ausschließlich Nomina objecti. Von dem Basislexem *boğ-* 'erwürgen, zusammenziehen' wird das Derivat *boğ-un* 'Knoten' abgeleitet, das auch die Bedeutung 'Fingergelenk' annehmen kann: (B₁) *degmesinüñ kıyruğında üç yüz altmış boğun var* 'Am Schwanzende von jedem sind dreihundertsechzig Knoten' (11/15). (B₂) (...) *sérçe barmağınuñ yoķarğı boğını (...)* '(...) das Fingergelenk seines kleinen Fingers (...)' (419/10). Ebenso wird von dem Basislexem *ek-* 'zerstreuten, säen' das Derivat *ek-in* 'Korn (von der Zeit der Aussaat und bis zur Ernte), Getreide' abgeleitet: (B₁) *ekin ekdi* 'Er säte Korn' (48/13). (B₂)

tañrıya du'ā kıldılar kim bunlara suyu ve ekini ve tavarın gérü vére 'Sie beteten zu Gott, damit ER ihnen ihr Wasser, ihr Getreide und ihr Kleinvieh wiedergebe' (310/11).

3.8 Nomina subjecti, Nomina objecti: $-(X)ndX$, $-(X)ldI$

Dieses Suffix ist im Altosmanischen offenbar nicht mehr sehr produktiv. Es setzt sich zusammen aus dem Reflexiv-Passiv-Suffix $-(X)n$ oder Passivsuffix $(X)l-$ und dem Nominalbildner $-DI$. Der erste Suffixteil folgt stets der Palatal- und der Labialharmonie, der zweite Teil weist gelegentlich auch bei Antritt an eine labiale Form Illabialität auf. Als Basen dienen sowohl intransitive als auch transitive Verben. Die Derivate können substantivisch und adjektivisch sein. Bei Antritt an intransitive Basen werden stets Nomina subjecti gebildet, während transitive Basen zur Ableitung von substantivischen Nomina objecti und Nomina instrumenti bzw. adjektivischen Nomina acti dienen.

Die Grundbedeutung des ersten Suffixteils $-(X)n$ ist bei den Derivaten nicht mehr in allen Fällen nachvollziehbar. So ist von dem Basislexem *aķ-* 'fließen' das Derivat *aķ-ındı* 'Fluss' abgeleitet. Es zeigt keinerlei passive Nuance, auch ist ein erweiterter Verbstamm **aķın-* nicht belegt: *ol qarı buları nıl aķındısı içinde bir biker yérine ķulağuzladı* 'Jene Frau führte sie zu einem unberührten Ort (am Ufer) des Nils' (293/12). Bei *süpr-ündü* 'Zusammengekehrtes, Müll', abgeleitet von *süpür-* 'kehren' unter Synkopierung von */ü/*, liegt zwar Passivbedeutung vor, doch ist eine Form **süp(ü)rün-* nicht belegt. Die den Regeln entsprechende Passivform würde hier *süp(ü)rül-* lauten, d.h. sie würde mit Hilfe des Passivsuffixes $-(X)l$ gebildet werden: *soķaķlar içre yelişip murdār ve süpründi yérlerdi* 'Sie alle liefen in den Straßen und aßen Schmutz und Müll' (842/5-6). Ebenso deutlich wird die passivische Wirkung des ersten Suffixteils bei *ür-ündü* 'auserwählt, ausgewählt', abgeleitet von dem Basislexem *ür-* 'wählen'. Auch hier müsste die Passivform den Regeln entsprechend *ürül-* lauten; **ürün-* ist erwartungsgemäß nicht belegt: (B₁) *evvel üründü şāfi olmış oldı* 'Er war der erste, der auserwählt (und) rein wurde' (69/3). (B₂) *pes altmış ķoca üründi bulundi* 'Dann fand man sechzig auserwählte Männer' (441/12). Das Derivat erscheint auch sekundär substantiviert. (B₃) *yér ehlinün tañrı ķatın-*

da üründüsidür „Unter der Weltbewohnern ist er der Auserwählte Gottes“ (323/1). Von dem Basislexem *dök-* 'schütten' wird *dök-ündü* 'geschüttet' abgeleitet, das in der Wendung *dök-ündü su* 'wörtlich: geschüttetes Wasser' die übertragene Bedeutung 'starker Regen' annimmt. Auch dieses Derivat verdeutlicht die passive Bedeutung des ersten Suffixteils, obgleich ein Verb **dökün-* erwartungsgemäß nicht belegt ist; die regelmäßig gebildete Passivform müsste *dökül-* lauten: *gökler kapusın açduķ dökündü suyıla ve yérlerde bınarlar akıtduķ* „Wir haben die Himmelstore durch starken Regen geöffnet, und wir haben auf der Erde Brunnen fließen lassen“ (87/9-10).

Das Derivat *uy-undu* 'einer, der nicht von sich aus aktiv wird, der sich anschließt'¹⁸⁷ wird von *uy-* 'sich anpassen' deriviert. In diesem Fall ist auch *uyun-* 'erstarren, dick werden (Joghurt)' noch belegt¹⁸⁸, auch wenn eine passive oder reflexive Bedeutung aus der Semantik des Derivats nicht eindeutig hervorgeht: (B₁) *meliklik uyundular içinde kılam* „Ich will unter denen herrschen, die sich mir anschließen“ (693/4-5). (B₂) *sen bizüm içimüzde tanrı olup dapılurken uyundu olup ayruğa daparmısın* „Obwohl du unter uns als Gott angebetet wird, würdest du dich anschließen und einen anderen anbeten?“ (382/9-10). Vergleichbar ist es mit *sı-ndı* 'große Schneiderschere'; auch hier ist neben dem Basisverb *sı-* 'zerteilen' die Erweiterung *sın-* 'zerteilt werden'¹⁸⁹ belegt. Aus dem Derivat *sındı* geht jedoch keine passive Bedeutung hervor: *ol arayı sındıyla kesmeyince (...)* 'Wenn man jenen Teil mit der großen Schneiderschere nicht abgeschnitten hat, (...)' (441/8-9).

Es wird von dem Basislexem *çizil-* 'gestrichen werden' *çizil-di* 'Schrift' abgeleitet. Hier ist die passivische Bedeutung der Basis erkennbar: *mūsā kılem çizildüsin ışıdurıdı* 'Sie beleuchten die Schrift für Moses' (423/13). Das Derivat *iñil-dü* 'Wimmern' ist von dem *iñil-* 'wimmern' abgeleitet: (B₁) *ben tanrı du'āñı ve iñildüñi işidürven* „Ich bin Gott. Ich höre dein Gebet und dein Wimmern“ (161/1). (B₂) *kıyu içinde ol payğāmaruñ iñildüsin işidürleridi* 'Aus der Grube heraus hörten sie das Wimmern jenes Propheten' (315/4).

¹⁸⁷ Siehe Tür. Sözü. 1988.

¹⁸⁸ Siehe Tür. Sözü. 1988.

¹⁸⁹ Siehe Tür. Sözü. 1988.

3.9 Nomina objecti, Nomina actionis, Nomina acti, Nomina quali-tatis, postpositionale Bildungen: -X

Im Altosmanischen sind im Suffix -X zwei Suffixe zusammengefallen, die sich im Alttürkischen formal noch deutlich voneinander unterscheiden. Dabei handelt es sich um die deverbale Nominalsuffixe -(X)g, und -X. Hinzu kommt im Altosmanischen noch der formale Gleichklang mit einem Verbaladverbsuffix, dessen Vorgänger im Alttürkischen -U lautete.

Das alttürkische Suffix -(X)g folgte der Palatal- und Labialharmonie. Als Reflex der Apokopierung von /g/ kommt es im Altosmanischen gelegentlich zu einer Labialisierung des verbleibenden Stützvokals. Jedoch lässt sich keine Regel feststellen, wann diese Rundung vollzogen wird. Als Basen des alttürkischen Suffixes -(X)g dienten ausschließlich einsilbige Basen sowie zweisilbige Basen, wenn sie auf Vokal, /n/, /r/, /z/ oder /t/ auslauteten. So ist das Derivat *bil-ü* 'Kenntnis, Wissen, Voraussage, Feststellung, Information', abgeleitet von der transitiven Basis *bil-* 'wissen', aus alttürkisch *bi-lig* entstanden¹⁹⁰. Ich erkenne hier die Tendenz, dass der Schwund von /g/ am Auslaut eine Rundung des vorangehenden Vokals zur Folge hat: (B₁) (...) *bilüsin ve 'ilmin sinayu* '(...) um seine Kenntnis und sein Wissen zu prüfen' (110/7). (B₂) *yūsufa tanuḡluḡ véren bir köklü saḡallı ḡakīm ve bilüsi çoḡ eridi* 'Der Mann, der für Josef aussagte, war ein Richter mit dichtem Bart und sehr kultiviert' (248/13-14). (B₃) *ne bilüm ve ne sizünile söylesesi dilüm var* „Ich besitze weder das Wissen, noch habe ich die Sprache, um mit euch sprechen zu können“ (324/8-9). (B₄) *her birisinün bilüsi yérince oldı* 'Die Voraussagen eines jeden traf ein. 364/2'. (B₅) *ḡabarlaḡduḡ ve bilü vérmédün* „Du hast dich informiert und Du hast uns keine Information gegeben“ (532/2).

Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei dem Derivat *tap-u* 'Glaube (Anbetung)' abgeleitet von dem intransitiven Verb *tap-* '(Gott) dienen'¹⁹¹. Als zusätzlicher Faktor zur Labialisierung ist der labiale Konsonant am Stammauslaut anzusehen; bilabiale Plosive und Nasale, wie hier das /p/, führen regelmäßig zu einer Labialisierung des

¹⁹⁰ Siehe Clauson 1972.

¹⁹¹ Siehe Clauson 1972.

anschließenden Vokals. Das Derivat erscheint im Korpus ausschließlich in der Zusammenfügung *tapu kıl-* 'Loyalität bekunden': *cümle melikler gelüp tapu kıldılar* 'Alle Herrscher kamen und bekundeten ihm ihre Loyalität' (263/10-11). Nicht mehr analysierbar ist das Derivat *kap+u* 'Tür', dessen verbale Basis **kap-* 'schließen' im Alttürkischen nicht belegt ist. Für das Altosmanische belegt nur ein Dokument ein semantisch verwandtes aber nicht identisches *kap-* 'bedecken'¹⁹² als Synonym zu *kapla-* 'bedecken', was aber kaum als Basis für eine Neubildung von *kapu* gedient haben dürfte: (B₁) *kapusın kilidlediler* 'Sie schlossen seine Tür ab' (605/4). (B₂) *tevbe kapusın aña bağladı* 'Er verschloss ihm das Tor zur Beichte' (39/13). (B₃) *kovalaşı kapuya çıktı* 'Ihm hinterherlaufend ging sie hinaus' (248/1). Der Schwund von /g/ führt zwar in den meisten Fällen, aber nicht immer zur Rundung des verbleibenden Vokals. Dieser bleibt illabial z. B. bei *ağ(i)r-ı* 'Schmerz', das auf dem intransitiven Verb *ağ(i)r-* 'schmerzen'¹⁹³ basiert: *kaçan mūsā anasının ağrısı dutdı* 'Als die Mutter von Moses Geburtswehen bekam (...)' (350/13-14). Das Derivat erscheint auch in der Zusammensetzung *bo'az ağrısı* 'Halsschmerzen': *ol maḥalle kavmını bo'az ağrısı dutdı* 'Die Einwohner jenes Volkes bekamen Halsschmerzen' (556/12). Dieselbe Situation liegt vor *aşş-ı* 'Nutzen', deriviert von dem transitiven Verb *as-* 'vermehren': *imdi senün dostluğun bana aşşı kılsun* 'Jetzt soll deine enge Freundschaft mir nutzen' (351/1). Auch bei *bat-ı* 'der Westen', abgeleitet von dem intransitiven Verb *bat-* 'untergehen', bleibt der Vokal in seiner Form erhalten: (...) *yoksa gün batısından doğa* '(...), sonst würde sie (die Sonne) von Westen her aufgehen' (36/8). Ebenso verhält es sich bei *bit-i* 'Brief' *ol saña hîç bitî veribimedigi ben tanrıdan ayruktan korkduğundan ötürüdür* 'Dass er dir keinen Brief schickte, geschah deswegen, weil du dich anstatt vor MIR, deinem Gott, vor anderen fürchtest' (288/14-15).

Bezüglich des Suffixes -X scheint es im Alttürkischen keine erkennbare Regel zu geben, wann dieses Suffix labial oder illabial auftrat, denn sowohl nach labialen, als auch nach illabialen Basisverben sind beide Varianten belegt. Auch die Derivate, die durch -X gebildet wurden, decken ein breites Band unterschiedlicher Wort-

¹⁹² Siehe Tür. Sözl. 1988.

¹⁹³ Siehe Clauson 1972.

arten ab. So muss man vermuten, dass bereits im Alttürkischen verschiedene Suffixe aus noch früheren Entwicklungsstufen des Türkischen hier zusammengefallen sind. Offenbar kommt es hier zu einem formalen Gleichklang einer Verbaladverbform mit einem Nominalsuffix. Labial erscheint das Suffix z. B. bei *yar-u* 'Hälfte', abgeleitet von *yar-* 'spalten': (B₁) *günüñ yarusı yā daḥı artuḳı (...)* 'Die Hälfte und (dann) der Rest der Sonne (...)' (34/12-13). (B₂) (...) *bir ḥurmā yarusı (...)* „(...) eine Dattelhälfte (...)“ (613/9). Die illabiale Form ist weniger häufig; sie tritt z. B. auf bei *yi-y-i* 'Geruch, Gestank, Duft'¹⁹⁴, deriviert von *yi-* 'riechen': (B₁) *anuñ yiyisinden cümle öledi* 'Von seinem Gestank würden alle sterben' (12/2). (B₂) *bularuñ yiyisi murdār gövdeden daḳı yiyirek ola* 'Ihr Gestank wird stinkender sein als ein toter Körper' (796/6-7). (B₃) *yūsuf yiysi muştıcı gelmekten öñ ya 'ḳūba degüre* 'Den Duft von Josef bringt er vor dem Freudensboten zu Jakob' (284/6-7).

Das Verbaladverbsuffix *-U* kannte im Alttürkischen ausschließlich labiale Bildungen, was sich bis ins Altosmanische fortsetzt. Besonders deutlich wird die ursprüngliche Verbaladverbialität bei postpositionalen Verwendungen, wie z. B. bei *aşır-u* 'überspringend', abgeleitet von *aşır-* 'überspringen lassen', das nur in der Zusammensetzung *gün aşırı* 'alle zwei Tage' auftritt: *gün aşırı su içerdi* 'Es trank alle zwei Tage Wasser' (128/9). Ebenso verhält es sich bei *arḳur-u* 'entgegen'. Zwar ist ein Verb **arḳur-* 'sich verdrehen' nicht belegt, wohl aber seine Kausativform *arḳurt-* 'etw. von seiner Laufbahn abbringen, etw. umkehren'¹⁹⁵, was auf die frühere Existenz von *ar-ḳur-* schließen lässt: *çerisin dartup ebreheye arḳuru çıḳdı* 'Er zog seine Truppe und erschien vor Ebrehe' (940/4), wie auch bei *öñürd-ü* 'vor'¹⁹⁶, deriviert von *öñürt-* 'überholen, sich vor jn. stellen'¹⁹⁷: (B₁) *birbirinden öñürdü gökyüzinde yörüye* 'Sie werden im Himmel voreinander herlaufen' (99/3). (B₂) *kaçan 'avrat ḳıtfīri gördi ḳorḳdı pes yūsufdan öñürdi kendi erine ayıtdı* 'Als die Frau Ḳıtfīr sah, erschrak sie und sagte vor Josef zu ihrem Mann (...)' (248/2). Ein weiterer Beleg ist *ötür-ü* 'wegen'¹⁹⁸, deriviert von *ötür-* '(Zeit) vergehen lassen, verbringen': (B₁) *ādemden ötürü* 'wegen

¹⁹⁴ Siehe Clauson 1972.

¹⁹⁵ Siehe Tür. Sözl. 1988.

¹⁹⁶ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

¹⁹⁷ Siehe Tür. Sözl. 1988.

¹⁹⁸ Siehe Clauson 1972 und Gabain 1974, § 281.

Adam' (54/8). (B₂) *atañ senden ötürü kaygurur* „Dein Vater macht sich deinetwegen Sorgen“ (271/12), schließlich auch *kar(ı)ş-u* 'gegenüber, vor'¹⁹⁹, abgeleitet von *karış-* 'sich mischen': *anā karşu bir kuş dutdı* 'Vor ihm fing er einen Vogel' (62/10). Laut Ergin²⁰⁰ ist sogar bei auslautendem /g/ der Basis das Suffix -gU zu -U geworden. Als einzigen Beleg hierfür nennt er das Derivat *korķ-u* 'Angst, fürchterliche Dinge', abgeleitet von *korķ-* 'sich fürchten', dem das alttürkische *korķ-gu* zugrunde liegt. Das Korpus belegt diesbezüglich nicht nur *korķ-u*, sondern auch die Variante *korķ-ı*: (B₁) *tañrı korķısından ditredi* 'Es (das Wasser) zitterte vor Gottesfurcht' (5/10). (B₂) (...) *ben deñiz korķuların görüp korķarın* „Ich sehe die fürchterlichen Dinge des Meeres und fürchte mich“ (625/13), doch kann ich nicht ausschließen, dass es sich dabei um eine orthographische Ungenauigkeit handelt. Offenbar ist aber auch in einem Fall -gU nach nasalem Auslaut /n/ zu /U/ geworden, denn dem Derivat *bin-ü* 'Reittier' abgeleitet von *bin-* 'besteigen', zugrunde: *kaç-an tağ dibine érdi binüsi yatdı* 'Als er den Fuß des Berges erreichte, brach sein Reittier zusammen (fiel auf den Boden)' (593/5).

Im Altosmanischen waren jedoch die ursprünglichen Formen der Vorgänger von -X nicht mehr nachvollziehbar, semantische Erkennungsmerkmale hatten sich durch Idiomatisierungen bis zur Unkenntlichkeit verwischt. Aus diesem Grunde sollen nun die verbleibenden Derivate ausschließlich nach synchronen Merkmalen geordnet aufgeführt werden. Bei der Betrachtung aller oben beschriebenen und im folgenden aufgeführten Verwendungsbeispiele stelle ich fest, dass das Suffix -X zum einen substantivische Nomina objecti, Nomina actionis und Nomina acti bildet, des weiteren adjektivische Nomina qualitatis, außerdem aber auch postpositionale Ausdrücke.

A. Basisverb → primäres Substantiv

Da insgesamt betrachtet labiale Formen von -X häufiger auftreten als illabiale, möchte ich zunächst die labialen Formen aufführen.

¹⁹⁹ Siehe Clauson 1972.

²⁰⁰ Siehe Ergin 1977, S. 186.

Dazu gehört *şat-u* 'Verkauf', deriviert von dem transitiven Verb *şat-* 'verkaufen': *yūsufi mışra iletdiler bāzāra givirüp şatuya 'arṣ eylen-di* 'Sie brachten Josef nach Ägypten. Dort wurde er zum Basar ge-bracht und zum Verkauf angeboten' (241/5-6). Die labiale Form des Suffixes erscheint ebenso nach *yaz-u* 'Schrift, Inschrift': (B₁) *anuy yazusı nūr ve kalemı nūrdur* 'Seine Schrift ist aus heiligem Licht und sein Stift auch aus heiligem Licht' (28/9-10). (B₂) *hēsab ve ya-zu bilürven* „Ich kann rechnen und schreiben“ (262/8). (B₃) *hiç a-nuy yazusın okur kişi bulmadım* „Ich fand keinen Menschen, der seine Inschrift lesen konnte“ (306/5). Des Weiteren belegt das Kor-pus *buş-u* 'Zorn', abgeleitet von dem intransitiven Verb *buş-* 'sich ärgern': (B₁) *hiç buşusı ötürümez ta çağırıp haykırmayınca* „Sein Zorn löst sich nicht, wenn er nicht laut schreit“ (229/8-9). (B₂) *ol kaçtığı vaktin anuy buşusına katlanur mısın* „Verträgst du seinen Zorn, wenn er sich ärgert?“ (328/11), außerdem *öl-ü* 'der Tote', deriviert von der intransitiven Basis *öl-* 'sterben': *işbu ölü kimdür* 'Wer ist dieser Tote?' (11/5), sowie auch *ül-ü* 'Anteil', basierend auf dem transitiven Verb *ül-* 'aufteilen' *dişiye bir ülü mīrāş degdi* 'Die Frau erhielt (nur) einen Erbenanteil' (48/9). Dieses Derivat er-scheint auch in der Zusammenfügung *ül-ü kıl-* 'in ... Teile auftei-len': *dünü üç ülü kılmışdı* 'Er teilte den Tag in drei Teile auf' (482/5). Ebenfalls hier zu nennen sind im gleichen Beispielsatz das Verb *ölç-ü* 'Messen, Maß', deriviert von *ölç-* 'messen' und *dart-u* 'Wiegen', deriviert von *dart-* 'wiegen': (B₁) *ölçüyü ve dartuyı tamām vērün* „Führt das Messen und Wiegen genau aus“ (342/1). (B₂) *öl-çüde ve tartuda eksük vērürlerdi* 'Beim Messen und Wiegen gaben sie weniger (als der Maßstab angab)' (341/10). Schließlich findet man das labiale Suffix noch bei *doğ-u* 'Osten', abgeleitet von *doğ-* 'geboren werden': *tanrı ta'ālā gün doğusından dogmağa destür vērse (...)* 'Wenn der große Gott erlauben würde, dass die Sonne von Osten her aufgeht, (...)' (36/9), bei *koğ-u* 'Duft' abgeleitet von *koğ-* 'duften': *uçmağ koğusı benden üzüldi* „Der Duft des Paradies ist von mir verschwunden“ (41/7), und bei *ört-ü* 'Decke', deriviert von *ört-* 'bedecken': *yā yūsuf benümile örtüye gir* „Oh Josef komm mit mir unter die Decke“ (244/4). Dieses Derivat erscheint auch in dem Kompositum *baş örtüsü* 'Kopfbedeckung': (...) *bir köñlek bir baş örtüsü* (...) '(...) ein Kleid und eine Kopfbedeckung (...)' (46/4). Illabial tritt das Suffix auf bei *yaz-ı* 'ebenes Gelände'²⁰¹, abgelei-tet von *yaz-* 'ebnen,

²⁰¹ Siehe Clauson 1972.

yaz- 'ebnen, ausbreiten': (B₁) *bir kardaşımız bizümile oynamağa yazıya çıkdı* „Ein Bruder von uns kam zum Spielen mit uns in das ebene Gelände“ (266/15). (B₂) *kardaşları anı yazıya çıkardı-lar* „Seine Brüder führen ihn zum Spielen ins ebene Gelände“ (282/5), und bei *konş-ı* 'Nachbar': (B₁) *kendü konşısına yā bir dos-tına véri-rüdi* 'Er bot sie entweder seinem Nachbarn oder seinem en-gen Freund an' (311/6-7). (B₂) *yūsufi tañrı ta'ālā arılığa kendü konşılığına ulaşdurdı* 'Der erhabene Gott ließ Josef die Reinheit erreichen, die darin liegt, Gottes Nachbar zu sein' (292/5-6).

B. Basisverb → primäres Adjektiv

Auch bei adjektivischer Funktion von *-X* überwiegen die labialen Suffixformen. So kann das bereits erwähnte Derivat *öl-ü* 'tot' auch adjektivisch verwendet werden: *düşmānın kamusı ol ölü göresidür* „Alle seine Freunde wird er tot sehen“ (686/6-7). Auch *kur-u* 'trocken', abgeleitet von dem intransitiven Verb *kur-* 'trocknen', ist hier aufzuführen: (...) *ķuru ve ķararmış buğday* (...) '(...) vertrockneter und schwarz gewordener Weizen (...) ' (261/10), außerdem *sür-ü* 'der getriebene, Herde', deriviert von dem transitiven Verb *sür-* 'treiben': *bular bir yavu ķılınmış güdücüsüz koyun sürüsü gibiyidi* 'Sie waren wie eine Herde, die verloren und ohne Hirte war' (688/11-12). Labial erscheint das Suffix auch bei *ulaş-u* 'angeknüpft, verknüpft', deriviert von *ulaş-* 'erreichen, ergreifen': *ol yér kim bu tamara ulaşudur deprenür* 'Die Erde, die dieser Schicht angeknüpft ist, bebt' (8/12). Ebenso verhält es sich bei *tol-u* 'voll', abgeleitet von *tol-* 'füllen': *yédi ķat gök tolu ķardal denesi olsa* (...) 'Wenn der siebenstufige Himmel voller Senfkörner wäre, (...) ' (6/12), wie auch bei *yügür-ü* 'schnell laufend', deriviert von *yügür-* 'schnell laufen' *yügürü degirmen gibi* 'wie eine schnell laufende Mühle' (34/8). In seiner illabialen Form tritt das Suffix auf bei *ķat-ı* 'hart'²⁰², deriviert von dem intransitiven Verb *ķat-* 'hart werden' *pes ol düş bulara ķatı geldi* 'Und jener Traum war zu hart für sie' (224/2). Das Derivat erscheint auch in der Zusammensetzung *ķatı göñüllü* 'hartherzig' *bir ķatı göñüllü ķul véribiyem* „Ich schicke einen hartherzigen Diener“ (700/4). Des Weiteren dokumentiert das Korpus die illabiale Suffix-

²⁰² Siehe weitere Beispielsätze, S. 5, 45, 58, 80, 97, 141, 150 und 168.

form bei *eg(i)r-i* 'schief, verbogen'²⁰³, abgeleitet von *egir-* 'verbiegen': *yukaru egri kılğıl* „Biege es nach oben“ (83/4). Schließlich ist hier noch *toğ(u)r-ı* 'richtig'²⁰⁴, zu erwähnen, abgeleitet von der Basis *toğ(u)r-* 'überschreiten, nach vorne gehen' (...) *toğrı yol bulmuş halîfeler* (...) '(...) den richtigen Weg gefunden Kalifen (...)’ (16/9). Bei dieser Form ist jedoch ein Schreibfehler durch den Kopisten nicht auszuschließen, da in allen anderen altosmanischen Textquellen und die Variante auf /u/ belegt ist²⁰⁵.

Des Weiteren belegt das Korpus *dir-i* 'lebendig, am Leben'²⁰⁶, deriviert von der intransitiven Basis *dir-* 'leben': (B₁) *ol kardaşumuz dirimidür* „Ist unser Bruder am Leben?“ (275/8). (B₂) *bir kişi bular-dan diri kalmadı* 'Keiner von ihnen blieb am Leben' (311/3). Das Derivat tritt auch in der Fügung: *diri kıl-* 'wiederbeleben' auf: *ol iki oğluñ ölmüş olsadı dañı senüñ için anları diri kıladum* „Wenn deine zwei Söhne von dir gestorben wären, hätte ich sie für dich wieder belebt“ (278/7), sowie in der Fügung *diri ol-* 'leben' *yigirmi üç yıl diri oldu ve andan sonra öldi* 'Er lebte dreiundzwanzig Jahre und starb danach' (293/15).

²⁰³ Siehe Clauson 1972.

²⁰⁴ Siehe Clauson 1972.

²⁰⁵ Siehe Tür. Sözl. 1988.

²⁰⁶ Siehe Erdal 1991, S. 208.

IV. Adverbien

Adverbien sind stets unflektierbare Umstandswörter, die ein Verb oder ein Adjektiv modifizieren. In dieser Funktion können sie sowohl als Teil eines Attributs als auch als Teil eines Prädikats auftreten. Als Basen dienen sowohl Nomen als auch Verben.

4.1 Denominale Adverbbildungen

4.1.1 *+lAyIn*

Das Suffix *+lAyIn* ist eine erstarrte Bildung von *+lA* und instrumentalem *+(y)In*. Das Suffixes unterliegt der Palatalharmonie, labiale Formen im zweiten Teil des Suffixes sind nach illabialem *+lA* natürlich nicht möglich. Als Basen dienen einfache oder erweiterte Substantive (inkl. Eigennamen und Verbalnomen), Pronomen (inkl. Demonstrativ- und Personalpronomen sowie Zahlwörter), Adjektive und Adverbien. Diese Basen können auch durch Possessiv- und Pluralmarkierung oder durch das Adjektivierungselement *+ki* erweitert sein. Die Derivate dienen stets als Vergleichsadverbien in der Bedeutung '(so...) wie, ... entsprechend'.

A. Basis primäres Substantiv → Vergleichsadverb

Von dem Basislexem *gün* 'Tag' wird *gün+leyin* 'so ... wie an dem Tag' abgeleitet: *anı anasından doğduğı günleyin yazuğından arıtıl* „Mache ihn so rein von seinen Sünden, wie (er es war) an dem Tag, an dem er von seiner Mutter geboren wurde“ (545/9). Bei dem Derivat *hızır+layın* 'wie Hızır' dient der Eigenname *Hızır* als Basislexem: *ol dağı cevāb hızırlayın vėrdi* 'Sie gab auch so eine Antwort wie Hızır' (459/4-5). Als Beleg für den Antritt des Suffixes an die Pluralmarkierung *+lAr* dient das Derivat *'avratlar+layın* 'wie die Frauen', das von *'avratlar* 'die Frauen' abgeleitet ist: *doğuz ay götirdi ayruğ 'avratlarlayın* „Sie trug es neun Monate wie die anderen Frauen“ (803/1). Den Antritt an ein possessivmarkiertes Basislexem belegt das Korpus im folgenden Fall anhand des Possessivsuffixes der 1. Person Singular *-(U)m*, nämlich bei *dileğüm+leyin*

'meinem Wunsch entsprechend', abgeleitet von *dilegüm* 'mein Wunsch': *dilegümleyin du'ā kılam* „Meinem Wunsch entsprechend möchte ich beten“ (494/1). Auch der Antritt an ein Possessivsuffix 3. Person Singular *+(s)I* wird durch das Korpus aufgezeigt, wobei dadurch eine adjektivische Basis substantiviert wird: Das Basislexem *bayağı* 'sein Vorheriges' dient zur Bildung von *bayağı+layın* 'wie gewöhnlich, wie früher': *bizi gérü bayağılayın toprak üzere koğıl* „Lege uns zurück auf die Erde, wie (d.h. wo) wir vorher waren“ (908/1-2). Sogar an eine Kombination aus Plural- und Possessivmarkierung, hier 1. Person Plural *+(I)ηIz* kann *+lAyIn* antreten, wie bei *yāranlarıñız+layın* 'wie eure Freunde', deriviert von *yāranlarıñız* 'eure Freunde': *kıalan yāranlarıñızlayın habar vérün* „Wie eure anderen Freunde soll er Bescheid sagen“ (460/6). Der Antritt an Basislexeme, die durch Antritt von *-dUk* zum Verbalnomen substantiviert worden sind, kann nur erfolgen, wenn ein zusätzliches Possessivsuffix das Agens des hier nominalisierten Verbs angibt. Dabei wird das Possessivsuffix der 3. Person Singular *+(s)I(n)* stets mit auslautendem */n/* geschrieben, das ansonsten nur vor einem anschließenden Kasussuffix erscheint. Als Beleg bietet das Korpus *buyurduğun+layın* 'wie er befohlen hat', abgeleitet von *buyurduğun* 'dass er befiehlt': (...) *tañrı buyurduğunlayın* '(...) wie der Gott befohlen hatte' (441/11). Auch mit dem Possessivsuffix der 1. Person Singular tritt diese Kombination auf, nämlich bei *indügüm+leyin* wörtl. 'wie ich den Fuß setzte', abgeleitet von *indügüm* 'dass ich meinen Fuß setzte', wobei hier die Bedeutung eine temporale Nuance erhält: 'sobald ich meinen Fuß setzte': *yére indügümleyin* (...) 'Sobald ich meinen Fuß auf die Erde setze, (...) ' (56/12).

B. Basis primäres Adjektiv → Vergleichsadverb

Tritt das Suffix *+lAyIn* an einen einfachen adjektivischen Stamm, tritt das Merkmal des Vergleichs in den Hintergrund. Dem so bezeichneten Element wird die mit *+lAyIn* modifizierte Qualität tatsächlich zugeschrieben. So wird z. B. von dem Basislexem *uğru* 'geheim' das Derivat *uğru+layın* 'geheim' abgeleitet: (B₁) *ol dünin günin āşikār ve uğrulayın dīne kığırdı* 'Er hat (die Menschen) Tag und Nacht, offen und geheim zum Glauben eingeladen' (94/5). (B₂) *yahūdā kıardaşlarından uğrulayın aña ta'ām getürdi* 'Yahūdā

brachte ihm, geheim gehalten vor seinen Brüdern, Lebensmittel' (232/15). Ebenso verhält es sich bei *ķoca+layın* 'alt', abgeleitet von *ķoca* 'alt', wobei im Kontext des Korpus eine sekundäre Substantivierung vorliegt: (...) *ve taŗrı ķocalayın buyurmuŗıdı* '(...) und Gott befahl einen Alten' (441/11-12).

Anders verhält es sich bei Adjektiven, die durch Erweiterung mit *+ki* entstanden sind. Hier wird durch *+layın* wieder der Vergleich mit der durch die Basis ausgedrückten Qualität zum Ausdruck gebracht. Dies ist der Fall bei dem Derivat *evvelki+leyin*, abgeleitet von dem Basislexem *evvelki* 'früher': *taŗrıya evvelkileyin du'ā ķıldı* 'Er betete zu Gott wie vorher' (530/9). Ebenso verhält es sich bei dem Derivat *ileriki+leyin* 'wie vorher', deriviert von dem durch *+ki* erweiterten Basislexem *ileriki* 'vorherig': *ilerikileyin duru geldi* 'Er stand auf wie vorher' (900/7).

C. Basis Kardinalzahl → Adverb der Frequenz

Tritt das Suffix *+layın* an eine Kardinalzahl, so erhält das Derivat die Bedeutung 'zum ...-ten Mal'. So wird von dem Zahlwort *iki* 'zwei' *iki+leyin* 'zum zweiten Mal' abgeleitet: (B₁) *oŗlanlar ikileyin daŗıl almaŗa gelmeyeler* 'Die Söhne würden nicht zum zweiten Mal kommen, um Getreide abzuholen' (267/13). (B₂) *ikileyin na-māz ķıla* 'Er verrichtete zum zweiten Mal das Gebet' (38/4). Ebenso verhält es sich bei *üç+leyin* 'zum dritten Mal', abgeleitet von *üç* 'drei': *pes ikileyin üçleyin oķ bıraķdılar* 'Dann schossen sie zwei-mal, dreimal Pfeile ab' (865/5).

D. Basis primäres Adverb → Vergleichsadverb

Belege für den Antritt von *+layın* an ein nicht-abgeleitetes Adverb bietet das Korpus nicht. Tritt das Suffix *+layın* an ein Basislexem, dass durch vorherigen Antritt des Äquativsuffixes *-ca* adverbialisiert worden ist, so verschiebt sich der Auslautvokal des so gebildeten Stammes stets in die hohe Vokalreihe. Im Korpus wird dies z. B. belegt durch das Derivat *ancı+layın* 'so ... wie jene(r)', abgeleitet von *ancı* 'wie jene(r)': *eger ol ya'ķūb oŗlanlarından birisimiŗse biz(i) ancılayın aŗırlamaydı* 'Selbst wenn er ein Sohn von Jakobs

Söhnen wäre, hätte er uns nicht so wie jene bewirten können“ (268/5). Ebenso verhält es sich bei dem Derivat *buncı+layın* 'wie diese(r)', abgeleitet von *buncı* 'wie diese(r)': *hiç buncılayın kimseyi sevmedüm* „Ich habe niemanden so wie diesen geliebt“ (351/6-7). Dieselbe Situation liegt vor bei *senci+leyin* 'wie du', deriviert von *sence* 'wie du': (...) *senün gibi kim sencileyin* (...) „(...) wer wie du ist, ist wie du (...)“ (622/11).

4.1.1.1 Weitere Bildungen zu 4.1.1

doğuz+layın 'wie die neun (Personen)': *beni dağı ol doğuzlayın depeleye* „Mich tötete er auch so wie die anderen neun“ (460/14-15).

dédügin+leyin 'wie er sagte': *dédügileyin boldı* 'Es geschah, wie er sagte' (551/5).

bağladuğun+layın 'wie er gebunden hatte': *gördi kim şol bağladuğunlayın ör(ü) durur* 'Er sah, dass er so, wie er ihn angebunden hatte, stehen blieb' (727/13-14).

kılduğun+layın 'wie er gemacht hatte': *ilerüki ümmetler kılduğunlayın kıldı* 'Er machte (sie), wie er die vorherigen Völker gemacht hatte' (765/10).

sınaduğın+layın 'wie ER auf die Probe gestellt hat.': (...) *buları sınaduğınlayın* (...) '(...) wie ER sie auf die Probe gestellt hat (...)’ (580/3).

4.1.2 +*la*

Das Suffix +*la* ist die enklitische Version der instrumental-komitativen Postposition *ile* 'mit'.²⁰⁷ Es ist im Altosmanischen unproduktiv und unterliegt der Palatalharmonie. Als Basen dienen Kardinalzahlen und Adjektive, wobei sich letzteres im Kontext des Korpus auf ein Perfektpartizip beschränkt.

Von der Kardinalzahl *bir*, die durch Apokopierung von /r/ zu *bi* wird, bildet +*la* das Derivat *bi+le* 'zusammen': *ol oğlan büyüüp yigit olduğça ol budağ dağı bile uzardı yognalurdı* 'Als jener Jun-

²⁰⁷ Siehe Korkmaz 2003, S. 163.

ge aufwuchs und ein junger Mann wurde, wuchs jener Ast auch zu-sammen mit ihm' (223/1). Ebenso wird von der Kardinalzahl *iki* 'zwei' das Derivat *iki+le* 'zu zweit' abgeleitet: *pes ayı gün ikilesi iki koşulmuş deve gibi kapkara mağrıbdan doğa* 'Und der Mond und die Sonne gehen zu zweit vom Westen her auf, wie zwei zusammen angespannte Kamele' (99/3). Des Weiteren wird von dem Partizip Perfekt *yunmuş* 'gewaschen' das Derivat *yunmuş+la* 'gewaschen, in gewaschenem Zustand' abgeleitet: *günüledi kim paygāmbar kabrine yunmuşla gire* 'Er war neidisch, dass der Prophet gewaschen begraben wurde' (57/9).

4.1.3 +sUz + Kasus

Das Suffix +sUz in Verbindung mit einem Kasus bildet grundsätzlich Adverbien, keine Adjektive wie das Privativum +sUz allein. Die jeweiligen Komponenten behalten ihre typische Vokalharmonie bei. Die Derivate erhalten stets temporale Bedeutung.

4.1.3.1 +sUz + Lokativ

Das Suffix +sUzda ist eine Zusammensetzung von Privativum +sUz und Lokativsuffix +DA. Das Korpus bietet hierfür nur ein Beispiel. Von dem Basislexem *aη* 'Moment' wird *aη+suzda* 'plötzlich' abgeleitet: *aηsuzda bir yél esüp* „Plötzlich weht ein Wind“ (622/10).

4.1.3.2 +sUz + Instrumental

Das Suffix +sUzIn ist eine Zusammensetzung aus Privativum +sIz und Instrumentalis +(y)In. Das Korpus bietet hierfür nur einen Beleg. So wird von *aη* 'Moment' *aη+suzın* 'plötzlich' abgeleitet: (B₁) *kıyāmet şöyle aηsuzın gele kim hıç ādemiler bilmeyeler* „Das Jüngste Gericht wird so plötzlich kommen, dass es die Menschen (vorher) nicht merken (können)“ (100/12). (B₂) (...) *aηsuzın gördi kim* (...) '(...) plötzlich sah er, dass (...)’ (680/10).

V. Suffixe mit unklarer Semantik, lexikalisierte Flexionsformen und Bildungen mit unklarer Basis

In dieser Gruppe werden solche Bildungen zusammengefasst, die in der altosmanischen Derivation nur eine unbedeutende Nebenrolle spielen. Zum einen möchte ich hier Suffixe aufführen, die aufgrund ihres geringen Vorkommens in ihrer Funktion nicht eindeutig bestimmt werden können, also Suffixe mit unklarer Semantik. Wie bei allen anderen Suffixen unterscheidet man auch hier nach den Kategorien ‚Desubstantivisch‘ und ‚Deverbal‘.

Unter lexikalisierten Flexionsformen versteht man Suffixe, die entweder in früheren Sprachstufen der Bildung von grammatischen Formen gedient hatten, aus synchroner Sicht aber nur noch in Einzelercheinungen erhalten sind (z. B. der ehemalige Partizipsuffix *-gAn*), oder aber Suffixe, die auch aus synchroner Sicht noch grammatische Funktionen ausüben, aber in Einzelfällen unter Ausübung einer derivativen Funktion zu lexikalisierten Begriffen erstarrt sind (z. B. das Infinitivsuffix *-mAk*). Erwartungsgemäß unterscheiden sich auch hier wieder denominalen und deverbale lexikalisierte Flexionsformen.

Unter der Rubrik ‚Bildungen mit unklarer Basis‘ sollen schließlich alle Bildungen aufgeführt werden, deren Entstehung höchstens zu erraten ist, aber nicht sicher nachgewiesen werden kann.

5.1 Denominale Suffixe mit unklarer Semantik

5.1.1 +Az

Das Suffix *+Az* ist zwar nur an palatalen Stämmen belegt, doch kann man zumindest theoretisch eine palatalharmonische Ausgangsform ansetzen. Es bildet Adjektive aus nominalen Basislexemen. Nach Ansicht von Korkmaz²⁰⁸ fungiert es als Diminutiv, was man jedoch anhand der Belege im Korpus nicht nachvollziehen kann; es erscheint hier bei *geη+ez* mit der idiomatischen Bedeutung 'leicht', abgeleitet von vom *geη* 'breit': (B₁) *dāvuda zebūrī oḡı-maḡ şöyle geηez ve yéynidi* 'Psalter zu lesen war für David so leicht und einfach' (574/4-5). (B₂) *ölüm baṇa geηez ola* 'Zu sterben würde

²⁰⁸ Siehe Korkmaz 2003, S. 36.

mir leicht fallen' (184/3), außerdem bei *din-ez* 'ruhig', abgeleitet von *din* 'Ruhe': *imdi dilerin kim bir gün geceye din-ez şâfi ve kaygu-suz geçem* „Jetzt wünsche ich mir, dass ein Tag ruhig, still und oh-ne Sorgen in die Nacht übergeht“ (680/8-9). Einen weiteren Beleg findet man in Tarama Sözlüğü, nämlich *gögez* 'dunkelblau'²⁰⁹, deri-viert von *gök* 'blau'. Auch hier kann es sich nicht um einen Diminu-tiv handeln, vielmehr kann man von einer elativen Nuance ausgehen.

5.1.2 +*din*

Das Suffix +*din* wird sowohl im Korpus als auch im gesamten Alt-osmanischen nur mit dem Stamm *ay* 'Mond' gebraucht: *bir er ya'kuba ayıtdı gözün aydın (ın)ı ne giderdi* 'Ein Mann fragte Jakob: „Was hat dich blind gemacht (was hat das Licht deines Auges gelöscht?)“ (278/3), des weiteren *pes ay doğdı ve yol aydın oldu* 'Dann ging der Mond auf und der Weg wurde hell' (293/13). Das Suffix wird auch in folgenden Idiomen bzw. Redewendungen verwendet: *gözlerin aydın kıl-* 'Freude machen' *tanrı ta'ālā yūsufun dağılmışın derşürdi ve gözlerin aydın kıldı* „Der erhabene Gott brachte die Dinge von Josef, die verstreut waren, zusammen und machte ihm damit eine Freude“ (290/11-12); *gözü aydın ol-* 'sich freuen' *benüm ve senün gözümüz aydın ola* „Ich und du, (wir) sollen uns freuen“ (349/10). Diese Beispiele sind nicht ausreichend, um die Herkunft des Suffixes eindeutig zu bestimmen. Weil man an dem Wort *ay+din* 'Licht, Helligkeit' den Stamm *ay* sofort erkennen kann, hat man jedoch *din* in einigen Werken als Suffix angegeben²¹⁰. Eine weitere Möglichkeit, dass es sich bei *ay+din* um ein Kompositum aus *ay* 'Mond' und *tan* 'Morgendämmerung' handelt, ist jedoch nicht auszuschließen.

5.1.3 +*dUrUk*

²⁰⁹ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

²¹⁰ Siehe Gülsevin 1997, S.116.

Bei dem desubstantivischen Suffix +*duruḵ* handelt es sich möglicherweise um eine Zusammensetzung aus dem Verbstamm *dur-* 'halten, stehen' und der alttürkischen Partizipendung *-Ik*: *dur+uḵ* 'haltend, stehend'. Es unterliegt der Palatal- und der Labialharmenie. Dabei tritt es an Begriffe an, die am Körper von Mensch und Tier direkt anliegende Gegenstände bezeichnen, und bildet daraus neue Substantive. Im Altosmanischen ist es nur in vier Beispielen bekannt, wovon im Korpus nur eines belegt ist: *boyun+duruḵ* 'Joch', abgeleitet vom Basislexem *boyun* 'Nacken', also wörtlich 'das den Hals haltende': *andan ipleri üzdiler ve boyunduruḡı sıldılar* 'Dann zerrissen sie die Seile und nahmen das Joch herunter' (557/9-10). Die anderen drei Belege sind im Tar. Sözl. verzeichnet: *burun+duruḵ* 'Nasenklemme für Kamele'²¹¹, abgeleitet von *burun* 'Nase' sowie *eḡin+dirik* 'großer Schulterkragen'²¹² von *eḡin* 'oberer Teil des Rückens'. Eine offenbar ironisch gemeinte Bildung ist *oḡulduruḵ* 'Spross, Trieb'²¹³, deriviert von *oḡul* 'Kind, Junge'.

5.1.4 +*eḡ*

Das Suffix +*eḡ* ist nur an einem Wort belegt. In den Wörterbüchern wird sowohl seine Basis *bél* als auch das Derivat *bél+eḡ* jeweils sowohl mit 'Sattel eines Berges' als auch mit 'Engpass' übersetzt.²¹⁴ Offenbar sind Basis und Derivat in diesem Falle gleichbedeutend. Doch in der Regel gebraucht ein Sprecher keine morphematische Modifikation, ohne auch den Inhalt zu modifizieren. Aus den folgenden Beispielen geht hervor, dass das Lexem *bél* wohl in erster Linie 'Engpass' bedeutet, das Derivat *bél+eḡ* hingegen vor allem 'Sattel eines Berges': (B₁) *gemiye bingil ve senünile béleḡdeki ḡavm ve canavarları daḡı yükletgil* 'Steige in das Schiff und lasse mit dir auch das Volk und die Tiere auf den Bergsattel steigen' (84/5-6). (B₂) *ibnü 'abbās ayıtdı nūz taḡı üzerinde depe-lendi bir niceler ayıtdı ḡırā béleḡinde* 'Ibnü 'Abbās sagte: „Er ist auf dem Berg Nūz getötet worden“, manche sagten: „auf dem Bergsattel von Ḥırā“ (62/11-12).

²¹¹ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

²¹² Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

²¹³ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

²¹⁴ Siehe Clauson 1972; Redhouse 1987; Steuerwald 1972.

5.1.5 -GA

Das Suffix -GA folgt der Palatalharmonie. Es bildet von transitiven und intransitiven Verben Substantive und Adjektive. Nach Golaś²¹⁵ bildet -GA Nomina objecti, instrumenti, actionis und acti. Das Korpus bietet nur zwei Belege, was es uns schwierig macht, diese These zu überprüfen, die Golaś durch keinerlei Beispiele bestätigt.

Das Nomen subjecti, *köl(i)-ge* 'Schatten'²¹⁶ ist von der intransitiven Basis *köli-* 'dunkel werden' deriviert: (B₁) *ol kölge feriştesiyidi* 'Es war der Schattenengel' (152/4). Es erscheint auch in der Fügung *kölge eyle-* 'beschatten'. (B₂) *bir bulut gelüp gelüp eyyübe kölge eyledi* 'Eine Wolke kam und beschattete Hiob' (326/5). Von der transitiven Basis *bil-* 'wissen' wird *bil-ge* abgeleitet. Es erscheint als Nomen subjecti, sowohl adjektivisch in der Bedeutung 'kenntnisreich' (...) *bilge cāzūlar* (...) „(...) kenntnisreiche Hexen (...)“ (384/4), als auch substantivisch im Sinne von *bil-ge* 'Weiser, Gelehrter'²¹⁷.

5.1.6 +LAGU, Var. +LAGI

Das denominale Nominalsuffix +*LAĞU* kann nicht mehr in seine ursprünglichen Bestandteile +*LA* und -*gU* aufgeteilt werden, da es auch an Nominalstämme tritt, die keine Verbalisierung durch +*LA* zulassen. Dies ist z. B. der Fall bei *namaz+lağu* 'Gebetsteppich', abgeleitet von *namaz* 'rituelles Gebet der Hingabe': (...) *kim bir ak namazlağu üzere otururdu* '(...) dass er auf einen weißen Gebetsteppich saß' (695/1). Außerhalb des Korpus findet man ein weiteres Derivat in Tarama Sözlüğü, *boğaz+lağu* 'Kehlkopf'²¹⁸. Offenbar besitzt das Suffix eine Variante +*LAĞI*, deren Auslautvokal anscheinend ein Ablaut von /u/ ist. So wird von dem Basislexem *dağla-* 'brennen' *dağla-ğı* 'Brenneisen' deriviert: *budların ve boyunların sadağa dağlağıyla dağladı* 'Ihre Schenkel und Hälse brandmarkte er mit dem Almosenbrenneisen' (629/5-6).

²¹⁵ Siehe Golaś 1997, S. 63.

²¹⁶ Siehe Erdal 1991, S. 378.

²¹⁷ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

²¹⁸ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

5.1.7 +*ηu*

Das Suffix +*ηu* erscheint nur bei *ḡara+ηu* 'dunkel, Dunkelheit', abgeleitet von *ḡara* 'dunkel'. Seine Funktion ist allerdings nicht festzustellen: (B₁) *ḡaraηu dūn içinde (...)* 'In der dunklen Nacht (...)' (10/10). (B₂) *gündüz ḡaraηu olur yıldızlar ḡamu görünür* „Der Tag wird dunkel, alle Sterne werden sichtbar“ (34/15). (B₃) *yatsun gelüp ağlaşduḡları oldu kim ḡaraηuda özür dilemekleri ve bularuη yalanlığı belürmeye* 'Dass sie in der Nacht kamen und weinten, war (aus dem Grund), dass sie sich in der Dunkelheit entschuldigten, damit ihre Verlogenheit sich nicht bemerkbar machte' (234/14). Das Derivat *ḡaraηu* fungiert auch als Stamm für weitere Ableitungen: *mıṣırdan ṣamdın yaηa çıḡdılar yavlaḡ ḡaraηuluḡ oldu* 'Sie machten sich von Ägypten nach Damaskus auf den Weg. Es wurde sehr dunkel' (293/3-4).

5.1.8 +*sI*

Das Suffix +*sI* ist ein Überrest des alttürkischen +*sI-g*²¹⁹. Es war bereits im Alttürkischen eine erstarrte Form, zusammengesetzt aus dem denominalen Verbalsuffix +*sI-* und dem deverbale Nominalsuffix -*k*. Durch Apokopierung von -*k* ist im Altosmanischen die Form +*sI* entstanden, die von adjektivischen Basen Adjektive mit der Bedeutung 'so ... wie' bildet. So wird von der adjektivischen Basis *ayruḡ* 'getrennt; unterschiedlich' *ayruḡ+sı* 'verschieden, anders'²²⁰, unterschiedlich' abgeleitet: (B₁) *birbirinden ayruḡsı ṣaf bağlamışlardur* 'Sie (die Engel) haben verschiedene Reihen gebildet' (22/11). (B₂) *tenüm ayruḡsı oldu* „Meine Haut ist anders geworden“ (45/15).

5.1.9 +*sXI*

²¹⁹ Siehe Gabain 1974, § 80.

²²⁰ Siehe S. 66.

Das Suffix *+sıl* ist eine erstarrte Form aus dem denominalen No-minalsuffixen *+sI-* ~ *sU-* und *-I*. Sowohl im Korpus als auch im Altosmanischen ist es nur bei einem einzigen Wort, *yoḡ+sıl* 'arm, Armer', vorhanden²²¹, deriviert von *yoḡ* 'nicht vorhanden, nicht existent': (B₁) *cinnîler yoḡsılına vérürdüm kim béslenürlerdi* „Ich gab es den Armen von den Dämonen, damit sie sich ernährten“ (27/8). (B₂) *ebū hureyre ḡapuyı açdı kim yoḡsullara ḡurmā üleşdüre* 'Abū Hurayra öffnete die Tür, um an die Armen Datteln zu verteilen' (27/14). Die Basis *yoḡ* zeigt auch die lautliche Variation *yoḡ*, die man in anatolischen Dialekten immer noch beobachten kann: *yetîm-lerün atası yoḡsulların ḡulluḡcısı degülmidüm* „War ich nicht Vater der Weisen und Diener der Armen?“ (324/15).

5.1.10 *+şIn*

Das Suffix *+şIn* tritt nur an farbbezeichnende Adjektive. Das Derivat ist ein Adjektiv, das eine Ähnlichkeit mit der Basisbedeutung ausdrückt. Das Korpus belegt diesbezüglich *saru+şın* 'blond', abgeleitet von *saru* 'gelb': *dāvud bir ḡısa ve saruşın (...) eridi* 'David war ein kleinwüchsiger, blonder Mann (...)' (562/6-7).

5.1.11 *+(X)t*

Das Derivat *ög+üt* 'Ratschlag' basiert auf der Basis *ög* 'Vernunft'²²² und stellt den einzigen Beleg des Korpus für dieses Suffix dar: *saḡa öḡüt vérem* „Ich will dir einen Ratschlag geben“ (11/6).

5.1.12 *+z*

Das desubstantivische Suffix *+z* bildet im Zusammenhang des Korpus Substantive in der Bedeutung 'Seiender'. So wird von dem Zahlwort *iki* 'zwei' wird ein Substantiv *iki+z* 'zu zweit Seiender' abgeleitet, das zu der Bedeutung 'Paar, Zwillinge' idiomatisiert ist:

²²¹ Siehe Gülsevin 1977, S.119 und Tür. Sözl. 1988.

²²² Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

(B₁) *havvā degme qarında ikiz doğururdu* 'Eva gebär bei jeder Schwangerschaft Zwillinge' (58/7-8). (B₂) *pes kâbîl ve anuñ ikizi aqlîmā doğdı* 'Da wurden Kain und seine Zwillingsschwester Aqlîma geboren' (58/15). Die vom Tarama Sözlüğü angegebene Bedeutung 'Paar' wird von dem hier bearbeiteten Korpus also nicht bestätigt²²³.

5.2 Deverbale Suffixe mit unklarer Semantik

5.2.1 -A

Das Suffix -A ist in der Regel auf das alttürkische Verbaladverbsuffix -A zurückzuführen, dessen Reste als erstarrte Formen im Altosmanischen zu finden sind. Es unterliegt der Palatalharmonie und tritt an transitive und intransitive Basen. Dabei bildet es Substantive und Adjektive. So ist das Derivat *çevr-e* 'Umgebung, um ... herum' von dem Basislexem *çevir-* 'umgeben, drehen' abgeleitet: (B₁) *anuñ hürmetile çevresi ve üsti ve altı hürmetlü ola* „Durch seine Ehrwürdigkeit soll seine Umgebung und (alles) über und unter ihm ehrwürdig (heilig) sein“ (52/2-3). (B₂) *eyyüb çevre bakdı* 'Hiob schaute um sich herum' (333/8). (B₃) *tañrı resûli şallallāhu 'aleyhi ve sellem çevresinde oturup (...)* „(Wir) saßen um den Gesandten Gottes (Friede auf ihn) herum (...)“ (490/2). (B₄) *ol yérüme çevre yüksek divār dartıl* „Um jenes mir gehörende Grundstück herum baue eine Mauer“ (640/3). Von dem Basislexem *koş-* 'anspannen' ist *koş-a* abgeleitet, dessen ursprüngliche Bedeutung 'zusammen angespannt' über 'angespanntes Paar Zugtiere' schließlich die idiomatisierte Bedeutung 'Paar' angenommen hat: *ferkadān iki koşa küçük yıldız durur* „Ferkadān besteht aus zwei Paar kleinen Sternen“ (16/5).

In einem Fall finde ich ein Derivat vor, dessen Suffix -A auf alttürkisches -GA zurückzuführen ist. Dabei handelt es sich um das Adjektiv *kıs-a* 'kurz, wenig', deriviert von der Basis *kıs-* 'verringern', das im Kontext des Korpus auch sekundär substantiviert erscheint: *kısaları altmış arşunıdı* 'Die Kurzen betrugen sechzig Ellen' (96/8): *yoksa kur'ān kısa mı okıdım* „Habe ich vielleicht zu wenig Koran

²²³ Siehe Tar. Sözl. 1963-82.

gelesen?“ (38/3).²²⁴

5.2.2 -Aç

Das Suffix *-Aç* bildet aus einem Verb ein Nomen qualitatís. So wird von dem Basislexem *göl-* 'lachen' *göl-eç* 'lächend, freundlich' abgeleitet: *işhāk 'ibrī dilince güleç demekdür* „Isaak heißt im Hebräischen ‚freundlich“ (221/11-12).

5.2.3 -l

Von dem Basislexem *düke-* 'zu Ende gehen' wird das Nomen acti *düke-l* 'das Ganze, all das; jeder'²²⁵ abgeleitet: (B₁) *bu dükelin muḥammede ve ümmetine kerāmet vērđi* 'All das hat ER Muḥammad und seinen Leuten geschenkt' (3/10). (B₂) *yā ādem bu dükeli yazuḫundan ötürü oldı* „Oh, Adam! All das ist wegen deiner Sünde geschehen“ (41/8). (B₃) *andan yūsuf buyurdı kim dükeline birer deve yüki ölçdiler* 'Dann befahl Josef ihnen, dass sie jedem einzelnen eine Kamelladung Getreide abmaßen' (272/9-10). Das Derivat mit Possessivmarkierung und Ablativ kann die idiomatische Bedeutung 'auf jeden Fall' annehmen. (B₄) *bu dükelinden mısır yéridür* 'Damit ist auf jeden Fall Ägypten gemeint' (18/13).

5.2.4 -AGAn

Bei dem Suffix *-AGAn* handelt es sich wahrscheinlich um eine Zusammensetzung aus dem *-Ak* > *-A* und dem Futurpartizip *-GAn*. Das Derivat *kaç-ağan* 'Ausreißer' ist von dem Basislexem *kaç-* 'fliehen' abgeleitet: *işbunı key berkidün kim bu uğrı ve kaçagan ve yalancıdur* „Haltet ihn ganz fest, denn er ist ein Dieb, ein Ausreißer und ein Lügner“ (239/9).

5.2.5 -gUç

Das Suffix *-gUç* bildet im Korpus von der verbalen Basis *dal-* 'tau-

²²⁴ Gabain 1974, § 109.

²²⁵ Siehe Clauson 1972.

chen' *dal-guç* 'Taucher': *pes dalğuclaruñ re'îsin kığırdı*
 'Dann rief er die Führer der Taucher (zu sich)' (631/9).

5.2.6 -mUr

Schon im Alttürkischen war dieses Suffix sehr selten²²⁶. Im Altosmanischen ist es nur in einem Wort belegt, nämlich bei dem Derivat *yağ-mur* 'Regen', abgeleitet von *yağ-* 'regnen': *yağmur dağı in-meyedi* 'Es regnete nicht einmal' (17/7).

5.2.7 -mAn

Im Korpus erscheint dieses Suffix nur an der verbalen Basis *de-gir-* 'bringen, übergeben', woraus das Nomen instrumenti *degir-men* 'Mühle' gebildet wird, auch wenn dessen Bedeutung aus der Basis selbst nicht logisch abzuleiten ist: *gökler kamu çevrüle degirmen çevrülür gibi* 'Der ganze Himmel wird sich drehen wie eine Mühle' (30/10).

5.2.8 -(U)t

Das Suffix *-(U)t* bildet von *bin-* 'besteigen' das Derivat *bin-üt* 'Reittier': (B₁) *éy hācılar atası binüde binmezmedi* „O! Ritt der Vater der Pilger nicht auf einem Reittier?“ (171/5).²²⁷ (B₂) *aña ol atlardan yégrek ve yügrük binüt vérdi* „ER gab ihm ein besseres und schnelleres Reittier als jene Pferde“ (628/5).

5.3 Deverbale lexikalisierte Flexionsformen

Bei den deverbale lexikalisierten Formen handelt es sich in der Regel um erstarrte Partizipformen, die zum Teil idiomatisierte Bedeutungen angenommen haben.

²²⁶ Siehe Gabain 1974, § 123.

²²⁷ 171 bis

5.3.1 *-dAcI*

Bei dem Suffix *-dAcI* handelt es sich ursprünglich um das alttürkische Futurum; es erscheint im Uigurischen in der Funktion eines Nomen-agentis-Bildners mit futurischer Implikation.²²⁸ Gemäß dem Artikel von Mansuroğlu²²⁹, worin er auch seine Funktionen ausführlich beschreibt, ist das Suffix zusammengesetzt aus dem verbalen Nominalsuffix *-DA* und dem denominalen Nomen-Agentis-Bildner *+CI*. Das Suffix unterliegt in beiden Teilen der Palatalharmonie; labiale Formen sind nach *-DA* logisch nicht möglich. Das Korpus belegt hierzu *doğ-dacı* 'Säugling', abgeleitet von *doğ-* 'geboren werden': *hiç doğdacı sekiz ayda doğup diri olmadı 'İsādan artuḳ* „Kein Säugling ist mit acht Monaten geboren worden, der am Leben geblieben ist, außer Jesus“ (803/2-3). Etwas kompliziert ist die Herleitung von *ota+cı* 'Arzt', das durch Haplologie aus *ota-tacı* entstanden ist. Ihm liegt das Basisverb *ota-* 'heilen' zugrunde: *ḳamu otacılarā vardum kim yazuḡum rencin otaladum* „Zu allen Ärzten bin ich gegangen, damit ich den Schmerz meiner Sünde heilen lasse“ (593/10).

5.3.2 *-An*

In wenigen Fällen bildet das Partizip *-An* lexikalisierte Formen. Innerhalb des Korpus handelt es sich dabei ausschließlich um Substantive. So ist *düz-en* 'Form, Art' von dem Basislexem *düz-* 'gerade machen, abflachen' abgeleitet: *eger bu düzene eserse yéryüzindeki cümle helāk ḳıla* „Wenn er (der Wind) auf diese Art und Weise weht, schlägt er auf der Welt alles nieder“ (121/4). Das Derivat *sıç-an* 'Ratte' ist von dem vulgären Verb *sıç-* 'scheißen' deriviert: *gemi içinde sıçan çoḳaldı* 'Im Schiff vermehrten sich die Ratten' (90/10).

5.3.3 *-(y)AsI*

Das Suffix *-(y)AsI* ist eine Zusammensetzung aus dem Atü. Partizip

²²⁸ Siehe Brockelmann 1917, S. 33 f.

²²⁹ Siehe Mansuroğlu 1956, S.105 ff.

Futur *-gay >>a* und dem atü. Verbalnomen Futur *+sIg²³⁰>-sI*. Seine Funktion ist der Ausdruck von ‚für etwas geeignet sein‘, in der es oft auch substantiviert wird. Seine Negationsform ist *-mAyAsI*.

Das Derivat *dölen-esi* 'sich zu stabilisieren, sich zu setzen' ist von dem Basislexem *dölen-* 'sich stabilisieren' abgeleitet: *ol feriştenün ayagı dölenesi yér olmadı* 'Es gab keinen Platz, auf den der Fuß jenes Engels sich setzen könnte' (6/3). Bei dem Derivat *yi-yesi* 'zum Essen' liegt eine sekundäre Substantivierung als 'etwas zum Essen' vor, abgeleitet von *ye-* 'essen'. Ebenso verhält es sich bei *iç-esi* 'etwas zum Trinken', das von dem Basislexem *iç-* 'trinken' abgeleitet ist: *kırk yıl yiyesi ve içesi dadmadılar* 'Vierzig Jahre lang kosteten sie weder etwas zu essen noch etwas zu trinken' (42/1). Eine Substantivierung liegt auch vor bei *yükled-esi* 'etw. zum Laden', abgeleitet von *yüket-* 'beladen lassen': *yükledesi yükletdiler* 'Was man einladen konnte, haben sie eingeladen' (416/10). Bezüglich des Derivats *işle-yesi* 'zu tun', abgeleitet von *işle-* 'tun', belegt das Korpus sowohl die positive als auch die negative Form *işle-meyesi* 'nicht zu tun': *mūsā bulara bir kitāb getüre kim bularuñ işleyesi (...) iş kamu anuñ içinde ola* 'Moses wird ihnen ein Buch bringen, in dem alles über die erlaubten (...) Taten stehen wird' (417/3-4). Nur in negierter Form erscheint *bilün-meyesi* 'nicht zu erkennen', deriviert von *bilün-* 'erkannt werden': *ol donın kodı ve ayruķ bilünmeyesi ton geydi* 'Er legte jenes sein Kleid beiseite und zog ein anderes, nicht erkennbares Kleid an' (900/7).

5.3.4 *-(A)caK*

In wenigen Fällen bildet das Futursuffix *-AcAk* lexikalisierte Formen. Innerhalb des Korpus handelt es sich dabei ausschließlich um Substantive, die jeweils ein Instrument zur Erfüllung der Basis-handlung ausdrücken. So ist *em-(e)cek* 'Mutterbrust' von *em-* 'saugen' abgeleitet: *süt gérü emcege girmez* „Milch geht nicht wieder in die Mutterbrust hinein“ (99/14). Das Derivat *bas-acaK* 'Treppe' basiert auf dem Verb *bas-* 'treten': *kaçan ayagın kürsi basacağı üzere kodı (...)* 'Als er seinen Fuß auf die Treppe des Pults setzte, (...)'

²³⁰ Siehe Korkmaz 1968. S. 32 ff.

(636/7). Ebenso verhält es sich bei *otur-acaḵ* 'Sitz', deriviert von *otur-* 'sitzen': *işbu oturdıḡuñ cabbārlar oturacaḡıdur* „Der Platz, auf dem du sitzt, ist der Sitz der Unterdrücker“ (869/10-11).

5.3.5 -*mAk*

In einigen Fällen, wovon das Korpus nur einen belegt, bildet das Infinitivsuffix -*mAk* lexikalisierte Formen. Dabei handelt es sich stets um Substantive. So wird *çaḵ-maḵ* 'Anzünder, Feuerstein' abgeleitet von *çaḵ-* 'schlagen': *mūsā çaḵmaḡın çaḵdı kim od yandura* 'Moses schlug seinen Feuerstein, um Feuer anzuzünden' (371/2).

5.3.6 -*gAn*

Das Suffix -*gAn*, eine erstarrte Form aus dem alttürkischen -*gAn*, das ansonsten im Altosmanischen bereits zu -(y)*An* geworden war, überlebt innerhalb des Korpus in dem Derivat *yédür-gen* in der idiomatischen Bedeutung 'gastfreundlich': *ibrāhīm ta'ām çoḵ yédürgen idi* „Abraham war sehr gastfreundlich“ (191/15-192/1).

5.3.7 -*mAz*

Der negierte Aorist 3. Person Singular -*mAz* erscheint gelegentlich idiomatisiert als adjektivisches Nomen qualitatis. So wird das Derivat *işit-mez* 'nicht hörend' von dem Basislexem *işit-* 'hören' abgeleitet. Das Derivat *aḡla-maz* 'nicht verstehend' basiert auf *aḡla-* 'verstehen' abgeleitet, *gör-mez* 'nicht sehend' ist deriviert von *gör-* 'sehen': Im Beispielsatz des Korpus erscheinen diese drei Derivate sekundär substantiviert: *yūsuf ayıtdı sen işitmezden görmezden aḡla-mazdan utanursın* „Josef sagte: „Du schämst dich vor den Nicht-Sehenden, den Nicht-Hörenden und den Nicht-Verstehenden“ (247/9-10). Das Derivat *yara-maz* 'nicht geeignet, untauglich' ist von dem Basislexem *yara-* 'taugen' abgeleitet. Auch hier liegt sekundäre Substantivierung vor: *ol kim yaramazıdı ayruḵ ḡavma satdılar* 'Was dazu nicht geeignet war, haben sie an ein anderes Volk verkauft' (416/11). Das Derivat *öl-mez* 'unsterblich', abgeleitet von *öl-* 'sterben', bleibt in seiner adjektivischen Funktion erhalten: (...)

ölmez halk (...) '(...) ein unsterbliches Volk (...) (415/8).

5.3.8 -sAk

In einem Fall belegt das Korpus das Partizipsuffix *-sağ* in idiomatischer Bedeutung, nämlich bei *unut-sağ* 'vergesslich'. Im Korpus dient es als Stamm für eine weitere Ableitung: *baña belā çoqlığı gönlüme unutsaqlık bırağdı* „So viel Unheil hat mich vergesslich gemacht“ (257/1-2).

5.4 Bildungen mit unklarer Basis

Bei den folgenden Beispiele kann man die Basis nicht eindeutig analysieren:

ağduğ 'ungerade, idiomatisch 'das Schlechte': *görklü sözi koyup ağduğ söyledünüz* „Ihr habt das gute Wort gelassen und das Schlechte gesagt“ (322/13).

belürsüz 'unsichtbar, unbekannt'. Dieses Derivat könnte von *belgür* 'erscheinen' abgeleitet sein, wogegen jedoch der Antritt des denominalen Suffixes *+süz* zu sprechen scheint: (B₁) *güneşi yoyadı belürsüz kılup* (...) 'Er vernichtete die Sonne und machte sie unsichtbar' (32/7). (B₂) *belürsüz yollara yürüyüp*(...) 'Er lief unerkannt in den Straßen (...) (885/5-6). Auch in folgenden Fügungen: *belürsüz eyle-* 'vernichten' *ilāhi bularuñ mālın belürsüz eylegil* „Gott! Vernichte ihren Besitz“ (406/3).

düdük 'Pfeife'²³¹: *müe 'zinüñ düdük* „Dein Gebetsrufer ist die Pfeife“ (55/8).

güldürdi 'Krach, Getöse' (B₁) (...) *atunuz ayağı güldürdisin* (...) „(...) den Krach eurer Pferdefüße (...)“ (887/15). (B₂) *at gürlüdsin işitdiler* 'Sie hörten das Getöse von Pferden' (905/11-12).

güvüldi 'Geräusch' *ol güvüldiyi lūṭ 'avratı işitdi* 'Die Frau von Lot hörte jenes Geräusch' (213/1).

²³¹ Siehe Clauson 1972.

kolṭıḵ 'Achselhöhle' in Erscheinung, abgeleitet von *kol* 'Arm'. Seine Funktion kann daher nicht näher erläutert werden: *ferişteler ibrâhî-mi iki kolıgundan dutıp yér üstine oturdılar* 'Die Engel erfassten Abraham bei seinen Achselhöhlen und setzten ihn auf die Erde' (151/5-6).

ölet 'Pest': Es ist nicht auszuschließen, dass dieser Bildung ein Kompositum aus dem Adjektiv *ölü* 'tot' und dem Substantiv *et* 'Fleisch' zugrunde liegt: (B₁) *kaçan zîna ve faḥiše zâhir olsa ölet ola* „Wenn uneheliche sexuelle Beziehungen und Prostitution betrieben werden, wird die Pest entstehen“ (17/6-7). (B₂) *beni isrâ'îl içine 'aẓîm ölet düşdi* 'Unter den Israeliten verbreitete sich eine schlimme Pest' (347/13-14).

söykü 'Stütze': Dieses Derivat dürfte eine kontrahierte Form von *söyk(e)-(g)ü* 'Stütze', abgeleitet von ist *söyk(e)-* 'aufreihen, aneinander reihen' sein: *andan gérü söykülerine yatdılar* 'Dann legten sie sich wieder auf Stützen' (909/6).

suvat 'Tränke': *'aṣānı koyunlar suvadına urgıl* „Schlag deinen Stock auf die Tränke der Schafe“ (370/7-8). Diesem Lexem könnte der Verbstamm *suvar-* „tränken“ zugrunde liegen.

uzun 'Länge, schlank': *anuḡ uzunı yérle gök arasındaydı* 'Seine Länge (d.h. Körpergröße) war wie die Entfernung zwischen der Erde und dem Himmel' (28/12-13).

üstün 'ober-' und idiomatisiert zu 'überlegen, überragend'²³² von *üst* 'Ober-seite' abgeleitet. Des Weiteren belegt das Korpus *altın* 'unter-': *üstün dudagum burnumı ve altın dudagum eñegümi örtđi* „Meine Oberlippe bedeckte meine Nase, und meine Unterlippe bedeckte meinen Unterkiefer“ (325/7).

yastuḵ 'Kissen': *pes bularuḡ için ta'ām ve oturası ve söykenesi yastuḵ yaraḵladı* 'Und sie bereitete für sie etwas zum Essen, zum Sitzen und ein Kissen zum Anlehnen vor' (250/5).

²³² Siehe den Beispielsatz, S. 75.

yatsun 'Nacht': *yatsun gelüp ağlaşduqları oldı kim qarañuda özür dilemekleri ve bularuñ yalanlığı belürmeye* 'Dass sie in der Nacht kamen und weinten, war (aus dem Grund), dass sie sich in der Dunkelheit entschuldigten, damit ihre Verlogenheit sich nicht be- merkbar machte' (234/14).

Schlusswort

Als Grundlage dieser Arbeit habe ich als Korpus einen Text ge-

wählt, der bisher weder ediert noch veröffentlicht worden ist. Denn so konnte ich annehmen, dass bisher noch nicht bekannte Verwendungsweisen einzelner Suffixe ans Tageslicht treten würden. Insgesamt habe ich schließlich in meiner Arbeit 34 Nominalsuffixe zur Derivation im Altosmanischen untersucht und 20 Suffixe mit unklarer Semantik und 8 lexikalisierte Flexionsformen aufgelistet. Alle Derivate sind zunächst nach der jeweiligen Art der Basis kategorisiert und dann hinsichtlich der modifikatorischen Funktion der Suffixe untersucht worden.

Das Altosmanische des 14. Jahrhunderts wurde in seiner Morphologie bisher nur durch Gülsevin 1997 beschrieben, wobei sein Schwerpunkt auf der Untersuchung der Flexionsmorphologie lag. Die Derivationssuffixe werden in seinem Werk zwar aufgeführt, aber in ihrer Funktion nicht näher analysiert. Erst für das Osmanische des 17. Jahrhunderts gibt es das Werk von Golaś 1997, das sich intensiv mit der Derivationsmorphologie auseinandersetzt. Das Ziel der vorliegenden Arbeit war also, diese Forschungslücke wenigstens teilweise zu schließen.

Neben der ersten detaillierten und systematischen Beschreibung der altosmanischen Derivation des 14. Jahrhunderts bietet diese Arbeit auch einige interessante zeittypische Einzelinformationen über bereits aus dem Alttürkischen bekannte Suffixe.

Zum ersten Mal wird die Funktionsbreite von *+IU* systematisch beschrieben. Anstatt nur die Funktion des Suffixes aus der Art des Derivats zu ermitteln, wird in dieser neuen Systematisierung das Derivat mit seiner jeweiligen Basis in Beziehung gesetzt. Nur so lässt sich die Bandbreite der verschiedenen Funktionen von *+IU* sinnvoll darstellen. Daher habe ich folgende Kategorien erstellt: A. Derivat besitzt die Basis (*at+lu* 'Pferd habend'), B. Derivat ist mit der Basis ausgestattet (*eyer+lü* 'Sattel tragend'), C. Derivat leidet unter der Basis (*korķu+lu* 'ängstlich'), D. Derivat verfügt über die Basis (*gayret+lü* 'eifrig'), E. Derivat hat die Basis als Merkmal / Eigenschaft (*koķu+lu* 'duftend'), F. Derivat übt die Basis als potentielle oder tatsächliche, selbst ausgeführte Tätigkeit aus (*oķımaķ+lu* 'fähig zu lesen'), G. Basis ist potentielle oder tatsächliche erlittene Tätigkeit (*gümān+lu* 'verdächtig'), H. Derivat besteht aus der Basis (*demir+lü* 'aus Eisen'), I. Basis ist Besitz im übertragenen Sinne

(*hak+lu* 'Recht habend, berechtigt'), J. Derivat stammt von der Basis' (*ken'ān+lu* 'aus Kanaan'). Auch eine bisher unbekannte Sonderfunktion von +*IU* konnten ermittelt und erstmalig beschrieben werden. Dabei handelt es sich um +*IU* an reduplizierter Basis und Possessivsuffix in der Funktion des Possessivpronomens *kendi* 'eigen' (*is+lü issi* 'jeweiliger Besitzer'). Diese Verwendungsweise ist bisher für keine Turksprache beschrieben.

Das aus dem Alttürkischen bekannte Modifikationsuffix *-maklık* kann durch die Belege des hier verwendeten Korpus nun erstmals auch für das Altosmanische nachgewiesen werden. Ab dem 15. Jahrhundert ist es offenbar aus dem Sprachgebrauch verschwunden, erst ab dem 19. Jahrhundert kann der Gebrauch des Suffixes wieder nachgewiesen werden. Hierbei dürfte es sich aber um einen nur kurzzeitig auftretenden Neologismus handeln.

Neue Erkenntnisse zur Adverbbildung konnte ich gewinnen, indem ich die Funktion von +*sUz* + Kasus untersuchte. So kann das Privativum +*sUz*, das normalerweise Adjektive bildet, bei zusätzlichem Antritt von Lokativ- oder altem Instrumentalsuffix der Adverbbildung dienen.

Im Falle von *-ç* konnte ich feststellen, dass Gülsevin's Bezeichnung *-(I)nç* nicht richtig ist. So nennt Gülsevin als Beispiel *sevinç* 'Freude', das von *sev-* 'lieben' abgeleitet sei. Jedoch ist festzustellen, dass *sev-* 'lieben' erst bei Antritt des Reflexivsuffixes *-(I)n* eine semantische Verschiebung von 'sich lieben' zu 'sich freuen' erfährt, wodurch wiederum durch Antritt von *-ç* das Substantiv 'Freude' gebildet werden kann. Würde hingegen ein Suffix *-(I)nç* direkt an *sev-* antreten, wäre die hiervon abgeleitete Bedeutung 'Liebe' zu erwarten. Außerdem ist festzustellen, dass *-ç* in den Beispielen, die das Korpus aufweist, an Stämme tritt, deren nichtreflexive Formen im Alttürkischen zwar anzunehmen, aber nicht belegt sind (z. B. *kazan-* 'verdienen': *kazan-ç* 'Ertrag').

Eine unscharfe Trennung zwischen Derivation und Flexion habe ich für *-(y)IcI* festgestellt, und in der vorliegenden Arbeit habe ich das Suffix diesbezüglich näher untersucht. So kann ich eine Zuordnung zur Derivation vornehmen, wenn sich ein Beleg wie ein substantivisches Nomen agentis verhält, d.h. wenn er in eine Genitiv-

Verbindung eingebaut ist oder – wenn er wie ein Substantiv negiert wird. Verhält sich ein Beleg jedoch wie ein Verb, d.h. regiert er im Falle von Transitivität ein Akkusativobjekt, wird er durch ein Adverb qualifiziert oder durch *-mA* negiert, so sehe ich darin einen Hinweis auf die partizipielle Funktion von *-(y)IcI*. Partizipien nehmen generell eine Mittlerstelle zwischen Flexion und Derivation ein, da sie Verben unter Beibehaltung von bestimmten verbalen Eigenschaften in die Wortart Nomen überführen. In Bezug auf *-(y)IcI* wurde außerdem die Vokalharmonie näher untersucht und festgestellt, dass die Verwendung der Suffixvariante *-cI* nicht durch semantische Merkmale begründet ist. Vielmehr konnte ich feststellen, dass man hier von einer phonologischen Ursache ausgehen muss, d.h. es liegt offenbar Silbenschwund bzw. Haplologie vor. Zu diesem Thema verweise ich auch meinen Artikel „Das Suffix *-(y)IcI* zwischen Derivation und Flexion“, der voraussichtlich 2007 in *Studia Etymologica Cracoviensia* erscheinen wird.

Das Suffix *-(X)rAk* wurde detailliert in Form und Funktion untersucht. Ich habe dabei erläutert, dass die vokalisch anlautende Variante durch Epenthese entstanden sein muss. Bezüglich der Vokalharmonie ist festzustellen, dass sie gelegentlich durchbrochen wird, und zwar – wie im Alttürkischen – nur durch die velare Suffixform. Insbesondere wenn *-(X)rAk* an Lehnwörter mit laryngalen oder emphatischen Konsonanten antritt, findet man die velare Form auch nach palatalen Vokalen. Bezüglich der Funktion ist festzustellen, dass Derivate auf *-(X)rAk* als Komparativ, Superlativ oder Elativ dienen können. Interessant ist die Möglichkeit einer doppelten Steigerung, bei der neben *-(X)rAk* zusätzlich die heute noch im Türkischen übliche Steigerung durch die präponierten Partikeln *dañ*, *eñ*, *çoñ* zur Verwendung kommt. Zu diesem Thema verweise ich auch auf meinen Artikel „Die Genese eines Sprossvokals anhand des altosmanischen Suffixes *+rAK* ~ *-IrAK*“, der voraussichtlich 2007 in *Türk Dilleri* erscheinen wird.

Schließlich habe ich den Versuch unternommen, die Suffixe *-(U)k* und *-(A)k* nach semantisch-funktionellen Kriterien zu unterscheiden. Nur so konnten vokalisch auslautende Derivate, an denen beide Suffixe nur noch *-k* lauten, einem dieser beiden Ursprungssuffixe zugeordnet werden. Ich habe festgestellt, dass *-(U)k* in erster Linie Nomina acti bildet, nur selten auch Nomina subjecti und ob-

jecti. $-(A)k$ hingegen bildet keine Nomina acti. Funktionelle Überschneidungen mit $-(U)k$ bestehen bei Nomina subjecti und objecti. Nomina loci und instrumenti hingegen können nur mit $-(A)k$, nicht mit $-(U)k$ gebildet werden. So war es mir möglich, an allen vokalisch auslautenden Derivaten (außer Nomina subjecti und objecti) eines der beiden Suffixe zu identifizieren.

Natürlich hat meine Arbeit nicht nur Fragen beantwortet, sondern auch neue Fragen eröffnet, zumal ich hier das Ziel einer synchronen Beschreibung verfolgt habe. Eine diachrone Untersuchung zu $-mAKIk$ könnte weiteren Aufschluss darüber geben, bis zu welchem Zeitraum das Suffix in welcher Funktionsbreite verwendet worden ist. Des Weiteren ist anzumerken, dass das verwendete Korpus trotz seines enormen Umfangs nicht alle Suffixe in ausreichender Bandbreite belegt hat, um jede mögliche Form- oder Funktionsvariante in die Analyse mit einzubeziehen. Beispielsweise sollte die Adverbbildung mittels $+sUz$ + Kasus anhand weiterer Beispiele aus anderen Korpora näher untersucht werden.

Literaturverzeichnis und Abkürzungen

Akın, Hikmet 1946: *Aydinoğulları Tarihi Hakkında Bir Araştırma*.

Ankara Üniversitesi, Dil Tarih Coğrafya Fakültesi Yayınları. Pul-han Matbaası. İstanbul.

Azerb. Dil. Lüg. 1980: *Azerbajcan Dilinin İzahlı Lügati*. II. Cild. Azerbajcan CCR Elimler Akedemiyası, Nesimi Adına Dilcilik Enstitüsü. Elim Neşriyatı. 1980. Baku.

Ata, Aysu 1997: *Kıssaşü'l-Enbiyâ I*. Giriş- Metin- Tıpkıbasım. Türk Dil Kurumu Yayınları. Sayı: 681-1. Ankara.

Bang, W. 1921: *Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen*. 4. Mitteilung: *Durch das Possessivsuffix erweiterte Nominalstämme*. In: Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Jahrgang 1921. Verlag der Akademie der Wissenschaften. Berlin. S. 3-17.

Banguoğlu, Tahsin 1938: *Altosmanische Studien zu Süheyl-ü Nevbahar*. In: Inaugural-Dissertation. Roma 1933. Sammelband Turkologie. Druck der August Pries GmbH in Leipzig. Breslau. S. 3-161.

Bassarak, Armin 1985: *Zur Abgrenzung zwischen Flexion und Derivation*. In: W. U. Wurzel (ed.): *Studien zur Morphologie und Phonologie*. 1. Berlin. 1985. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Wissenschaft. Linguistische Studien. Reihe A. Arbeitsberichte. 126.) S. 1-50.

Berta, Árpád 1996: *Deverbale Wortbildungen im Mittelkiptschaisch-Türkischen*. Turcologica 24. Herausgegeben von Lars Johanson. Otto Harrassowitz Verlag. Wiesbaden.

Biray, Himmet 1999: *Batı Grubu Yazı Dillerinde İsim*. Türk Dil Kurumu Yayınları. Sayı: 711. Ankara.

Brenda, L. 1986: *Die Wortbildung als Grammatik des Wortschatzes: Untersuchungen zur spanischen Subjektnominalisierung*. Tübinger Beiträge zur Linguistik 286. Tübingen. Narr.

Brockelmann, von C. 1917: *'Alî's Qissa'i Jūsuf. Der älteste Vorläufer der osmanischen Literatur*. Abhandlungen der königlichen Aka-

demie der Wissenschaften. Berlin.

Brockelmann, C. 1937: *Geschichte der Arabischen Litteratur*. Erster Supplementband. E. J. Brill. Leiden. S. 591-593.

Bußmann, Hadmod 2002: *Lexikon der Sprachwissenschaften*. Alfred Kröner Verlag. Stuttgart.

Cahen, Claude 1984: *Pre-Ottoman Turkey ,Osmanlılardan Önce Anadolu'da Türkler'*. e Yayınları: 111794-1. İstanbul.

Cemiloğlu İsmet 1994: 14. *Yüzyıla Ait Bir Kısas-ı Enbiya Nüshası Üzerinde Sentaks İncelemesi*. Türk Dil Kurumu Yayınları: 602. Semih Ofset Matbaacılık ve Yayıncılık. Ankara.

Clauson, Sir Gerard 1972: *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth Century Turkish*. Oxford. London.

Der. Sözl. 1963-82: *Derleme Sözlüğü*. Cilt I-XII. Türk Dil Kurumu Yayınları. Sayı: 211. Türk Tarih Kurumu Basımevi. Ankara.

Devellioğlu, Ferit 1986: *Osmanlıca-Türkçe Ansiklopedik Lügat*. Doğu Matbaası. Ankara.

Doerfer, Gerhard 1965: *Zur kipschakischen Schicht des Gagau-sischen*. In: *Central Asiatic Journal*. 10. S. 121- 128.

Doerfer, Gerhard 1985: *Zum Vokalismus nichtester Silben in Alt-osmanischen Originaltexten*. Franz Steiner Verlag Wiesbaden. Stuttgart.

Eckmann, J. 1953: *Türkçede -RAQ, -REK ekine Dair*. in: *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı Belleten*. TDKY. TTK. Basımevi. Ankara. S. 49-52.

Emre, Ahmet Cevat 1942: *Ondördüncü Asır Betikleri*. Ankara.
Enzyklopedie des Islām 1934: *Geographisches, ethnographisches und biographisches Wörterbuch der muhammedischen Völker*. Band IV. E. J. Brill. Leiden.

Eraslan, Kemal 1970: *Doğu Türkçesinde Ek Uyumsuzluğuna Dair*. In: Istanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi. Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi. Band 18. Istanbul. S. 113-124.

Eraslan, Kemal 1970a: *Kisā'î'nin Kitābu bed'i'd-dünya ve kışaşi'l-enbiyā adlı eserinin İstanbul'daki tercümeleri*. In: İÜEF Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi. Band 18. Istanbul. S. 125-132.

Eraslan, Kemal 1980: *Eski Türkçede İsim-Fiiller*. İ.Ü.E.F.Y: 2731. Istanbul.

Erdal, Marcel 1991: *Old Turkic Word Formation, A functional approach to the lexicon*. Otto Harrassowitz Verlag. Wiesbaden.

Erdal, Marcel 1998: *On the verbal noun -(y)Iş*. In: *Doğan Aksan Armağanı*. Herausgegeben von: İmer, Kamile; Uzun Subaşı, Leyla. Dil Tarih Coğrafya Fakültesi. Ankara. S. 153-168.

Erdal, Marcel 2000: *açık and kapalı: The Turkish resultative deverbal adjective*. In: *Turkic Languages* 4. S. 22-30.

Ergin, Muharrem 1977: *Türk Dil Bilgisi*. Istanbul.

Gabain, Annemarie von 1974: *Alttürkische Grammatik* Harrassowitz Verlag. Wiesbaden.

Golaś, Ewa Siemienieć 1997: *The Formation of Substantives in XVIITH Century Ottoman-Turkish*. *Studia Turcologica Cracoviensia* 3. Kraków.

Grosse Rudolf, Gotthard Lerchner, Schröder Marianne 1992: *Festschrift für Wolfgang Fischer zum 70. Geburtstag: Beiträge zur Phraseologie, Wortbildung, Lexikologie*. Verlag Peter Lang, Frankfurt/M.

Gülsevin, Gürer 1997: *Eski Anadolu Türkçesinde Ekler*. Türk Dil Kurumu Yayınları: 673. Yüksek Öğretim Kurulu Matbaası. Ankara.

Habermann , Mechthild 2002: *Historische Wortbildung des Deutschen*. Reihe germanistische Linguistik: 232. Tübingen. Niemeyer.

Hacıeminoğlu, M. Necmettin 1961: *Sa'lebî'nin Kısasu'l-Enbiyâ'sının Tercümesi Üzerinde Bir Gramer Denemesi*. In: İÜEF Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi Cilt XI. İstanbul. S. 47- 66.

Hacıeminoğlu, Necmettin 1991: *Türk Dilinde Yapı Bakımından Fiiller. En Eski Türkçeden Çağdaş Türk Şivelerine Kadar*. Kültür Bakanlığı Yayınları/1348. Ankara.

Hacıeminoğlu, Necmettin 1961: *Sa'lebî'nin Kısasü'l Enbiyâ'sının Tercümesi üzerinde Gramer Denemesi*. Türk Dili ve edebiyatı Dergisi. Cilt XI. İstanbul. S. 47-66.

Hacıeminoğlu, Necmettin 1962: *Sa'lebî'nin Kısasü'l Enbiyâ'sının Tercümesi üzerinde Gramer Denemesi II*. Türk Dili ve edebiyatı Dergisi. Cilt XI. İstanbul. S. 185-204.

Hacıeminoğlu, Necmettin 1965: *Sa'lebî'nin Kısasü'l Enbiyâ'sının Tercümesi üzerinde Gramer Denemesi III*. Türk Dili ve edebiyatı Dergisi. Cilt XI. İstanbul. S. 99-122.

Harder, Ernst 1931: *Arabische Grammatik*. Julius Groos Verlag, Heidelberg.

Krahl, Günter; Reuschel, Wolfgang; Schulz, Eckehard 1995: *Lehrbuch des modernen Arabisch*. Verlag Enzyklopädie. Leipzig.

Hatiboğlu, Vecihe 1973: *Pekiştirme ve Kuralları*. Türk Dil Kurumu Yayınları: 372. Ankara Üniversitesi Basımevi. Ankara.

Ibn Khalikan 1842: Ibn Khalikan's Biographical Dictionary, vol. I., Paris. S. 60-61.

İlker, Ayşe 1997: *Batı Grubu Yazı Dillerinde Fiil*. Türk Dil kurumu Yayınları: 679. Yüksek Öğretim Kurumu Basımevi. Ankara.

İslam Ansiklopedisi 1986. Cilt 13. Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları, Milli Eğitim Bakanlığı Basımevi. İstanbul.

İz, Fahir 1964: *Eski Türk Edebiyatında Nesir. XV. yüzyıldan XIX. Yüzyıl ortasına kadar yazmalardan seçilmiş metinler*. Osman Yalçın Matbaası. İstanbul.

Johanson, Lars 1994: *Funktion, Kompetenz und Etymon, Bemerkungen zu einer ost-alttürkischen Wortbildungslehre*. In: Central Asiatic Journal, 38. S. 160-178.

Korkmaz, Zeynep 1968: *-ası/-esi Gelecek Zaman İsim-Fiil (participium) Ekinin Yapısı Üzerine*. In: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı. Belleten. Türk Dil Kurumu Yayınları: 286. S. 29-38.

Korkmaz, Zeynep 1992: *Gramer Terimleri Sözlüğü*. Türk Dil Kurumu Yayınları. Ankara.

Korkmaz, Zeynep 1994: *Türkçede Eklerin Kullanılış Şekilleri ve Ek Kalıplaşması Olayları*. Türk Dil Kurumu Yayınları. Ankara.

Korkmaz, Zeynep 2003: *Türkiye Türkçesi Grameri: Şekil Bilgisi*. Türk Dil Kurumu Yayınları: 827. Ankara.

Levent, Agah Sırrı 1984: *Türk Edebiyatı Tarihi*. Cilt 1. Türk Dil Kurumu Yayınları. Ankara Üniversitesi Basımevi. Ankara.

Mansuroğlu, Mecdut 1951-53: *Türkçede -GU Ekinin Fonksiyonları*. In: *Türkiyat Mecmuası*. 10. İstanbul Üniversitesi Türkiyat Enstitüsü Osman Yalçın Matbaası. İstanbul. S. 341-48.

Mansuroğlu, Mecdut 1956,: *Türkçede -taçı Ekinin Fonksiyonları*. in: Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi. 7. İstanbul. S. 105-108.

Müller, Hans Georg 2004: *Reduplikationen im Türkischen*. Harrasowitz Verlag. Wiesbaden.

Ohnheiser, Ingeborg 1987: *Wortbildung im Sprachvergleich*. Russisch- Deutsch. Veb Verlag Enzyklopädie. Leipzig

Ökten 2000, Meriç: *Sa'lebi'nin Kısasü'l-Enbiyâ'sının XIV. Yüzyılda Türkçe Tercümesi*. Metin- Sözlük, Doktora Tezi. İstanbul Üniversitesi. Türk Dili ve Edebiyatı. Yeni Türk Dili Bilim Dalı.

Öztürk, Rıdvan 1997: *Uygur ve Özbek Türkçelerinde Fiil*. Türk Dil Kurumu Yayınları: 680. Yüksek Öğretim Matbaası. Ankara.

Poppe, Nicolaus 1951: *Khalka-Mongolische Grammatik*. Wiesbaden.

Ramstedt, G. 1972: *Zur Verbstammbildungslehre der mongolisch-türkischen Sprachen*. Journal de la Société Finno-Ougrienne XXVIII, 3. Druckerei der finnischen Litteraturgesellschaft. Helsinki.

Räsänen, M. 1957: *Materialien zur Morphologie der türkischen Sprachen*. Studia Orientalia. Editio Societas Orientalis Fennica XXI. Helsinki.

Redhouse, Sir James W. 1884: *A lexicon, English and Turkish*. Constantinople.

Redhouse, Sir James W. 1987: *A Turkish and English lexicon*. Librairie du Liban. Beirut.

Röhrborn, Klaus 1981/2: *Zu einem dialekt-differenzierenden Lautübergang im Alttürkischen*. In Materialia Turcica. Band 7/8. Festschrift für Hans –Wilhelm Haussig. S. 295-306.

Röhrborn, Klaus 1985: *Zur Bedeutungsentwicklung des Türkkeitürkischen Suffixes +ç'ı*. In Materialia Turcica, Band 11. Bochum. S. 105-111.

Röhrborn, Klaus 1993. *Zum Grenzbereich zwischen Nomen und Verb im Türkischen*. in: Türk Dilleri Araştırmaları Cilt 3. Festschrift für Talat Tekin zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Freunden und Schülern. Ankara. S. 175-179.

Röhrborn, Klaus 1996: *Zur Suffixklassifikation im Alttürkischen*. In: Ural-Altaische Jahrbücher. Band 14. S. 176-186.

Röhrborn, Klaus 1988: *Zur Darstellung der Gutturale in den indischen Fremdwörtern des Uigurischen*. In: Central Asiatic Journal. Volume 32. No. 3-4. Wiesbaden. S. 232-243.

Röhrborn, Klaus 2000: *Was ist das ideale Türkisch?* In: Türk Dilleri Araştırmaları 10. *Festschrift für Györg Kara anlässlich seines 65. Geburtstages am 23. Juni 2000 in Berlin*. Berlin/Istanbul. S. 91-102.

Röhrborn, Klaus 2003: *Interlinguale Angleichung der Lexik. Aspekte der Europäisierung des türkeitürkischen Wortschatzes*. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen.

Sevim Ali, Yücel Yaşar 1990: *Türkiye Tarihi 1. (Fetihten Osmanlılara Kadar. 1018-1300)*. Türk Tarih Kurumu Basımevi. Ankara.

Stauchowski, Stanislaw 1999: *Das Suffix –rak in der osmanisch-türkischen Sprachgeschichte*. In: Materialia Turcica, Band 20. S. 59-71.

Stepanova, M.D. und Helbig G. 1981: *Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache*. 2. unveränd. Aufl. Bibliogr. Inst. Leipzig.

Strohmeier, Martin 1984: *Seldschukische Geschichte und türkische Geschichtswissenschaft. Die Seldschuken im Urteil moderner türkischer Historiker*. Klaus Schwarz Verlag. Berlin.

Steuerwald, Karl 1995: *Türkisch-Deutsches Wörterbuch*. Otto Harrassowitz und Novaprint. Wiesbaden/ Istanbul.

Steuerwald, Karl 1995: *Deutsch-Türkisches Wörterbuch*. Otto Harrassowitz und Novaprint. Wiesbaden/ Istanbul.

Ṭaʿlabī 1324 H. (1906/ 1907): *ʿArāʾis al-Mağālis, Qiṣaṣ al-Anbiyā*. Maymaniya. Kairo.

Tar. Sözl. 1963-77: *Tarama Sözlüğü*. Cilt I-VIII. Türk Dil Kurumu Yayınları: 212. Türk tarih Kurumu Basımevi. Ankara.

Tekin, Talat 1968: *A Grammar of Orkhon Turkic*. Indiana University Publications. Uralic and Altaic Series: 69. Bloomington.

Timurtaş, Faruk 1977: *Eski Türkiye Türkçesi. XV. Yüzyıl. Gramer-Metin- Sözlük*. Edebiyat Fakültesi Basımevi. İstanbul.

Topaloğlu, Ahmet 1976: *Kur'an Tercümesi, Muhammed bin Hamza XV. yüzyıl başlarında yapılmış Kur'an Tercümesi*. Kültür Bakanlığı Yayınları. Milli Eğitim Basımevi. İstanbul.

Tür. Sözl. 1988: *Türkçe Sözlük*. 1-2. Türk Dil Kurumu. Yeni Baskı. Türk Tarih Kurumu Basımevi. Ankara.

Turkic Languages 2000. Band 4. Wiesbaden.

Ümit, Hasan 1987: Berktaş Halil, Ödekan Ayla: *Türkiye Tarihi 1. Osmanlı Devletine Kadar Türkler*. Cem Yayınevi.

Üstüner, Ahad 2000: *Anadolu Ağzlarında Sıfat- Fiil Ekleri*. Türk Dil Kurumu Yayınları: 753. Ankara.

Wahrig, Gerhard 1986/1988: *Deutsches Wörterbuch*. Verlagsgruppe Bertelsmann. München.

Wehr, Hans 1952: *Arabisches Wörterbuch*. Otto Harrassowitz. Wiesbaden.

Wellman, Hans 1931: *Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache*. Zweiter Hauptteil: *Das Substantiv*. Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf. S. 374-414.

Eidesstattliche Erklärung

„Ich versichere an Eides Statt durch meine eigene Unterschrift, dass ich die eingereichte Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und alle Stellen, die wörtlich oder annähernd wörtlich aus Veröffentlichungen entnommen sind, als solche kenntlich gemacht und mich auch keiner anderen als der angegebenen Literatur bedient habe. Diese Versicherung bezieht sich auch auf die in der Arbeit verwendeten Zeichnungen, Skizzen, bildlichen Darstellungen und dergleichen.“

Frankfurt, den 04.09.2006

Şerife Özer